



Jahresbericht 2002

ZEW

Zentrum für Europäische
Wirtschaftsforschung GmbH

www.zew.de

Impressum

ZEW Jahresbericht 2002

7. Jahrgang
ISSN 1434-4424
März 2003

Herausgeber:

Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung GmbH (ZEW) Mannheim
L 7, 1 · D-68161 Mannheim

Postanschrift:

Postfach 10 34 43
D-68034 Mannheim

Telefon: +49/(0)621/1235-01
Telefax: +49/(0)621/1235-222
Internet: www.zew.de

Geschäftsführung:

Prof. Dr. Wolfgang Franz,
Präsident

Ernst-O. Schulze,
Kaufmännischer Direktor

Redaktion: Barbara Knoth

Lay-out und Umbruch:

Erich Dichiser, Yvonne Lupp

Fotos: Erich Dichiser (13)

GES (20)

Gunter Grittmann (1)

Anja Hildenbrand (1)

Roger J. Schwarz (2)

Seite 178-180: Privat

Druck: Karl Elser Druck GmbH,
75417 Mühlacker

Fotos Titelseite:

Links: Podiumsdiskussion beim ZEW Wirtschaftsforum 2002.

Mitte und rechts: ZEW-Konferenz „Price Indices and the Measurement of Quality Changes“.

Jahresbericht 2002

ZEW

Zentrum für Europäische
Wirtschaftsforschung GmbH

Das ZEW

Das Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung (ZEW) ist ein gemeinnütziges wirtschaftswissenschaftliches Forschungsinstitut in der Rechtsform einer GmbH. Es wurde 1990 auf Initiative der baden-württembergischen Landesregierung, der Wirtschaft des Landes und der Universität Mannheim gegründet und nahm im April 1991 die Arbeit auf.

Die Tätigkeit des ZEW liegt auf dem Gebiet der anwendungsbezogenen empirischen Wirtschaftsforschung. Das Institut hat sich insbesondere durch die Bearbeitung international vergleichender Fragestellungen im europäischen Kontext sowie den Aufbau wissenschaftlich bedeutender Datenbanken national und international profiliert. Die zentralen Aufgaben des ZEW sind die wirtschaftswissenschaftliche Forschung, die wirtschaftspolitische Beratung sowie der Wissenstransfer. Dabei wendet sich das Institut vor allem an Entscheider in Politik, Wirtschaft und Verwaltung, an Wissenschaftler sowie an die interessierte Öffentlichkeit.

Bei seiner Forschungsarbeit verfolgt das ZEW in erster Linie einen mikroökonomischen und mikroökonomischen Forschungsansatz und arbeitet, wo die Problemstellung dies erfordert, eng mit anderen wissenschaftlichen Disziplinen zusammen. Die Forschungsergebnisse werden sowohl im Wissenschaftsbereich vermittelt als auch über Studien, Publikationsreihen, die Medien und Weiterbildungsveranstaltungen an Unternehmen, Verbände und die Wirtschaftspolitik weitergegeben.

Vorwort	1
Arbeitsschwerpunkte der Forschungs- und Servicebereiche	3
Berichte aus den Forschungsbereichen	
I. Internationale Finanzmärkte, Finanzmanagement und Makroökonomie	14
Projektübersicht	18
Laufende Projekte	19
Abgeschlossene Projekte	22
II. Arbeitsmärkte, Personalmanagement und Soziale Sicherung	25
Projektübersicht	30
Laufende Projekte	32
Abgeschlossene Projekte	37
III. Industrieökonomik und Internationale Unternehmensführung	39
Projektübersicht	46
Laufende Projekte	48
Abgeschlossene Projekte	56
IV. Unternehmensbesteuerung und Öffentliche Finanzwirtschaft	59
Projektübersicht	64
Laufende Projekte	65
Abgeschlossene Projekte	67
V. Umwelt- und Ressourcenökonomik, Umweltmanagement	69
Projektübersicht	75
Laufende Projekte	77
Abgeschlossene Projekte	82
VI. Forschungsgruppe Informations- und Kommunikationstechnologien	85
Projektübersicht	89
Laufende Projekte	90
Abgeschlossene Projekte	92
Verbundprojekte	
Laufende Verbundprojekte	93
Abgeschlossene Verbundprojekte	96

Berichte aus den Servicebereichen

Information und Kommunikation	100
Informationsdienste/Öffentlichkeitsarbeit	100
Mediendesign und Vertrieb	106
EDV-Service	106
Bibliothek	107
Wissenstransfer & Weiterbildung	108
Expertenseminare	108
Spezifische Weiterbildung für Unternehmen und Institutionen	110
Qualifizierung ausländischer Führungskräfte	111
Publikationen und Vorträge	
Externe und interne Veröffentlichungen	114
Vorträge	125
Weiterbildung, Beratung und Lehre	137
ZEW-Veranstaltungen, Wissenschaftliche Tagungen, Workshops	
ZEW Wirtschaftsforum	146
Vortragsreihe Wirtschaftspolitik aus erster Hand	151
Wissenschaftliche Tagungen, Workshops	154
Personal und Finanzen	163
Gremien und Außenbeziehungen	171
Sportaktivitäten im ZEW	177
ZEW-Mitarbeiter/innen, Organigramm	181



ZEW

Zentrum für Europäische
Wirtschaftsforschung GmbH



Der wissenschaftliche Gründungsdirektor des ZEW, Prof. Dr. Dr. h.c. Heinz König (l), beim ZEW Wirtschaftsforum 2002 im Gespräch mit Prof. Dr. h.c. Lothar Späth, Vorstandsvorsitzender der Jenoptik AG, der als Ministerpräsident des Landes Baden-Württemberg die Gründung des ZEW initiiert und maßgeblich vorangetrieben hat.

Trauer, Verpflichtung und Dank

Mit tiefer Trauer nahmen die Angehörigen des ZEW Ende des vergangenen Jahres Abschied vom wissenschaftlichen Gründungsdirektor des ZEW, Herrn Prof. Dr. Dr. h.c. Heinz König, der am 20. November 2002 kurz vor Vollendung seines 75. Lebensjahres verstorben war. Professor König hat das ZEW aufgebaut und die heutige Reputation des ZEW maßgeblich geprägt. Ohne seinen unermüdlichen Einsatz und konzeptionellen Weitblick hätte das ZEW nicht seine derzeitige Position in der europäischen Institutslandschaft erreichen können. Wir sind Professor König daher zu großem Dank verpflichtet und werden sein Andenken vor allem dadurch in Ehren halten, dass wir in seinem Sinne weiterarbeiten.

Dazu gehört insbesondere die Verpflichtung, stets darauf bedacht zu sein, dass das ZEW ein wissenschaftliches Forschungsinstitut mit eindeutig empirischer Ausrichtung bleibt, welches sich an aktuellen wirtschaftspolitischen Themen orientiert. Dazu gehört weiterhin, dass wir die Wirtschaftspolitik sowie Unternehmen und Verbände in Deutschland und im Ausland in Form von Expertisen auf wissenschaftlicher Grundlage umfassend und differenziert beraten, wozu unser Weiterbildungsprogramm ebenfalls wichtige Beiträge liefert.

Wie intensiv im Sinne dieses Anspruchs im ZEW im Jahr 2002 gearbeitet wurde, lässt sich an

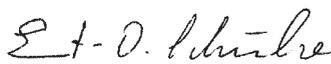
verschiedenen Erfolgsindikatoren ablesen: zahlreiche Publikationen in wissenschaftlich anspruchsvollen Zeitschriften; mehrere Promotionen und Habilitationen; die Berufung eines Forschungsbereichsleiters auf einen angesehenen Lehrstuhl; unzählige Vorträge auf nationalen und internationalen Tagungen mit vorausgehendem hartem Auswahlverfahren; eine überproportional hohe Projektförderung durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft und andere Forschungsförderinstitutionen, die einem strengen Prüfungsverfahren unterliegt, und nicht zuletzt ein insgesamt erneut gestiegenes Drittmittelvolumen, das die Wertschätzung signalisiert, welche unsere Auftraggeber uns entgegenbringen. Dies war und ist auch in Zukunft nicht selbstverständlich, zumal der Wettbewerb um Forschungsgelder auf nationaler und internationaler Ebene ständig härter wird.

Dieser Erfolg ist das Verdienst aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, welchen Arbeitsplatz sie im ZEW auch einnehmen mögen. Ihnen gebührt unser Dank, aber ebenso unseren Forschungsprofessoren und ständigen Gastprofessoren, unserem wissenschaftlichen Beirat und dem Förderkreis des ZEW und gleichermaßen dem Aufsichtsrat des ZEW. Alle Beteiligten haben uns nachdrücklich unterstützt und wir hoffen auf weitere konstruktive Zusammenarbeit.

Mannheim, Januar 2003



Prof. Dr. Wolfgang Franz, Präsident



Ernst-O. Schulze, Kaufm. Direktor

- Arbeitsschwerpunkte der
Forschungs- und Servicebereiche

2002

Jahresbericht

Internationale Finanzmärkte, Finanzmanagement und Makroökonomie

Forschungsbereichsleiter: Dr. Michael Schröder

Telefon: +49/(0)621/1235-140, E-Mail: schroeder@zew.de

Stellvertreter: Dr. Peter Westerheide

Telefon: +49/(0)621/1235-146, E-Mail: westerheide@zew.de

■ **Makroökonomie und Europäische Integration**

(Dr. Friedrich Heinemann)

- Europäische Geldpolitik
- Internationale Kapitalmarktintegration
- Auswirkungen der Osterweiterung der EU
- Europäische Finanzmarktaufsicht
- Konjunkturforschung und empirische Wachstumsökonomik
- Fiskalpolitik und Finanzmärkte

■ **Analyse von Kapitalmärkten**

(Dr. Michael Schröder)

- Europäisches Bank- und Börsenwesen
- Monatliche Befragung von Finanzmarktexperten
(ZEW-Finanzmarkttest, G-Mind, ECB-Watch, ZEW-Konjunkturerwartungen)
- Analyse der Erwartungsbildung auf Kapitalmärkten
- Theoretische und empirische Analyse der Kurse von Wertpapieren
- Finanzmarkt-Ökonometrie und Anwendungen in der Kapitalmarktanalyse
- Zusammenhänge zwischen Finanzmärkten und Realwirtschaft

■ **Finanzmanagement**

(Dr. Peter Westerheide)

- Kapitalgedeckte Altersvorsorge
- Venture-Capital-Finanzierung
- Corporate Governance
- Elektronische Finanzdienstleistungen
- Unternehmensfinanzierung und Immobilienfinanzierung
- Risikomanagement in Finanzinstituten

Arbeitsmärkte, Personalmanagement und Soziale Sicherung

Forschungsbereichsleiter: PD Dr. Alexander Spermann

Telefon: +49/(0)621/1235-151, E-Mail: spermann@zew.de

Stellvertreter: Dr. Bernhard Boockmann

Telefon: +49/(0)621/1235-156, E-Mail: boockmann@zew.de

■ **Arbeitsmärkte**

(Prof. Dr. Wolfgang Franz, PD Dr. Alexander Spermann)

- Evaluation aktiver Arbeitsmarktpolitik
- Analyse des Arbeitsangebots und der Arbeitsnachfrage
- Bildung und Lohnungleichheit
- Institutionelle Analyse des Arbeitsmarktes
- Gender-Forschung

■ **Personalmanagement**

(Dr. Thomas Zwick)

- Ausbildung und Weiterbildung
- Private und soziale Erträge von Humankapitalinvestitionen
- Betriebliche Entlohnungssysteme
- Produktivitätseffekte der betrieblichen Arbeitsorganisation und der Arbeitszeitflexibilisierung

■ **Soziale Sicherung**

(PD Dr. Alexander Spermann)

- Arbeitsanreizeffekte der sozialen Sicherung
- Verteilungseffekte und fiskalische Kosten sozialpolitischer Maßnahmen
- Alterssicherung im demographischen Wandel

Industrieökonomik und Internationale Unternehmensführung

Forschungsbereichsleiter: Dr. Georg Licht
Telefon: +49/(0)621/1235-177, E-Mail: licht@zew.de

Stellvertreter: Jürgen Egel
Telefon: +49/(0)621/1235-176, E-Mail: egeln@zew.de

■ Innovationsforschung und Innovationspolitik

(Dr. Christian Rammer, Dr. Georg Licht, Jürgen Egel)

- Bestimmungsfaktoren unternehmerischen Innovationsverhaltens
- Indikatoren und Messung der Innovationstätigkeit
- Innovationsaktivitäten in kleinen und mittleren Unternehmen
- Innovations- und Technologiepolitik
- Internationalisierung der Innovationstätigkeit
- Forschungsinfrastruktur und Technologietransfer
- Evaluation von Forschungs- und Technologiepolitik

■ Unternehmensdynamik und Marktentwicklung

(Jürgen Egel, Dirk Engel)

- Unternehmensgründungen
- Insolvenzen und Überleben von Unternehmen
- Determinanten des Unternehmenswachstums
- Evaluation von Gründungsförderung
- Beteiligungskapitalmärkte
- Infrastrukturprojekte

■ Internationale Unternehmensstrategien

(Dr. Marian Beise)

- Internationalisierung der Beschaffungsmärkte
- Absatzmarktanalysen
- Markteinführung innovativer Produkte

■ Unternehmensdatenbanken

(Dr. Georg Licht)

- Mannheimer Unternehmenspanel (MUP)
- ZEW-Gründungspanel West
- ZEW-Gründungspanel Ost
- ZEW-Gründungspanel Österreich
- Mannheimer Innovationspanels Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungen (MIP, MIP-DL)

Unternehmensbesteuerung und Öffentliche Finanzwirtschaft

Forschungsbereichsleiter: PD Dr. Robert Schwager (bis 31.3.2003)
Telefon: +49/(0)621/1235-160, E-Mail: schwager@zew.de

ab 1.5.2003: Dr. Thiess Büttner
E-Mail: buettner@zew.de

■ **Unternehmenssteuerbelastung, steuerlicher Standortvergleich und steuerlicher Vergleich der Rechtsformen**

(Rico Hermann, Gerd Gutekunst)

- Internationaler Vergleich der Unternehmenssteuerbelastungen unterschiedlicher Rechtsformen
- Ökonomische Auswirkungen und Quantifizierung von Steuerreformaßnahmen
- Rechtsformneutrale Besteuerung
- Besteuerung international operierender Unternehmen
- Besteuerung hoch qualifizierter Arbeitskräfte

■ **Steuern, Investitionen und Finanzierung**

(PD Dr. Robert Schwager)

- Auswirkungen von Steuerreformen auf Investition und Innovation
- Möglichkeiten und Probleme einer steuerlichen Investitionsförderung
- Finanzierungsstrukturen von kleinen und mittleren Unternehmen
- Bankenregulierung

■ **Fiskalwettbewerb und Föderalismus**

(Dr. Thiess Büttner)

- Fiskalpolitisches Entscheidungsverhalten im Standortwettbewerb
- Vertikale Kompetenzverteilung
- Finanzausgleich und Koordination der Fiskalpolitik in der EU
- Kosten und Qualität staatlicher Leistungen
- Wettbewerb der Sozialversicherungssysteme

Umwelt- und Ressourcenökonomik, Umweltmanagement

Forschungsbereichsleiter: PD Dr. Christoph Böhringer
Telefon: +49/(0)621/1235-200, E-Mail: boehringer@zew.de

Stellvertreter: Dr. Klaus Rennings
Telefon: +49/(0)621/1235-207, E-Mail: rennings@zew.de

■ Innovationen und nachhaltiges Wirtschaften

(Dr. Klaus Rennings)

- Regeln, Indikatoren und Strategien für nachhaltiges Wirtschaften
- Determinanten und Wirkungen umweltorientierter Innovationen
- Umweltorientierte Innovationssysteme

■ Energiewirtschaft

(Dr. Manuel Frondel, Tim Hoffmann)

- Nationale und europäische Ordnungsrahmen der Energiemärkte
- Zielfindung, Instrumentenwahl und Evaluierung in der Energiepolitik
- Evaluation von Umweltmaßnahmen und -instrumenten
- Erneuerbare Energien und externe Kosten

■ Transport und Mobilität

(Georg Bühler)

- Ökologische und sozio-ökonomische Auswirkungen von Verkehrssystemen
- Konzepte für eine nachhaltige Entwicklung im Verkehr
- Marktbeobachtungen zum Verkehrsaufkommen und zur Verkehrsmittelwahl im Güterverkehr

■ Internationale Umwelt- und Ressourcenpolitik

(Dr. Andreas Lange, Dr. Carsten Vogt)

- Institutionalisierung von Umwelt- und Ressourcenpolitik auf internationaler Ebene
- Zielkonflikte mit internationalen Handels- und Investitionsordnungen
- Klimapolitik und Bewirtschaftung natürlicher Ressourcen

■ Gesamtwirtschaftliche Analyse umweltrelevanter Politiken

(PD Dr. Christoph Böhringer)

- Ausgestaltung und Entwicklung umwelt- und wirtschaftspolitischer Instrumente
- Makroökonomische und sektorale Effekte nationaler und internationaler Umweltpolitik – Effizienz- und Verteilungsanalyse, Wettbewerbseffekte
- Umweltwirkungen wirtschaftspolitischer Maßnahmen

Forschungsgruppe Informations- und Kommunikationstechnologien

Leiterin: Irene Bertschek, Dr. en sc. éc.

Telefon: +49/(0)621/1235-178, E-Mail: bertschek@zew.de

■ **IKT als Basistechnologien**

(Thomas Hempell)

- Diffusion von IKT
- Produktivitätseffekte von IKT
- Spillover-Effekte von IKT

■ **IKT und Arbeitsmarkt**

(Alexandra Spitz)

- Qualifikations- und Lohnstruktur
- Altersstruktur der Beschäftigten
- Unternehmerische Aus- und Weiterbildungsentscheidungen
- Veränderungen der Arbeitsplatzorganisation
- Outsourcing von IKT-Leistungen

■ **Digitale Märkte**

(Irene Bertschek, Dr. en sc. éc.)

- E-Commerce
- Preisbildung und Marktstruktur auf digitalen Märkten
- Nutzung verschiedener Vertriebsformen
- Besteuerung elektronischer Geschäftsaktivitäten
- Auswirkungen der Digitalisierung auf klassische Märkte

■ **Konjunkturumfrage bei Dienstleistern der Informationsgesellschaft**

(Margit Vanberg)

- Vierteljährliche Umfrage bei IKT-Dienstleistern und wissensintensiven Dienstleistern

Information und Kommunikation

Ernst-O. Schulze

Telefon: +49/(0)621/1235-111, E-Mail: schulze@zew.de

- **Informationsdienste und Öffentlichkeitsarbeit**
(Gunter Grittmann)
- **Elektronischer Wissenstransfer**
(Gunter Grittmann, Robert Bräutigam)
- **Mediendesign und Vertrieb**
(Erich Dichiser)
- **EDV-Service**
(Andreas Michelfeit)
- **Bibliothek**
(Sabine Stalf)

Wissenstransfer & Weiterbildung

Ernst-O. Schulze

Telefon: +49/(0)621/1235-111, E-Mail: schulze@zew.de

Stellvertreterin: Dr. Sonja Kurz

Telefon: +49/(0)621/1235-245, E-Mail: kurz@zew.de

- **Expertenseminare**
(Dr. Sonja Kurz)
- **Spezifische Weiterbildung für Unternehmen und Institutionen**
(Prof. Dr. Lothar Weinland)
- **Qualifizierung ausländischer Führungskräfte**
(Barbara Hey)

Verwaltung

Leiter: Thomas Kohl (Prokurist, stellv. Kaufm. Direktor)

Telefon: +49/(0)621/1235-259 oder -250, E-Mail: kohl@zew.de

- **Personal, Einkauf, Organisation und allgemeine Verwaltung**
- **Finanz- und Rechnungswesen**
- **Stabsfunktionen für die Geschäftsführung**

- Berichte aus den
Forschungsbereichen
-

2002

Jahresbericht

I. Internationale Finanzmärkte, Finanzmanagement und Makroökonomie

Im Mittelpunkt der Forschungsaktivitäten stehen ökonomische Fragestellungen auf dem Gebiet der internationalen Kapitalmärkte. Die wissenschaftlichen Studien des Forschungsbereichs sind thematisch weit gespannt und nutzen unterschiedliche theoretische Grundlagen und empirische Methoden aus der Volks- und Betriebswirtschaftslehre. Die Projekte sind in drei Forschungsschwerpunkte eingeteilt: „Makroökonomie und Europäische Integration“, „Analyse von Kapitalmärkten“ und „Finanzmanagement“.

Im Schwerpunkt „Makroökonomie und Europäische Integration“ werden internationale Kapitalmärkte aus gesamtwirtschaftlicher Perspektive untersucht. Entsprechend befassen sich die Projekte z. B. mit Geld- und Währungspolitik, europäischer Finanzmarktintegration, Effekten der Osterweiterung der EU und der Reform der Finanzmarktaufsicht. Im Rahmen makroökonomischer Forschungsaufgaben des ZEW werden auch zunehmend Themen aus der empirischen Wachstumsökonomik und der Konjunkturforschung bearbeitet. Diese stehen häufig in engem Zusammenhang mit der Funktionsweise und der Entwicklung von Finanzmärkten.

Der Schwerpunkt „Analyse von Kapitalmärkten“ widmet sich besonders der theoretischen und empirischen Untersuchung der Kursbildung von Wertpapieren, der Analyse von Erwartungen sowie aktuellen Entwicklungen internationaler Bank- und Börsenstrukturen. Ein neueres Forschungsthema sind die Zusammenhänge zwischen Finanzmärkten und der Realwirtschaft. Eine wichtige Basis für Studien zur Erwartungsbildung stellt unsere monatliche Umfrage „ZEW-Finanzmarkttest“ dar, die uns Erwartungsdaten zur internationalen Finanzmarkt- und Konjunkturentwicklung liefert. Aus dieser Umfrage resultieren auch die inzwischen weithin bekannten „ZEW-Konjunkturerwartungen“.

Der Schwerpunkt „Finanzmanagement“ befasst sich mit finanzmarktbezogenen Entscheidungen von nichtfinanziellen Unternehmen, Finanz-

dienstleistern und privaten Haushalten. Wichtige Themen im Bereich nichtfinanzieller Unternehmen sind Corporate Governance, Unternehmensbewertung sowie Finanzierung mit Venture Capital. Die Studien zu Finanzdienstleistern befassen sich mit dem Verhalten von Banken, Sparkassen und Genossenschaftsbanken und der Entwicklung spezieller Marktsegmente, z. B. dem Markt für Online-Kredite. Im Bereich der privaten Haushalte stehen die Kapitalanlageentscheidungen bezüglich der privaten Altersvorsorge im Mittelpunkt.

Forschungsschwerpunkt „Makroökonomie und Europäische Integration“

Im Bereich Makroökonomie werden zentrale gesamtwirtschaftliche Fragestellungen mit einer europäischen Perspektive behandelt. Für viele wirtschaftspolitische Fragestellungen sind neben mikroökonomischen Analysen auch ergänzende Untersuchungen auf Basis höher aggregierter Daten unverzichtbar. Diese weitere makroökonomische Perspektive ermöglicht ein umfassenderes Verständnis von Finanzmarktphänomenen z. B. durch die Einbeziehung von Geld- und Fiskalpolitik. In methodischer Hinsicht kann der Forschungsbereich beim Ausbau der makroökonomischen Forschung von seiner langjährigen Erfahrung im Bereich moderner zeitreihenökometrischer Verfahren profitieren.

Die konzeptionelle Entwicklung des Bereiches Makroökonomie wird wesentlich von den Ergebnissen eines Workshops mit führenden Experten des Faches (Anfang Januar 2003) beeinflusst werden. Das Forschungskonzept wird in der ersten Hälfte 2003 inhaltlich festgelegt werden. Als Schwerpunkte für die künftige Projektarbeit auf diesem Gebiet zeichnen sich schon heute einige Themenbereiche ab. Sie betreffen Untersuchungen zur Geldpolitik und dabei insbesondere die Zinspolitik der EZB, den Vergleich der EZB-Politik mit derjenigen des Federal Open Market Committee der US-Notenbank sowie Effekte der Erweiterung des Eurogebiets und Fragen der Währungspolitik.

Zum anderen sind Arbeiten im Bereich der empirischen Wachstumsökonomik geplant, die sich auf die Ursachen langfristiger Wachstumsunterschiede zwischen entwickelten Volkswirtschaften beziehen. Beispielhaft dafür ist ein erstes Referenzprojekt zum Zusammenhang zwischen Börsenentwicklung und Wirtschaftswachstum. Die Auseinandersetzung mit dem Thema Konjunktur erfolgt nicht durch die Erstellung von Prognosen, sondern im Rahmen wissenschaftlicher Projekte zum besseren Verständnis von Konjunkturphänomenen. Als Beispiel sei ein im Frühjahr 2002 für das Bundesministerium für Wirtschaft durchgeführtes Projekt genannt. Hier standen neuere Kanäle der Konjunkturtransmission, wie etwa Aktienmärkte und Erwartungen, im Mittelpunkt.

Schon seit mehreren Jahren werden Studien über die Integration west- und osteuropäischer Kapitalmärkte durchgeführt. Die Vorteile eines vollendeten Binnenmarktes für Finanzdienstleistungen standen im Zentrum einer größeren Untersuchung. Europas Finanzmärkte gelten seit der Euro-Einführung gemeinhin als in hohem Maße integriert. Dass es sich hier zumindest im Hinblick auf Finanzdienstleistungen für Endverbraucher um eine Fehleinschätzung handelt, ist in einer Studie deutlich geworden, die das ZEW gemeinsam mit dem Institut für Europäische Politik (IEP), Berlin, durchgeführt hat. Auftraggeber war der European Financial Services Roundtable (EFR), eine Gruppierung führender europäischer Banken und Versicherungen.

Im Vorfeld der Tagung des Europäischen Rats in Barcelona im März 2002 wurden die Ergebnisse der Öffentlichkeit vorgestellt – unter anderem auf Veranstaltungen in Brüssel und London. Im Projekt wurde gezeigt, dass es zwar schwer überwindbare natürliche Hindernisse wie etwa Sprachunterschiede gibt. Darüber hinaus wirken aber auch solche Rahmenbedingungen integrationshemmend, die veränderbar sind. Zu nennen sind hier steuerliche Diskriminierung ausländischer Finanzprodukte oder aber nationale Konsumentenschutzvorschriften, die zu protektionistischen Zwecken eingesetzt werden. Bemühungen wie die der Europäischen Kommission im Kontext des Aktionsplans Finanzdienstleistungen (Financial Services Action Plan) gehen in die richtige Richtung und dürften eine höhere Integration begünstigen.

Eine weitere Studie widmete sich den Strukturen von Realkapitalinvestitionen in Europa und deren Ursachen. Die Analyse bezieht sich auf sektorale Direktinvestitionen in den deutschen Bundesländern sowie Bruttoanlageinvestitionen in Regionen der sieben EU-Länder Belgien, Frankreich, Italien, Großbritannien, Dänemark, Irland sowie Luxemburg und umfasst im Wesentlichen den Zeitraum 1985 bis 1994. In Bezug auf die Spezialisierung der Sektoren relativ zur nationalen Investitionsstruktur wie auch relativ zur EU-Investitionsstruktur fallen die Ergebnisse ähnlich aus. Größere Regionen und Regionen mit einem höheren Marktpotenzial haben eine signifikant geringere relative Spezialisierung. Regionen mit einer höheren Arbeitslosenquote oder Bevölkerungsdichte sowie einer Lage im ökonomischen Zentrum oder in der Peripherie zeigen eine höhere Abweichung ihrer Investitionsstruktur von der relevanten nationalen bzw. europäischen Vergleichsstruktur. Zusätzlich scheinen sowohl die steigende ökonomische Offenheit als auch der Grad der Kapitalmarktintegration die relative Spezialisierung der EU-Regionen anzuregen. Einen hohen Spezialisierungsgrad weist die Investitionsstruktur in administrativen Zentren und Peripherieregionen auf.

Forschungsarbeiten zur internationalen Kapitalmarktintegration werden weiterhin intensiv durchgeführt und ergänzen die genannten Themenbereiche aus den Gebieten Makroökonomie und Wirtschaftspolitik.

Forschungsschwerpunkt „Analyse von Kapitalmärkten“

Im Zentrum dieses Schwerpunktes stehen derzeit drei Problembereiche: die theoretische und empirische Untersuchung der Erwartungsbildung auf Kapitalmärkten, die Analyse der Preisbildung von Finanzinstrumenten sowie die ökonomische Untersuchung der Kurse von Wertpapieren. Dieser Forschungsschwerpunkt umfasst außer der quantitativen Untersuchung der Eigenschaften von Kapitalmarktpreisen auch die Analyse von Institutionen und institutionellen Regelungen von Finanzmärkten.

Ein zentrales Projekt zur Erwartungsbildung auf Kapitalmärkten ist die seit Anfang 1992 monatlich durchgeführte Umfrage „ZEW-Finanzmarkt-

test“. Dabei werden ca. 350 deutsche Finanzanalysten und institutionelle Investoren nach ihren Einschätzungen zur zukünftigen Entwicklung auf den internationalen Finanzmärkten und zur Konjunkturentwicklung befragt. Die Ergebnisse werden in Form des ZEW-Finanzmarktreports kommentiert und veröffentlicht. Darüber hinaus werden aus den Ergebnissen Indikatoren berechnet, die in der internationalen Presse große Beachtung finden: Der German Market Indicator (G-Mind) ist ein Barometer für die Stimmung auf den deutschen Aktien- und Rentenmärkten. Die Erwartungen der Befragten bezüglich der Geldpolitik der Europäischen Zentralbank werden in Form des Indikators „EZB-Prognose“ exklusiv für das Handelsblatt erstellt und kommentiert. Der Indikator „ZEW-Konjunkturerwartungen“ ist mittlerweile zu einem der wichtigsten Konjunkturbarometer für Deutschland geworden und hat Einfluss auf die Devisen- und Rentenmarktentwicklung. Auch die Erwartungen zur Wirtschaftsentwicklung im Euro-Raum werden immer stärker beachtet.

Im Rahmen der monatlichen Sonderfragen nehmen die Umfrageteilnehmer zu aktuellen wirtschaftspolitischen Themen Stellung. Die Themen in 2002 umfassten unter anderem: Anlageempfehlungen zur Riester-Rente, Deflationsgefahr in den USA, Bilanzen und Aktienanalyse, Tobin-Steuer und die Auswirkungen der Bundestagswahl auf die Finanzmärkte. Die Ergebnisse werden durch Pressemitteilungen veröffentlicht und tragen zur Meinungsbildung des interessierten Fachpublikums bei. Darüber hinaus wurden inzwischen mehrere wissenschaftliche Untersuchungen zu den Erwartungsdaten veröffentlicht.

Als Teil der Analyse der Preisbildung von Wertpapieren hat sich ein Projekt mit Aktienkursen befasst. Die Modellierung von Aktienkursen stellt einen Kernbestandteil der modernen Kapitalmarktforschung dar und bildet die Grundlage für wichtige Anwendungen in der Praxis. Die bislang verwendeten Modelle sind allerdings sowohl aus theoretischer als auch aus empirischer Sicht noch nicht befriedigend. Die in empirischen Studien gefundenen statistischen Eigenschaften von Aktienrenditen und Optionspreisen sind häufig nicht mit den bisherigen Modellen zu erklären. Die Ergebnisse dieses Projekts zeigen, dass Phänomene wie der Momentum-Effekt (= kurzfristig folgen

z. B. auf steigende Aktienkurse wieder steigende Kurse) und der Reversal-Effekt (= langfristig kehrt sich der Momentum-Effekt um) durch die Art der Risikoaversion erklärt werden können. Außerdem wurde der Zusammenhang zwischen den Erwartungen von Investoren und den Eigenschaften von Aktienrenditen abgeleitet. Insbesondere wurde ein Modell zur ökonomischen Fundierung der Volatilität von Aktienrenditen entwickelt.

Die ökonometrische Analyse des Zusammenhangs zwischen ökologischer Performance von Unternehmen und dem Shareholder Value steht im Mittelpunkt eines Projekts, das zusammen mit dem ZEW-Forschungsbereich Umwelt- und Ressourcenökonomik durchgeführt wird. Die Basis des ersten Teils der Analysen bildeten die Faktormodelle von Fama und French zur Erklärung der unterschiedlichen Ertragsentwicklungen von Aktien. Als wichtigstes Ergebnis stellte sich heraus, dass Unternehmen in Branchen mit einem relativ guten Umweltrating überdurchschnittliche Aktienkurssteigerungen zu verzeichnen haben. Im zweiten Teil des Projektes werden neuere Methoden der Performancemessung auf solche Fonds und Indizes angewandt, die sich an ethischen, sozialen und ökologischen Kriterien orientieren.

Ein neues Forschungsgebiet ist der Zusammenhang zwischen internationalen Kapitalmärkten und realwirtschaftlichen Entwicklungen. Hier ergeben sich enge Anbindungen an den Forschungsschwerpunkt „Makroökonomie und Europäische Integration“.

Forschungsschwerpunkt „Finanzmanagement“

Dieser Schwerpunkt befasst sich mit den finanzmarktbezogenen Entscheidungen von Akteuren in den Sektoren nichtfinanzielle Unternehmen, Finanzdienstleister und private Haushalte. Im Bereich der nichtfinanziellen Unternehmen stellen Analysen zur Corporate Governance (= Unternehmenskontrolle) ein zentrales Thema dar. Ein von der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) gefördertes Projekt zur empirischen Analyse der Funktionsmechanismen von Corporate Governance in Deutschland wurde im Jahr 2002 abgeschlossen. Im Rahmen dieses Projektes wurde eine German-Corporate-Governance-Datenbank aufgebaut, die umfassende Daten zu der wirtschaftlichen Entwicklung und den Eigen-

tumsverhältnissen einer großen Stichprobe börsennotierter und nicht börsennotierter Unternehmen über einen Zeitraum von zehn Jahren enthält. Dieser Datenbestand wird im Rahmen künftiger Forschungsprojekte weiter genutzt und ggf. aktualisiert. Im Teilbereich nichtfinanzielle Unternehmen sollen außerdem in den kommenden Jahren wieder Projekte zur Problematik der Bewertung von Unternehmen und zur Mittelstandsfinanzierung durchgeführt werden.

Arbeiten zum Venture-Capital-Markt stellen seit langem einen Schwerpunkt der Forschungen im Bereich Finanzdienstleister dar. In einem im Berichtsjahr begonnenen und von der DFG geförderten Projekt wird das Verhalten von Venture-Capital-Gesellschaften beim Verkauf ihrer Beteiligungen über die Börse untersucht. Dabei gilt es, die im Vergleich zu traditionellen Investoren besonderen Aspekte einer Venture-Capital-Finanzierung in den Vordergrund zu stellen. Das Projekt verbindet zwei große Themenbereiche – den Börsengang und die Venture-Capital-Finanzierung. Diese Untersuchung liefert einen Beitrag zum besseren Verständnis des Timings der Venture-Capital-gestützten Börsengänge und des Verhaltens der Venture-Capital-Gesellschaften bei ihrem Desinvestitionsprozess.

Zum Bankensektor werden derzeit zwei Projekte durchgeführt. Gegenstand eines Projekts sind die Determinanten der Eigenkapitalhöhe und der Ausschüttungsquote von Banken. Diese Fragestellung wird mit Hilfe von Bilanzdaten analysiert, die im Rahmen einer Forschungskooperation von der Deutschen Bundesbank zur Verfügung gestellt werden. Die Eigenkapitalhöhe einer Bank wird zu einem Teil von den bankaufsichtsrechtlichen Eigenkapitalanforderungen bestimmt. Die Banken halten aber in der Regel über diese Mindestanforderungen hinaus einen zusätzlichen Eigenkapitalpuffer. Die Untersuchung der Ursachen dieses Eigenkapitalpuffers ist ein Ziel des Projekts. Die Analysen sollen zeigen, wie eng der Zusammenhang zwischen Kreditrisiko und Eigenkapital ist. Bezüglich der Determinanten der Ausschüttungsquote werden vor allem Sparkassen und Kreditgenossenschaften betrachtet, die bisher weniger im Fokus der Forschung standen.

Ein weiteres Projekt zum Bankensektor befasst sich mit Online-Banking und Internet-Nutzung im Kreditgeschäft. Es wurde zunächst untersucht, wie

weit der deutsche Kreditmarkt im Online-Geschäft in Deutschland entwickelt ist. Unterschieden wurden dabei die Segmente Konsumenten-, Firmenkunden- und Realkredite. Im Rahmen der Marktanalyse konnte herausgearbeitet werden, dass viele Institute lediglich bei Konsumentenkrediten eine weitgehende Abwicklung von Kreditanfragen über das Internet anbieten. Bei Realkrediten und insbesondere im Firmenkundengeschäft beschränken sich die Online-Angebote im Allgemeinen auf reine Informationsfunktionen. Die Befragungsergebnisse zum technischen Ablauf des Kreditprozesses lassen vermuten, dass in allen drei Bereichen des Kreditgeschäfts noch erhebliche Effizienzreserven bestehen.

Künftige Forschungsarbeiten über Finanzdienstleister werden schwerpunktmäßig auf die Entwicklung des Marktes der elektronischen Finanzdienstleistungen und den Kreditmarkt ausgerichtet sein. Im Mittelpunkt der Arbeiten zum Kreditbereich wird die weitere Entwicklung der Basler Eigenkapitalvorschriften und deren Konsequenzen für das Angebotsverhalten der Kreditinstitute, insbesondere für die Mittelstandsfinanzierung, stehen.

Im Bereich der privaten Haushalte steht gegenwärtig die private Altersvorsorge im Vordergrund. Im Auftrag der Bertelsmann Stiftung werden Reformoptionen für die private und betriebliche Altersvorsorge analysiert, die in ein umfassendes Reformkonzept für die zusätzliche kapitalgedeckte Altersvorsorge in Deutschland einmünden sollen. Im Mittelpunkt steht die Frage, inwieweit die gegenwärtige Konzeption der staatlich geförderten kapitalgedeckten Altersvorsorge der Anforderung gerecht wird, die demographisch bedingte abnehmende Leistungsfähigkeit der umlagefinanzierten Rentenversicherung zu kompensieren, damit einerseits in breiten Bevölkerungskreisen der Lebensstandard im Alter gesichert werden kann, andererseits bei Problemgruppen Altersarmut bzw. Sozialhilfebedürftigkeit vermieden wird.

Die private Altersvorsorge wird auch künftig im Zentrum der Forschungsarbeiten im Bereich privater Haushalte stehen: Die Projekte werden sich vor allem auf produktbezogene Analysen und auf die Problematik des Kosten- und Performancevergleichs beziehen. Es ist vorgesehen, neben Finanzanlagen verstärkt auch Probleme der Immobilienanlage als Altersvorsorge zu berücksichtigen.

Projektübersicht

Laufende Projekte

■ Aktienmärkte und Beschäftigung	19
■ Bankenaufsicht in der EU unter den Bedingungen fortschreitender Finanzintegration	19
■ Das Timing der Venture-Capital-gestützten Börsengänge	19
■ Determinanten der Eigenkapitalquote von Banken (Bundesbank-Projekt)	19
■ Internationale Frühindikatoren für die Chemieindustrie	19
■ Makroökonomisches Ungleichgewichtsmodell	20
■ Online-Banking und Internetnutzung im Kreditgeschäft	20
■ On the Way Toward a Single European Market in Investment Fonds and Asset Management	20
■ Rentenreform – Kapitalgedeckte Zusatzvorsorge	20
■ Stochastische Prozesse und Präferenzen	20
■ ZEW-Finanzmarkttest	21
■ ZEW-Prognosetest: Kapitalmärkte Eurogebiet	21
■ Analyse des Zusammenhangs zwischen Nachhaltigkeit und finanzieller Performance mit Hilfe von Panelmodellen und Mehrgleichungsmodellen (s. Verbundprojekte)	93
■ Zusammenhang zwischen ökologischer Performance und Shareholder Value (s. Verbundprojekte)	95

Abgeschlossene Projekte

■ Auswirkungen verstärkter Kapitalmarktintegration in einer Währungsunion auf die wirtschaftliche Entwicklung von Regionen	22
■ Die Kapitalmärkte in den Beitrittsländern Mittel- und Osteuropas	22
■ Gateway to Euroland	22
■ Globales Berichtssystem Chemiekonjunktur	22
■ The Incomplete European Market for Financial Services	23
■ Auswirkungen des Euro-Wechselkurses auf das Preisniveau im Euroraum (s. Verbundprojekte)	96
■ Neue Übertragungsmechanismen in einer globalisierten Weltwirtschaft – Deutschland und Europa im internationalen Verbund (s. Verbundprojekte)	97
■ Prognoseverfahren für mittelfristige Zinsentwicklungen (s. Verbundprojekte)	97

Im Folgenden finden sich Kurzzangaben zu den einzelnen Projekten. Ausführlichere Beschreibungen können auf der Internetseite des ZEW unter <http://www.zew.de/de/projekte-fm> abgerufen werden.

Laufende Projekte

Aktienmärkte und Beschäftigung

Auftraggeber:

Finanzplatz e.V.

Projektteam:

Marcus Kappler, Dr. Peter Westerheide (Leiter), ZEW

Laufzeit: November 2002 – Januar 2003

Ansprechpartner: Dr. Peter Westerheide (Tel.: -146, E-Mail: westerheide@zew.de)

Keywords: Aktienmärkte, Beschäftigung

Bankenaufsicht in der EU unter den Bedingungen fortschreitender Finanzintegration

Zuwendungsgeber:

Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG)

Projektteam:

Dr. Friedrich Heinemann (Leiter), Dr. Michael Schröder (Leiter), Martin Schüler, ZEW

Laufzeit: Oktober 2001 – September 2003

Ansprechpartner: Martin Schüler (Tel.: -148, E-Mail: schueler@zew.de)

Keywords: Bankenaufsicht, EU

Das Timing der Venture-Capital-gestützten Börsengänge

Zuwendungsgeber:

Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG)

Projektteam:

Prof. Dr. Uwe Walz (Leiter), Universität Frankfurt/M.

Tereza Tykvová, ZEW

Laufzeit: April 2001 – April 2004

Ansprechpartnerin: Tereza Tykvová (Tel.: -147, E-Mail: tykvova@zew.de)

Keywords: Börsengänge, Venture-Capital, Timing, asymmetrische Information

Determinanten der Eigenkapitalquote von Banken (Bundesbank-Projekt)

Projektleiter:

Volker Kleff, ZEW

Laufzeit: Juni 2002 – Februar 2004

Ansprechpartner: Volker Kleff (Tel.: -141, E-Mail: kleff@zew.de)

Keywords: Banken, Eigenkapitalquote

Internationale Frühindikatoren für die Chemieindustrie

Auftraggeber:

BASF AG

Projektleiter:

Dr. Michael Schröder, ZEW

Laufzeit: seit April 1999

Ansprechpartner: Dr. Michael Schröder (Tel.: -140, E-Mail: schroeder@zew.de)

Keywords: Frühindikatoren, Chemieindustrie

Makroökonomisches Ungleichgewichtsmodell

Projektteam:

Prof. Dr. Werner Smolny (Leiter), Universität Ulm

Daniel Radowski, ZEW und Universität Mannheim

Laufzeit: Juni 1998 – März 2004

Ansprechpartner: Daniel Radowski (Tel.: -296, E-Mail: radowski@zew.de)

Keywords: Makroökonomisches Modell, Politiksimulationen, Mikrofundierung, Arbeitsangebot

Online-Banking und Internetnutzung im Kreditgeschäft

Projektteam:

Matthias Meitner, Dr. Peter Westerheide (Leiter), ZEW

Laufzeit: Juli 2000 – Februar 2003

Ansprechpartner: Dr. Peter Westerheide (Tel.: -146, E-Mail: westerheide@zew.de)

Keywords: Online-Banking, Internet-Banking, Banken, Kreditgeschäft

On the Way Toward a Single European Market in Investment Funds and Asset Management

Auftraggeber:

Investment Management Association, London

Projektteam:

Dr. Friedrich Heinemann (Leiter), Dr. Michael Schröder, Martin Schüler, Claudia Stirböck,

Dr. Peter Westerheide, ZEW

Laufzeit: Dezember 2002 – März 2003

Ansprechpartner: Dr. Friedrich Heinemann (Tel.: -149, E-Mail: heinemann@zew.de)

Keywords: Finanzmarktintegration, EU, Investmentfonds

Rentenreform – Kapitalgedeckte Zusatzvorsorge

Auftraggeber:

Bertelsmann Stiftung

Projektteam:

Dr. Michael Schröder, Dr. Peter Westerheide (Leiter), ZEW

Laufzeit: Januar 2001 – Mai 2003

Ansprechpartner: Dr. Peter Westerheide (Tel.: -146, E-Mail: westerheide@zew.de)

Keywords: Rentenreform, private Altersvorsorge, betriebliche Altersvorsorge

Stochastische Prozesse und Präferenzen

Projektteam:

Prof. Dr. Günter Franke (Leiter), Universität Konstanz

Erik Lüders, ZEW und Universität Konstanz

Laufzeit: August 1998 – Juli 2003

Ansprechpartner: Erik Lüders (Tel.: -142, E-Mail: lueders@zew.de)

Keywords: Wertpapierrenditen, Präferenzen, Erwartungsbildung

ZEW-Finanzmarkttest

Projektteam:

Felix Hüfner (Leiter), Volker Kleff, Dr. Michael Schröder, ZEW

Laufzeit: seit 1992

Ansprechpartner: Volker Kleff (Tel.: -141, E-Mail: kleff@zew.de)

Felix Hüfner (Tel.: -144, E-Mail: huefner@zew.de)

Keywords: Frühindikatoren, Erwartungsbildung

ZEW-Prognosetest: Kapitalmärkte Eurogebiet

Projektleiter:

Dr. Michael Schröder

Laufzeit: seit März 2001

Ansprechpartner: Dr. Michael Schröder (Tel.: -140, E-Mail: schroeder@zew.de)

Keywords: Umfrage, Aktienmärkte, Zinsen

Abgeschlossene Projekte

Auswirkungen verstärkter Kapitalmarktintegration in einer Währungsunion auf die wirtschaftliche Entwicklung von Regionen

Zuwendungsgeber:

VolkswagenStiftung

Projektteam:

Prof. Jürgen Kähler, Ph.D. (Leiter), Universität Erlangen-Nürnberg

Dr. Friedrich Heinemann, Dr. Michael Schröder (Leiter), Claudia Stirböck, ZEW

Laufzeit: August 2000 – Juli 2002

Ansprechpartnerin: Claudia Stirböck (Tel.: -218, E-Mail: stirboeck@zew.de)

Keywords: Regionale Spezialisierung, Kapitalallokation, EU-Integration

Die Kapitalmärkte in den Beitrittsländern Mittel- und Osteuropas

Auftraggeber:

Europäische Investitionsbank (EIB)

Projektteam:

Dr. Jens Köke, Dr. Michael Schröder (Leiter), ZEW

Laufzeit: September 2001 – Januar 2002

Ansprechpartner: Dr. Michael Schröder (Tel.: -140, E-Mail: schroeder@zew.de)

Keywords: Kapitalmärkte, Mittel- und Osteuropa, Unternehmensfinanzierung

Gateway to Euroland

Auftraggeber:

Finanzplatz e.V.

Projektteam:

Erik Lüders, ZEW und Universität Konstanz

Dr. Friedrich Heinemann (Leiter), Felix Hüfner, Dr. Jens Köke, Dr. Michael Schröder,

Tereza Tykvová, Dr. Peter Westerheide (Leiter), ZEW

Laufzeit: April 2001 – Dezember 2002

Ansprechpartner: Dr. Peter Westerheide (Tel.: -146, E-Mail: westerheide@zew.de)

Keywords: Vergleich europäischer Finanzmärkte, elektronische Infrastruktur, Regulierung

Globales Berichtssystem Chemiekonjunktur

Auftraggeber:

BASF AG

Projektteam:

Lasma Strausa, Universität Mannheim

Marcus Kappler, Dr. Michael Schröder (Leiter), ZEW

Laufzeit: Februar 2002 – April 2002

Ansprechpartner: Dr. Michael Schröder (Tel.: -140, E-Mail: schroeder@zew.de)

Keywords: Prognosemodelle, Frühindikatoren, Chemie

The Incomplete European Market for Financial Services

Zuwendungsgeber:

Institut für Europäische Politik, Berlin

Projektteam:

Dr. Friedrich Heinemann (Leiter), Dr. Michael Schröder, Martin Schüler, ZEW

Kooperationspartner:

Paolo Cecchini, Brüssel, B

Dr. Claudia Buch, Institut für Weltwirtschaft, Kiel

Carsten Eppendorfer, Markus Neimke, Rainer Beckmann, Ruhr-Universität Bochum

Laufzeit: Juli 2001 – Januar 2002

Ansprechpartner: Dr. Friedrich Heinemann (Tel.: -149, E-Mail: heinemann@zew.de)

Keywords: Finanzmarktintegration, Finanzdienstleistungen, EU

II. Arbeitsmärkte, Personalmanagement und Soziale Sicherung

Der Forschungsbereich ist in drei Arbeitsschwerpunkte gegliedert. Alle drei Schwerpunkte verbindet die mikroökonomische Sicht auf die untersuchten Probleme, also die Untersuchung einzelwirtschaftlichen Verhaltens, der empirische Ansatz, die Anwendung moderner ökonomischer Techniken und die Berücksichtigung europäischer Kontexte. Mitte April 2002 wurde PD Dr. Alexander Spermann als Forschungsbereichsleiter berufen. Weiterhin wurde das Team des Arbeitsmarktbereichs durch Prof. Bernd Fitzenberger, Ph.D. (Universität Mannheim), Prof. Dr. François Laisney (Universität Straßburg) und Prof. Dr. Reinhold Schnabel (Universität Essen) als ständige Gastprofessoren wissenschaftlich verstärkt. Alle Gastprofessoren arbeiten an Projekten des Forschungsbereichs mit, Prof. Laisney steht darüber hinaus den Mitarbeitern der anderen Forschungsbereiche als Ansprechpartner in ökonomischen Fragen zur Verfügung. Im Laufe des Jahres wurde das Team personell erheblich verstärkt, sodass die traditionellen Forschungsgebiete weitergeführt, aber auch neue Akzente gesetzt werden können. Dabei ist vor allem der Aufbau der Forschungsfelder „Evaluationsforschung“ und „Arbeitslosenversicherung“ hervorzuheben.

Forschungsschwerpunkt „Arbeitsmärkte“

Der wichtigste Forschungsgegenstand in diesem Schwerpunkt ist das Phänomen der *Arbeitslosigkeit*. Aus mikroökonomischer Sicht geht es hier in erster Linie um die Bestimmungsgründe individueller Übergänge zwischen Arbeitslosigkeit, Erwerbstätigkeit und Nichterwerbstätigkeit. Die hierzu angestellten Untersuchungen haben vielfach den Zweck, arbeitsmarktpolitische Interventionen wissenschaftlich zu evaluieren. Jährlich werden seitens der Arbeitsämter über 20 Milliarden Euro für Maßnahmen ausgegeben, die der Wiedereingliederung von Arbeitslosen in den nicht öffentlich geförderten Arbeitsmarkt dienen sollen. Welche dieser arbeitsmarktpolitischen Instrumente sind wirksam und effizient, welche sind es nicht? Kon-

krete Evaluationen einzelner Maßnahmen sehen sich stets einer Vielfalt von staatlichen Programmen gegenüber, deren sich ergänzende Wirkungen in einer Kausalanalyse zu erfassen sind. Eine fundierte wissenschaftliche Evaluation setzt voraus, dass die zugrunde liegende Datenbasis neben Teilnehmern auch Nichtteilnehmer enthält, damit die kausale Wirkung durch den Vergleich der Teilnehmergruppe mit einer adäquaten Kontrollgruppe ermittelt werden kann. Dabei ist zu berücksichtigen, ob sich die Teilnehmer einer Maßnahme selbst dafür entscheiden oder wie sie gegebenenfalls ausgewählt werden. Auch ist in Rechnung zu stellen, dass sich die Wirkung des arbeitsmarktpolitischen Programms zwischen den Betroffenen unterscheiden kann. Ziel ist es, möglichst detailliert festzustellen, für welche Personengruppen und unter welchen Umständen arbeitsmarktpolitische Interventionen die Beschäftigungschancen der Betroffenen verbessern und ob sich die damit verbundenen fiskalischen Kosten und Marktverzerrungen rechtfertigen lassen.

Auch die Zulässigkeit von befristeten Arbeitsverhältnissen oder von Zeitarbeit beeinflusst die Übergänge in die Beschäftigung. Solche atypischen Beschäftigungsverhältnisse können als Brücke in den Arbeitsmarkt dienen; im ungünstigsten Fall jedoch finden sich die Betroffenen auf Dauer abseits der regulären Beschäftigung wieder. Hierbei könnten bestimmte Personengruppen wie Geringqualifizierte, Ältere oder Frauen besonders benachteiligt sein. Noch ist das Wissen darüber unzureichend, inwieweit Arbeitslosigkeit oder atypische Beschäftigung im individuellen Erwerbsverlauf als Stigma wirken und eine Spaltung des Arbeitsmarktes in Bereiche gesicherter Erwerbsarbeit einerseits und unstetiger Beschäftigung andererseits hervorrufen.

Diese mikroökonomischen Analysen dienen nicht zuletzt der fundierten Beschreibung gesamtwirtschaftlicher Entwicklungen. In einer Reihe von Forschungsprojekten wird jedoch auch eine genuin makroökonomische Sicht auf das Ar-

beitslosigkeitsproblem eingenommen. Dabei wird zum Beispiel die Wirkung von Steuern und Abgaben auf die Beschäftigung untersucht. Kann die Arbeitslosigkeit vermindert werden, indem man die Abgabenlast auf den Faktor Arbeit verringert, die in Deutschland bei über 40 Prozent liegt? Dies wirft Fragen nach der Traglast der Steuer und nach den Konsequenzen für das Staatsbudget auf: Sollen die staatlichen Einnahmehausfälle durch Steuererhöhungen an anderer Stelle kompensiert oder die öffentlichen Ausgaben gesenkt werden? Gesamtwirtschaftliche Zusammenhänge müssen also berücksichtigt werden. Benutzt wird dabei die Theorie des Allgemeinen Gleichgewichts, die ihre praktische Anwendung in numerischen Simulationsmodellen erfährt.

Einen traditionellen Schwerpunkt der mikroökonomischen Arbeitsmarktanalyse bildet das individuelle *Arbeitsangebotsverhalten*. Vor dem Hintergrund einer steigenden Erwerbsbeteiligung von Frauen einerseits und zunehmender Diskontinuitäten in den Erwerbsbiographien von Frauen und Männern andererseits geht der Forschungsbereich der Frage nach, welche Faktoren die Partizipation auf dem Arbeitsmarkt beeinflussen, wodurch die individuelle Arbeitszeit determiniert ist und welche Rolle staatliche und tarifliche Regelungen oder die betriebliche Personalpolitik spielen. Hierbei werden auch neuere Ansätze der mikroökonomischen Haushaltstheorie berücksichtigt, indem das Arbeitsangebot im familiären Kontext betrachtet und als kollektive Entscheidung des Haushalts aufgefasst wird.

Das Arbeitsangebot ist nicht zuletzt nach *Qualifikationen* zu unterscheiden. Hierbei kommt der Ausbildung und beruflichen Weiterbildung die wichtigste Rolle zu. Ausgangspunkt für die Forschung ist zunächst die Beschreibung der Bildungsstruktur in Deutschland, wie sie einerseits an den formalen Ausbildungsabschlüssen der Erwerbstätigen, andererseits aber auch an Testergebnissen wie der PISA-Studie ersichtlich wird. Welche Entwicklungen sind erkennbar, insbesondere hinsichtlich der Bildungsungleichheit nach sozialem Umfeld, Geschlecht oder Geburtskohorte? Wodurch ist Deutschland im Vergleich zu anderen Ländern gekennzeichnet? Weiterhin werden die Bestimmungsfaktoren für den Bildungserfolg untersucht: Neben dem Einfluss von indivi-

duellen und familiären Faktoren betrifft dies auch die Rolle der staatlichen Bildungspolitik.

Die Untersuchungen zum Thema Bildung fragen auch nach dem Zusammenhang zwischen Bildungsniveau und Arbeitsmarktsituation. Wie wirkt sich das erreichte Bildungsniveau auf Erwerbsbeteiligung, Arbeitslosigkeit und Lohnergebnisse aus? Dabei werden Unterschiede sowohl zwischen den als auch innerhalb der Bildungsgruppen untersucht. Thematisiert wird auch, wie sich säkulare Trends wie beispielsweise die Bildungsexpansion auf die langfristigen Erwerbschancen der Arbeitnehmer auswirken.

Auch bei den Studien zur *Arbeitsnachfrage* seitens der Unternehmen liegt ein besonderer Fokus auf den unterschiedlichen Qualifikationsniveaus der Arbeitnehmer. Aus theoretischer Sicht werden die Determinanten der Firmennachfrage nach unterschiedlich ausgebildeten Arbeitskräften mittels entscheidungstheoretischer Modelle sowohl für den Fall vollkommener Märkte als auch unter der Annahme nicht-wettbewerblichen Verhaltens untersucht. Empirisch geht es um die Schätzung von Substitutionselastizitäten, die anzeigen, in welchem Ausmaß die Firmen auf Änderungen der Relativlöhne zwischen Qualifikationen und der Relation von Kapital- zu Arbeitskosten reagieren.

Ausgangspunkt für diese Untersuchungen ist die Hypothese, dass sich die Nachfrageelastizitäten in den letzten 30 Jahren erheblich verändert haben. Die Beschleunigung des technischen Fortschritts führt zu einer systematischen Bevorzugung höher qualifizierter Arbeitskräfte („skill-biased technological change“). Zugleich bewirkt die Zunahme des weltweiten Handels und der Kapitalmobilität, dass niedrig qualifizierte Arbeit in den Industrieländern weniger in Anspruch genommen wird. Der organisatorische Wandel innerhalb der Unternehmen unterstützt diesen Trend. Ein besonderes Augenmerk gilt bei der Betrachtung technischen Wandels auch der Verwendung von Informations- und Kommunikationstechniken, die möglicherweise die Qualifikationsverzerrung des technischen Fortschritts der letzten 30 Jahre in hohem Maße mit beeinflusst hat.

Für die Wirkungen auf die Arbeitslosigkeit ist von entscheidender Bedeutung, ob und in welchem Ausmaß die *Institutionen am Arbeitsmarkt* und insbesondere die Tarifvertragsparteien auf

diese Entwicklungen reagieren. Haben rigide europäische Institutionen verhindert, dass die Lohnstruktur angemessen auf Nachfrageveränderungen reagiert, sodass es deshalb zu persistenter Arbeitslosigkeit gekommen ist? Aus theoretischer Sicht war lange Zeit das Auktionsmodell der Lohnbildung Leitbild der empirischen Forschung. Seit geraumer Zeit wird jedoch eher von Modellen des unvollkommenen Wettbewerbs in der Lohnbildung ausgegangen. Wenngleich die Löhne langfristig nicht vollständig starr sind, gibt es doch viele Hinweise auf kurz- oder mittelfristig wirksame Inflexibilitäten. Mit der Frage, inwieweit und warum Löhne nach unten nicht flexibel genug sind, um Arbeitslosigkeit zu verhindern, hat sich PD Dr. Friedhelm Pfeiffer in seiner Habilitationsschrift auseinandergesetzt, die im Jahr 2002 fertiggestellt wurde.

Unvollkommener Wettbewerb auf den Arbeitsmärkten kann auf die Verhandlungsmacht von Gewerkschaften zurückgeführt werden, jedoch auch auf unvollständig spezifizierten Arbeitsverträgen beruhen. Er ist nicht zuletzt durch Unvollkommenheiten auf den Produktmärkten bedingt. Alle diese Ursachen werden wiederum von den existierenden Institutionen des Arbeitsmarktes, vom Arbeitsrecht und von der aktiven Arbeitsmarktpolitik in unterschiedlicher Art und Weise beeinflusst. Für die Forschung stellt sich vor allem die Aufgabe, über diese Zusammenhänge empirische Evidenz bereitzustellen.

Besondere Beachtung wird im Forschungsbereich *speziellen, räumlich abgegrenzten Arbeitsmärkten* geschenkt. Das Problem der Arbeitslosigkeit stellt sich in Ostdeutschland mit noch größerer Brisanz als im alten Bundesgebiet. Dementsprechend konzentrieren sich viele Evaluationsstudien des Forschungsbereichs auf Maßnahmen, die die Arbeitsmarktsituation speziell in den neuen Bundesländern verbessern sollen. Neben den deutschen Arbeitsmarktproblemen wird der Blick auch auf die anderen europäischen Arbeitsmärkte gerichtet. Hier erweisen sich vor allem die vielen, häufig durch die Europäische Union geförderten Kooperationen des Forschungsbereichs mit Instituten im europäischen Ausland als fruchtbar. Ein Europabezug ergibt sich zudem in Studien, die die europäische Integration betreffen: Hat die Mobilität in Europa nach der Währungsunion zuge-

nommen, haben sich die Löhne über die Länder angeglichen und sind sie innerhalb der Länder differenzierter geworden? Ein dritter Bereich, in dem räumlich abgegrenzte Arbeitsmärkte betrachtet werden, ist die Beschäftigung mit internationalen Arbeits- und Sozialstandards. Welche Wirkung haben diese auf die Länder, in denen sie übernommen werden?

Im Forschungsbereich sind zwei *Querschnittsthemen* verankert. Im gesamten Forschungsprogramm wird – wo es angebracht erscheint – die Geschlechterperspektive eingenommen, indem unterschiedliche Anreiz- und Verteilungseffekte wirtschaftspolitischer Eingriffe auf Männer und Frauen berücksichtigt und geschlechterdifferenzierende Forschungsfragen entwickelt werden. In einigen Projekten wird der Stand der Gleichstellung der Geschlechter in der Gesellschaft im Allgemeinen und auf dem Arbeitsmarkt im Besonderen untersucht, wobei auch Handlungsoptionen für die Gleichstellungspolitik analysiert werden. Bei den Fragen zur gesellschaftlichen Alterung geht es um die Wirkung der demographischen Alterungsprozesse auf die Arbeitsmärkte. Welche Produktivitätseffekte sind zu erwarten, mit welchen Verhaltensweisen reagieren die Firmen auf die Alterung der Beschäftigten? Wirken die wirtschaftspolitischen Maßnahmen, die in den einzelnen Projekten des Forschungsbereichs untersucht werden, in unterschiedlicher Weise auf Ältere und Jüngere?

Als *Methoden* werden im Forschungsbereich vor allem die Instrumente der Mikroökonomie verwendet. Die Evaluierungsstudien benutzen hierbei neue Verfahren zur Schätzung kausaler Effekte, beispielsweise das statistische Matching-Verfahren. Die Verweildaueranalyse ist ebenfalls ein häufig verwendetes Verfahren; über die bekannten parametrischen Verfahren hinaus werden hierbei auch neueste Entwicklungen der semiparametrischen Statistik angewendet und für die konkrete Anwendung weiterentwickelt. Techniken zur Modellierung diskreter Entscheidungen, Paneldatenökonomie und Quantilsregressionen gehören ebenfalls zum methodischen Repertoire des Forschungsbereichs. Zu den ökonomischen Techniken kommen CGE- und Mikrosimulationsmodelle hinzu. Darüber hinaus ist vorgesehen, künftig auch experimentelle Techniken und Feldforschung zu nutzen.

Das Fundament der am ZEW betriebenen mikroökonomischen und mikroökonomischen Forschungen zum Arbeitsmarkt sind geeignete, repräsentative *Datensätze*. Für Arbeitsmarktanalysen stehen die vom Statistischen Bundesamt erhobenen Daten aus dem Mikrozensus und der Lohn- und Gehaltsstrukturhebung sowie die Einkommens- und Verbraucherstichprobe zur Verfügung, die unter bestimmten Bedingungen für wissenschaftliche Analysen zugänglich sind. Für Untersuchungen mit einer Zeitdimension werden das sozio-ökonomische Panel und das Europäische Haushaltspanel verwendet. Ferner werden von der Bundesanstalt für Arbeit eine Reihe von Individual- und Firmendatensätzen bereitgestellt. Für künftige empirische Studien über die Arbeitsnachfrage sollen auch die neu aufgebauten verknüpften Arbeitgeber-Arbeitnehmer-Datensätze zur Anwendung kommen. Ergänzt werden diese durch selbst erhobene oder experimentell gewonnene Daten.

In einigen Bereichen gibt es freilich noch immer Datenengpässe. Dies betrifft zum Beispiel Informationen über institutionelle Gegebenheiten, etwa über die rechtliche Tarifbindung oder tarifvertraglich oder individuell vereinbarte Arbeitsbedingungen und Lohnkomponenten. Auch die umfangreiche Vermittlungstätigkeit der Arbeitsämter sowie deren Maßnahmen zur aktiven Arbeitsmarktpolitik können bisher von Wirtschaftsforschern noch zu wenig mit individuellen Lohn- und Beschäftigungsdaten verknüpft werden. In diesem Zusammenhang leistet das ZEW in Zusammenarbeit mit dem Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB), Nürnberg, und universitären Forschungseinrichtungen erhebliche Anstrengungen zur Verbesserung und Schaffung relevanter Datenstrukturen für die zukünftige Arbeitsmarktforschung und zur Sensibilisierung hinsichtlich der Qualität der vorhandenen Daten.

Forschungsschwerpunkt „Personalmanagement“

Im Personalmanagement werden kontinuierlich neue Organisationsprozesse und strategische Maßnahmen entwickelt, die Leistungsanreize für die Mitarbeiter bieten und die Arbeitsproduktivität erhöhen sollen. Diese Strategien betreffen häufig die Einführung innovativer Entlohnungs-

systeme, die Partizipationsmöglichkeiten und Qualifikation der Mitarbeiter oder die Flexibilisierung der Arbeitszeit. So sind der Abbau von Hierarchiestufen, die Koppelung der Entlohnung an den Unternehmenserfolg, spezifische Weiterbildungs- und Coachingmaßnahmen und Jahreszeitkonten zurzeit vielfach in der Diskussion.

Oft wissen die Verantwortlichen jedoch nur wenig über die Wirksamkeit dieser neuen Methoden und deren Synergieeffekte oder sie schrecken vor den Reorganisationskosten, die unter anderem durch den Widerstand der Belegschaft sehr hoch sein können, zurück. Der Forschungsschwerpunkt „Personalmanagement“ beschäftigt sich daher mit der Verbreitung, den Wirkungen und den Problemen unterschiedlicher Elemente der betrieblichen Personalpolitik.

Da es für die Bundesrepublik, abgesehen von der Panelbefragung des IAB und dem Hannoveraner Firmenpanel (bis 1998), keine repräsentativen Daten über die Nutzung innovativer Personalmaßnahmen gibt, werden für die Analysen auch eigene Fallstudien mit Befragungen durchgeführt. Dies erfolgt in enger Zusammenarbeit mit kooperierenden Unternehmen. Hierzu werden eigene Fragebögen entwickelt und ausgewertet.

Im Gegensatz zur traditionellen betriebswirtschaftlichen Personalforschung, die sich eher der Konzeption sowie der qualitativen Bewertung von Personalarbeit in Unternehmen widmet, wird hierbei ein strikt quantitativer Ansatz verfolgt. Die Wirkungen personalwirtschaftlicher Maßnahmen werden mit ähnlichen ökonomischen Methoden bestimmt, wie sie auch für die Evaluation aktiver Arbeitsmarktpolitik verwendet werden. Im Unterschied zu den anderen Schwerpunkten des Forschungsbereichs steht im Zentrum der Analysen jedoch immer das Unternehmen und nicht das Individuum oder die Volkswirtschaft als Ganze. Die einzelnen Projekte beschäftigen sich typischerweise mit Änderungen im Personalmanagement, mit den Problemen bei ihrer Einführung und mit ihren Wirkungen. Im letzten Fall werden nicht nur Produktivitätseffekte ermittelt, sondern auch Auswirkungen auf andere Zielgrößen von Unternehmen betrachtet, beispielsweise auf die Fluktuationsrate, die Mitarbeiterzufriedenheit oder den Rekrutierungserfolg. Alle Studien beruhen auf einschlägigen Theorien und sind hypothesengestützt.

Bisher liegen Studien zum Widerstand von Mitarbeitern gegen Innovationen vor, die auf der Basis des Mannheimer Innovationspanels vorgenommen wurden. Zudem werden die Produktivitätswirkungen von Mitarbeiterbeteiligungen an Gewinn und Kapital, von Bündeln von Personalmaßnahmen (so genannte High Performance Workplaces) und von unterschiedlichen Weiterbildungsformen untersucht. Weiterhin wird der Zusammenhang von flexiblen Arbeitszeitsystemen und der effizienten Auslastung der Betriebe analysiert. Schließlich dient eine eigene Unternehmensbefragung dazu, die Reaktion von Managern auf eine Änderung bei der leistungsabhängigen Entlohnung sowie die Wirksamkeit von Coachingmaßnahmen für die Managementfähigkeiten von Meistern zu untersuchen.

Thematisch sollen in Zukunft folgende Schwerpunkte gesetzt werden: Die Wirkungsanalyse von Personalmanagementmaßnahmen soll ergänzt werden um die Analyse der Probleme bei der Einführung solcher Maßnahmen. Dies ermöglicht eine gesamtheitliche Betrachtung betrieblicher Innovationsprozesse, die zwei bisher separate Forschungsstränge verbindet. Zudem wird eine inhaltliche Ausweitung auf die folgenden Felder der Personalpolitik angestrebt: organisatorischer Wandel, betriebliche Flexibilität, Einführung von Informations- und Kommunikationstechnologien und Vereinbarkeit zwischen Beruf und Familie. Bei der Wirkungsanalyse sollen neben der Produktivitätswirkung auch Beschäftigungseffekte, Auswirkungen auf die Qualifikationsnachfrage, Fluktuation sowie Zufriedenheit der Beschäftigten einbezogen werden. Weiterhin wird angestrebt, mit Hilfe von neuen Kooperationen mit Unternehmen die inhaltliche Kompetenz bei Befragungen im Betrieb zu stärken und hierbei aktuelle Problemfelder des Personalmanagements aufzugreifen. Zudem sollen die bisher verwendeten schätztechnischen Methoden weiter verfeinert werden.

Forschungsschwerpunkt „Soziale Sicherung“

Es besteht ein Zusammenhang zwischen Transferzahlungen und Beschäftigung. So beeinflussen Art und Umfang von Arbeitslosenunterstützung und Sozialhilfe wesentlich die Erwerbstätigkeit von Geringqualifizierten. Die Höhe und insbesondere die Dauer der Arbeitslosenunterstützung spielen eine wesentliche Rolle für die

Entstehung von Langzeitarbeitslosigkeit. Aber auch die mit der Aufnahme gering entlohnter Tätigkeiten verbundenen Transferentzugsraten in der Arbeitslosen- und Sozialhilfe beeinflussen die Wahrscheinlichkeit des Übergangs in Beschäftigung am ersten Arbeitsmarkt. Die Finanzierung der sozialen Sicherungssysteme durch Steuern und Abgaben treibt weiterhin einen Keil zwischen Brutto- und Nettolohn, der mit negativen Anreizeffekten für die Arbeitsnachfrage und das Arbeitsangebot verbunden ist. Deshalb sind Reformen in diesem Bereich der sozialen Sicherung von hoher Priorität. Die politische und wissenschaftliche Diskussion hat eine Vielzahl von Reformvorschlägen hervorgebracht, die in den letzten Jahren zum Teil in Modellversuchen getestet wurden. Häufig fehlen in diesem Zusammenhang jedoch empirische Studien, die der Interaktion zwischen den verschiedenen sozialen Sicherungssystemen und dem Steuersystem ausreichend Rechnung tragen. Dementsprechend steht in diesem Forschungsschwerpunkt die empirische Analyse der budgetären Konsequenzen sowie der Verteilungs- und Effizienzwirkungen aktuell diskutierter Reformvorschläge im Mittelpunkt. Dazu werden zum einen mikroökonomische Arbeitsangebotsmodelle in Verbindung mit dem am ZEW entwickelten Steuer-Transfer-Modell zur Mikrosimulation eingesetzt. Zur Berücksichtigung von Rückkoppelungseffekten „großer“ Reformvorschläge wird auf das am ZEW entwickelte berechenbare allgemeine Gleichgewichtsmodell zurückgegriffen. Dadurch sind auch Aussagen über die gesamtwirtschaftlichen Effekte möglich.

Der demographische Wandel ist mit drastischen Auswirkungen auf alle sozialen Sicherungssysteme verbunden. Die Auswirkungen auf die Pflegeversicherung sind dabei ein von empirisch ausgerichteten Ökonomen noch wenig beachtetes Forschungsgebiet. Die empirische Forschung wird erschwert durch einen Mangel an umfangreichen Datensätzen. Für die besonders interessierende Fragestellung der Beschäftigungschancen für Geringqualifizierte im Dienstleistungsbereich Pflege ist deshalb der Aufbau geeigneter Mikrodatsätze die notwendige Bedingung für detaillierte ökonomische Untersuchungen. Der Aufbau entsprechender Individualdatenbanken wird zurzeit geprüft.

Projektübersicht

Laufende Projekte

■ Arbeitszeitflexibilisierung als personalpolitisches Instrument	32
■ Beschäftigungsaussichten in der Wissensgesellschaft	32
■ Bildung und Lohnungleichheit in Europa	32
■ Bildung und Verwertung von differenziertem Humankapital	33
■ Das Pflegebudget – eine Alternative zu Sachleistungen im Rahmen der ambulanten Pflege?	33
■ Die Internationale Arbeitsorganisation als internationales Verhandlungssystem: Eine politisch-ökonomische Analyse	33
■ Familienpolitik und Erwerbsbeteiligung von Müttern in Deutschland	33
■ Können verbesserte Konsumentendienstleistungen das Beschäftigungswachstum in Europa erhöhen?	34
■ Methodological Issues Related to the Analysis of Gender Gaps in Employment, Earnings and Career Progression	34
■ Mikroökonomische Verfahren zur Erfassung heterogener Bildungsrenditen	34
■ Qualifikation und Arbeitsmarkterfolg in Deutschland und Frankreich – Der Einfluss von bildungs- und familienpolitischen Maßnahmen im Vergleich	35
■ Reform der Arbeitslosenversicherung, Arbeitslosenhilfe und Sozialhilfe	35
■ Unvollständige Arbeitsverträge, Anreize und Innovationen	35
■ Vergleichende Analysen der Verwertbarkeit von allgemeiner und beruflicher Bildung im Erwerbsleben	35
■ Verteilungseffekte und fiskalische Kosten von Lohnsubventionen im Niedriglohnbereich	36
■ Auswirkungen von individuellem Coaching auf die Zufriedenheit von Führungskräften in der Produktion (s. Verbundprojekte)	93
■ Fortschrittsbericht wirtschaftswissenschaftlicher Forschungsinstitute über die wirtschaftliche Entwicklung in Ostdeutschland (s. Verbundprojekte)	93
■ Unternehmensgründung und Selbstständigkeit (s. Verbundprojekte)	95

Abgeschlossene Projekte

■ Bildungsrenditen und Lohnungleichheit	37
■ Determinanten der Inanspruchnahme flexibilisierter Beschäftigungsverhältnisse unter besonderer Berücksichtigung befristeter Arbeit, Leiharbeit und freier Mitarbeit	37
■ Flexibilisierung des Arbeitsentgeltes aus ökonomischer und juristischer Sicht	37
■ Intergenerationale Armutsdynamik in Polen: Einkommensrisiken, Haushaltsstrukturen und Anreizeffekte von sozialer Sicherung	37
■ Allokations- und Verteilungseffekte alternativer Steuer- und Transferpolitiken (s. Verbundprojekte)	96
■ Auswirkungen des Euro-Wechselkurses auf das Preisniveau im Euroraum (s. Verbundprojekte)	96
■ Modellinstrumentarium zur gesamtwirtschaftlichen Analyse von Arbeitsmarktpolitiken, Weiterentwicklung und Test des IAB-Modells (s. Verbundprojekte)	97
■ Neue Übertragungsmechanismen in einer globalisierten Weltwirtschaft – Deutschland und Europa im internationalen Verbund (s. Verbundprojekte)	97
■ Prognoseverfahren für mittelfristige Zinsentwicklungen (s. Verbundprojekte)	97
■ Technischer Fortschritt, Qualifikation und Arbeitsnachfrage (s. Verbundprojekte)	98

Im Folgenden finden sich Kurzzangaben zu den einzelnen Projekten. Ausführlichere Beschreibungen können auf der Internetseite des ZEW unter <http://www.zew.de/de/projekte-am> abgerufen werden.

Laufende Projekte

Arbeitszeitflexibilisierung als personalpolitisches Instrument

Projektteam:

Dr. Miriam Beblo, Dr. Elke Wolf (Leiterin), ZEW

Laufzeit: August 2001 – Dezember 2003

Ansprechpartnerin: Dr. Elke Wolf (Tel.: -294, E-Mail: wolf@zew.de)

Keywords: Arbeitszeit, Personalmanagement, Löhne, Fachkräftemangel

Beschäftigungsaussichten in der Wissensgesellschaft

Auftraggeber:

Europäische Kommission

Projektleiter:

Dr. Thomas Zwick, ZEW

Kooperationspartner:

Dr. Nanno Mulder, Centre d'Etudes Prospectives et d'Informations Internationales (CEPII), Paris, F

Dr. Mary O'Mahony, Dr. Michela Vecchi, NIESR, London, GB

Dr. Michael Peneder, Österreichisches Institut für Wirtschaftsforschung (WIFO), Wien, A

Dr. Riccardo Lucchetti, Prof. Dr. Alessandro Sterlacchini, Universität Ancona, I

Prof. Dr. Bart van Ark, Dr. Lourens Boersma, Dr. Marcel Timmer, Universität Groningen, NL

Laufzeit: September 2001 – August 2004

Ansprechpartner: Dr. Thomas Zwick (Tel.: -283, E-Mail: zwick@zew.de)

Keywords: Humankapital, Informationstechnik, Arbeitsnachfrage, Produktivität

Bildung und Lohnungleichheit in Europa

Auftraggeber:

Europäische Kommission (Targeted Socio-Economic Research)

Projektteam:

Andreas Ammermüller, Charlotte Lauer (Leiterin), Andrea Maria Weber, ZEW

Kooperationspartner:

Prof. Panos Tsakloglou, Center of Economic Research and Environmental Strategy (CERES), Athen, GR

Dr. Ali Skalli, ERMES-CNRS, Université Paris II, F

Prof. Claudio Lucifora, Fondazione Enrico Mattei, Mailand, I

Prof. Erling Barth, Institute for Social Research, Oslo, N

Prof. Peter Dolton, Institute of Education, London, GB

Dr. Rita Asplund (Koordinatorin), Research Institute of the Finnish Economy (ETLA), Helsinki, FIN

Prof. Carl le Grand, Swedish Institute for Social Research (SOFI), Universität Stockholm, S

Prof. Pedro Telhado Pereira, Universidade da Madeira, P

Laufzeit: November 2002 – März 2005

Ansprechpartnerin: Charlotte Lauer (Tel.: -285, E-Mail: lauer@zew.de)

Keywords: Bildung, Löhne

Bildung und Verwertung von differenziertem Humankapital*Zuwendungsgeber:*

Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG)

Projektteam:

Prof. Bernd Fitzenberger, Ph.D. (Leiter), ZEW und Universität Mannheim

Prof. Dr. Wolfgang Franz (Leiter), Alfred Garloff, Anja Kuckulenz, ZEW

Laufzeit: Mai 2002 – Juni 2005*Ansprechpartnerin:* Anja Kuckulenz (Tel.: -287, E-Mail: kuckulenz@zew.de)*Keywords:* Humankapital, Arbeitsnachfrage, heterogene Arbeit, Bildungsrenditen

Das Pflegebudget – eine Alternative zu Sachleistungen im Rahmen der ambulanten Pflege?*Projektteam:*

Melanie Arntz, PD Dr. Alexander Spermann (Leiter), ZEW

Kooperationspartner:

Prof. Dr. Thomas Klie, Evangelische Fachhochschule Freiburg

PD Dr. Baldo Blinkert, Universität Freiburg

Prof. Dr. Adalbert Evers, Universität Gießen

Laufzeit: Juli 2002 – März 2003*Ansprechpartner:* PD Dr. Alexander Spermann (Tel.: -151, E-Mail: spermann@zew.de)*Keyword:* Pflegeversicherung

Die Internationale Arbeitsorganisation als internationales Verhandlungssystem:**Eine politisch-ökonomische Analyse***Zuwendungsgeber:*

Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG)

Projektteam:

Prof. Dr. Roland Vaubel (Leiter), Universität Mannheim

Dr. Bernhard Boockmann, ZEW

Kooperationspartner:

Prof. Dr. Hans-Peter Grüner, Prof. Dr. Manfred Perlit, Prof. Dr. Eibe Riedel, Universität Mannheim

Prof. Dr. Beate Kohler-Koch, Prof. Dr. Franz-Urban Pappi, Universität Mannheim und MZES

PD Dr. Christoph Böhringer, ZEW

Laufzeit: März 1999 – Februar 2003*Ansprechpartner:* Dr. Bernhard Boockmann (Tel.: -156, E-Mail: boockmann@zew.de)*Keywords:* Internationale Arbeitspolitik, internationale Organisationen, politische Ökonomie

Familienpolitik und Erwerbsbeteiligung von Müttern in Deutschland*Projektteam:*

Dr. Miriam Beblo (Leiterin), Dr. Elke Wolf, ZEW

Laufzeit: August 2002 – Dezember 2003*Ansprechpartnerin:* Dr. Miriam Beblo (Tel.: -361, E-Mail: beblo@zew.de)*Keywords:* Familienpolitik, Frauenerwerbstätigkeit

Können verbesserte Konsumentendienstleistungen das Beschäftigungswachstum in Europa erhöhen?

Auftraggeber:

Europäische Kommission

Projektleiter:

Dr. Thomas Zwick, ZEW

Kooperationspartner:

Stephen Machin, Jonathan Wadsworth, Centre for Economic Performance, London, GB

Ive Marx, CSB Centre for Social Policy, UFSIA, Antwerpen, B

Gerard Hughes, Brian Nolan, Economic and Social Research Institute ESRI, Dublin, IRL

Stephen Bazen, GRAPE, Université Montesquieu, Bordeaux, F

Andrew Glyn, Mary Gregory, Institute of Economics and Statistics, Oxford University, GB

Claudio Lucifora, Istituto di Economia dell' Impresa e del Lavoro, Università Cattolica, Mailand, I

Abigail McKnight, London School of Economics and Political Science, GB

Nicholas Burkitt, Low Pay Unit, London, GB

Andries de Grip, Maarten Wolbers, Research-Centrum Onderwijs-Arbeitsmarkt ROA, Maastricht, NL

Dr. Rita Asplund, Research Institute of the Finnish Economy (ETLA), Helsinki, FIN

Ana Cardoso, Universidade do Minho, Braga, P

Wiemer Salverda, Universität Amsterdam, NL

Ronald Schettkat, Universität Utrecht, NL

Peter Sloane, Ioannis Theodossiou, University of Aberdeen, GB

Laufzeit: April 2000 – Oktober 2003

Ansprechpartner: Dr. Thomas Zwick (Tel.: -283, E-Mail: zwick@zew.de)

Keywords: Geringqualifizierte, Arbeitsmarktchancen, Verbesserungsvorschläge

Methodological Issues Related to the Analysis of Gender Gaps in Employment, Earnings and Career Progression

Auftraggeber:

Europäische Kommission

Projektteam:

Prof. Dr. François Laisney, ZEW und Université Louis Pasteur, Straßburg

Dr. Miriam Beblo, Denis Beninger (Leiter), Anja Heinze, ZEW

Laufzeit: Dezember 2002 – Juni 2003

Ansprechpartner: Denis Beninger (Tel.: -231, E-Mail: beninger@zew.de)

Keywords: Diskriminierung, Selektivität, Lohn

Mikroökonomische Verfahren zur Erfassung heterogener Bildungsrenditen

Zuwendungsgeber:

Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG)

Projektteam:

Markus Jochmann, Prof. Dr. Winfried Pohlmeier (Leiter), Universität Konstanz

Michael Maier, PD Dr. Friedhelm Pfeiffer (Leiter), ZEW

Kooperationspartner:

Prof. Moshe Buchinsky, Ph.D., Brown University, Department of Economics, Providence, USA

Prof. Jenny Hunt, Ph.D., Yale University, Economics Department, New Haven, USA

Laufzeit: Mai 2002 – Juni 2005

Ansprechpartner: PD Dr. Friedhelm Pfeiffer (Tel.: -150, E-Mail: pfeiffer@zew.de)

Keywords: Humankapital, Bildungsrendite, mikroökonomische Verfahren

Qualifikation und Arbeitsmarkterfolg in Deutschland und Frankreich – Der Einfluss von bildungs- und familienpolitischen Maßnahmen im Vergleich

Auftraggeber:

Fritz Thyssen Stiftung

Projektteam:

Dr. Miriam Beblo (Leiterin), Denis Beninger, Charlotte Lauer, Andrea Maria Weber, Dr. Elke Wolf, ZEW

Kooperationspartner:

Dr. Ali Skalli, Dr. Marianne Guille,ERMES-CNRS, Universität Paris II, F

Stefan Bender, Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB), Nürnberg

Prof. Dr. Notburga Ott, Ruhr-Universität Bochum

Laufzeit: Juni 2001 – September 2003

Ansprechpartnerin: Dr. Miriam Beblo (Tel.: -361, E-Mail: beblo@zew.de)

Keywords: Bildungssystem, Bildungsrendite, Humankapital, Familienpolitik

Reform der Arbeitslosenversicherung, Arbeitslosenhilfe und Sozialhilfe

Auftraggeber:

Bertelsmann Stiftung

Projektteam:

Prof. Dr. Reinhold Schnabel (Leiter), ZEW und Universität Essen

Melanie Arntz, Michael Feil, Prof. Dr. Wolfgang Franz, Dr. Nicole Gürtzgen,

Peter Jacobebbinghaus, PD Dr. Alexander Spermann, ZEW

Kooperationspartner:

Prof. Dr. Stefan Homburg, Universität Hannover

Prof. Dr. Friedrich Breyer, Universität Konstanz

Prof. Dr. Eberhard Wille, Universität Mannheim

Laufzeit: August 2002 – April 2004

Ansprechpartner: Prof. Dr. Reinhold Schnabel (Tel.: -334, E-Mail: schnabel@zew.de)

Keywords: Soziale Sicherung, Berechenbares Gleichgewichtsmodell, Mikrosimulation

Unvollständige Arbeitsverträge, Anreize und Innovationen

Projektteam:

Dr. Miriam Beblo, Dr. Elke Wolf, Dr. Thomas Zwick (Leiter), ZEW

Laufzeit: Februar 2001 – Januar 2003

Ansprechpartner: Dr. Thomas Zwick (Tel.: -283, E-Mail: zwick@zew.de)

Keywords: Leistungsgerechte Entlohnung, Anreizsysteme, Personalökonomie, Weiterbildung

Vergleichende Analysen der Verwertbarkeit von allgemeiner und beruflicher Bildung im Erwerbsleben

Projektleiter:

PD Dr. Friedhelm Pfeiffer, ZEW

Kooperationspartner:

Prof. Dr. Felix Büchel, Max Planck Institut für Bildungsforschung, Berlin

Prof. Dr. Winfried Pohlmeier, Universität Mannheim

Laufzeit: August 2002 – Juli 2003

Ansprechpartner: PD Dr. Friedhelm Pfeiffer (Tel.: -150, E-Mail: pfeiffer@zew.de)

Keywords: Allgemeine und berufliche Bildung, Bildungsrenditen, technischer Fortschritt, Veraltung von Ausbildungswissen

Verteilungseffekte und fiskalische Kosten von Lohnsubventionen im Niedriglohnbereich

Zuwendungsgeber:

Fritz Thyssen Stiftung

Projektteam:

Prof. Dr. Viktor Steiner (Leiter), Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung (DIW), Berlin

Peter Jacobebbinghaus, ZEW

Laufzeit: Oktober 2000 – März 2003

Ansprechpartner: Peter Jacobebbinghaus (Tel.: -286, E-Mail: jacobebbinghaus@zew.de)

Keywords: Lohnsubventionen, Einkommensverteilung

Abgeschlossene Projekte

Bildungsrenditen und Lohnungleichheit

Projektleiter:

Frank Reize, ZEW

Kooperationspartner:

Prof. Bernd Fitzenberger, Ph.D., ZEW und Universität Mannheim

Laufzeit: Februar 2002 – Dezember 2002

Ansprechpartner: PD Dr. Alexander Spermann (Tel.: -151, E-Mail: spermann@zew.de)

Keywords: Bildungsrenditen, Lohnungleichheit

Determinanten der Inanspruchnahme flexibilisierter Beschäftigungsverhältnisse unter besonderer Berücksichtigung befristeter Arbeit, Leiharbeit und freier Mitarbeit

Projektteam:

Dr. Bernhard Boockmann (Leiter), Tobias Hagen, ZEW

Laufzeit: Juli 2000 – Juni 2002

Ansprechpartner: Dr. Bernhard Boockmann (Tel.: -156, E-Mail: boockmann@zew.de)

Keywords: Befristete Arbeitsverhältnisse, Leiharbeit, Arbeitsnachfrage, Arbeitsmarktinstitutionen

Flexibilisierung des Arbeitsentgeltes aus ökonomischer und juristischer Sicht

Zuwendungsgeber:

Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG)

Förderkreis Wissenschaft und Praxis am Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung e.V.

Projektteam:

Dr. Martin Gutzeit, Jan Lessner, Lars Mitlacher, Prof. Dr. Walter A. Oechsler (Leiter), Lars Reichmann,

Prof. Dr. Volker Rieble (Leiter), Universität Mannheim

Prof. Dr. Wolfgang Franz (Leiter), Dr. Friedhelm Pfeiffer, ZEW

Laufzeit: Mai 1999 – Dezember 2002

Ansprechpartner: PD Dr. Friedhelm Pfeiffer (Tel.: -150, E-Mail: pfeiffer@zew.de)

Keywords: Arbeitsverträge, Tariflöhne, Lohnrigiditäten, Effizienzlöhne

Intergenerationale Armutsdynamik in Polen: Einkommensrisiken, Haushaltsstrukturen und Anreizeffekte von sozialer Sicherung

Zuwendungsgeber:

VolkswagenStiftung

Projektteam:

Dr. Miriam Beblo (Leiterin), Una-Louise Bell, Charlotte Lauer, ZEW

Kooperationspartner:

Prof. Dr. Stanisława Golinowska, CASE Foundation, Warschau, PL

Laufzeit: Oktober 2000 – September 2002

Ansprechpartnerin: Dr. Miriam Beblo (Tel.: -361, E-Mail: beblo@zew.de)

Keywords: Armut, Transformation, Bildungsentscheidung, soziale Ausgrenzung

III. Industrieökonomik und Internationale Unternehmensführung

Der Forschungsbereich Industrieökonomik und Internationale Unternehmensführung beschäftigt sich schwerpunktmäßig mit der Dynamik von Produktmärkten und Unternehmen. Analysiert werden vorrangig das Innovationsverhalten von Unternehmen und seine Determinanten, Marktzutritts- und -austrittsprozesse sowie interne und externe Wachstums- und Schrumpfungsprozesse von Unternehmen. Dabei dominieren mikroökonomische und mikroökonomische Untersuchungen auf der Basis eigener Unternehmensdatenbanken.

Der Forschungsbereich will mit seinen Arbeiten dazu beitragen, wirtschafts- und gesellschaftspolitische Diskussionen auf eine wirtschaftswissenschaftlich fundierte Basis zu stellen. Aufgrund seiner Themenschwerpunkte kann er besonders auf den Feldern der Innovations-, Technologie-, Gründungs- und Wirtschaftsstrukturpolitik Stellung beziehen. Mit dem mikroökonomischen Instrumentarium werden die Anpassungserfordernisse an die sich dynamisch verändernde Umwelt und die entsprechenden Anpassungsstrategien der Unternehmen untersucht. Im Mittelpunkt steht dabei das Innovationsverhalten der Unternehmen. Analysiert werden aber auch die dafür relevanten Rahmenbedingungen und die Veränderungen von Märkten und Regionen. Aus seinen Forschungsergebnissen leitet der Forschungsbereich strategische Handlungsoptionen für politische Entscheidungsträger auf europäischer, nationalstaatlicher und regionaler Ebene ab.

Die Tätigkeit des Forschungsbereichs unterteilt sich in die drei Forschungsschwerpunkte „Innovationsforschung und Innovationspolitik“, „Unternehmensdynamik und Marktentwicklung“ sowie „Internationale Unternehmensstrategien“. Der gesamte Forschungsbereich beteiligt sich an der Weiterentwicklung der Unternehmensdatenbanken, die eine wesentliche Voraussetzung für eine Vielzahl von Forschungsvorhaben in den genannten Forschungsschwerpunkten darstellen.

Forschungsschwerpunkt „Innovationsforschung und Innovationspolitik“

In diesem Forschungsschwerpunkt steht die Analyse der Innovationsprozesse auf der Unternehmensebene im Vordergrund. Die Forschungsarbeiten richten sich auf die Konzeption und Ermittlung von Indikatoren zum Innovationsverhalten der Unternehmen. Mit Hilfe solcher Indikatoren wird die Rolle der Innovationstätigkeit für die internationale Wettbewerbsfähigkeit der Unternehmen untersucht. Ein weiteres Forschungsthema ist die Interaktion zwischen Wissenschaft, Technologieentwicklung und Innovationstätigkeit. Zu den Aufgaben gehören häufig auch die Bewertung innovationspolitischer Maßnahmen und die Entwicklung von Vorschlägen zur Verbesserung des innovationspolitischen Instrumentariums.

Der Forschungsbereich war im Berichtszeitraum – wie schon in den Vorjahren – maßgeblich an der Erstellung des *Indikatorenberichts zur technologischen Leistungsfähigkeit Deutschlands* für das Bundesministerium für Bildung und Forschung beteiligt. Das ZEW steuerte Daten und Analysen zum Innovationsverhalten der deutschen Wirtschaft, zur Gründungsaktivität und zu den Unternehmensinsolvenzen in den Hochtechnologiesektoren, zur Entwicklung des Venture-Capital-Markts in Deutschland und zur Rolle von Patenten und Marken als Schutzmechanismen für Innovationen bei.

Zusätzlich wurden im Kontext des Berichtssystems zur technologischen Leistungsfähigkeit die strukturellen Veränderungen der Förderung des Bundes für Forschung und Entwicklung (FuE) in den letzten 20 Jahren analysiert. Im Vordergrund standen dabei die Zugangswege und Zugangshemmnisse sowie die Charakteristika der geförderten Unternehmen und ihrer Innovationsprojekte. Die Ergebnisse dienen als Grundlage in der aktuellen Diskussion um die Weiterentwicklung des FuE-Förderinstrumentariums des Bundes. Eine weitere Studie befasste sich mit der technologischen Position des deutschen Maschinenbaus im internatio-

nalen Vergleich und den zukünftigen technologischen Herausforderungen für mittelständische Maschinenbauunternehmen in Deutschland.

Wesentliche Impulse für die Analyse der langfristigen Entwicklung der technologischen Leistungsfähigkeit lieferten die Untersuchungen zur (naturwissenschaftlichen und ingenieurwissenschaftlichen) Ausbildung im Hochschulbereich, die das ZEW in Kooperation mit einer Reihe einschlägig ausgewiesener Bildungsforschungsinstitutionen durchgeführt hat. Dabei wurden der Hochschulzugang, die Entwicklung der Studierneigung, Studienabbrecherquoten und die Trends der Nachfrage nach hoch qualifiziertem Personal im internationalen Vergleich untersucht.

Empirische Studien zum FuE- und Innovationsverhalten der Unternehmen zeigen, dass in den Neunzigerjahren bislang nicht bekannte Schwankungen der FuE- und Innovationsausgaben der Unternehmen aufgetreten sind. Dieser Befund war der Ausgangspunkt für ein neues Projekt. Es geht der Frage nach, ob in den Neunzigerjahren konjunkturelle Faktoren, vermittelt über eine kurzfristigere Orientierung der FuE-Tätigkeit der Unternehmen, eine zunehmende Bedeutung für die Innovationsentscheidungen der Unternehmen erlangt haben. Zur Beantwortung dieser Frage, die gemeinsam mit dem Stifterverband und dem ifo-Institut bearbeitet wird, bringen die beteiligten Institute ihre jeweiligen Mikrodatenbasen ein und untersuchen mit Hilfe von ökonomischen Modellen und Fallstudien die Konjunkturabhängigkeit des FuE-Einsatzes.

Fortgesetzt wurden die Arbeiten im Rahmen der *Mannheimer Innovationspanels (MIP, MIP-DL)*, mit denen seit 1993 Informationen zum Innovationsverhalten von Industrie- und Dienstleistungsunternehmen in Deutschland erhoben werden. Die Panelerhebung und die Auswertungen der Daten durch das ZEW stellten im Jahr 2002 zugleich den deutschen Beitrag der europaweiten Community Innovation Surveys (CIS) dar. Fester Bestandteil der Innovationserhebungen ist die regelmäßige Berichterstattung über Indikatoren der Innovationstätigkeit an das Bundesministerium für Bildung und Forschung. Als Ergänzung zu den Indikatorenberichten wurde eine Übersicht über die bisher auf der Basis dieser Innovationsdaten erstellten innovationspolitischen Analysen geliefert.

In Zusammenarbeit mit Forschergruppen aus anderen europäischen Ländern, die über einen Zugang zu den jeweiligen nationalen Innovationserhebungen verfügen, wurde ein Projekt zum Zusammenhang von Innovationsinputs und Innovationsoutputs sowie zu den Beschäftigungseffekten der Innovationstätigkeit in Angriff genommen. Dabei werden international harmonisierte ökonomische Modelle aufgestellt, mit den Daten der Innovationserhebung geschätzt und vergleichend diskutiert.

Weitergeführt wurden Untersuchungen zu den Aneignungsbedingungen für die Erträge aus Innovationen im Allgemeinen und zum Patentsystem im Besonderen. Basierend auf einer Verknüpfung von Daten des MIP und Patentanmeldedaten wurden ökonomische Modelle zum Patentverhalten und zur Produktivität von Innovationsprozessen geschätzt. Die bisherigen Ergebnisse lassen vermuten, dass die Effizienz der Innovationstätigkeit gesteigert wurde, die Nutzung des Patentsystems als Schutzmechanismus für Innovationen jedoch eher abgenommen hat.

Eng verwandt mit diesen Analysen ist ein Projekt, das sich mit ökonomischen Aspekten von Patentrechtsstreitigkeiten beschäftigt. Hierbei wird untersucht, mit welcher Wahrscheinlichkeit Patentstreitigkeiten auftreten und welchen Einfluss darauf die Eigenschaften der jeweiligen Technologie, die Charakteristika der beteiligten Unternehmen sowie die Kosten der rechtlichen Auseinandersetzung haben. Als empirische Basis wurden die Akten an zwei deutschen Landgerichten aufgearbeitet, die sich auf in der ersten Hälfte der Neunzigerjahre begonnene Patentrechtsstreitigkeiten beziehen.

Das Projekt „Trend Chart on Innovation in Europe“ dient der vergleichenden Analyse der Innovationspolitiken in den EU-Ländern. Ein wichtiger Bestandteil ist die systematische Aufbereitung und Darstellung von innovationspolitischen Maßnahmen und Programmen in den einzelnen Ländern und die Identifizierung von „good practice“-Beispielen. Neue Trends und Schwerpunkte der nationalen Innovationspolitiken sollen damit zeitnah aufgezeigt und vergleichend analysiert werden. Die Grundlage bilden halbjährliche Berichte zur Entwicklung der Innovationspolitik in den europäischen Ländern, die im Rahmen eines inter-

nationalen Konsortiums erstellt und diskutiert werden. Darauf aufbauend werden Vertiefungsstudien zu Teilaspekten nationaler Innovationsysteme durchgeführt (z. B. Vergleich der aktuellen Entwicklung der Spin-offs aus Hochschulen und wissenschaftlichen Einrichtungen).

Auf die geänderten Rahmenbedingungen für die Innovationspolitik – z. B. im Kontext der Globalisierung oder der zunehmenden Bedeutung der europäischen Ebene – haben die meisten Industrieländer mit Reformen ihres innovationspolitischen Instrumentariums reagiert. Im Rahmen eines internationalen Vergleichs wird aufgezeigt, welche unterschiedlichen Pfade die einzelnen Länder bei der Reform der Innovationspolitik eingeschlagen haben, welche Erfolge und Misserfolge dabei erzielt wurden, und welche Lehren daraus für die deutsche Innovationspolitik zu ziehen sind. In diesen Vergleich einbezogen werden Japan, die USA, Frankreich, Finnland sowie die Innovationspolitik der EU-Kommission.

Angesichts knapper werdender öffentlicher Mittel kommt der Erhöhung der Effektivität und der Effizienz öffentlicher FuE-Fördermaßnahmen eine wachsende Bedeutung zu. Durch das beim EU-Gipfel von Barcelona gesetzte Ziel, in allen Mitgliedsländern bis 2010 den Anteil der FuE am BIP auf 3 Prozent zu steigern, gewinnt dieses Thema zusätzlich an Relevanz. Unsere Untersuchungen konzentrieren sich dabei auf die direkte FuE-Projektförderung des Bundesministeriums für Bildung und Forschung. Sie basieren auf miteinander verbundenen Förderdaten und Daten der Mannheimer Unternehmenspanels. Analysiert wird z. B., wie sich die Förderansätze verändert haben, welche Anreize für die unternehmerische FuE-Tätigkeit von der Förderung ausgehen und inwieweit die FuE-Förderung Einfluss auf die Produktivität von Innovationsprozessen hat. Schwerpunkt im Berichtsjahr war die Analyse von Förderprogrammen zur Mikrosystemtechnik mit Hilfe moderner Verfahren der Evaluationsökonomie. Die Ergebnisse deuten auf eine hohe Multiplikatorwirkung der direkten FuE-Projektförderung für die mit eigenen Ressourcen finanzierte FuE-Tätigkeit der Unternehmen hin. Im Rahmen eines größeren EU-Konsortiums wurde darüber hinaus eine Studie zu neueren Methoden der Evaluationsökonomie sowie ihren Einsatzmöglichkeiten und -vorausset-

zungen bei der Bewertung innovations- und technologiepolitischer Maßnahmen angefertigt.

Forschungsschwerpunkt „Unternehmensdynamik und Marktentwicklung“

In der Dynamik und Entwicklung einer Volkswirtschaft spiegeln sich die Dynamik und die Veränderungen der unterschiedlichen Sektoren und der einzelnen Unternehmen wider. Das Wachstum einer Branche kann durch das Wachstum existierender Unternehmen verursacht sein, während das einer anderen auf ein rasantes Neugründungsgeschehen bei gleichzeitiger Schließung bestehender Unternehmen beruht. Der Forschungsschwerpunkt „Unternehmensdynamik und Marktentwicklung“ beschäftigt sich mit Fragestellungen, die an unterschiedlichen Punkten derartiger Entwicklungsprozesse ansetzen.

Im Mittelpunkt der Forschungsaktivität stehen die Unternehmensgründungen sowie das Wachstum und Überleben von (jungen) Unternehmen und der Zusammenhang zu Wachstum und Beschäftigung auf regionaler und nationaler Ebene. Einbezogen werden dabei die ökonomischen Rahmenbedingungen, wie etwa die Verfügbarkeit von Risikokapital, die öffentliche Gründungsförderung oder der Regulierungsgrad. Eng verwandt mit Fragestellungen des Schwerpunkts „Innovationsforschung und Innovationspolitik“ sind Untersuchungen, die sich mit Unternehmensgründungen und der Entwicklung und Kommerzialisierung neuer Technologien beschäftigen. Schließlich umfasst dieser Schwerpunkt auch Arbeiten zu Preisstrategien in Märkten für innovative Produkte.

Basierend auf den ZEW-Gründungspanels wird zweimal pro Jahr der *ZEW Gründungs-Report* veröffentlicht. Neben einer detaillierten Beschreibung der sektoralen und regionalen Struktur der Unternehmensgründungen enthält dieser Bericht eine kurz gefasste Darstellung neuer Forschungsergebnisse des ZEW zu spezifischen Fragen des Gründungsgeschehens in Deutschland. Schwerpunkt der Ausgaben des Jahres 2002 war der Einfluss der aktuellen Wirtschaftskrise auf die Gründungsneigung und das Überleben von Unternehmen.

Basierend auf den ZEW-Gründungspanels wurden weiterhin Untersuchungen zur laufenden Entwicklung der Unternehmensgründungen in Ös-

terreich durchgeführt. Dabei wurde der Einbruch der Gründungsaktivität in Österreich beleuchtet, der sich bereits im Jahr 1998 abzeichnen begann. Herausgearbeitet wurde aber auch der relativ große Beitrag des Gründungsgeschehens zum Sektorstrukturwandel in Österreich, der in einer Verlagerung hin zu wissensbasierten Dienstleistungen zum Ausdruck kommt.

Für das Land Baden-Württemberg wurde im Auftrag der Landesregierung – ebenfalls auf Basis der ZEW-Gründungspanels – ein Stärken-Schwächen-Profil der Gründungsaktivitäten im Vergleich zu anderen deutschen Flächenländern gezeichnet. Es konnte gezeigt werden, dass die im Bundesvergleich relativ geringe Gründungsaktivität in Baden-Württemberg nicht wie lange Zeit vermutet einer höheren Überlebenswahrscheinlichkeit der Unternehmen gegenübersteht. Vielmehr sind hinsichtlich der Insolvenzraten und des Wachstums – bei Berücksichtigung der Sektorstruktur – kaum Unterschiede zwischen Baden-Württemberg und anderen Bundesländern zu erkennen.

Ein weiteres Projekt beschäftigt sich mit dem Zusammenhang, der zwischen dem Erhalt von Venture-Capital und dem Wachstum bzw. den Innovationsaktivitäten von jungen Unternehmen besteht. Dabei wird unter anderem untersucht, durch welche Charakteristika sich Venture-Capital-finanzierte und nicht Venture-Capital-finanzierte High-Tech-Gründungen (z.B. im Hinblick auf Alter, Größe, organisatorischen Wandel, Qualifikation des Gründers, Größe der Gründerteams) unterscheiden. Im Berichtszeitraum wurde den regionalen Schwerpunkten von Venture-Capital-Aktivitäten nachgegangen. Es zeigte sich, dass Venture-Capital-finanzierte Unternehmen in der überwiegenden Mehrzahl in hoch verdichteten Regionen mit einer exzellenten Forschungsinfrastruktur, z.B. in den Regionen um München, Köln oder Hamburg, zu finden sind. Diese Untersuchungen zur *Entwicklung junger Unternehmen* finden im Rahmen des DFG-Schwerpunkts „Interdisziplinäre Gründungsforschung“ statt. Der Forschungsbereich organisierte in diesem Zusammenhang im Herbst 2002 eine wissenschaftliche Konferenz „The Economics of Entrepreneurship and the Demography of Firms and Industries“.

Neu in Angriff genommen wurde ein Projekt zu den Einflussfaktoren des Überlebens, Wachstums

und Internationalisierungsverhaltens von jungen Hochtechnologieunternehmen in Deutschland und Großbritannien. Diese Studie setzt Arbeiten aus den Jahren 1997-99 fort. Basis ist eine Wiederholungsbefragung von neu gegründeten Unternehmen, die sich im Jahr 1998 an einer Befragung zum Markteintritt im Ausland beteiligt hatten. Insbesondere soll geprüft werden, wie die aktuellen Entwicklungen auf den High-Tech-Märkten das Internationalisierungsverhalten beeinflusst haben. Gefragt wird außerdem, ob die in der damaligen Studie aufgedeckten Internationalisierungsanstrengungen der Unternehmen andauern oder ob aufgrund des schwierigeren Marktumfelds ein Rückzug von der internationalen Bühne stattgefunden hat.

An der Nahtstelle von Innovationsforschung und Unternehmensdynamik sind Untersuchungen angesiedelt, die sich mit der Frage befassen, inwieweit Unternehmensgründungen zum Transfer von Technologien und Wissen aus dem öffentlich finanzierten Wissenschaftssektor (Hochschulen und außeruniversitäre Forschungsinstitutionen) in die private Wirtschaft beitragen. Die Studie „Spin-off-Gründungen aus öffentlichen Forschungseinrichtungen in Deutschland“ zielte darauf ab, zuverlässige Werte zur Gesamtzahl der technologieorientierten Spin-off-Gründungen aus Hochschulen und öffentlichen Forschungseinrichtungen in Deutschland sowie zu den Strukturmerkmalen, zur Wissenschaftsanbindung und zu den Gründungsmotiven bzw. -hemmnissen von Spin-offs zu ermitteln. Im Kern ergab die Studie, dass in Deutschland ein hohes Niveau an akademischen Unternehmensgründungen vorzufinden ist. Weiterhin ließ sich zeigen, dass Unternehmen, die eine Kommerzialisierung von Forschungsergebnissen öffentlicher FuE-Einrichtungen anstreben (Spin-off-Gründungen), einen spezifischen Bedarf an öffentlichen Maßnahmen zur Gründungsförderung haben.

Neue Märkte weisen nicht nur eine hohe Zahl der Marktzutritte und der Marktaustritte auf. Parallel zur rapiden Entwicklung der Anzahl der Marktteilnehmer und der Produktionsmengen ist häufig auch eine rapide Veränderung der Preise und der Qualität der Produkte zu verzeichnen. Im Rahmen eines Projekts für das Statistische Bundesamt wurde am Beispiel der Automobilindustrie

und des PC-Marktes aufgezeigt, wie sich die parallele Veränderung von Qualitätseigenschaften und Preisen von heterogenen Gütern methodisch berücksichtigen lässt und wie damit die Inflationsmessung in Deutschland verbessert werden kann. Auf einer internationalen Konferenz am ZEW wurden die erzielten Ergebnisse im April 2002 einer breiten wissenschaftlichen Öffentlichkeit vorgestellt. Ähnlich gelagerte Untersuchungen zur Preis- und Qualitätsdynamik im internationalen Vergleich werden zurzeit in Kooperation mit INSEE, dem Statistischen Amt Frankreichs, speziell für die PC-Märkte Deutschlands und Frankreichs durchgeführt. Diese Analysen werden im Rahmen eines Projekts für das Statistische Amt der Europäischen Union auf andere EU-Länder (z. B. England, Italien, Spanien, Niederlande) ausgedehnt. Untersucht wird hier auch, inwieweit eine stärkere Zentralisierung der Preiserfassung möglich ist und ob das Internet traditionelle Erfassungsmethoden der Preiserhebung ersetzen kann.

Forschungsschwerpunkt „Internationale Unternehmensstrategien“

Der Forschungsschwerpunkt „Internationale Unternehmensstrategien“ widmet sich der Entwicklung von Methoden zur Unterstützung der strategischen Entscheidungsfindung von Unternehmen in Bezug auf Produkt-, Prozess- und organisatorische Innovationen. Im Zentrum steht die Weiterentwicklung des Lead-Markt-Ansatzes als Instrument der Analyse und Entwicklung von Unternehmensstrategien auf innovativen Märkten. Lead-Märkte sind dabei definiert als geographisch abgegrenzte Märkte, in denen sich internationale Markttrends früher abzeichnen als in anderen Regionen.

Diese Thematik ist vor dem Hintergrund zu sehen, dass sich das ökonomische Umfeld, in dem Unternehmen heute aktiv sind, in den letzten ein- einhalb Dekaden fundamental verändert hat. Die Installierung des europäischen Binnenmarktes, die Schaffung des gemeinsamen Währungsraums, die substanziellen Liberalisierungsschritte für den internationalen Handel und deren Institutionalisierung in der Welthandelsorganisation, die durch die informationstechnologische Revolution induzierte Mobilität von Informationen und Kapital und nicht zuletzt die zunehmende Mobi-

lität des Humankapitals haben einen globalisierten Wirtschaftsraum geschaffen, der den Unternehmen eine Vielzahl neuer Chancen bietet, sie aber auch in hohem Maße neuen Risiken und neuer Konkurrenz aussetzt. Unternehmensentscheidungen basieren heute auf einer deutlich höheren Zahl von Faktoren und haben sehr viel weitreichendere Konsequenzen als in der Vergangenheit.

Den Schwerpunkt bilden Analysen zu den *Lead-Markt-Potenzialen* nationaler und/oder regionaler Märkte. Bei innovativen Produkten, die sich häufig gerade durch kumulative Lerneffekte in Produktion, Produktdesign und Marketing auszeichnen, ist die lokale Präsenz auf einem solchen Lead-Markt eine wesentliche Voraussetzung für die Erlangung langfristiger kompetitiver Wettbewerbsvorteile. In zwei Projekten wurden die innovationspolitischen Dimensionen des Lead-Markt-Ansatzes herausgearbeitet. So wurden gemeinsam mit dem Forschungsbereich „Umwelt- und Ressourcenökonomik, Umweltmanagement“ die Lead-Markt-Potenziale Deutschlands bei Umweltinnovationen ermittelt. In demselben Projekt wurden auch mögliche Beiträge einer innovationsorientierten Umweltpolitik als Motor für die Entstehung von neuen Märkten für Umweltinnovationen untersucht. Ein weiteres Projekt betraf die Lead-Markt-Potenziale der Branchen, die für die technologische Leistungsfähigkeit Deutschlands eine zentrale Rolle spielen. Hierbei wurden mögliche Interaktionen zwischen Lead-Markt-Effekten und interindustriellen Spillover-Effekten abgeleitet. Im Vordergrund standen ausgewählte Technologiebereiche wie z. B. High-Tech-Textilien.

Eine große Bedeutung hat für den Forschungsbereich die Kooperation mit der DaimlerChrysler AG, in deren Auftrag Lead-Markt-Analysen für verschiedene Funktionscluster des Elektronikeinsatzes im Nutzfahrzeugbereich durchgeführt wurden. Fertiggestellt wurde im Berichtszeitraum ein Prognosemodell für die Nachfrage nach Vorprodukten für Maschinenbauunternehmen. Basierend auf Analysen der Produktionsstruktur wurden robuste empirische Tools entwickelt, die sich primär auf traditionelle zeitreihenökonomische Verfahren stützen und von Unternehmen in der strategischen Beschaffungsplanung eingesetzt werden können.

Schließlich wurden für den Verband der Chemischen Industrie die Auswirkungen von Chemieinnovationen auf die Innovationstätigkeit in nachgelagerten Industrien analysiert. Zu diesem Zweck wurden Innovationsketten ermittelt und bewertet, die in der chemischen Industrie ihren Anfang nehmen und gemeinsam mit komplementären Innovationen nachgelagerter Industrien neue Produktmärkte generieren.

Unternehmensdatenbanken des Forschungsbereichs

Die Forschungstätigkeit zu Innovationen und Unternehmensdynamik wäre ohne die in den vergangenen Jahren aufgebauten unternehmensbezogenen Datenbanken nicht denkbar. Insofern stellte die Verbesserung und Erweiterung der bestehenden Unternehmensdatenbanken auch im Jahr 2002 eine unverzichtbare Aufgabe dar. Die Datenbanken Mannheimer Unternehmenspanel (MUP), ZEW-Gründungspanel West, ZEW-Gründungspanel Ost, ZEW-Gründungspanel Österreich sowie die Mannheimer Innovationspanels Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungen (MIP, MIP-DL) enthalten für Deutschland einzigartige Paneldaten zu Unternehmensgründungen und Wachstumsprozessen von Unternehmen. Das ZEW verfügt damit über den wohl umfassendsten Datenbestand zu Unternehmensgründungen außerhalb der für Analysen auf der Mikroebene nur schwer zugänglichen amtlichen Statistik. Verbessert wurde im Jahr 2002 insbesondere die Methodik zur Verknüpfung verschiedener unternehmensspezifischer Datenbanken. Das dabei entwickelte Softwaretool wurde beispielsweise benutzt, um Daten aus Patentdatenbanken und Daten aus ZEW-Gründungspanels zu kombinieren.

Diese Forschungsinfrastruktur bildet nicht nur für Projekte des Forschungsbereichs Industrieökonomik und Internationale Unternehmensführung eine wesentliche Informationsbasis, sondern auch für andere Forschungsbereiche des ZEW. Darüber hinaus werden diese Daten – soweit es mit den Datenschutzbestimmungen vereinbar ist – Wissenschaftlern an Universitäten und außeruniversitären Forschungsinstitutionen zu Forschungszwecken zur Verfügung gestellt. Insbesondere die Daten des MIP und des MIP-DL werden zunehmend von nationalen und internationa-

len Forschungseinrichtungen für deren eigene Grundlagenforschung verwendet. Unsere Erfahrungen aus Forschungsarbeiten zu Anonymisierungsverfahren werden in Kooperationsprojekten auch anderen Institutionen zur Verfügung gestellt. Das ZEW kooperiert mit dem Statistischen Bundesamt bei der Entwicklung von Anonymisierungsmethoden für Unternehmensmikrodaten mit dem Ziel, Wissenschaftlern den Zugang zu amtlichen Mikrodaten zu ermöglichen.

Sonstige Aktivitäten

Forschungsergebnisse aus allen Schwerpunkten des Forschungsbereichs wurden auf nationalen und internationalen Fachtagungen vorgestellt. Auf einer Tagung der Gesellschaft für Regionalforschung (GfR) wurde der Vortrag von Dirk Engel mit dem Edwin-von-Böventer-Preis für den besten Konferenzbeitrag eines Nachwuchswissenschaftlers ausgezeichnet. Daneben war eine Reihe von Mitarbeitern auf regionaler, nationaler und internationaler Ebene in Beratungs- und Evaluationsgremien aktiv. Beispielsweise war der Forschungsbereich in zwei Expertengruppen der EU vertreten, die sich zum einen mit den Möglichkeiten des Benchmarking-Ansatzes für die Einschätzung der technologischen Wettbewerbsfähigkeit der EU-Mitgliedsstaaten und zum anderen mit der Bewertung der internationalen Erfahrungen mit „indirekten Maßnahmen“ der Innovationsförderung (z. B. „Tax Credits“ bei der steuerlichen FuE-Förderung) beschäftigten. Zwei Mitarbeiter haben 2002 ihre Dissertation mit großem Erfolg abgeschlossen.

Ein zentrales Ereignis für die mittelfristige Entwicklung und inhaltliche Ausrichtung des Forschungsbereichs war die Evaluation des Forschungsbereichs durch Mitglieder des wissenschaftlichen Beirats des ZEW. Diese waren Prof. Audretsch, Ph.D. (Indiana University, Bloomington), Prof. Dr. Dres. h.c. Picot (Universität München), Prof. Dr. Schips (ETH Zürich) und Prof. Dr. h.c. Würth (Würth GmbH). Für die Evaluation erstellte der Forschungsbereich eine ausführliche Dokumentation zur Arbeit der letzten fünf Jahre in den Bereichen Forschung, Politikberatung und Wissenstransfer sowie ein Forschungsprogramm für die kommenden Jahre. Diese Unterlagen und eingehende Gespräche mit den Mitarbeitern des For-

schungsbereichs, der Bereichsleitung und der Geschäftsführung des ZEW bildeten die Basis für die Bewertung der bisherigen Arbeiten und die Empfehlung für die Weiterentwicklung des Bereichs. Der Beirat kam zu einem sehr positiven Urteil über die Leistungen und die inhaltliche Aus-

richtung des Forschungsbereichs. Er regte an, dass zusätzlich zur bisherigen Forschung auch Wettbewerbsanalysen, Studien zu Aspekten der Regulierung und empirische Untersuchungen zu den Auswirkungen von Marktmacht durchgeführt werden sollten.

Projektübersicht

Laufende Projekte

■ Analyse führender Absatzmärkte für globale Produkte	48
■ Auswertungen zur direkten Projektförderung an kleine und mittlere Unternehmen	48
■ Berichterstattung zum Unternehmensgründungsgeschehen in Österreich bis 2001	48
■ Die Entwicklung junger Unternehmen	48
■ Dritte Innovationserhebung in der europäischen Gemeinschaft (CIS 3)	49
■ Einflussfaktoren des Überlebens, Wachstums und Internationalisierungsverhaltens von jungen Hochtechnologieunternehmen in Deutschland und Großbritannien	49
■ Einsatzmöglichkeiten neuer quantitativer Ansätze zur Wirkungsanalyse öffentlicher Forschungsförderung	50
■ Erweiterung des Analysepotenzials der ZEW-Gründungspanels	50
■ European Hedonic Centre	50
■ FuE- und Innovationsverhalten von Großunternehmen und KMU unter dem Einfluss der Konjunktur	50
■ Global Innovation Positioning Strategy – Lead-Markt-Analyse für Funktionscluster	51
■ Innovation und Beschäftigung in europäischen Unternehmen	51
■ Innovationsaktivitäten im Dienstleistungssektor: Dienstleistungen in der Zukunft	51
■ Innovationsmotor Chemie: Ausstrahlung von Chemie-Innovationen auf andere Branchen	52
■ Innovationsverhalten der deutschen Industrie: Zukunftsperspektiven der deutschen Wirtschaft	52
■ Innovationsverhalten und Exporterfolg	52
■ Internationaler Vergleich der Auswirkungen von Qualitätsveränderungen auf Preisindizes und Wachstum	52
■ Internationaler Vergleich der Forschungs- und Innovationspolitik	53
■ Mannheimer Unternehmenspanel	53
■ Rechtliche Auseinandersetzung um geistiges Eigentum	53
■ Spin-off-Gründungen aus der öffentlichen Forschung in Österreich	54
■ Steigende FuE-Produktivität oder steigende Patentneigung – Was steckt hinter dem Anstieg der Patentanmeldungen in den Neunzigerjahren?	54
■ Technologiepolitik und privatwirtschaftliche Innovationsaktivitäten	54
■ Trend Chart on Innovation in Europe	54
■ Fortschrittsbericht wirtschaftswissenschaftlicher Forschungsinstitute über die wirtschaftliche Entwicklung in Ostdeutschland (s. Verbundprojekte)	93
■ Indikatorenbericht zur technologischen Leistungsfähigkeit Deutschlands (s. Verbundprojekte)	94
■ Politikmuster der Entwicklung internationaler Märkte für Innovationen nachhaltigen Wirtschaftens – Vom Pilotmarkt zum Lead-Markt (s. Verbundprojekte)	94
■ Unternehmensgründung und Selbstständigkeit (s. Verbundprojekte)	95

Abgeschlossene Projekte

■ Benchmarking Scientific and Technological Productivity in Europe	56
■ Lead-Markt Deutschland: Bewertung der Rolle Deutschlands als potenzieller führender Absatzmarkt in neuen Technologiefeldern	56
■ Öffentliche Förderung der Innovationsaktivitäten der Unternehmen in Deutschland	56
■ Prognosemodell zur Bestimmung des Verbrauchs von Vorprodukten	57
■ Socio-Economic Evaluation of Public RTD Policies (EPUB)	57
■ Spin-off-Gründungen aus öffentlichen Forschungseinrichtungen in Deutschland	57
■ Technologische Leistungsfähigkeit des deutschen Maschinenbaus	58
■ Unternehmensdynamik in Baden Württemberg – eine vergleichende Analyse	58
■ Unternehmensneugründungsgeschehen in Österreich bis 2000	58
■ Betriebliche Weiterbildung in Indonesien: Best Practice und Fortbildungsbedarf (s. Verbundprojekte)	96
■ Einsatzmöglichkeiten hedonischer Techniken in der amtlichen Verbraucherpreisstatistik (s. Verbundprojekte)	96
■ Technischer Fortschritt, Qualifikation und Arbeitsnachfrage (s. Verbundprojekte)	98

Im Folgenden finden sich Kurzzangaben zu den einzelnen Projekten. Ausführlichere Beschreibungen können auf der Internetseite des ZEW unter <http://www.zew.de/de/projekte-ioek> abgerufen werden.

Laufende Projekte

Analyse führender Absatzmärkte für globale Produkte

Zuwendungsgeber:

Förderkreis Wissenschaft und Praxis am Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung e.V.

Projektteam:

Dr. Marian Beise, Oliver Heneric, ZEW

Kooperationspartner:

Prof. Dr. Thomas Cleff, Fachhochschule Pforzheim

Laufzeit: Juni 1999 – Februar 2003

Ansprechpartner: Dr. Marian Beise (Tel.: -172, E-Mail: beise@zew.de)

Keywords: Lead-Markt, internationale Diffusion, Innovationsdiffusion, nationale Wettbewerbsvorteile

Auswertungen zur direkten Projektförderung an kleine und mittlere Unternehmen

Auftraggeber:

Bundesministerium für Bildung und Forschung

Projektteam:

Dirk Czarnitzki, Thorsten Doherr, Thomas Eckert, Dr. Andreas Fier (Leiter), ZEW

Laufzeit: Juni 2001 – Juli 2003

Ansprechpartner: Dr. Andreas Fier (Tel.: -180, E-Mail: fier@zew.de)

Keywords: KMU, Innovation, Forschungsförderung, Evaluation

Berichterstattung zum Unternehmensgründungsgeschehen in Österreich bis 2001

Auftraggeber:

Bundesministerium für Verkehr, Innovation und Technologie, Wien

Projektteam:

Jürgen Egelin (Leiter), Dirk Engel, Georg Metzger, ZEW

Kooperationspartner:

Joanneum Research, Intereg, Wien, A

Laufzeit: Dezember 2002 – Juni 2003

Ansprechpartner: Jürgen Egelin (Tel.: -176, E-Mail: egeln@zew.de)

Keywords: Unternehmensgründungen, Österreich

Die Entwicklung junger Unternehmen

Zuwendungsgeber:

Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG)

Projektteam:

PD Dr. Michael Woywode, RWTH Aachen

Prof. Dr. Josef Brüderl, Prof. Konrad Stahl, Ph.D. (Leiter), Universität Mannheim

Susanne Prantl, Universität Mannheim und IFS London

Dr. Matthias Almus, Thorsten Doherr, Dirk Engel, Dr. Max Keilbach, Dr. Georg Licht, ZEW

Kooperationspartner:

Werner Strahler, Creditreform, Neuss

Prof. David B. Audretsch, Indiana University, Bloomington, USA

Prof. Dr. Michael Fritsch, TU Freiberg
Prof. Dr. Ludwig Schätzl, Universität Hannover
Prof. Dr. Rolf Sternberg, Universität Köln
Prof. Dr. Joachim Wagner, Universität Lüneburg
Prof. Dr. Jürgen Schmude, Universität Regensburg

Laufzeit: Oktober 2000 – September 2004

Ansprechpartner: Dirk Engel (Tel.: -182, E-Mail: engel@zew.de)

Keywords: Unternehmensgründungen, organisationaler Wandel, Venture Capital, Patentierungsverhalten

Dritte Innovationserhebung in der europäischen Gemeinschaft (CIS 3)

Auftraggeber:

Europäische Kommission

Projektteam:

Günther Ebling, Dr. Norbert Janz (Leiter), Dr. Georg Licht, Dr. Christian Rammer, ZEW
Hiltrud Niggemann, p-wert.de Statistische Beratung, Dortmund

Kooperationspartner:

Marc Thomas, Department of Trade and Industry, London, GB

Ibrahim Laafia, Eurostat, Luxemburg, L

Dr. Rhona Dempsey, FORFAS, Dublin, IRL

Giulio Perani, Istituto Nazionale di Statistica, Rom, I

Prof. Giorgio Sirilli, National Research Council of Italy, Rom, I

Dominique Guellec, OECD, Paris, F

Louis de Gimel, SESSI, Paris, F

Mikael Åkerblom, Statistics Finland, Helsinki, FIN

Sjak Pronk, Statistics Netherlands, Voorburg, NL

Frank Foyn, Statistics Norway, Oslo, N

Anders Sundström, Statistics Sweden, Stockholm, S

Dr. Karl Messmann, Statistik Austria, Wien, A

Svein-Olaf Nås, Studies in Technology, Innovation and Economic Policy (STEP) Group, Oslo, N

Laufzeit: März 2001 – März 2003

Ansprechpartner: Günther Ebling (Tel.: -152, E-Mail: ebling@zew.de)

Keywords: Innovation, Statistik

Einflussfaktoren des Überlebens, Wachstums und Internationalisierungsverhaltens von jungen Hochtechnologieunternehmen in Deutschland und Großbritannien

Zuwendungsgeber:

Anglo-German-Foundation for the Study of Industrial Society

HSBC Bank, Innovation & Technology Unit

Projektteam:

Dr. Marc Cowling, London Business School

Prof. Gordon Murray (Leiter), School of Business and Economics, University of Exeter

Helmut Fryges, Dr. Georg Licht (Leiter), ZEW

Kooperationspartner:

PD Dr. Michael Woywode, RWTH Aachen

Laufzeit: März 2002 – Juni 2003

Ansprechpartner: Helmut Fryges (Tel.: -189, E-Mail: fryges@zew.de)

Keywords: Unternehmenswachstum, Internationalisierung, Hightech-Branche

Einsatzmöglichkeiten neuer quantitativer Ansätze zur Wirkungsanalyse öffentlicher Forschungsförderung

Auftraggeber:

Bundesministerium für Bildung und Forschung

Projektteam:

Dirk Czarnitzki, Thorsten Doherr, Dr. Andreas Fier, Katrin Hussinger, Dr. Georg Licht (Leiter), ZEW

Laufzeit: November 2001 – März 2003

Ansprechpartner: Dr. Georg Licht (Tel.: -177, E-Mail: licht@zew.de)

Keywords: Forschungsförderung, Mikroökonomische Wirkungsanalyse

Erweiterung des Analysepotenzials der ZEW-Gründungspanels

Projektteam:

Dirk Engel (Leiter), Helmut Fryges, Georg Metzger, Jürgen Moka, ZEW

Kooperationspartner:

Werner Strahler, Creditreform, Neuss

Laufzeit: Januar 2003 – Juni 2004

Ansprechpartner: Dirk Engel (Tel.: -182, E-Mail: engel@zew.de)

Keywords: Unternehmen, Gründung, Venture Capital

European Hedonic Centre

Auftraggeber:

Eurostat

Projektteam:

Dietmar Moch (Leiter), Wolfgang Sofka, ZEW

Kooperationspartner:

Jorgen Dalen (Consultant), Stockholm, S

Richard McKenzie, Statistics Australia, Belconnen, AUS

Fred Barzyk, Statistics Canada, Ottawa, CDN

Prof. Jack E. Triplett, The Brookings Institution, Washington D.C., USA

Laufzeit: Mai 2001 – Juni 2003

Ansprechpartner: Dietmar Moch (Tel.: -187, E-Mail: moch@zew.de)

Keywords: Internationaler Vergleich, PC, hedonischer Preisindex

FuE- und Innovationsverhalten von Großunternehmen und KMU unter dem Einfluss der Konjunktur

Auftraggeber:

Bundesministerium für Bildung und Forschung

Projektteam:

Oliver Heneric, Dr. Georg Licht, Dr. Christian Rammer (Leiter), Tobias Schmidt, Wolfgang Sofka, ZEW

Kooperationspartner:

Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung, Berlin

ifo Institut für Wirtschaftsforschung, München

Stifterverband für die deutsche Wissenschaft, Wissenschaftsstatistik, Essen

Laufzeit: Juni 2002 – Oktober 2003

Ansprechpartner: Dr. Christian Rammer (Tel.: -184, E-Mail: rammer@zew.de)

Keywords: Konjunktur, FuE-Verhalten, Innovationsdeterminanten

Global Innovation Positioning Strategy – Lead-Markt-Analyse für Funktionscluster*Auftraggeber:*

DaimlerChrysler AG

Projektteam:

Prof. Dr. Thomas Cleff (Leiter), Fachhochschule Pforzheim

Dr. Marian Beise, Oliver Heneric, Wolfgang Sofka, ZEW

Laufzeit: August 2002 – Januar 2003*Ansprechpartner:* Prof. Dr. Thomas Cleff, Fachhochschule Pforzheim (E-Mail: cleff@fh-pforzheim.de)*Keywords:* Lead-Markt, Cluster

Innovation und Beschäftigung in europäischen Unternehmen*Auftraggeber:*

Europäische Kommission

Projektteam:

Hans Lööf, Royal Institute of Technology, Stockholm, S

Sandra Gottschalk, Dr. Norbert Janz (Leiter), Bettina Peters, ZEW

Kooperationspartner:

Prof. Jacques Mairesse, Centre de Recherche en Economie et Statistique (CREST-INSEE), Paris, F

Dr. Rachel Griffith, Institute for Fiscal Studies, London, GB

Prof. Dr. Jordi Jamandreu, Universidad Carlos III, Madrid, E

Prof. Pierre Mohnen, Universität Maastricht, NL

Laufzeit: Juli 2001 – Juni 2004*Ansprechpartnerin:* Bettina Peters (Tel.: -174, E-Mail: b.peters@zew.de)*Keywords:* Innovation, Beschäftigung, Produktivität, Nachfrage

Innovationsaktivitäten im Dienstleistungssektor: Dienstleistungen in der Zukunft*Auftraggeber:*

Bundesministerium für Bildung und Forschung

Projektteam:

Hiltrud Niggemann, p-wert.de Statistische Beratung, Dortmund

Thorsten Doherr, Günther Ebling, Sandra Gottschalk, Dr. Norbert Janz (Leiter),

Dr. Georg Licht, Bettina Peters, Dr. Christian Rammer (Leiter), Tobias Schmidt, ZEW

Kooperationspartner:

Menno Smid, infas Institut für angewandte Sozialwissenschaft, Bonn

Giulio Perani, Istituto Nazionale di Statistica, Rom, I

Giorgio Sirilli, National Research Council of Italy, Rom, I

Geneviève Muzart, OECD, Paris, F

Fred Gault, Statistics Canada, Ottawa, CDN

Mikael Åkerblom, Statistics Finland, Helsinki, FIN

Anders Sundström, Statistics Sweden, Stockholm, S

Svein-Olav Nås, Studies in Technology, Innovation and Economic Policy (STEP) Group, Oslo, N

Laufzeit: März 1995 – Februar 2003*Ansprechpartner:* Dr. Christian Rammer (Tel.: -184, E-Mail: rammer@zew.de)*Keywords:* Innovation, Dienstleistungen

Innovationsmotor Chemie: Ausstrahlung von Chemie-Innovationen auf andere Branchen*Auftraggeber:*

Verband der Chemischen Industrie e.V., Frankfurt/M.

Projektteam:

Oliver Heneric, Dr. Christian Rammer (Leiter), Wolfgang Sofka, ZEW

Kooperationspartner:

Niedersächsisches Institut für Wirtschaftsforschung (NIW), Hannover

Laufzeit: September 2002 – Februar 2003

Ansprechpartner: Dr. Christian Rammer (Tel.: -184, E-Mail: rammer@zew.de)

Keywords: Innovationen, Chemie, intersektorale Effekte

Innovationsverhalten der deutschen Industrie: Zukunftsperspektiven der deutschen Wirtschaft*Auftraggeber:*

Bundesministerium für Bildung und Forschung

Projektteam:

Hiltrud Niggemann, p-wert.de Statistische Beratung, Dortmund

Thorsten Doherr, Günther Ebling, Sandra Gottschalk, Dr. Norbert Janz (Leiter),

Dr. Georg Licht, Bettina Peters, Dr. Christian Rammer (Leiter), Tobias Schmidt, ZEW

Kooperationspartner:

Menno Smid, infas Institut für angewandte Sozialwissenschaft, Bonn

Giulio Perani, Istituto Nazionale di Statistica, Rom, I

Spyros Arvanitis, Konjunkturforschungsstelle der ETH Zürich, CH

Mikael Åkerblom, Dominique Guellec, OECD, Paris, F

Louis de Gimel, SESSI, Paris, F

Anders Sundström, Statistics Sweden, Stockholm, S

Svein-Olaf Nås, Studies in Technology, Innovation and Economic Policy (STEP) Group, Oslo, N

Laufzeit: Dezember 1992 – Februar 2003

Ansprechpartner: Dr. Christian Rammer (Tel.: -184, E-Mail: rammer@zew.de)

Keyword: Innovation, Industrie

Innovationsverhalten und Exporterfolg*Projektteam:*

Günther Ebling (Leiter), Dr. Norbert Janz, ZEW

Laufzeit: Januar 2001 – Dezember 2003

Ansprechpartner: Günther Ebling (Tel.: -152, E-Mail: ebling@zew.de)

Keywords: Innovation, Export

Internationaler Vergleich der Auswirkungen von Qualitätsveränderungen auf Preisindizes und Wachstum*Auftraggeber:*

Förderkreis Wissenschaft und Praxis am Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung e.V.

Projektteam:

Dr. Georg Licht, Dietmar Moch (Leiter), ZEW

Kooperationspartner:

Philippe Scherrer, Isabelle Remond Tiedrez, INSEE, Paris, F

Dr. Paul Schreyer, OECD, Paris, F
Prof. Dr. Jack E. Triplett, The Brookings Institution, Washington D.C., USA
Laufzeit: März 2001 – März 2003
Ansprechpartner: Dietmar Moch (Tel.: -187, E-Mail: moch@zew.de)
Keywords: Hedonischer Preisindex, internationaler Vergleich, PC

Internationaler Vergleich der Forschungs- und Innovationspolitik

Auftraggeber:

Bundesministerium für Bildung und Forschung

Projektteam:

Jürgen Egel, Dr. Andreas Fier, Dr. Georg Licht, Dr. Christian Rammer (Leiter), ZEW

Kooperationspartner:

BETA – Bureau d'Economie Théorique et Appliquée, Université Louis Pasteur, Straßburg, F

Department of Economics, Penn State University, USA

Institute of Innovation Research, Hitotsubashi, Tokio, J

Joanneum Research, Institut für Technologie- und Regionalpolitik, Wien, A

Ministry for Trade and Industry, Helsinki, FIN

PREST, University of Manchester, GB

Laufzeit: Juni 2002 – Juni 2003

Ansprechpartner: Dr. Christian Rammer (Tel.: -184, E-Mail: rammer@zew.de)

Keywords: Innovationspolitik, internationaler Vergleich, Best Practice

Mannheimer Unternehmenspanel

Projektteam:

Susanne Prantl, Prof. Konrad Stahl, Ph.D. (Leiter), Universität Mannheim

Dirk Engel, Helmut Fryges, Georg Metzger, Jürgen Moka, ZEW

Kooperationspartner:

Werner Strahler, Creditreform, Neuss

Dr. Lutz Bellmann, Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB), Nürnberg

Ansprechpartner: Dirk Engel (Tel.: -182, E-Mail: engel@zew.de)

Keywords: Unternehmen, Gründungen, Schließungen

Rechtliche Auseinandersetzung um geistiges Eigentum

Projektteam:

Katrin Cremers, Dr. Georg Licht (Leiter), ZEW

Kooperationspartner:

Prof. Josh A. Lerner, Ph.D., Harvard University, Boston, USA

Prof. Dr. Dieter Stauder, Institut für Gewerblichen Rechtsschutz, Universität Straßburg, F

Prof. Jean O. Lanjouw, Ph.D., The Brookings Institution, Washington D.C., USA

Prof. Dietmar Harhoff, Ph.D., Universität München

Laufzeit: Januar 2002 – Dezember 2003

Ansprechpartnerin: Katrin Cremers (Tel.: -297, E-Mail: cremers@zew.de)

Keywords: Patente, Patentverletzungen

Spin-off-Gründungen aus der öffentlichen Forschung in Österreich

Auftraggeber:

Bundesministerium für Verkehr, Innovation und Technologie, Österreich

Projektteam:

Jürgen Egel (Leiter), Sandra Gottschalk, Dr. Christian Rammer, ZEW

Kooperationspartner:

Joanneum Research, Intereg, Wien, A

Sample QM Gesellschaft für Qualitätsmanagement, Mölln

Spectra Marktforschung GmbH, Linz, A

Laufzeit: Dezember 2002 – August 2003

Ansprechpartner: Jürgen Egel (Tel.: -176, E-Mail: egeln@zew.de)

Keywords: Unternehmensgründung, Technologietransfer, Österreich

Steigende FuE-Produktivität oder steigende Patentneigung – Was steckt hinter dem Anstieg der Patentanmeldungen in den Neunzigerjahren?

Projektteam:

Thorsten Doherr, Dr. Norbert Janz (Leiter), Dr. Georg Licht, ZEW

Kooperationspartner:

Prof. Dietmar Harhoff, Ph.D., Universität München

Laufzeit: Juni 2001 – Dezember 2003

Ansprechpartner: Dr. Georg Licht (Tel.: -177, E-Mail: licht@zew.de)

Keywords: Patente, Innovation, FuE

Technologiepolitik und privatwirtschaftliche Innovationsaktivitäten

Projektteam:

Dr. Andreas Fier (Leiter), Dr. Georg Licht, ZEW

Kooperationspartner:

Bundesministerium für Bildung und Forschung

Prof. Dietmar Harhoff, Ph.D., Universität München

Laufzeit: August 1999 – März 2003

Ansprechpartner: Dr. Andreas Fier (Tel.: -180, E-Mail: fier@zew.de)

Keywords: Direkte Projektförderung, FuE

Trend Chart on Innovation in Europe

Auftraggeber:

Europäische Kommission

Projektteam:

Dr. Georg Licht, Dr. Christian Rammer (Leiter), ZEW

Kooperationspartner:

Aide à la Décision Économique, Brüssel, B

Centrale Management Internationale, Paris, F

Centre of Financial Studies, Universität Athen, GR

Economist Intelligence Unit Ltd., Wien, A

INBIS Ltd., Luxemburg, L
LuxInnovation, Luxemburg, L
Maastricht Economic Research Institute on Innovation and Technology (MERIT), Maastricht, NL
NOMISMA, Bologna, I
Österreichisches Institut für Wirtschaftsforschung (WIFO), Wien, A
PREST, University of Manchester, GB
Studies in Technology, Innovation and Economic Policy (STEP) Group, Oslo, N
Technical University of Denmark, Lyngby, DK
Technopolis B.V., Amsterdam, NL
Universidad Carlos III, Madrid, E
Universität Lissabon, P
University College, Science Policy Research Centre, Dublin, IRL
VINNOVA, Swedish Agency for Innovation Systems, Stockholm, S
VTT Group for Technology Studies, Helsinki, FIN
Laufzeit: Januar 1998 – Dezember 2003
Ansprechpartner: Dr. Christian Rammer (Tel.: -184, E-Mail: rammer@zew.de)
Keywords: Innovationspolitik, EU, Innovationssystem

Abgeschlossene Projekte

Benchmarking Scientific and Technological Productivity in Europe

Auftraggeber:

Europäische Kommission

Projektleiter:

Dr. Georg Licht, ZEW

Kooperationspartner:

Valdemar Smith, Aarhus School of Business, Department of Economics, DK

Lena Tsiouri, Centre of Financial Studies, Universität Athen, GR

Rhona Dempsey, Michael Fitzgibbon, FORFAS, Dublin, IRL

Olle Persson, INFORSK, Sociology Institute, Umeå University, S

Maria Eduarda Goncalves, Instituto Superior de Ciencias do Trabalho, Lissabon, P

Bart van Looy, Katholieke Universiteit Leuven, Research & Development, B

Rosa Sancho Lozano, Ministry for Science and Technology, Madrid, E

Giorgio Sirilli, National Research Council, Rom, I

Remi Barré, Observatoire de Sciences et des Techniques, Paris, F

Luke Georghiou, PREST, University of Manchester, GB

Terttu Luukkonen, Technical Research Centre of Finland, Espoo, FIN

Wilhelm Krull (Chairman), VolkswagenStiftung, Hannover

Laufzeit: Januar 2001 – September 2002

Ansprechpartner: Dr. Georg Licht (Tel.: -177, E-Mail: licht@zew.de)

Keywords: Forschungspolitik, FuE-Investitionen, Wettbewerbsfähigkeit

Lead-Markt Deutschland: Bewertung der Rolle Deutschlands als potenzieller führender Absatzmarkt in neuen Technologiefeldern

Auftraggeber:

Bundesministerium für Bildung und Forschung

Projektteam:

Dr. Marian Beise, Oliver Heneric, Dr. Christian Rammer, ZEW

Kooperationspartner:

Prof. Dr. Thomas Cleff, Fachhochschule Pforzheim

Laufzeit: März 2001 – Juni 2002

Ansprechpartner: Dr. Christian Rammer (Tel.: -184, E-Mail: rammer@zew.de)

Keywords: Nationale Wettbewerbsvorteile, internationale Diffusion, Lead-Markt, Marktnachfrage

Öffentliche Förderung der Innovationsaktivitäten der Unternehmen in Deutschland

Auftraggeber:

Bundesministerium für Bildung und Forschung

Projektteam:

Hiltrud Niggemann, p-wert.de, Statistische Beratung, Dortmund

Dirk Czarnitzki, Thorsten Doherr, Dr. Andreas Fier, Dr. Georg Licht (Leiter), Dr. Christian Rammer, ZEW

Laufzeit: November 2001 – Juli 2002

Ansprechpartner: Dr. Georg Licht (Tel.: -177, E-Mail: licht@zew.de)

Keywords: Deskriptive Analysen, Innovationsförderung

Prognosemodell zur Bestimmung des Verbrauchs von Vorprodukten

Auftraggeber:

SEW Eurodrive GmbH

Projektteam:

Prof. Dr. Thomas Cleff (Leiter), Fachhochschule Pforzheim

Dirk Czarnitzki, Oliver Heneric, ZEW

Kooperationspartner:

Fachhochschule Pforzheim

Laufzeit: April 2002 – Oktober 2002

Ansprechpartner: Oliver Heneric (Tel.: -234, E-Mail: heneric@zew.de)

Keywords: Prognosetechnik, Zeitreihenökometrie

Socio-Economic Evaluation of Public RTD Policies (EPUB)

Auftraggeber:

Europäische Kommission, 5. Rahmenprogramm

Projektteam:

Dr. Andreas Fier, Dr. Max Keilbach, Dr. Georg Licht, Dr. Christian Rammer, ZEW

Kooperationspartner:

Boston University, Department of Economics, USA

Centre d'Economie Régionale et de la Technologie, Université Libre de Bruxelles, B

Circa Group Europe Ltd., Dublin, IRL

European Commission Joint Research Centre Institute for Prospective Technological Studies (IPTS), Sevilla, E

Fraunhofer-Institut für Systemtechnik und Innovationsforschung (ISI), Karlsruhe

Industrial Economics Research Group, ETH Zürich, CH

Istituto di Studi sulla Ricerca e Documentazione Scientifica, ISRDS-CNR, Rom, I

Joanneum Research, Institut für Technologie- und Regionalpolitik, Wien, A

Maastricht Economic Research Institute on Innovation and Technology (MERIT), Maastricht, NL

PREST, University of Manchester, GB

Science and Technology Policy Research Unit (SPRU), University of Sussex, GB

Travistock Institute of Human Relations, Evaluation Development and Review Unit, London, GB

Laufzeit: Januar 2000 – Mai 2002

Ansprechpartner: Dr. Georg Licht (Tel.: -177, E-Mail: licht@zew.de)

Keywords: Evaluationsmethoden, Innovationspolitik, Förderprogramme, 4. Rahmenprogramm der EU

Spin-off-Gründungen aus öffentlichen Forschungseinrichtungen in Deutschland

Auftraggeber:

Bundesministerium für Bildung und Forschung

Projektteam:

Jürgen Egel, Sandra Gottschalk, Dr. Christian Rammer (Leiter), ZEW

Kooperationspartner:

Prof. Dr. A. Spielkamp, Fachhochschule Gelsenkirchen

Sample QM Gesellschaft für Qualitätsmanagement, Mölln

Laufzeit: August 2001 – Juni 2002

Ansprechpartner: Dr. Christian Rammer (Tel.: -184, E-Mail: rammer@zew.de)

Keywords: Technologietransfer, Spin-off-Gründungen, Deutschland

Technologische Leistungsfähigkeit des deutschen Maschinenbaus

Auftraggeber:

Bundesministerium für Bildung und Forschung

Projektteam:

Hiltrud Niggemann, p-wert.de Statistische Beratung, Dortmund

Dr. Georg Licht (Leiter), Bettina Peters, ZEW

Kooperationspartner:

Fraunhofer-Institut für Systemtechnik und Innovationsforschung (ISI), Karlsruhe

Niedersächsisches Institut für Wirtschaftsforschung (NIW), Hannover

Laufzeit: September 2001 – Juli 2002

Ansprechpartner: Dr. Georg Licht (Tel.: -177, E-Mail: licht@zew.de)

Keywords: Maschinenbau-Unternehmen, Innovationskraft

Unternehmensdynamik in Baden Württemberg – eine vergleichende Analyse

Auftraggeber:

Wirtschaftsministerium des Landes Baden-Württemberg

Projektteam:

Jürgen Egel (Leiter), Dirk Engel, Helmut Fryges, Dr. Max Keilbach, ZEW

Laufzeit: September 2001 – April 2002

Ansprechpartner: Jürgen Egel (Tel.: -176, E-Mail: egeln@zew.de)

Keywords: Unternehmensgründungen, Schließungen, Wachstum, Baden-Württemberg

Unternehmensneugründungsgeschehen in Österreich bis 2000

Auftraggeber:

Bundesministerium für Verkehr, Innovation und Technologie, Wien

Projektteam:

Jürgen Egel (Leiter), Dirk Engel, ZEW

Kooperationspartner:

Joanneum Research, Institut für Technologie- und Regionalpolitik, Wien, A

Laufzeit: November 2001 – Juni 2002

Ansprechpartner: Jürgen Egel (Tel.: -176, E-Mail: egeln@zew.de)

Keywords: Unternehmensgründungen, Österreich

IV. Unternehmensbesteuerung und Öffentliche Finanzwirtschaft

Der Forschungsbereich Unternehmensbesteuerung und Öffentliche Finanzwirtschaft befasst sich mit den Auswirkungen und den Bestimmungsgründen der Finanzpolitik. Im Mittelpunkt der Untersuchungen stehen Steuern und Sozialleistungen, aber auch produktive staatliche Ausgaben etwa für Infrastruktur oder Bildung. Angesichts der fortschreitenden europäischen Integration und der zunehmenden weltweiten Verflechtung der Güter- und Faktormärkte wird angestrebt, diese finanzpolitischen Aktivitäten im internationalen Zusammenhang zu sehen. Es wird analysiert, wie Unternehmen auf Steuern und andere staatliche Einflüsse reagieren und welche Auswirkungen offene Güter- und Faktormärkte auf die staatliche Finanzpolitik haben. Daraus sollen Handlungsempfehlungen für die Gestaltung der deutschen Steuer- und Finanzpolitik im internationalen Fiskalwettbewerb abgeleitet werden.

Die Arbeit des Bereichs basiert auf einem breiten methodischen Fundament. Zur Messung von Unternehmenssteuerbelastungen wurde vom ZEW in Zusammenarbeit mit der Universität Mannheim das Softwaretool *European Tax Analyzer* entwickelt. Mit diesem Instrument kann die Steuerveranlagung eines repräsentativen Unternehmens mit Sitz in verschiedenen Staaten unter Einbeziehung der Gesellschafter simuliert werden. Dabei werden alle relevanten Steuerarten, die Wechselwirkungen zwischen diesen, sämtliche relevanten Vorschriften zur Ermittlung der Bemessungsgrundlage sowie Tarifbesonderheiten, wie Freibeträge und ermäßigte Steuersätze, berücksichtigt. Derzeit sind die Steuersysteme von Deutschland, Frankreich, Großbritannien, den Niederlanden und den USA abgebildet, sodass internationale Vergleiche möglich sind.

Sensitivitätsanalysen erlauben es, die Auswirkungen von Veränderungen der ökonomischen Rahmenbedingungen abzuschätzen. Dabei werden typische Unternehmen bestimmter Branchen abgebildet. Der *European Tax Analyzer* hat inzwischen in der Betriebswirtschaftlichen Steuerlehre

sowie in der Politikberatung in Deutschland und zunehmend auch international breite Beachtung erfahren.

Für die Modellierung der Entscheidungen und der strategischen Interaktionen von Unternehmen, Haushalten und Gebietskörperschaften wird die mikroökonomische Theorie verwendet. Zur Quantifizierung und statistischen Überprüfung theoretischer Zusammenhänge werden mikroökonomische Verfahren herangezogen. Über die rein wirtschaftswissenschaftliche Methodik hinaus ist für die Analyse der Staatstätigkeit eine genaue, auch international vergleichende Institutionenkenntnis von besonderer Bedeutung. Diese bezieht sich vor allem auf das Steuerrecht, die Finanzverfassungen Deutschlands und anderer europäischer Länder sowie die Kompetenzen und die Entscheidungsmechanismen der Europäischen Union. Hierbei ist ein interdisziplinärer Ansatz von Vorteil, der die Sichtweise der politischen Wissenschaft und des Staatsrechts einbezieht.

Forschungsschwerpunkt

„Unternehmenssteuerbelastung, steuerlicher Standortvergleich und steuerlicher Vergleich der Rechtsformen“

Dieser Forschungsschwerpunkt befasst sich mit der Messung, Erklärung und ökonomischen Bewertung der Steuerbelastung von Unternehmen. Die Arbeiten tragen dazu bei, die anhaltende Auseinandersetzung um die Höhe der Unternehmenssteuerbelastung in Deutschland durch eine quantitative Analyse zu versachlichen. Zudem begleiten sie die regelmäßig vorgenommenen Änderungen im deutschen Steuerrecht aus wissenschaftlicher Sicht. Schließlich ist dieser Forschungsansatz für die zunehmend konkreter werdenden Überlegungen auf europäischer Ebene von Bedeutung. Der besondere Beitrag des ZEW zu diesen Diskussionen besteht im *European Tax Analyzer*. Damit kann die Steuerbelastung genauer gemessen werden als etwa mit makroökonomischen

Durchschnittsgrößen, da sowohl das betriebliche Entscheidungsfeld als auch das Steuerrecht umfassend und detailliert abgebildet werden. Durch Variation der ökonomischen Ausgangsbedingungen kann die Steuerbelastung erklärt, d. h. auf strukturelle Merkmale des betrachteten Unternehmenstyps und spezielle Vorschriften im Steuerrecht zurückgeführt werden.

Dieses spezifische Instrument wird ergänzt durch Messkonzepte, die sich in der wirtschaftswissenschaftlichen Forschung bewährt haben oder in den letzten Jahren neu entwickelt wurden. Zum einen stehen im Forschungsbereich Berechnungsmodule zur Anwendung der Methode der effektiven Grenzsteuersätze von King und Fullerton zur Verfügung. Zum anderen wurde der neue Ansatz von Devereux und Griffith, mit dem effektive Durchschnittssteuerbelastungen gemessen werden können, nutzbar gemacht. In einem Forschungsprojekt mit methodischem Schwerpunkt wird dieses Konzept mit dem *European Tax Analyzer* verglichen, um die jeweiligen komparativen Vorteile der beiden Modelle aufzuzeigen. Auf diese Weise soll eine Interpretationshilfe für mit dem Modell von Devereux und Griffith generierte Effektivbelastungen gewonnen werden.

Zwei grundlegende methodische Weiterentwicklungen des *European Tax Analyzer* stehen kurz vor dem Abschluss, sodass im Jahr 2003 mit ersten Ergebnissen zu rechnen ist. Vom ersten dieser beiden Forschungsvorhaben wird eine methodische Erweiterung des bislang bestehenden Analysespektrums für nationale und internationale Steuerbelastungsvergleiche erwartet. Hier wurde eine betriebswirtschaftlich orientierte Konzeption zur Berechnung von Differenzsteuerbelastungen entwickelt, mit der es möglich ist, sowohl Standortentscheidungen als auch Entscheidungen über kapazitätserhöhende Investitionen an bestehenden Standorten aus steuerlicher Sicht zu analysieren. Zudem werden grenzüberschreitende Unternehmensverbindungen betrachtet. Die dafür relevanten steuerlichen Vorschriften im Rahmen der grenzüberschreitenden Geschäftstätigkeit sind im Berichtszeitraum identifiziert und analysiert worden. Die Berechnungsmodule zur Ermittlung der entsprechenden Maßgröße für die Steuerbelastung werden derzeit in den *European Tax Analyzer* implementiert.

Die zweite Erweiterung besteht im Ausbau des *European Tax Analyzer* um die Rechtsform der Personengesellschaft. Für Deutschland wurde diese Erweiterung bereits vollzogen. So wurden die methodischen Voraussetzungen dafür geschaffen, Personen- und Kapitalgesellschaften in einem mehrperiodigen Modell vergleichen zu können. Erste Ergebnisse zeigen, dass für den Rechtsformvergleich in Deutschland das Ausschüttungsverhalten von großer Bedeutung ist. Wenn eine Kapitalgesellschaft die Gewinne vollständig einbehält, ist deren Gesamtbelastung unter Einbeziehung der Anteilseignerebene niedriger als bei einer Personengesellschaft. Dieses Ergebnis kann sich jedoch umkehren, wenn vollständige Ausschüttung unterstellt wird. Für die anderen vier im *European Tax Analyzer* abgebildeten Staaten wurden die Vorschriften der steuerlichen Behandlung von Personengesellschaften im Berichtszeitraum ermittelt. Die Implementierung dieser Normen im EDV-gestützten Modell wurde vorangetrieben.

Die Methode von Devereux und Griffith wird in einem Projekt angewandt, in dem auf detaillierter regionaler Basis die Steuerbelastung von Unternehmen in der Schweiz und angrenzenden Ländern gemessen wird. Dieses Projekt erweitert ein im Jahr 2001 abgeschlossenes und ebenfalls für den Internationalen Benchmarkclub der BAK Konjunkturforschung Basel AG durchgeführtes Vorgängerprojekt. Mit dem Ansatz von Devereux und Griffith können neben der steuerlichen Belastung von gerade noch rentablen Investitionen auch die für Standortentscheidungen relevanten Belastungen von hoch profitablen Investitionen gemessen werden. Neben dieser methodischen Erweiterung findet eine geographische Ausweitung, insbesondere um Österreich und Norditalien, sowie eine zeitliche Aufdatierung nach den Rechtsständen 2001 bis 2003 statt.

In einem weiteren Projekt für denselben Auftraggeber wird derzeit ein Konzept zur Messung der Steuerbelastung von natürlichen Personen neu entwickelt, wobei die Erfahrungen im Bereich der Unternehmensbesteuerung genutzt werden. Es stehen mobile, hoch qualifizierte Arbeitskräfte im Vordergrund, um die Unternehmen im internationalen Wettbewerb konkurrieren. Im Berichtszeitraum wurde ein prototypisches Modell zur Berechnung der Steuerbelastung solcher Arbeitskräfte

entwickelt. Dieses Modell differenziert nach verschiedenen Entlohnungsformen (z. B. Barvergütung und Leistungen zur Altersvorsorge) und bezieht neben der Einkommensteuer auch die steuerähnlichen Sozialversicherungsbeiträge mit ein.

Im Berichtszeitraum wurde ein Projekt abgeschlossen, in dem Verfahren zur Ermittlung steuerlicher Abschreibungen aus betriebswirtschaftlicher, rechtlicher und volkswirtschaftlicher Sicht beurteilt wurden. Diese Arbeit wurde in Kooperation mit Prof. Dr. Andreas Oestreicher, Universität Göttingen, im Auftrag des Bundesministeriums der Finanzen durchgeführt. Die modellgestützte Analyse zeigte, dass eine Verlängerung der steuerlichen Nutzungsdauern um durchschnittlich 29 Prozent, wie sie im Zuge der vergangenen Überarbeitung der AfA-Tabelle für allgemein verwendbare Wirtschaftsgüter zu beobachten war, bei Unternehmen des verarbeitenden Gewerbes mit einem Anstieg der effektiven Durchschnittssteuerbelastung um etwa 5 Prozent verbunden ist. Im Hinblick auf die Standortattraktivität wird empfohlen, den durch verschlechterte Abschreibungsbedingungen gewonnenen fiskalischen Spielraum für Steuersatzsenkungen zu nutzen.

In weiteren an Politik und Öffentlichkeit gerichteten Arbeiten setzte sich der Forschungsbeirich kritisch mit den Plänen zur Wiedereinführung der Vermögensteuer und der Ausgestaltung der ökologischen Steuerreform auseinander.

Forschungsschwerpunkt „Steuern, Investitionen und Finanzierung“

In diesem Schwerpunkt wurden mikroökonomische Untersuchungen von unternehmerischen Entscheidungen unter dem Einfluss staatlicher Maßnahmen durchgeführt. Erstes Leitthema war die Wirkung von Steuern auf Investitions- und Innovationsentscheidungen. Die empirischen Ergebnisse auf Basis deutscher Jahresabschlussdaten wiesen darauf hin, dass der Zusammenhang zwischen Kapitalnutzungskosten und Investitionen kleiner ist, als es theoretische Modelle nahe legen. Das zweite Hauptthema in diesem Schwerpunkt war die Frage, welche Bedeutung Bankbeziehungen und Kreditrationierung für das Investitionsverhalten haben. Besonderes Gewicht wurde hierbei auf den Vergleich der Bankenregulierung in Deutschland und den Vereinigten Staaten gelegt.

Dazu wurden zwei Querschnittsdatensätze auf Firmenebene verwendet, die auf in den USA und Deutschland durchgeführten Unternehmensbefragungen basieren. Die Schätzungen zeigten unter anderem, dass sich die häufig geäußerte Vermutung, Hausbankbeziehungen zu Sparkassen oder Genossenschaftsbanken würden sich für deutsche kleine und mittlere Unternehmen bei der Kreditvergabeentscheidung vorteilhaft auswirken, empirisch nicht belegen lässt.

Forschungsschwerpunkt „Fiskalwettbewerb und Föderalismus“

Staaten, regionale Gebietskörperschaften und Gemeinden konkurrieren um mobile Faktoren wie Kapital und qualifizierte Arbeitskräfte, indem sie ihnen günstige steuerliche Rahmenbedingungen oder attraktive öffentliche Leistungen bieten. Vor diesem Hintergrund befasst sich dieser Forschungsschwerpunkt mit dem Wettbewerb zwischen Gebietskörperschaften und der Koordination fiskalischer Maßnahmen im Rahmen von Föderalstaaten oder Staatenbünden.

Ein zentrales Arbeitsgebiet ist die empirische Untersuchung des Fiskalwettbewerbs auf kommunaler Ebene. Hier liegen mittlerweile mehrere Arbeiten zum Wettbewerb deutscher Gemeinden bei der Gewerbesteuer vor. Es wurde festgestellt, dass die Hebesätze typischerweise so hoch sind, dass Hebesatzsenkungen das Steueraufkommen sogar erhöhen. Die Bemessungsgrundlage der Gewerbesteuer wird also durch eine Steuersatzerhöhung so stark reduziert, dass die Gewerbesteuererinnahmen trotz des höheren Steuersatzes sinken. Eine mögliche Erklärung für dieses Ergebnis bietet der kommunale Finanzausgleich. Eine Gemeinde erhält umso höhere Zuweisungen, je niedriger ihre Steuerkraft ist. Deshalb haben die Gemeinden kaum Anreize, ihre Steuerquellen durch niedrige Hebesätze zu schonen. Angesichts dieses Befundes soll in Zukunft der Zusammenhang zwischen Finanzausgleich und Steuerwettbewerb noch intensiver analysiert werden.

Für die Finanzierung ihrer Ausgaben stehen einer Gemeinde neben eigenen Steuereinnahmen auch Zuweisungen und Kreditaufnahme zur Verfügung. Anhand eines Panels von über 1.000 US-amerikanischen Gemeinden wurde untersucht, mit welchem dieser Instrumente kommunale Ent-

scheidungsträger auf fiskalische Schocks, wie einen unerwarteten Rückgang der Einnahmen oder eine unerwartete Steigerung der Ausgaben, reagieren. Dabei zeigte sich unter anderem, dass Ausgabenschocks in der Regel durch eine spätere Senkung der Ausgaben ausgeglichen werden. Eine Reduktion der Einnahmen bleibt dagegen bestehen und führt ebenfalls zu zukünftigen Einschnitten bei den Ausgaben.

Die in diesem Forschungsschwerpunkt verwendete regionalökonomische Methodik wird auch auf weitere, über die Finanzpolitik im engeren Sinne hinausgehende Fragen angewandt. So werden die Ursachen der Kriminalität auf lokaler Ebene untersucht. Zudem befasst sich ein von der Europäischen Union gefördertes Forschungsprojekt mit der Auswirkung der Öffnung der innerdeutschen Grenze auf lokale Arbeitsmärkte in den betroffenen Grenzregionen.

Im Mittelpunkt eines international ausgerichteten Forschungsvorhabens stehen die Bestimmungsgründe der vertikalen Aufgabenverteilung zwischen den Ebenen des Staates. Hier wird insbesondere der Zusammenhang zwischen wirtschaftlicher und politischer Integration in Europa einerseits und den seit den Siebzigerjahren und insbesondere in den Neunzigerjahren verzeichneten Tendenzen zur fiskalischen Dezentralisierung und Regionalisierung („Neuer Regionalismus“) in den EU-Staaten andererseits untersucht. Anhand einer Panelanalyse mit OECD-Staaten werden die Determinanten des vertikalen Staatsaufbaus analysiert, wobei insbesondere der Einfluss des europäischen Integrationsprozesses empirisch überprüft wird. Dabei wird auf die klassische Föderalismus- und Regionalisierungstheorie zurückgegriffen, gemäß der ethnisch heterogene Länder stärker dezentral organisiert sind. Beispiele hierfür bieten die Schweiz, aber auch neuere Autonomiebestrebungen in Québec oder einigen spanischen Regionen. Darüber hinaus werden politische Institutionen wie beispielsweise ein Zwei-Kammer-System als erklärende Größen einbezogen. Eine solche zweite Kammer kann zentralisierend wirken, da Regionen möglicherweise eher bereit sind, Kompetenzen an den Zentralstaat abzutreten, wenn sie auf diese Weise an der nationalen Gesetzgebung mitwirken.

Nationen, Länder und Gemeinden konkurrieren nicht nur über Steuern, sondern auch mittels

öffentlicher Ausgaben miteinander. Deshalb sind die Attraktivität und die Kosten staatlich bereitgestellter Leistungen für den Standortwettbewerb ebenso wichtig wie Steuern. Hierbei wird insbesondere die Leistungsfähigkeit des Bildungssystems in Deutschland als kritisch angesehen. In diesem Zusammenhang hat der Forschungsbereich Ende 2002 ein Projekt abgeschlossen, in dem die Bedeutung der Qualität von Hochschulen für die Studienortwahl von Studenten der Wirtschaftswissenschaften untersucht wurde. Als Qualitätsindikatoren wurden verschiedene, in der Presse veröffentlichte Ranglisten der Fachbereiche verwendet. Es zeigte sich, dass Fachbereiche, die von den Professoren des Fachgebiets als gut eingeschätzt werden, signifikant höhere Anteile auswärtiger Studenten aufweisen. Dagegen spielen die auf Studentenerbefragungen beruhenden Ranglisten offenbar keine Rolle bei der Studienortwahl. Dies bedeutet, dass Studenten durchaus auf Qualitätssignale reagieren. Es ist deshalb zu erwarten, dass ein Qualitätswettbewerb unter den Hochschulen, der bei stärkerer Autonomie möglich wäre, Anreize zur Qualitätsverbesserung auslösen würde.

Die Notwendigkeit eines leistungsfähigen Bildungssystems wurde der deutschen Öffentlichkeit durch die Ergebnisse der OECD-Studie zum internationalen Vergleich der Lesefähigkeit von Schülern (PISA) vor Augen geführt. Der Forschungsbereich ist daran interessiert, die in Deutschland vorgenommene Erweiterung dieser Untersuchung (PISA-E) zu nutzen, um die Wirksamkeit von bildungspolitischen Instrumenten, wie etwa Schulsystem, Klassenstärke oder Ausstattung mit Computern, im Hinblick auf eine Verbesserung der schulischen Leistungen zu analysieren. Diese Daten stehen derzeit noch nicht zur Verfügung. Es ist zu hoffen, dass sie von der Kultuspolitik in einer Form zugänglich gemacht werden, die eine wissenschaftliche Untersuchung der zentralen bildungspolitischen Fragen erlaubt.

Als letztes Themenfeld dieses Forschungsschwerpunktes werden im Rahmen eines von der Fritz Thyssen Stiftung geförderten, gemeinsam mit Prof. Dr. Gerhard Wagenhals, Universität Hohenheim, bearbeiteten Projekts europäische Systeme der sozialen Sicherung verglichen und analysiert. Es soll festgestellt werden, welche Systeme in wel-

chem Maße dazu beitragen, Ungleichheit zu reduzieren oder Armut zu bekämpfen. Dazu wurden sowohl für die Gesamtsysteme als auch für die einzelnen Teilsysteme wie Sozialhilfe und Arbeitslosenunterstützung Indikatoren zu Ausgestaltungsmerkmalen erarbeitet und ein Klassifikationssystem entwickelt. Dieses System wurde den Umverteilungskennziffern der Systeme der sozialen Sicherung gegenübergestellt. Zudem wurde die the-

oretische Modellierung einer politisch-ökonomischen Erklärung für ein spezifisches Ausgestaltungsmerkmal der sozialen Sicherung in Angriff genommen. In den meisten europäischen Staaten ist die soziale Grundsicherung mit starken Anreizen verknüpft, die gegen eine Arbeitsaufnahme wirken. Im Berichtszeitraum wurden zwei Erklärungsansätze formuliert, die diese Struktur als Ergebnis eines politischen Prozesses erklären.

Projektübersicht

Laufende Projekte

- Die Finanzverfassung der Europäischen Union 65
- Die Steuerbelastung von hoch qualifizierten und qualifizierten Arbeitskräften
als Standortfaktor 65
- Die Steuerbelastung von Unternehmen im erweiterten Alpenraum (2002/2003) 65
- Fiskalwettbewerb: Theorie und empirische Relevanz 65
- Regionale Konsequenzen wirtschaftlicher Integration 65
- Sozialpolitik im Föderalismus 66
- Sozialtransfersysteme in Europa: Ausgestaltung, Umverteilungseffekte
und politökonomische Erklärungsansätze 66
- Steuerbelastungen und Steuerwirkungen bei nationaler und grenzüberschreitender
Geschäftstätigkeit 66
- Unternehmensrechtsform, Unternehmensgröße und Steuerbelastung
im internationalen Vergleich 66

Abgeschlossene Projekte

- Analyse handels- und steuerrechtlicher Abschreibungsregeln –
Anforderungen an Abschreibungsvorschriften im modernen Wirtschaftsleben –
Internationaler Vergleich 67
- Effizienz der Ausbildung an bundesdeutschen Hochschulen 67
- Messung der effektiven Steuerbelastung 67

Im Folgenden finden sich Kurzangaben zu den einzelnen Projekten. Ausführlichere Beschreibungen können auf der Internetseite des ZEW unter <http://www.zew.de/de/projekte-steu> abgerufen werden.

Laufende Projekte

Die Finanzverfassung der Europäischen Union

Projektteam:

PD Dr. Robert Schwager (Leiter), Dan Stegarescu, ZEW

Laufzeit: November 1999 – Dezember 2003

Ansprechpartner: Dan Stegarescu (Tel.: -167, E-Mail: stegarescu@zew.de)

Keywords: Dezentralisierung, Fiskalföderalismus, EU-Finanzverfassung, Integration

Die Steuerbelastung von hoch qualifizierten und qualifizierten Arbeitskräften als Standortfaktor

Auftraggeber:

BAK Konjunkturforschung Basel AG

Projektteam:

Christina Elschner, Lothar Lammersen, PD Dr. Robert Schwager (Leiter), ZEW

Laufzeit: November 2001 – Oktober 2003

Ansprechpartnerin: Christina Elschner (Tel.: -162, E-Mail: elschner@zew.de)

Keywords: Steuerbelastung, Arbeitskräfte, Standort

Die Steuerbelastung von Unternehmen im erweiterten Alpenraum (2002/2003)

Auftraggeber:

BAK Konjunkturforschung Basel AG

Projektteam:

Gerd Gutekunst, Lothar Lammersen, PD Dr. Robert Schwager (Leiter), ZEW

Laufzeit: November 2001 – Oktober 2003

Ansprechpartner: Lothar Lammersen (Tel.: -164, E-Mail: lammersen@zew.de)

Keywords: Steuerbelastung, Schweiz, Unternehmensbesteuerung, Standortvergleich

Fiskalwettbewerb: Theorie und empirische Relevanz

Projektleiter:

Dr. Thiess Büttner, ZEW und Universität Mannheim

Laufzeit: März 1998 – Dezember 2003

Ansprechpartner: Dr. Thiess Büttner (Tel.: -183, E-Mail: buettner@zew.de)

Keywords: Steuerwettbewerb, Gemeindefinanzen, Direktinvestitionen, Finanzausgleich

Regionale Konsequenzen wirtschaftlicher Integration

Auftraggeber:

Europäische Kommission

Projektleiter:

Dr. Thiess Büttner, ZEW und Universität Mannheim

Kooperationspartner:

Österreichisches Institut für Wirtschaftsforschung (WIFO), Wien, A

Zentrum für Europäische Integrationsforschung (ZEI), Bonn

Laufzeit: Dezember 2001 – März 2004

Ansprechpartner: Dr. Thies Büttner (Tel.: -183, E-Mail: buettner@zew.de)

Keywords: Grenzregionen, Regionale Arbeitsmärkte, Migration, Wiedervereinigung

Sozialpolitik im Föderalismus

Projektteam:

Dr. Thies Büttner, ZEW und Universität Mannheim

Dr. Margit Kraus (Leiterin), PD Dr. Robert Schwager, ZEW

Laufzeit: Oktober 1999 – Dezember 2003

Ansprechpartnerin: Dr. Margit Kraus (Tel.: -163, E-Mail: kraus@zew.de)

Keywords: Soziale Sicherungssysteme, Ungleichheit, Armut, Umverteilung

Sozialtransfersysteme in Europa: Ausgestaltung, Umverteilungseffekte und politökonomische Erklärungsansätze

Zuwendungsgeber:

Fritz Thyssen Stiftung

Projektteam:

Katja Hölsch, Prof. Dr. Gerhard Wagenhals (Leiter), Universität Hohenheim

Dr. Margit Kraus, Johannes Rincke, PD Dr. Robert Schwager, ZEW

Kooperationspartner:

Lehrstuhl für Statistik und Ökonometrie, Institut für Volkswirtschaftslehre, Universität Hohenheim

Laufzeit: Juni 2001 – Mai 2003

Ansprechpartnerin: Dr. Margit Kraus (Tel.: -163, E-Mail: kraus@zew.de)

Keywords: Sozialversicherungssysteme, Umverteilungseffekte, Ungleichheit, Armut

Steuerbelastungen und Steuerwirkungen bei nationaler und grenzüberschreitender Geschäftstätigkeit

Zuwendungsgeber:

Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG)

Projektteam:

Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Otto H. Jacobs (Leiter), PD Dr. Christoph Spengel (Leiter), Universität Mannheim

Gerd Gutekunst, Rico Hermann, Thorsten Stetter, ZEW

Laufzeit: Oktober 1999 – März 2003

Ansprechpartner: Gerd Gutekunst (Tel.: -282, E-Mail: gutekunst@zew.de)

Keywords: Steuerplanung, Standortvergleich, grenzüberschreitende Unternehmenssteuerbelastung, Steuerwirkung

Unternehmensrechtsform, Unternehmensgröße und Steuerbelastung im internationalen Vergleich

Projektteam:

Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Otto H. Jacobs, PD Dr. Christoph Spengel (Leiter), Universität Mannheim

Gerd Gutekunst, Rico Hermann, Thorsten Stetter, ZEW

Laufzeit: April 1999 – März 2003

Ansprechpartner: Rico Hermann (Tel.: -161, E-Mail: hermann@zew.de)

Keywords: Rechtsformneutralität der Besteuerung, Steuerbelastung von Personengesellschaften, Steuerbelastung von Kapitalgesellschaften, Besteuerungsprinzipien

Abgeschlossene Projekte

Analyse handels- und steuerrechtlicher Abschreibungsregeln – Anforderungen an Abschreibungsvorschriften im modernen Wirtschaftsleben – Internationaler Vergleich

Auftraggeber:

Bundesministerium der Finanzen

Projektteam:

Prof. Dr. Andreas Oestreicher (Leiter), Oliver Voss, Universität Göttingen

Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Otto H. Jacobs (Leiter), PD Dr. Christoph Spengel (Leiter), Universität Mannheim

Rico Hermann, ZEW

Laufzeit: Oktober 2001 – Oktober 2002

Ansprechpartner: Rico Hermann (Tel.: -161, E-Mail: hermann@zew.de)

Keywords: Abschreibungsmethoden, Bestimmung der Nutzungsdauer, Einzelabschreibung, Poolabschreibung

Effizienz der Ausbildung an bundesdeutschen Hochschulen

Zuwendungsgeber:

Förderkreis Wissenschaft und Praxis am Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung e.V.

Projektteam:

Dr. Thiess Büttner, ZEW und Universität Mannheim

Dr. Margit Kraus (Leiterin), Johannes Rincke, ZEW

Laufzeit: Dezember 2001 – November 2002

Ansprechpartnerin: Dr. Margit Kraus (Tel.: -163, E-Mail: kraus@zew.de)

Keywords: Hochschulausbildung, Hochschulranglisten, Ausbildungskosten

Messung der effektiven Steuerbelastung

Projektteam:

Prof. Dr. Ulrich Schreiber (Leiter), Universität Mannheim

Lothar Lammersen, ZEW

Laufzeit: September 2001 – August 2002

Ansprechpartner: Lothar Lammersen (Tel.: -164, E-Mail: lammersen@zew.de)

Keywords: Steuerbelastung, Entscheidungsneutralität der Besteuerung, Unternehmensbesteuerung, Kapitaleinkommensbesteuerung

V. Umwelt- und Ressourcenökonomik, Umweltmanagement

Zehn Jahre nach dem UN-Weltgipfel in Rio ist nachhaltiges Wirtschaften das zentrale übergeordnete Leitbild moderner Wirtschaftspolitik. Die meisten Regierungen, internationalen Organisationen und Großunternehmen haben sich ausdrücklich diesem Leitbild verpflichtet. Sowohl über die Ziele nachhaltigen Wirtschaftens als auch über die Wege zu deren Erreichung gibt es unterschiedliche gesellschaftspolitische Vorstellungen. Es kommt also darauf an, das Konzept einer nachhaltigen Entwicklung mit Hilfe von Indikatoren zu konkretisieren und zu operationalisieren, um Politikvorschläge für nachhaltiges Wirtschaften vergleichen und bewerten zu können. Ziel des Forschungsbereichs ist es, Fragestellungen des Übergangs zu nachhaltigen Wirtschaftsformen mittels problemadäquater mikroökonomischer und mikroökonomischer Methoden zu analysieren und politisch umsetzbare Handlungsempfehlungen zu erarbeiten.

Vor diesem Hintergrund lag ein Schwerpunkt der Arbeiten im Jahr 2002 darauf, die Datenbasis für die Analyse ökonomisch-ökologischer Zusammenhänge zu verbessern und Modelle zur Auswertung der Daten weiterzuentwickeln. Aktuelle politische Themen, auf deren Lösung hin die Datensammlung, Modellentwicklung und quantitative Analyse zugeschnitten wurden, sind vor allem die Schritte zur europaweiten Einführung handelbarer Emissionsrechte im Klimaschutz sowie die ökonomischen Auswirkungen umweltpolitischer Instrumente, insbesondere die Wirkungen auf Innovationen, Beschäftigung und Wettbewerbsfähigkeit. Daneben arbeitet der Forschungsbereich auch an theoretischen Grundsatzfragen, insbesondere der Berücksichtigung von Fairnessaspekten in spieltheoretischen Modellen zur Analyse internationaler Umweltabkommen.

Im Folgenden wird für die fünf Forschungsschwerpunkte des Forschungsbereichs der inhaltliche Fokus des vergangenen Jahres dargestellt.

Forschungsschwerpunkt „Innovationen und nachhaltiges Wirtschaften“

Von unternehmerischem nachhaltigem Wirtschaften verspricht man sich substantielle Beiträge zur Lösung von Umweltproblemen. Neue bzw. verbesserte Produkte und Prozesse, die sich durch eine geringere Umweltbelastung auszeichnen, können dabei als wichtige Bestandteile aufgefasst werden. Von einer ökologischen Modernisierung im Allgemeinen bzw. von Umweltinnovationen im Besonderen werden aber auch positive Effekte auf die Wettbewerbsfähigkeit von Unternehmen erwartet. Vor diesem Hintergrund befassten sich die Arbeiten des Forschungsschwerpunktes im Jahr 2002 vorrangig mit den Determinanten und ökonomischen Wirkungen von Umweltinnovationen.

Ein Beispiel dafür ist das Projekt „Umweltmanagementsysteme in Firmen: Eine OECD-Befragung“. Es ist das deutsche Teilprojekt des von der OECD koordinierten Vorhabens „Environmental Policy Tools and Firm-Level Management: A Cross-OECD Survey of Firms“ und wird vom Bundesministerium für Bildung und Forschung finanziert.

Dabei handelt es sich um eine OECD-weite schriftliche Unternehmensbefragung, die außer in Deutschland gleichzeitig in den USA, Japan, Kanada, Frankreich, Norwegen und Ungarn durchgeführt wird. Es sollen sowohl der Zusammenhang zwischen Umweltregulierung und Umweltperformance als auch die ökonomischen Wirkungen von Umweltinnovationen betrachtet werden.

Des Weiteren ist das abgeschlossene Projekt „Innovationswirkungen des EG-Umwelt-Auditsystems in Baden-Württemberg – Eine Analyse auf Basis einer Breitenbefragung und Fallstudien“ zu nennen, das durch das Programm „Lebensgrundlage Umwelt und ihre Sicherung“ des Ministeriums für Umwelt und Verkehr Baden-Württemberg finanziert wurde. Auf der Basis einer telefonischen Breitenbefragung wurde gezeigt, dass von Umweltmanagementsystemen positive Impulse für umweltfreundliche Innovationen ausgehen.

Ein wichtiger Erfolgsfaktor ist in diesem Zusammenhang die organisatorische Einbeziehung des gesamten Betriebs in das Umweltmanagementsystem, insbesondere eine starke Beteiligung der FuE-Abteilung.

Schließlich befasst sich auch das interne Projekt „Determinanten und Wirkungen des produktintegrierten Umweltschutzes – Eine Analyse auf Basis einer Breitenbefragung und Fallstudien“ mit den Determinanten und ökonomischen Wirkungen von Umweltinnovationen. Hintergrund des Projektes ist, dass Maßnahmen der integrierten Produktpolitik (IPP) in letzter Zeit verstärkt an Bedeutung gewonnen haben. Davon zeugen unter anderem ein Grünbuch sowie ein in Arbeit befindliches Weißbuch der Europäischen Kommission zur IPP, in dem politische Konzepte und Maßnahmen zur Stimulation produktintegrierter Umweltinnovationen formuliert werden.

Dass nachhaltig wirtschaftende Unternehmen finanziell nicht weniger erfolgreich sind als andere, konnte in dem Projekt „Zusammenhang zwischen ökologischer Performance und Shareholder Value“ im Auftrag des Bundesministeriums für Bildung und Forschung gezeigt werden. Für dieses Projekt stellte die Schweizer Bank Sarasin & Cie für über 300 an der Börse notierte europäische Aktiengesellschaften Bewertungen zur Umwelt- und Sozialperformance zur Verfügung. Der Shareholder Value dieser Unternehmen wurde mit Daten aus der Datenbank Thomson Financial Datastream ermittelt.

In dem Projekt „Politikmuster der Entwicklung internationaler Märkte für Innovationen nachhaltigen Wirtschaftens – Vom Pilotmarkt zum Lead-Markt“ werden die Lead-Markt-Konzepte aus der Innovationsökonomik erweitert, um sie auf Umweltinnovationen übertragen zu können. In einem weiteren Schritt wird das erweiterte Lead-Markt-Konzept auf einige Fallstudien angewendet: Photovoltaik, Brennstoffzelle, Windenergie sowie Techniken auf dem Weg zum Dreiliter-Auto.

Der Forschungsschwerpunkt ist in verschiedenen Netzwerke involviert. Derzeit koordiniert er das thematische Netzwerk „Blueprints for an Integration of Science, Technology and Environmental Policy“, das von der Europäischen Kommission finanziert wird. Ziel dieses Netzwerks, an dem über 200 Vertreter aus Wissenschaft, Politik, interne-

diären Einrichtungen der Forschungspolitik sowie Unternehmen beteiligt sind, ist es, politische Initiativen zur besseren Verzahnung von Umwelt- und Innovationspolitik anzustoßen.

Forschungsschwerpunkt „Energiewirtschaft“

Viele Umweltprobleme hängen mit Aspekten des Energieverbrauchs und der Energieumwandlung zusammen. Insbesondere die mit der Umwandlung verbundenen Emissionen und deren Umweltauswirkungen sind für eine nachhaltige Energieversorgung relevant. Im Zuge der fortschreitenden Liberalisierung vormalis monopolistischer Energiesektoren ist die Energiewirtschaft zudem gravierenden Veränderungen unterworfen.

Die Internalisierung von Umweltexternalitäten in liberalisierten Energiemärkten erfordert markt-konforme Regulierungskonzepte, die wettbewerbspolitischen Kriterien Rechnung tragen müssen. Ein Schwerpunkt der Arbeiten lag im vergangenen Jahr auf der Untersuchung von Maßnahmen zur Minderung klimarelevanter Emissionen – speziell durch Strategien und Politiken zur Erhöhung des Anteils erneuerbarer Energien an der Energieversorgung. In dem Projekt „Assessment and Dissemination Activity on Major Investment Opportunities for Renewable Electricity in Europe Using the REBUS Tool“, das von der EU-Kommission finanziert wird, werden Hemmnisse für eine weitere Verbreitung der Stromerzeugung auf Basis erneuerbarer Energien identifiziert und Vorschläge für deren Beseitigung entwickelt.

Der mit dem Liberalisierungsprozess verbundenen Marktdynamik trägt der Forschungsbereich auch durch die Teilnahme am Modellexperiment „Umwelt- und Klimaschutz in liberalisierten Energiemärkten“ Rechnung, welches vom Forum für Energiemodelle und Energiewirtschaftliche Systemanalyse koordiniert wird. Dabei wurde das strategische Verhalten von Elektrizitätsversorgungsunternehmen im liberalisierten Markt mit seinen Auswirkungen auf den Umwelt- bzw. Klimaschutz analysiert.

Im Gegensatz zu anderen Bereichen – wie z. B. der Arbeitsmarktpolitik – ist die empirische Evaluierung von Umweltmaßnahmen, vor allem was die Anwendung etablierter ökonomischer Verfahren angeht, unterentwickelt. Hier setzt das Projekt „Evaluierung von Umweltmaßnahmen und

-instrumenten: Konzepte und Experimente“ an, welches einen methodischen Beitrag zur Evaluierung von umwelt- und energiepolitischen Maßnahmen liefert. Der Forschungsschwerpunkt möchte mit experimentellen oder quasi-experimentellen Studien für ausgewählte umwelt- und energiepolitische Maßnahmen die empirische Evaluierungsforschung in diesem Bereich anstoßen.

Für empirisch fundierte Kostenwirksamkeitsvergleiche alternativer Politikmaßnahmen ist eine breite Datenbasis erforderlich. Zur Verbesserung der Datenbasis wird im Forschungsschwerpunkt derzeit ein „Energemarktbarometer“ entwickelt, mit dem auf der Basis von Expertenbefragungen kurz- und mittelfristige Prognosen über Energiepreise, strukturelle Entwicklungen im Energiesektor usw. erstellt werden.

Da Energie ein wichtiger Inputfaktor für Produktions- und Konsumaktivitäten ist, spielen sektorale und gesamtwirtschaftliche Effekte bei der Diskussion staatlich administrierter Eingriffe in das Energiesystem eine große Rolle. Der Forschungsschwerpunkt kooperiert bei der Untersuchung dieser Fragestellungen eng mit dem Forschungsschwerpunkt „Gesamtwirtschaftliche Analyse umweltrelevanter Politiken“ und ergänzt das dort entwickelte System von allgemeinen Gleichgewichtsmodellen mit dem dynamischen Input-Output-Modell DIOGENES (Dynamic Input-Output Model for General Environmental and Economic System Analysis). Methodischer Schwerpunkt des Modells ist die Abbildung des technologischen Wandels in der Energiewirtschaft und der damit verbundenen gesamtwirtschaftlichen Wechselwirkungen.

Forschungsschwerpunkt „Transport und Mobilität“

Unter Umweltgesichtspunkten sind sowohl die prognostizierte Steigerung des gesamten Verkehrsaufkommens als auch der zunehmende Anteil insbesondere des Straßengüterverkehrs kritisch zu betrachten. Wesentliche Gründe für diese Entwicklung sind die immer kleineren Transportmengen pro Versendungsvorgang und das von Unternehmen gewünschte Qualitätsprofil der Transportdienstleistung.

Das Verkehrsaufkommen und die Verkehrsmittelwahl sind sowohl von den Preisen der unter-

schiedlichen Verkehrsdienstleistungen als auch von ihren Qualitätsmerkmalen abhängig. Im Forschungsschwerpunkt wird deshalb zum einen untersucht, wie die Verkehrsmittelwahl und die Verkehrsleistung im Güterverkehr durch Veränderungen des Qualitätsprofils der Verkehrsträger beeinflusst werden können. Zum anderen wird mit dem Handel von Emissionszertifikaten ein konkretes preispolitisches Instrument detaillierter analysiert.

In einem internen Projekt zum Güterverkehr wird untersucht, von welchen anderen Faktoren als dem Preis die Verkehrsmittelwahl bestimmt ist und wie man die Verlagerungspotenziale bei sich verändernden Dienstleistungsprofilen der Bahn, der Binnenschifffahrt und des kombinierten Verkehrs quantifizieren kann. Im Rahmen einer Befragung von Spediteuren sollen diese den Preis und das Qualitätsprofil des Transportes für alle ihnen zur Verfügung stehenden Alternativen angeben. Unter Verwendung diskreter Entscheidungsmodelle sollen auf dieser Grundlage die Determinanten der Verkehrsmittelwahl quantifiziert werden. Die Kenntnis der zu bestimmenden Nachfrageelastizitäten in Bezug auf Veränderungen des Preises oder des Qualitätsprofils ist eine Voraussetzung dafür, einen optimalen Instrumenten-Mix zur Durchsetzung einer gewünschten Verkehrsverlagerung oder -vermeidung zu finden.

Der wachsenden Bedeutung des Verkehrssektors in der Klimaproblematik wird in einem Projekt mit der Volkswagen AG Rechnung getragen. Ziel des Projekts ist es, verschiedene Instrumente zur Reduzierung von CO₂-Emissionen im Verkehrssektor aufzuzeigen und potenzielle Auswirkungen auf die Automobilbranche und andere Sektoren der Volkswirtschaft zu quantifizieren. Insbesondere werden Möglichkeiten zur Einbeziehung des Verkehrssektors in einen Handel mit CO₂-Emissionsrechten untersucht und bewertet.

Ein weiterer Arbeitsschwerpunkt des Bereichs „Transport und Mobilität“ ist die Sammlung und Aufbereitung von Experteneinschätzungen zu Transportaufkommens- und Transportpreisentwicklungen im Güterverkehr. In dem seit 1998 vom KEP-(Kurier-, Express- und Paket-)Dienstleister GLS (ehemals German Parcel) finanzierten „TransportmarktBarometer“ wird in Zusammenarbeit mit der Prognos AG in Basel ein Stimmungs-

bild der Transportmärkte Straße, Schiene, Binnenschifffahrt, Luftfracht, KEP-Märkte und kombinierter Verkehr erhoben.

Forschungsschwerpunkt „Internationale Umwelt- und Ressourcenpolitik“

Internationale Umweltpolitik erfordert im Gegensatz zu nationalen Problemen die Kooperation souveräner Staaten. Herausragendes Beispiel ist das Klimaproblem und der Versuch, durch internationale Verhandlungen zu einer wirksamen Klimapolitik zu gelangen. Die Analyse internationaler Klimapolitik war und ist daher auch zentrales Thema des Forschungsschwerpunkts.

Die Arbeiten des vergangenen Jahres betrafen vor allem drei ineinander greifende Fragestellungen. Erstens wurden die grundlegenden Anreizprobleme bei der Bereitstellung von internationalen öffentlichen Gütern analysiert. Durch Rückgriff auf spieltheoretische Methoden wurden hier Determinanten freiwilliger Kooperation souveräner Staaten erarbeitet. Im Mittelpunkt der Forschung, die im Rahmen des langfristig angelegten DFG-Projekts „Internationale Klimaverhandlungen unter dem Einfluss ihrer Institutionalisierung und nationaler Eigeninteressen“ erfolgte, stand dabei insbesondere die Frage nach dem Einfluss von Gerechtigkeitsvorstellungen und unterschiedlichen Burden-Sharing-Regeln auf die Erfolgchancen internationaler Abkommen. Die bisherigen Forschungsergebnisse zeigen, dass Gerechtigkeitsmotivationen der beteiligten Akteure einen erheblichen Einfluss auf die Verhandlungsergebnisse haben können. Die Analyse des Einflusses von Fairness-Präferenzen auf Problemlösungen im Bereich der internationalen Umweltpolitik soll daher thematisch übergreifend als ein Metaaspekt der Forschungsorientierung des Schwerpunkts etabliert werden.

Die zweite Fragestellung richtete sich auf die Evaluierung von Politikmaßnahmen und die Untersuchung gesamtwirtschaftlicher Implikationen von Vereinbarungen der internationalen Umweltpolitik, wie etwa dem Kioto-Protokoll. Dies beinhaltet zum einen die Analyse möglicher Effizienzwirkungen, zum anderen aber auch die Untersuchung der Auswirkungen bestimmter Gerechtigkeitsvorstellungen, die gerade in der internationalen Umweltpolitik Verhandlungsergeb-

nisse mit beeinflussen. Die Bewertung erfolgte durch den Einsatz numerischer allgemeiner Gleichgewichtsmodelle.

Ein drittes wichtiges Forschungsthema ist die Analyse umweltpolitischer Instrumente zur Umsetzung bestimmter Zielvorgaben aus internationalen Verhandlungen. Prominentes Beispiel ist die Untersuchung verschiedener Ausgestaltungsformen des Zertifikatehandels und der ökologischen Steuerreform. Auftraggeber waren hier bisher vor allem die EU-Kommission sowie das Ministerium für Umwelt und Verkehr Baden-Württemberg (UVM). Für das UVM wurden im vergangenen Jahr zum Richtlinienvorschlag der EU-Kommission über die Einführung eines EU-weiten Emissionshandels zwei Stellungnahmen vorbereitet. In einem vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) genehmigten interdisziplinär angelegten Projekt soll darüber hinaus zukünftig der gesellschaftliche Transformationsprozess bei der Einführung eines Emissionshandelsystems hinterfragt werden. Beim Übergang zu neuen Regulierungsformen wie dem Emissionshandel sind neben Effizienz- und Verteilungsfragen auch die sozialen Rahmenbedingungen ausschlaggebend für deren erfolgreiche Umsetzung.

Forschungsschwerpunkt „Gesamtwirtschaftliche Analyse umweltrelevanter Politiken“

Im Forschungsschwerpunkt wird für die gesamtwirtschaftliche Analyse umweltrelevanter Politiken ein modulares System von rechenbaren allgemeinen Gleichgewichtsmodellen eingesetzt und problemorientiert weiterentwickelt. Modelle vom Typ des allgemeinen Gleichgewichts haben sich in der angewandten Wirtschaftsforschung als leistungsfähiger Ansatz für die Simulationsanalyse von Handels-, Finanz- und Umweltpolitiken etabliert. Die Flexibilität des entwickelten modularen Modellsystems bringt es mit sich, dass der Forschungsschwerpunkt einen Querschnittscharakter aufweist und sich zahlreiche Verknüpfungen bzw. Verbundprojekte mit den anderen Forschungsschwerpunkten der Abteilung (z. B. Verkehr, Energie, internationale Umweltpolitik) sowie den anderen Abteilungen des ZEW ergeben.

Die Wirkungsanalyse von Klimaschutzstrategien – unter die im weiteren Sinne auch ökologi-

sche Steuerreformen oder technologiespezifische Politiken wie Kernenergieausstieg oder Quoten für grüne Energien fallen – ist ein zentrales Thema der Arbeiten des Forschungsschwerpunkts. Neben der Simulation und theoretisch fundierten Interpretation von ökologischen und ökonomischen Auswirkungen mittelfristiger Abkommen im Klimaschutz, wie z. B. des Kioto-Protokolls, geht es auch um Effizienz- und Verteilungswirkungen von langfristigen globalen Klimaschutzstrategien.

So beschäftigt sich das von der EU-Kommission finanzierte Projekt „Greenhouse Gas Emission Control Strategies (GECS)“ damit, wie Entwicklungsländer in Post-Kioto-Klimaschutzstrategien eingebunden werden können. Dabei ist – neben der Einbeziehung von Kohlenstoffsenken – auch die problemgerechte Abbildung von CO₂-Treibhausgasen in modellgestützten Analysen von Interesse. In diesem Zusammenhang steht ferner die von der Europäischen Union im Rahmen des Projekts „Netzwerk zu Nicht-CO₂-Treibhausgasen“ finanzierte Teilnahme des Forschungsschwerpunktes an den Arbeiten des Energy Modelling Forum (EMF) zur Modellierung und ökonomischen Analyse von Kohlenstoffsenken und Nicht-CO₂-Treibhausgasen.

Angesichts der zunehmenden internationalen Handelsverflechtung kommt der Wechselwirkung zwischen Umwelt- und Handelspolitik eine wichtige Rolle zu. Im EU-finanzierten abgeschlossenen Projekt „Climate Change Policy and Global Trade (CCGT)“, das vom Forschungsschwerpunkt koordiniert wurde, stand die Interaktion aktueller und zukünftiger Handelsabkommen (z. B. Post-Uruguay, EU-Osterweiterung) mit der internationalen Klimaschutzpolitik im Mittelpunkt. Die Modellierung von Unsicherheit und Risiko in gesamtwirtschaftlichen Analysen wird im EU-Projekt „Methoden zur integrierten Impact-Analyse im Bereich der nachhaltigen Entwicklung (MINIMA-SUD)“ angegangen.

In Hinblick auf die wissenschaftlich wie politisch kontrovers geführte Diskussion um Beschäftigungs- und Effizienzgewinne durch ökologische Steuerreformen werden arbeitsmarktspezifische und finanzwissenschaftliche Aspekte im Modellmodul für die deutsche Volkswirtschaft detaillierter berücksichtigt. Die Abbildung von zentralen Arbeitsmarktmechanismen erfolgte in einem inzwi-

schon abgeschlossenen Projekt, das vom Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB) finanziert und in Kooperation mit dem Forschungsbereich „Arbeitsmärkte, Personalmanagement und Soziale Sicherung“ durchgeführt wurde. Das Modellmodul soll weiter ausgearbeitet werden, um die Aussagefähigkeit von Simulationsrechnungen zu den Effizienz- und Beschäftigungswirkungen nationaler Energie- und Umweltpolitiken zu erhöhen.

Bei der Diskussion um eine dauerhaft umweltgerechte Entwicklung spielt der (umwelt-)technische Fortschritt eine wichtige Rolle. Die ökonomische Modellierung (umwelt-)technischen Fortschritts in gesamtwirtschaftlichen Modellen – und so auch in angewandten allgemeinen Gleichgewichtsmodellen – weist jedoch erhebliche Defizite auf. In einem Verbundprojekt mit dem Forschungsbereich „Industrieökonomik und Internationale Unternehmensführung“ sollen die Ergebnisse der theoretischen und empirischen Innovationsforschung zu einem operationalen Konzept des endogenen (umwelt-)technischen Fortschritts entwickelt und damit die gesamtwirtschaftliche Bewertung von alternativen staatlichen Innovationspolitiken ermöglicht werden. Diese Arbeit schließt sich unmittelbar an das EU-finanzierte Projekt „The Role of Innovation and Policy Design in Energy and Environment for a Sustainable Growth in Europe“ an, in dem unter anderem die Bedeutung von Innovation und FuE sowie unvollkommener Wettbewerbsmärkte für die Ausgestaltung nationaler und EU-weiter Energie- und Umweltschutzpolitiken untersucht wurde.

Die Forschungsaktivitäten zur Modellierung technologischen Fortschritts werden im Rahmen zweier EU-finanzierter Projekte fortgeführt werden: „The Dynamics of Innovation and Investment and Its Impact on Policy Design in Energy and Environment for a Sustainable Growth in Europe“ und „Modelling the Transition to Sustainable Economic Structures“. Das erste Projekt zielt auf eine bessere Abbildung der Innovations- und Investitionsdynamik in angewandten allgemeinen Gleichgewichtsmodellen ab, während das zweite Projekt sich mit der Modellierung von nachhaltigen Wirtschaftsstrukturen auseinandersetzt. Insbesondere durch das letztgenannte Projekt soll ein Netzwerk etabliert werden, auf das die EU-

Kommission zur Modellierung und Analyse von Nachhaltigkeitsstrategien im 6. Rahmenprogramm zurückgreifen kann.

Des Weiteren soll vom Forschungsbereich ein Netzwerk von Modellexperten koordiniert werden,

das sich – nach dem Vorbild des Energy Modelling Forum – mit dem kontinuierlichen und systematischen Vergleich modellgestützter Analysen zu ausgesuchten Themen der europäischen Energie- und Klimapolitik beschäftigt.

Projektübersicht

Laufende Projekte

■ Assessment and Dissemination Activity on Major Investment Opportunities for Renewable Electricity in Europe Using the REBUS Tool (ADMIRE-REBUS)	77
■ Blueprints for an Integration of Science, Technology and Environmental Policy (BLUEPRINT)	77
■ Determinanten und Wirkungen des produktintegrierten Umweltschutzes – Eine Analyse auf Basis einer Breitenbefragung und Fallstudien	77
■ Energiemarktbarometer	77
■ Entwicklung eines ökonomisch geschätzten Modells zur Wirkungsanalyse ordnungs- und preispolitischer Maßnahmen im Güterverkehr	78
■ Geographische Erweiterung der GEM-E3-Datenbasis (DAT-GEM-E3)	78
■ GLS Transportmarktbarometer von Prognos/ZEW	78
■ Identifying Trade and Investment Barriers to the Effective Implementation of the Clean Development Mechanism (CDM) of the Kyoto Protocol	78
■ Innovations- und Investitionsdynamik und ihre Auswirkungen auf die Ausgestaltung der Energie- und Umweltpolitik für nachhaltiges Wachstum in Europa (DYN-GEM-E3)	79
■ Internationale Klimaverhandlungen unter dem Einfluss ihrer Institutionalisierung und nationaler Eigeninteressen	79
■ Methoden zur integrierten Impact-Analyse im Bereich der nachhaltigen Entwicklung (MINIMA-SUD)	79
■ Modellexperiment IV des Forums für Energiemodelle und Energiewirtschaftliche Systemanalysen in Deutschland: Längerfristiger Beitrag der deutschen Energiewirtschaft zum europäischen Klimaschutz	80
■ Netzwerk zu Nicht-CO ₂ -Treibhausgasen	80
■ Stand der internationalen Erfahrungen mit einer SO ₂ -Abgabe – Systematischer Überblick mit Erfolgsbewertung	80
■ Umweltmanagementsysteme in Firmen: Eine OECD-Befragung	81
■ Analyse des Zusammenhangs zwischen Nachhaltigkeit und finanzieller Performance mit Hilfe von Panelmodellen und Mehrgleichungsmodellen (s. Verbundprojekte)	93
■ Politikmuster der Entwicklung internationaler Märkte für Innovationen nachhaltigen Wirtschaftens – Vom Pilotmarkt zum Lead-Markt (s. Verbundprojekte)	94
■ Zusammenhang zwischen ökologischer Performance und Shareholder Value (s. Verbundprojekte)	95

Abgeschlossene Projekte

■ Bewirtschaftung der Ressource Wasser	82
■ Climate Change Policy and Global Trade (CCGT)	82
■ Entwicklung und Bewertung von konkreten Ansätzen zur Integration des Verkehrssektors in ein CO ₂ -Emissionshandelssystem	82
■ Greenhouse Gas Emission Control Strategies (GECS)	82
■ Innovationswirkungen des EG-Umwelt-Auditsystems in Baden-Württemberg – Eine Analyse auf Basis einer Breitenbefragung und Fallstudien	83

■ Klimaplattform	83
■ Klimaschutzoptionen im Verkehrsbereich	83
■ Modelleexperiment III des Forums für Energiemodelle und Energiewirtschaftliche Systemanalysen in Deutschland: Umwelt- und Klimaschutz in liberalisierten Energiemärkten	84
■ Stellungnahme zum Entwurf einer Direktive zur Implementierung eines EU-weiten Emissionshandels, COM(2001) 581	84
■ The Role of Innovation and Policy Design in Energy and Environment for a Sustainable Growth in Europe (TCH-GEM)	84
■ Allokations- und Verteilungseffekte alternativer Steuer- und Transferpolitiken (s. Verbundprojekte)	96
■ Modellinstrumentarium zur gesamtwirtschaftlichen Analyse von Arbeitsmarktpolitiken, Weiterentwicklung und Test des IAB-Modells (s. Verbundprojekte)	97

Im Folgenden finden sich Kurzzangaben zu den einzelnen Projekten. Ausführlichere Beschreibungen können auf der Internetseite des ZEW unter <http://www.zew.de/de/projekte-urm> abgerufen werden.

Laufende Projekte

Assessment and Dissemination Activity on Major Investment Opportunities for Renewable Electricity in Europe Using the REBUS Tool (ADMIRE-REBUS)

Auftraggeber:

Europäische Kommission, Generaldirektion Energie und Verkehr

Projektteam:

Tim Hoffmann (Leiter), Marcus Stronzik, ZEW

Kooperationspartner:

Consejo Superior de Investigaciones Científicas (CSIC), Madrid, E
Energy Research Centre of the Netherlands (ECN), Petten, NL (Koordinator)
Observatoire des énergies renouvelables (OBSERVER), Paris, F
Risø National Laboratory, Roskilde, DK
Servizi per l'energia (SERVEN), Mailand, I

Laufzeit: Januar 2001 – Juni 2003

Ansprechpartner: Tim Hoffmann (Tel.: -205, E-Mail: hoffmann@zew.de)

Keywords: Erneuerbare Energien, Fördermechanismen, quantitative Analyse

Blueprints for an Integration of Science, Technology and Environmental Policy (BLUEPRINT)

Auftraggeber:

Europäische Kommission

Projektteam:

Dr. Klaus Rennings (Leiter), Dr. Andreas Ziegler, ZEW

Kooperationspartner:

AVANZI, Mailand, I
Gesellschaft für Umwelt- und Gesundheitsforschung (GSF), München
Maastricht Economic Research Institute on Innovation and Technology (MERIT), Maastricht, NL
Queens University, Belfast, GB

Laufzeit: April 2001 – September 2003

Ansprechpartner: Dr. Klaus Rennings (Tel.: -207, E-Mail: rennings@zew.de)

Keywords: Umweltinnovationen, Innovationssysteme, Innovationsnetzwerke, Innovationsstrategien

Determinanten und Wirkungen des produktintegrierten Umweltschutzes – Eine Analyse auf Basis einer Breitenbefragung und Fallstudien

Projektteam:

Dr. Klaus Rennings (Leiter), Katharina Türpitz, Dr. Andreas Ziegler, ZEW

Laufzeit: Januar 2002 – Dezember 2003

Ansprechpartner: Dr. Klaus Rennings (Tel.: -207, E-Mail: rennings@zew.de)

Keywords: Integrierte Produktpolitik, diskrete Entscheidungsmodelle

Energiemarktbarometer

Projektleiter:

Dr. Manuel Frondel, ZEW

Laufzeit: Juli 2002 – Dezember 2003

Ansprechpartner: Dr. Manuel Frondel (Tel.: -209, E-Mail: frondel@zew.de)

Keywords: Energiepreise, Energiebranche

Entwicklung eines ökonomisch geschätzten Modells zur Wirkungsanalyse ordnungs- und preispolitischer Maßnahmen im Güterverkehr

Projektleiter:

Georg Bühler, ZEW

Laufzeit: Januar 2001 – Mai 2003

Ansprechpartner: Georg Bühler (Tel.: -213, E-Mail: buehler@zew.de)

Keywords: Verkehrsverlagerung, Verkehrsmittelwahl, Modal Split

Geographische Erweiterung der GEM-E3-Datenbasis (DAT-GEM-E3)

Auftraggeber:

Europäische Kommission

Projektteam:

Marian Mraz, Universität Mannheim

Andreas Löschel (Leiter), ZEW

Kooperationspartner:

Budapest University of Economic Sciences, Center for Public Affairs Studies, H

Centre for Economic Studies, Katholieke Universiteit Leuven, B

Institute of Communication and Computer Systems, National Technical University of Athens, GR

Paul Scherrer Institut, Villingen

Société Européenne d'Économie (SEURECO), Paris, F

Laufzeit: November 2002 – April 2004

Ansprechpartner: Andreas Löschel (Tel.: -186, E-Mail: loeschel@zew.de)

Keywords: Angewandtes allgemeines Gleichgewichtsmodell, GEM-E3

GLS TransportmarktBarometer von Prognos/ZEW

Auftraggeber:

German Parcel Paket-Logistik GmbH

Projektleiter:

Georg Bühler, ZEW

Kooperationspartner:

Dr. Stefan Rommerskirchen, Prognos AG (Verkehrsabteilung), Basel, CH

Laufzeit: seit April 1998

Ansprechpartner: Georg Bühler (Tel.: -213, E-Mail: buehler@zew.de)

Keywords: Transportaufkommen, Transportpreis

Identifying Trade and Investment Barriers to the Effective Implementation of the Clean Development Mechanism (CDM) of the Kyoto Protocol

Auftraggeber:

Europäische Kommission

Projektleiterin:

Frauke Eckermann, ZEW

Kooperationspartner:

Metroeconomica Ltd., Bath, GB

Laufzeit: August 2002 – April 2003

Ansprechpartnerin: Marion Hitzeroth (Tel.: -332, E-Mail: hitzeroth@zew.de)

Keywords: Klimawandel, Kioto-Protokoll, Handels- und Investitionshemmnisse, Clean Development Mechanism

Innovations- und Investitionsdynamik und ihre Auswirkungen auf die Ausgestaltung der Energie- und Umweltpolitik für nachhaltiges Wachstum in Europa (DYN-GEM-E3)*Auftraggeber:*

Europäische Kommission

Projektteam:

Dr. Stefan Boeters, PD Dr. Christoph Böhringer (Leiter), Andreas Löschel, ZEW

Kooperationspartner:

Budapest University of Economic Sciences, Center for Public Affairs Studies, H

Centre for Economic Studies, Katholieke Universiteit Leuven, B

Equipe de Recherche en Analyse des Systèmes et Modélisation Economique (ERASME), Paris, F

Institute of Communication and Computer Systems, National Technical University of Athens, GR

Maastricht Economic Research Institute on Innovation and Technology (MERIT), Maastricht, NL

Paul Scherrer Institut, Villingen

Laufzeit: November 2002 – Oktober 2004

Ansprechpartner: PD Dr. Christoph Böhringer (Tel.: -200, E-Mail: boehringer@zew.de)

Keywords: Innovation, dynamisches CGE-Modell, nachhaltiges Wachstum

Internationale Klimaverhandlungen unter dem Einfluss ihrer Institutionalisierung und nationaler Eigeninteressen*Auftraggeber:*

Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG)

Projektteam:

PD Dr. Christoph Böhringer (Leiter), Dr. Andreas Lange, Dr. Carsten Vogt, ZEW

Laufzeit: März 2000 - Februar 2003

Ansprechpartner: Dr. Carsten Vogt (Tel.: -212, E-Mail: vogt@zew.de)

Keywords: Klimapolitik, Koalitionstheorie, Fairness

Methoden zur integrierten Impact-Analyse im Bereich der nachhaltigen Entwicklung (MINIMA-SUD)*Auftraggeber:*

Europäische Kommission

Projektteam:

PD Dr. Christoph Böhringer, Andreas Löschel (Leiter), ZEW

Kooperationspartner:

Athens University of Economics and Business (AUEB), GR

Centre National de la Recherche Scientifique (CNRS/IEPE), Paris, F

Equipe de Recherche en Analyse des Systèmes et Modélisation Economique (ERASME), Paris, F

Flemish Institute for Technological Research (VITO), Mol, B

Institute of Communication and Computer Systems, National Technical University of Athens,
E3M-Lab, GR

International Institute for Applied Systems Analysis, IIASA, Laxenburg, A
Oxford University, GB

Laufzeit: November 2002 – Oktober 2004

Ansprechpartner: Andreas Löschel (Tel.: -186, E-Mail: loeschel@zew.de)

Keywords: Nachhaltige Entwicklung, CGE-Modell

Modellexperiment IV des Forums für Energiemodelle und Energiewirtschaftliche Systemanalysen in Deutschland: Längerfristiger Beitrag der deutschen Energiewirtschaft zum europäischen Klimaschutz

Auftraggeber:

Bundesministerium für Wirtschaft und Arbeit

Projektteam:

PD Dr. Christoph Böhringer (Leiter), Tim Hoffmann, Andreas Löschel, ZEW

Laufzeit: Januar 2003 – Juni 2004

Ansprechpartner: PD Dr. Christoph Böhringer (Tel.: -200, E-Mail: boehringer@zew.de)

Keywords: Modellvergleich, Simulationen, Energiewirtschaft, Klimaschutz

Netzwerk zu Nicht-CO₂-Treibhausgasen

Auftraggeber:

Europäische Kommission, Generaldirektion Umwelt

Projektteam:

PD Dr. Christoph Böhringer (Leiter), Andreas Löschel, ZEW

Kooperationspartner:

Centre de Coopération Internationale en Recherche Agronomique pour le Développement (CIRAD),
Paris, F

Université Pierre Mendès-France (IEPE), Grenoble, F

Laufzeit: September 2002 – August 2003

Ansprechpartner: PD Dr. Christoph Böhringer (Tel.: -200, E-Mail: boehringer@zew.de)

Keywords: Energie-Modell-Forum, Klimaschutz, Treibhausgase

Stand der internationalen Erfahrungen mit einer SO₂-Abgabe – Systematischer Überblick mit Erfolgsbewertung

Auftraggeber:

Gesellschaft für Technische Zusammenarbeit (GTZ)

Projektteam:

PD Dr. Christoph Böhringer (Leiter), Marion Hitzeroth, Dr. Henrike Koschel, ZEW

Laufzeit: November 2002 – Januar 2003

Ansprechpartnerin: Marion Hitzeroth (Tel.: -332, E-Mail: hitzeroth@zew.de)

Keywords: Schwefel, Emissionssteuern

Umweltmanagementsysteme in Firmen: Eine OECD-Befragung

Auftraggeber:

Bundesministerium für Bildung und Forschung

Projektteam:

Dr. Manuel Frondel, Dr. Klaus Rennings (Leiter), ZEW

Kooperationspartner:

Prof. Dr. Jens Horbach, Hochschule Anhalt (Fachhochschule)

Prof. Dr. Till Requate, Universität Kiel

Laufzeit: August 2002 – Dezember 2003

Ansprechpartner: Dr. Klaus Rennings (Tel.: -207, E-Mail: rennings@zew.de)

Keywords: Innovation, Umweltregulierung, Umweltmanagementsysteme

Abgeschlossene Projekte

Bewirtschaftung der Ressource Wasser

Projektteam:

Dr. Manuel Frondel, Dr. Andreas Lange, Dr. Carsten Vogt, ZEW

Laufzeit: Januar 2000 – Dezember 2002

Ansprechpartner: Dr. Carsten Vogt (Tel.: -212, E-Mail: vogt@zew.de)

Keywords: Internationale Konflikte, Wasserversorgung

Climate Change Policy and Global Trade (CCGT)

Auftraggeber:

Europäische Kommission

Projektteam:

PD Dr. Christoph Böhringer (Leiter), Frauke Eckermann, Andreas Löschel, Marcus Stronzik, ZEW

Kooperationspartner:

Metroeconomica, Bath, GB

Middlesex University Business School, London, GB

National Technical University of Athens, GR

Tinbergen Institute, Rotterdam, NL

Universität Rostock

Laufzeit: Februar 2001 – Juli 2002

Ansprechpartner: PD Dr. Christoph Böhringer (Tel.: -200, E-Mail: boehringer@zew.de)

Keywords: Klimaschutzpolitik, Handelsabkommen, Gleichgewichtsmodell,

Kioto-Flexibilitätsmechanismen

Entwicklung und Bewertung von konkreten Ansätzen zur Integration des Verkehrssektors in ein CO₂-Emissionshandelssystem

Auftraggeber:

Ministerium für Umwelt und Verkehr, Baden-Württemberg

Projektteam:

Georg Bühler (Leiter), Marcus Stronzik, ZEW

Kooperationspartner:

Deutsche Lufthansa AG

Die Bahn

Prof. Dr. Heidi Bergmann, Fachhochschule Mannheim

Institut für Energie und Umweltforschung (ifeu), Heidelberg

Laufzeit: Januar 2002 – Dezember 2002

Ansprechpartner: Georg Bühler (Tel.: -213, E-Mail: buehler@zew.de)

Keywords: Emissionshandel, Verkehrssektor, Klimapolitik

Greenhouse Gas Emission Control Strategies (GECS)

Auftraggeber:

Europäische Kommission, Generaldirektion Forschung

Projektteam:

PD Dr. Christoph Böhringer (Leiter), Frauke Eckermann, Andreas Löschel, ZEW

Kooperationspartner:

Centre de cooperation international en recherche agronomique pour le développement, Paris, F

Centre for Economic Studies, Katholieke Universiteit Leuven, B

European Commission Joint Research Centre Institute for Prospective Technological Studies (IPTS), Sevilla, E

Federal Planning Bureau, Brüssel, B

Institut d'Economie et de Politique de l'Energie, Grenoble, F

Institute of Communication and Computer Systems, National Technical University of Athens, GR

The National Institute of Public Health and the Environment, Bilthoven, NL

Laufzeit: September 2000 – August 2002

Ansprechpartner: PD Dr. Christoph Böhringer (Tel.: -200, E-Mail: boehringer@zew.de)

Keywords: Klimapolitik, Energie-Modell, Gleichgewichtsmodell, Kioto-Flexibilitätsmechanismen

Innovationswirkungen des EG-Umwelt-Auditsystems in Baden-Württemberg – Eine Analyse auf Basis einer Breitenbefragung und Fallstudien*Auftraggeber:*

Land Baden-Württemberg, Programm Lebensgrundlage Umwelt und ihre Sicherung (BWPLUS)

Projektteam:

Dr. Klaus Rennings (Leiter), Dr. Andreas Ziegler, ZEW

Kooperationspartner:

Institut für ökologische Wirtschaftsforschung (IÖW), Berlin

Laufzeit: Oktober 2000 – September 2002

Ansprechpartner: Dr. Klaus Rennings (Tel.: -207, E-Mail: rennings@zew.de)

Keywords: Umweltmanagementsysteme, Umweltinnovationen, diskrete Entscheidungsmodelle

Klimaplattform*Projektteam:*

PD Dr. Christoph Böhringer, Tim Hoffmann, Marcus Stronzik (Leiter), ZEW

Laufzeit: Januar 2001 – Dezember 2002

Ansprechpartner: Marcus Stronzik (Tel.: -203, E-Mail: stronzik@zew.de)

Keywords: Emissionshandel, Klimapolitik, Internet

Klimaschutzoptionen im Verkehrsbereich*Auftraggeber:*

Volkswagen AG

Projektteam:

Dr. Stefan Boeters, PD Dr. Christoph Böhringer, Dr. Andreas Lange, Andreas Löschel (Leiter), ZEW

Laufzeit: Juli 2002 – Dezember 2002

Ansprechpartner: Andreas Löschel (Tel.: -186, E-Mail: loeschel@zew.de)

Keywords: Klimaschutz, Verkehr

Modellexperiment III des Forums für Energiemodelle und Energiewirtschaftliche Systemanalysen in Deutschland: Umwelt- und Klimaschutz in liberalisierten Energiemärkten

Auftraggeber:

Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie

Projektteam:

PD Dr. Christoph Böhringer (Leiter), Frauke Eckermann, Tim Hoffmann, Andreas Löschel, ZEW

Kooperationspartner:

Akademie für Technikfolgenabschätzung in Baden-Württemberg, Stuttgart

Bremer Energie Institut

Forschungszentrum Jülich

Fraunhofer-Institut für Systemtechnik und Innovationsforschung (ISI), Karlsruhe

Gesellschaft für Wirtschaftliche Strukturforschung mbH, Osnabrück

Institut für Energiewirtschaft und Rationelle Energieanwendung, Universität Stuttgart

Institut für Industriebetriebslehre und industrielle Produktion, Universität Karlsruhe

Lehrstuhl für Energiesysteme und Energiewirtschaft, Universität Essen

Wuppertal Institut für Klima, Umwelt, Energie GmbH

Laufzeit: April 2001 – März 2002

Ansprechpartner: PD Dr. Christoph Böhringer (Tel.: -200, E-Mail: boehringer@zew.de)

Keywords: Modellvergleich, Simulationen, Energiewirtschaft, Strommarkt

Stellungnahme zum Entwurf einer Direktive zur Implementierung eines EU-weiten Emissionshandels, COM(2001) 581

Auftraggeber:

Ministerium für Umwelt und Verkehr, Baden-Württemberg

Projektleiter: Marcus Stronzik

Kooperationspartner:

Öko-Institut, Berlin

Laufzeit: Oktober 2001 – Februar 2002

Ansprechpartner: Marcus Stronzik (Tel.: -203, E-Mail: stronzik@zew.de)

Keywords: Emissionshandel, Direktive, Europäische Union

The Role of Innovation and Policy Design in Energy and Environment for a Sustainable Growth in Europe (TCH-GEM)

Auftraggeber:

Europäische Kommission, Generaldirektion Forschung

Projektteam:

PD Dr. Christoph Böhringer (Leiter), Frauke Eckermann, Tim Hoffmann, Andreas Löschel, ZEW

Kooperationspartner:

Budapest University of Economic Sciences, Center for Public Affairs Studies, H

Centre for Economic Studies, Katholieke Universiteit Leuven, B

Equipe de Recherche en Analyse des Systèmes et Modélisation Economique (ERASME), Paris, F

Maastricht Economic Research Institute on Innovation and Technology (MERIT), Maastricht, NL

National Technical University of Athens, GR

Paul Scherrer Institut, Villingen

Laufzeit: April 2000 – März 2002

Ansprechpartner: PD Dr. Christoph Böhringer (Tel.: -200, E-Mail: boehringer@zew.de)

Keywords: GEM-E3-Modell, Innovation, Kernenergieausstieg, EU-Osterweiterung

VI. Forschungsgruppe Informations- und Kommunikationstechnologien

Die im Jahr 2001 gegründete und zum größten Teil aus Mitteln der Landesstiftung Baden-Württemberg finanzierte IKT-Forschungsgruppe befasst sich mit industrieökonomischen, arbeitsmarktökonomischen sowie unternehmenssteuerlichen Aspekten der Nutzung von Informations- und Kommunikationstechnologien (IKT). Für die empirische Forschung werden in erster Linie Unternehmensdaten verwendet, die zum Teil selbst erhoben werden und vorwiegend mit mikroökonomischen und -ökonometrischen Methoden analysiert werden.

Unser Forschungsprogramm lässt sich in vier Schwerpunkte einteilen: Im ersten Schwerpunkt geht es einerseits darum, die Verbreitung und Nutzung verschiedener IKT zu beobachten und deren Determinanten zu analysieren. Andererseits werden die Auswirkungen der IKT-Nutzung in Unternehmen untersucht, z. B. im Hinblick auf die Arbeitsproduktivität. Der zweite Forschungsschwerpunkt betrachtet arbeitsmarktökonomische Aspekte. Der zunehmende Einsatz von IKT kann sich beispielsweise auf die Qualifikationsanforderungen der Arbeitnehmer, auf deren Lohnstruktur, aber auch auf die Altersstruktur der Beschäftigten auswirken. Eine wichtige Rolle hierbei kann eine Arbeitsplatzreorganisation spielen, die häufig mit verstärktem IKT-Einsatz einhergeht. Digitale Märkte sind Gegenstand des dritten Forschungsschwerpunkts. Diese werden hinsichtlich Preisbildung und Marktstruktur mit klassischen Märkten verglichen. Die durch die IKT-Nutzung induzierten Veränderungen der Unternehmensstrukturen und die daraus resultierenden Probleme der Anknüpfungspunkte für die Unternehmensbesteuerung sind ebenfalls Forschungsgegenstand dieses Schwerpunkts. Die Konjunkturumfrage „Dienstleister der Informationsgesellschaft“ stellt den vierten Forschungsschwerpunkt dar. Die Forschungsgruppe organisiert gemeinsam mit dem Forschungsbereich „Industrieökonomik und Internationale Unternehmensführung“ jährlich eine internationale Konferenz zum Thema

„The Economics of Information and Communication Technologies“, die 2002 auf große Resonanz stieß. Die Konferenzreihe wird im Juli 2003 fortgesetzt werden.

Forschungsschwerpunkt „IKT als Basistechnologien“

IKT sind als Basistechnologien zu verstehen, die alle Wirtschaftssektoren durchdringen. Da es im IKT-Bereich immer noch an zuverlässigem Datenmaterial mangelt, wurde Ende 2002 mit finanzieller Unterstützung der Landesstiftung Baden-Württemberg eine telefonische Unternehmensbefragung durchgeführt, die ein repräsentatives Bild der Verbreitung und Nutzung verschiedener IKT, insbesondere des elektronischen Handels (E-Commerce), ermöglichen soll. Befragt wurden mehr als 4.000 Unternehmen des verarbeitenden Gewerbes und ausgewählter Dienstleistungsbranchen. Erste Auswertungen der Daten sind im Frühjahr 2003 zu erwarten.

Inwieweit IKT das Produktionspotenzial sowie die Innovationsfähigkeit von Unternehmen beeinflussen können, ist Gegenstand eines weiteren, von der Landesstiftung Baden-Württemberg in Auftrag gegebenen, Projekts. Hierzu werden zunächst die Auswirkungen von IKT auf die Produktivität von Unternehmen auf der Basis von Unternehmensdaten des deutschen Dienstleistungssektors analysiert. Erste Ergebnisse zeigen, dass die Innovationserfahrung von Unternehmen eine signifikante Rolle bei der produktiven Nutzung von IKT spielen kann. Weitere zu untersuchende Aspekte beziehen sich auf organisatorische Veränderungen innerhalb von Unternehmen und makroökonomische Implikationen der IKT-Nutzung.

In einem Verbundprojekt mit dem Forschungsbereich „Industrieökonomik und Internationale Unternehmensführung“ wurde der Indikatorenbericht zur technologischen Leistungsfähigkeit Deutschlands für das Jahr 2002 erstellt. Auftraggeber dieses jährlich erscheinenden Berichts ist das Bundesministerium für Bildung und For-

schung. Die IKT-Forschungsgruppe lieferte hierzu einen Beitrag, der insbesondere die Verbreitung von IKT in Deutschland in einem internationalen Kontext analysiert.

Ein Verbundprojekt mit dem Forschungsbe- reich „Industrieökonomik und Internationale Unternehmensführung“ im Auftrag des Statisti- schen Bundesamtes befasste sich mit der hedonischen Messung von Preisindizes und konnte 2002 abgeschlossen werden. Das hedonische Messverfahren berücksichtigt den Einfluss von Qualitätsveränderungen bei der Preisentwicklung. In vielen OECD-Staaten werden bereits hedonische Verfahren zur Preismessung eingesetzt. In dem Projekt wurden für ausgewählte Güter (PCs und PKW) hedonische Preisindizes entwickelt. Gemeinsam mit dem Statistischen Bundesamt wurden Vorschläge erarbeitet, die die Anwendung hedonischer Methoden auch bei anderen Gütern in der amtlichen Verbraucherpreisstatistik ermög- lichen sollen.

Forschungsschwerpunkt „IKT und Arbeitsmarkt“

Dieser Forschungsschwerpunkt befasst sich in erster Linie mit den vielfältigen Auswirkungen der IKT-Nutzung auf den Arbeitsmarkt, berücksichtigt aber auch mögliche Effekte arbeitsmarktpoliti- scher Gegebenheiten auf die Nutzung von IKT.

Ein von der Landesstiftung Baden-Württem- berg in Auftrag gegebenes Projekt analysiert die Beziehungen zwischen IKT, heterogener Arbeit und qualifikatorischer Lohnstruktur. Es wird un- tersucht, inwiefern sich die Tätigkeitszusammen- setzung verschiedener Berufe durch die Nutzung von IKT im Zeitablauf verändert hat und wie sich diese Veränderungen wiederum auf die qualifika- torische Lohnstruktur auswirken. Der Einsatz neuer Technologien erfordert in der Regel höhere Qualifikationen der Beschäftigten. IKT-Einsatz, Humankapital sowie organisatorische Verände- rungen können deshalb als komplementäre Fak- toren betrachtet werden, die sich gemeinsam po- sitiv auf die Arbeitsproduktivität auswirken. Diese Zusammenhänge werden auf der Basis verschie- dener Individual- und Unternehmensdatensätze überprüft.

Ein Projekt, welches 2002 abgeschlossen wurde, befasste sich bereits mit Arbeitsplatzreor-

ganisationen und deren Auswirkungen auf die Ar- beitsproduktivität. Im Zusammenhang mit dem IKT-Einsatz von Unternehmen spielen in erster Li- nie dezentralisierende organisatorische Verände- rungen, die die Entscheidungskompetenzen des einzelnen Mitarbeiters stärken, eine Rolle, wie z. B. die Abflachung von Hierarchieebenen oder die Verstärkung von Gruppenarbeit. Die empiri- schen Ergebnisse auf der Basis von Unterneh- mensdaten zeigen, dass es sinnvoll ist, die Dis- kussion über die Produktivitätseffekte von IKT um den Aspekt der Arbeitsplatzreorganisation zu er- weitern. Unternehmen mit organisatorischen Ver- änderungen können signifikante Produktivitäts- steigerungen erzielen.

Ein weiteres Projekt, das im Berichtszeitraum abgeschlossen wurde, analysierte die Gründe, aus denen Unternehmen IKT-Leistungen auf ex- terne Anbieter auslagern, anstatt diese Leistun- gen selbst durchzuführen. Als Datengrundlage für die ökonometrische Analyse diente die Konjunk- turumfrage in zehn unternehmensnahen Dienst- leistungsbranchen, die vom ZEW in Kooperation mit Creditreform durchgeführt wird (die Umfrage wurde inzwischen umstrukturiert und weiterent- wickelt, siehe Konjunkturumfrage bei Dienstlei- stern der Informationsgesellschaft). Wesentliches Ergebnis der Untersuchungen ist, dass Weiter- bildungsanstrengungen, der Mangel an qualifi- zierten Arbeitskräften und die Qualifikations- struktur nur sehr geringe Einflüsse auf die Fremd- vergabe von IKT-Leistungen besitzen. Vielmehr scheint diese Entscheidung von Faktoren abzu- hängen, die nicht unmittelbar beobachtet werden können (z. B. die Einstellung des Managements gegenüber IKT).

Im Jahr 2003 wird in diesem Forschungs- schwerpunkt ein weiteres Projekt im Auftrag der Landesstiftung Baden-Württemberg starten. Un- ter dem Titel „IKT-Einsatz und die Altersstruktur der Beschäftigten“ wird es untersuchen, inwie- weit sich zunehmender IKT-Einsatz auf die Be- schäftigung älterer Mitarbeiter auswirkt. Dabei werden auch institutionelle Rahmenbedingun- gen, wie z. B. Weiterbildungsmöglichkeiten und Altersteilzeit, berücksichtigt, die sich auf die Al- tersstruktur der Beschäftigten auswirken können.

Forschungsschwerpunkt „Digitale Märkte“

Im Gegensatz zu konventionellen Märkten zeichnen sich digitale Märkte durch Interaktivität und Unmittelbarkeit des Zugriffs aus. Insbesondere bei digitalisierbaren Produkten, die auch über das Internet lieferbar sind, besteht ein hohes Potenzial, die Transaktionskosten zu senken. Eine hohe Transparenz sowie die geringere Bedeutung geographischer Grenzen können den Wettbewerb auf diesen Märkten erhöhen.

Das Projekt „Vertriebsformen und Marktstrukturen auf digitalen Märkten“, das von der Landesstiftung Baden-Württemberg finanziert wird, untersucht verschiedene Aspekte der Nutzung digitaler Märkte. So wird z. B. der Frage nachgegangen, ob Preisniveaus auf digitalen Märkten tatsächlich niedriger sind als auf konventionellen Märkten, etwa aufgrund besserer Preisvergleichsmöglichkeiten oder niedrigerer laufender Kosten für den Geschäftsbetrieb eines Internet-Anbieters. Der elektronische Geschäftsverkehr (E-Commerce) ermöglicht es den Unternehmen, ihre Produkte weltweit zu vertreiben. Bei intangiblen, digitalen Gütern kann der Vertrieb selbst über das Internet erfolgen, während tangible Güter über traditionelle Wege verschickt werden müssen und lediglich Bestellung und Bezahlung elektronisch erfolgen können. Fraglich ist, ob es eine Verschiebung bezüglich der Nutzungsintensität verschiedener Vertriebsformen geben wird. So ist es z. B. vorstellbar, dass Unternehmen zunehmend auf Direktexporte setzen und andere Formen wie ausländische Produktions- oder Vertriebsniederlassungen oder die Kooperation mit ausländischen Vertriebspartnern an Bedeutung verlieren. Andererseits kann die Verfügbarkeit neuer IKT die Kommunikationsintensität zwischen Mutter- und Tochtergesellschaft bzw. zwischen diversen Niederlassungen auf internationaler Ebene erhöhen, was wiederum die Direktinvestition als Auslandsaktivität fördern dürfte. Wie stark diese Effekte sind und welcher der beiden Effekte überwiegt, soll ebenfalls im weiteren Verlauf dieses Projekts empirisch überprüft werden.

Die zentrale Zielsetzung des Projekts „E-Commerce und internationale Unternehmensbesteuerung“, das ebenfalls aus Mitteln der Landesstiftung Baden-Württemberg finanziert wird, besteht darin, die Konsequenzen der durch den Einsatz

von IKT induzierten Veränderungen der Unternehmens- und Marktstrukturen für die internationale Unternehmensbesteuerung umfassend und systematisch zu analysieren. Dabei resultieren die Schwierigkeiten für die Besteuerung hauptsächlich aus der erhöhten Ortsunabhängigkeit sowohl der Unternehmen als auch der Produktionsfaktoren sowie aus dem Fehlen räumlicher Anknüpfungspunkte der Besteuerung, wie z. B. der Ländergrenzen. Zudem werden die Transaktionen anonym durchgeführt, sodass die für die Besteuerung notwendigen Daten nicht verfügbar sind.

Am Beispiel des Zeitschriftenmarktes wird im Rahmen des Projekts „Auswirkungen der Digitalisierung auf klassische Märkte“ analysiert, inwiefern sich die Bereitstellung einer Website von Zeitschriften eher komplementär oder eher substitutiv zum Zeitschriftenverkauf verhält. Dieses Projekt stellt eine inhaltliche Erweiterung des Projekts „Paneldatenmodelle für die Analyse differenzierter Produktmärkte“ (siehe unten) dar. In verschiedenen Arbeiten zeigte sich, dass Websites keinen signifikanten Einfluss auf die Nachfrage nach Zeitschriften haben. Auch der Effekt von Websites auf die Nachfrage nach Anzeigenseiten sowohl im Internet als auch in der gedruckten Version der Zeitschriften ist nicht signifikant. In weiteren laufenden Forschungsarbeiten geht es darum, die ökonomischen Verfahren zu verfeinern und den Effekt der Websites flexibler für verschiedene Konsumentengruppen zu messen. Entsprechende Daten wurden durch das Burda Advertising Center zur Verfügung gestellt. Weiterhin soll die Frage, warum Zeitschriften online gehen und welche Faktoren das Timing dieser Entscheidung bestimmen, näher untersucht werden.

Ein Projekt in diesem Forschungsschwerpunkt wurde 2002 abgeschlossen: Die VolkswagenStiftung finanzierte das Projekt „Paneldatenmodelle für die Analyse differenzierter Produktmärkte“, das der Frage nachging, inwieweit Produktnachfrage und Marktanteile auf Preisveränderungen reagieren. Diese Fragestellung wurde mit ökonomischen Methoden auf Basis von Paneldaten untersucht. Aus methodischer Sicht zeigte sich, dass die Identifikation des Preisparameters in Nachfrageschätzungen auch ohne traditionelle Instrument-Variablen-Schätzer erfolgen kann. Das Projekt stellt eine methodische Ergänzung zum

Projekt „Auswirkungen der Digitalisierung auf klassische Märkte“ dar.

Forschungsschwerpunkt „Konjunkturumfrage bei Dienstleistern der Informationsgesellschaft“

Um dem Strukturwandel, der nicht zuletzt durch die zunehmende Verbreitung von IKT hervorgerufen wird, gerecht zu werden, wurde die Umfrage bei unternehmensnahen Dienstleistern, die seit 1994 vom ZEW in Kooperation mit Credit-

reform vierteljährlich durchgeführt wurde, im Jahr 2002 weiterentwickelt. Sie konzentriert sich nun auf IKT-Dienstleister sowie wissensintensive Dienstleister, d. h. Dienstleistungsunternehmen, deren Tätigkeitsgebiet zwar nicht im IKT-Bereich liegt, die jedoch IKT relativ intensiv nutzen. Wie schon bisher bezieht sich der erste, von Quartal zu Quartal gleich bleibende Teil auf konjunkturelle Aspekte, während der zweite, variable Teil des Fragebogens aktuellen IKT-Themen gewidmet ist.

Projektübersicht

Laufende Projekte

■ Auswirkungen der Digitalisierung auf klassische Märkte	90
■ E-Commerce und internationale Unternehmensbesteuerung	90
■ IKT als Basistechnologien	90
■ IKT, heterogene Arbeitsnachfrage und qualifikatorische Lohnstruktur	90
■ Konjunkturmfrage bei Dienstleistern der Informationsgesellschaft	91
■ Verbreitung und Nutzung von Informations- und Kommunikationstechnologien	91
■ Vertriebsformen und Marktstrukturen auf digitalen Märkten	91
■ Indikatorenbericht zur technologischen Leistungsfähigkeit Deutschlands (s. Verbundprojekte)	94

Abgeschlossene Projekte

■ IKT und Arbeitsplatzreorganisation	92
■ Outsourcing von IKT-Leistungen	92
■ Paneldatenmodelle für die Analyse differenzierter Produktmärkte	92
■ Einsatzmöglichkeiten hedonischer Techniken in der amtlichen Verbraucherpreisstatistik (s. Verbundprojekte)	96

Im Folgenden finden sich Kurzangaben zu den einzelnen Projekten. Ausführlichere Beschreibungen können auf der Internetseite des ZEW unter <http://www.zew.de/de/projekte-ikt> abgerufen werden.

Laufende Projekte

Auswirkungen der Digitalisierung auf klassische Märkte

Projektleiter:

Prof. Dr. Ulrich Kaiser, ZEW und Universität Odense, DK

Laufzeit: September 2001 – Dezember 2003

Ansprechpartnerin: Irene Bertschek, Dr. en sc. éc. (Tel.: -178, E-Mail: bertschek@zew.de)

Keywords: Zeitschriften, differenzierte Produktnachfragemodelle, Internetseiten

E-Commerce und internationale Unternehmensbesteuerung

Zuwendungsgeber:

Landesstiftung Baden-Württemberg

Projektteam:

Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Otto H. Jacobs (Leiter), PD Dr. Christoph Spengel (Leiter), Universität Mannheim

Anne Schäfer, ZEW

Laufzeit: Januar 2002 – Juli 2004

Ansprechpartnerin: Anne Schäfer (Tel.: -352, E-Mail: schaefer@zew.de)

Keywords: Internationale Unternehmensbesteuerung, Informations- und Kommunikationstechnologien, Electronic Commerce

IKT als Basistechnologien

Auftraggeber:

Landesstiftung Baden-Württemberg

Projektteam:

Prof. Dr. Werner Smolny (Leiter), Universität Ulm

Thomas Hempell, ZEW

Laufzeit: Januar 2002 – Juli 2004

Ansprechpartner: Thomas Hempell (Tel.: -233, E-Mail: hempell@zew.de)

Keywords: Produktivität, Spill-over-Effekte, General Purpose Technology, innovative Komplementaritäten

IKT, heterogene Arbeitsnachfrage und qualifikatorische Lohnstruktur

Auftraggeber:

Landesstiftung Baden-Württemberg

Projektleiterin:

Alexandra Spitz, ZEW

Laufzeit: Januar 2002 – Juli 2004

Ansprechpartnerin: Alexandra Spitz (Tel.: -293, E-Mail: spitz@zew.de)

Keywords: IKT, heterogene Arbeitsnachfrage, qualifikatorische Lohnstruktur

Konjunkturumfrage bei Dienstleistern der Informationsgesellschaft*Projektteam:*

Alexandra Spitz (Leiterin), Margit Vanberg, ZEW

Kooperationspartner:

Michael Bretz, Creditreform, Neuss

Ansprechpartnerin: Margit Vanberg (Tel.: -351, E-Mail: vanberg@zew.de)

Keywords: Konjunkturumfrage, Dienstleister der Informationsgesellschaft

Verbreitung und Nutzung von Informations- und Kommunikationstechnologien*Projektteam:*

Irene Bertschek, Dr. en sc. éc. (Leiterin), Thomas Hempell, Julia Häring, Anne Schäfer, Alexandra Spitz, Margit Vanberg, ZEW

Hiltrud Niggemann, p-wert.de Statistische Beratung, Dortmund

Kooperationspartner:

Mina Sajadi, Sample QM Gesellschaft für Qualitätsmanagement, Mölln

Laufzeit: Januar 2002 – Dezember 2005

Ansprechpartnerin: Irene Bertschek, Dr. en sc. éc. (Tel.: -178, E-Mail: bertschek@zew.de)

Keywords: IKT-Nutzung, Unternehmensbefragung, verarbeitendes Gewerbe, Dienstleistungsgewerbe

Vertriebsformen und Marktstrukturen auf digitalen Märkten*Zuwendungsgeber:*

Landesstiftung Baden-Württemberg

Projektteam:

Irene Bertschek, Dr. en sc. éc. (Leiterin), Julia Häring, ZEW

Laufzeit: Januar 2002 – Juli 2004

Ansprechpartnerin: Julia Häring (Tel.: -134, E-Mail: haering@zew.de)

Keywords: Digitale Märkte, E-Commerce, Vertrieb

Abgeschlossene Projekte

IKT und Arbeitsplatzreorganisation

Projektteam:

Prof. Dr. Ulrich Kaiser, ZEW und Universität Odense, DK

Irene Bertschek, Dr. en sc. éc., ZEW

Laufzeit: Mai 2001 – November 2002

Ansprechpartnerin: Irene Bertschek, Dr. en sc. éc. (Tel.: -178, E-Mail: bertschek@zew.de)

Keywords: IKT-Investitionen, Arbeitsplatzreorganisation, Arbeitsproduktivität

Outsourcing von IKT-Leistungen

Projektleiter:

Prof. Dr. Ulrich Kaiser, ZEW und Universität Odense, DK

Kooperationspartner:

Dr. Joachim Henkel, Universität München

Laufzeit: September 2001 – August 2002

Ansprechpartnerin: Irene Bertschek, Dr. en sc. éc. (Tel.: -178, E-Mail: bertschek@zew.de)

Keywords: Outsourcing, IT-Dienstleistungen, Fallstudien

Paneldatenmodelle für die Analyse differenzierter Produktmärkte

Zuwendungsgeber:

VolkswagenStiftung

Projektleiter:

Prof. Dr. Ulrich Kaiser, ZEW und Universität Odense, DK

Kooperationspartner:

Prof. Ariel Pakes, Ph.D., Harvard University und NBER, USA

Laufzeit: September 2001 – August 2002

Ansprechpartnerin: Irene Bertschek, Dr. en sc. éc. (Tel.: -178, E-Mail: bertschek@zew.de)

Keywords: Paneldaten, differenzierte Produktnachfragemodelle

Verbundprojekte

Viele Themen lassen sich nicht nur einem Forschungsbereich des ZEW zuordnen, beispielsweise, wenn es um Auswirkungen auf Finanz- und Arbeitsmärkte oder um steuerpolitische Instrumente des Umweltschutzes geht. In Verbundprojekten arbeiten ZEW-Wissenschaftler abteilungsübergreifend zusammen und bündeln das vorhandene Know-how.

Laufende Verbundprojekte

Analyse des Zusammenhangs zwischen Nachhaltigkeit und finanzieller Performance mit Hilfe von Panelmodellen und Mehrgleichungsmodellen

Beteiligte Forschungsbereiche:

Internationale Finanzmärkte, Finanzmanagement und Makroökonomie

Umwelt- und Ressourcenökonomik, Umweltmanagement

Projektteam:

Dr. Klaus Rennings, Dr. Michael Schröder, Dr. Andreas Ziegler (Leiter), ZEW

Laufzeit: Oktober 2002 – September 2004

Ansprechpartner: Dr. Andreas Ziegler (Tel.: -219, E-Mail: ziegler@zew.de)

Keywords: Nachhaltigkeit, finanzielle Performance, Panelmodelle, Mehrgleichungsmodelle

Auswirkungen von individuellem Coaching auf die Zufriedenheit von Führungskräften in der Produktion

Beteiligte Bereiche:

Arbeitsmärkte, Personalmanagement und Soziale Sicherung

Wissenstransfer & Weiterbildung

Projektteam:

Dr. Sonja Kurz, Dr. Thomas Zwick (Leiter), ZEW

Laufzeit: September 2002 – Juni 2003

Ansprechpartner: Dr. Thomas Zwick (Tel.: -283, E-Mail: zwick@zew.de)

Keywords: Coaching, Meister, Arbeitszufriedenheit

Fortschrittsbericht wirtschaftswissenschaftlicher Forschungsinstitute über die wirtschaftliche Entwicklung in Ostdeutschland

Beteiligte Forschungsbereiche:

Arbeitsmärkte, Personalmanagement und Soziale Sicherung

Industrieökonomik und Internationale Unternehmensführung

Auftraggeber:

Bundesministerium für Finanzen

Projektteam:

Dirk Czarnitzki, Dirk Engel, Tobias Hagen, Dr. Georg Licht (Leiter), Georg Metzger,

PD Dr. Alexander Spermann (Leiter), ZEW

Kooperationspartner:

Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung (DIW), Berlin
 Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB), Nürnberg
 Institut für Weltwirtschaft, Kiel
 Institut für Wirtschaftsforschung Halle

Laufzeit: August 2001 – Juli 2004

Ansprechpartner: Dr. Georg Licht (Tel.: -177, E-Mail: licht@zew.de)

Keywords: Ostdeutschland, Arbeitsmarkt, Innovation, Evaluierung

Indikatorenbericht zur technologischen Leistungsfähigkeit Deutschlands*Beteiligte Forschungsbereiche:*

Industrieökonomik und Internationale Unternehmensführung
 Informations- und Kommunikationstechnologien

Auftraggeber:

Bundesministerium für Bildung und Forschung

Projektteam:

Irene Bertschek, Dr. en sc. éc., Dirk Czarnitzki, Jürgen Egel, Dirk Engel, Helmut Fryges,
 Thomas Hempell, Dr. Georg Licht, Bettina Peters, Dr. Christian Rammer (Leiter), ZEW

Kooperationspartner:

Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB), Bonn
 Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung (DIW), Berlin
 Fraunhofer-Institut für Systemtechnik und Innovationsforschung (ISI), Karlsruhe
 Hochschul-Informationssystem (HIS), Hannover
 Institut für Wirtschaftspolitik und Wirtschaftsforschung (IWW), Universität Karlsruhe (TH)
 Niedersächsisches Institut für Wirtschaftsforschung (NIW), Hannover
 Stifterverband für die deutsche Wissenschaft, Wissenschaftsstatistik, Essen

Laufzeit: April 1998 – Dezember 2004

Ansprechpartner: Dr. Christian Rammer (Tel.: -184, E-Mail: rammer@zew.de)

Keywords: Patente, FuE, Innovation, Außenhandel, Unternehmensgründungen

Politikmuster der Entwicklung internationaler Märkte für Innovationen nachhaltigen Wirtschaftens – Vom Pilotmarkt zum Lead-Markt*Beteiligte Forschungsbereiche:*

Industrieökonomik und Internationale Unternehmensführung
 Umwelt- und Ressourcenökonomik, Umweltmanagement

Auftraggeber:

Bundesministerium für Bildung und Forschung

Projektteam:

Dr. Marian Beise, Dr. Klaus Rennings (Leiter), ZEW

Kooperationspartner:

Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung (DIW), Berlin
 Freie Universität Berlin, Forschungsstelle für Umweltpolitik
 Institut für Ökologische Wirtschaftsforschung, Berlin

Laufzeit: März 2001 – August 2003

Ansprechpartner: Dr. Klaus Rennings (Tel.: -207, E-Mail: rennings@zew.de)

Keywords: Lead-Markt, Brennstoffzelle, Photovoltaik, Umweltinnovationen

Unternehmensgründung und Selbstständigkeit*Beteiligte Forschungsbereiche:*

Arbeitsmärkte, Personalmanagement und Soziale Sicherung
Industrieökonomik und Internationale Unternehmensführung

Projektteam:

Dirk Engel, Dr. Max Keilbach (Leiter), Frank Reize, ZEW

Kooperationspartner:

Dr. Emmanuelle Fauchart, Centre National des Arts et Métiers, Paris, F
Prof. David B. Audretsch, Indiana University, Bloomington, USA

Laufzeit: Oktober 1999 – März 2003

Ansprechpartner: Dr. Georg Licht (Tel.: -177, E-Mail: licht@zew.de)

Keywords: Unternehmensdynamik, Beschäftigungswirkungen von Neugründungen,
Gründungen aus Arbeitslosigkeit

Zusammenhang zwischen ökologischer Performance und Shareholder Value*Beteiligte Forschungsbereiche:*

Internationale Finanzmärkte, Finanzmanagement und Makroökonomie
Umwelt- und Ressourcenökonomik, Umweltmanagement

Auftraggeber:

Institut für Ökologie und Unternehmensführung an der European Business School, Östrich-Winkel
(Unterauftrag zum BMBF-Projekt: „Umwelt- und Nachhaltigkeitstransparenz für Finanzmärkte“)

Projektteam:

Dr. Klaus Rennings (Leiter), Dr. Michael Schröder, Dr. Andreas Ziegler, ZEW

Kooperationspartner:

Bank Sarasin & Cie AG

Institut für Ökologie und Unternehmensführung an der European Business School e.V., Östrich-Winkel
Öko-Institut, Darmstadt

Laufzeit: November 2000 – August 2003

Ansprechpartner: Dr. Michael Schröder (Tel.: -140, E-Mail: schroeder@zew.de)

Keywords: Nachhaltigkeit, Shareholder Value, CAPM, Multifaktormodell

Abgeschlossene Verbundprojekte

Allokations- und Verteilungseffekte alternativer Steuer- und Transferpolitiken

Beteiligte Forschungsbereiche:

Arbeitsmärkte, Personalmanagement und Soziale Sicherung

Umwelt- und Ressourcenökonomik, Umweltmanagement

Projektteam:

Dr. Stefan Boeters, PD Dr. Christoph Böhringer (Leiter), Michael Feil, ZEW

Laufzeit: April 2001 – Dezember 2002

Ansprechpartner: PD Dr. Christoph Böhringer (Tel.: -200, E-Mail: boehringer@zew.de)

Keywords: Steuerpolitik, Beschäftigung, angewandtes allgemeines Gleichgewichtsmodell

Auswirkungen des Euro-Wechselkurses auf das Preisniveau im Euroraum

Beteiligte Forschungsbereiche:

Arbeitsmärkte, Personalmanagement und Soziale Sicherung

Internationale Finanzmärkte, Finanzmanagement und Makroökonomie

Zuwendungsgeber:

Förderkreis Wissenschaft und Praxis am Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung e.V.

Projektteam:

Dr. Herbert S. Buscher, Felix Hüfner, Dr. Michael Schröder (Leiter), ZEW

Laufzeit: März 2001 – Januar 2002

Ansprechpartner: Dr. Michael Schröder (Tel.: -140, E-Mail: schroeder@zew.de)

Keywords: Wechselkurs, Eurozone, Konsumentenpreise

Betriebliche Weiterbildung in Indonesien: Best Practice und Fortbildungsbedarf

Beteiligte Bereiche:

Industrieökonomik und Internationale Unternehmensführung

Wissenstransfer & Weiterbildung

Auftraggeber:

Deutsche Stiftung für internationale Entwicklung

Projektteam:

Dr. Marian Beise, Dr. Sonja Kurz (Leiterin), ZEW

Kooperationspartner:

Prasetiya Mulya Business School, Jakarta, Indonesien

Laufzeit: April 2002 – November 2002

Ansprechpartnerin: Dr. Sonja Kurz (Tel.: -245, E-Mail: kurz@zew.de)

Keywords: Weiterbildung, Indonesien, Best Practice, Fortbildungsbedarf

Einsatzmöglichkeiten hedonischer Techniken in der amtlichen Verbraucherpreisstatistik

Beteiligte Forschungsbereiche:

Industrieökonomik und Internationale Unternehmensführung

Informations- und Kommunikationstechnologien

Projektteam:

Dr. Matthias Almus, Irene Bertschek, Dr. en sc. éc., Thomas Eckert, Thomas Hempell,

Dr. Georg Licht, Dietmar Moch, ZEW

Laufzeit: Dezember 2000 – Juni 2002

Ansprechpartner: Dietmar Moch (Tel.: -187, E-Mail: moch@zew.de)

Keywords: Hedonischer Preisindex, PC, PKW

Modellinstrumentarium zur gesamtwirtschaftlichen Analyse von Arbeitsmarktpolitiken, Weiterentwicklung und Test des IAB-Modells

Beteiligte Forschungsbereiche:

Arbeitsmärkte, Personalmanagement und Soziale Sicherung

Umwelt- und Ressourcenökonomik, Umweltmanagement

Auftraggeber:

Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB), Nürnberg

Projektteam:

Dr. Stefan Boeters, PD Dr. Christoph Böhringer (Leiter), Michael Feil, ZEW

Kooperationspartner:

Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB), Nürnberg

Laufzeit: Januar 2002 – März 2002

Ansprechpartner: Dr. Stefan Boeters (Tel.: -202, E-Mail: boeters@zew.de)

Keywords: Arbeitslosigkeit, Steuerpolitik, IAB-Modell

Neue Übertragungsmechanismen in einer globalisierten Weltwirtschaft – Deutschland und Europa im internationalen Verbund

Beteiligte Forschungsbereiche:

Arbeitsmärkte, Personalmanagement und Soziale Sicherung

Internationale Finanzmärkte, Finanzmanagement und Makroökonomie

Auftraggeber:

Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie

Projektteam:

Prof. Dr. Peter Winker, International University in Germany, Bruchsal

Daniel Radowski, ZEW und Universität Mannheim

Dr. Herbert S. Buscher, Dr. Friedrich Heinemann, Marcus Kappler, Matthias Meitner,

Dr. Michael Schröder (Leiter), Dr. Peter Westerheide, ZEW

Laufzeit: März 2002 – Mai 2002

Ansprechpartner: Dr. Michael Schröder (Tel.: -140, E-Mail: schroeder@zew.de)

Keywords: Konjunktur, Übertragungskanäle, Finanzmärkte

Prognoseverfahren für mittelfristige Zinsentwicklungen

Beteiligte Forschungsbereiche:

Arbeitsmärkte, Personalmanagement und Soziale Sicherung

Internationale Finanzmärkte, Finanzmanagement und Makroökonomie

Auftraggeber:

Bundesministerium der Finanzen

Projektteam:

Prof. Dr. Peter Winker, International University in Germany, Bruchsal

Prof. Jürgen Kähler, Ph.D., Universität Erlangen-Nürnberg

Dr. Herbert S. Buscher, Dr. Michael Schröder (Leiter), ZEW

Laufzeit: Mai 2001 – März 2002

Ansprechpartner: Dr. Michael Schröder (Tel.: -140, E-Mail: schroeder@zew.de)

Keywords: Euro-Zinsen, Prognosemodelle, Simulationsmodelle

Technischer Fortschritt, Qualifikation und Arbeitsnachfrage

Beteiligte Forschungsbereiche:

Arbeitsmärkte, Personalmanagement und Soziale Sicherung
Industrieökonomik und Internationale Unternehmensführung

Zuwendungsgeber:

Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG)

Projektteam:

Stefan Klotz, Prof. Dr. Winfried Pohlmeier (Leiter), Universität Konstanz
Martin Falk, Prof. Dr. Ulrich Kaiser, PD Dr. Friedhelm Pfeiffer (Leiter), ZEW

Kooperationspartner:

Prof. Jacques Mairesse, Centre de Recherche en Economie et Statistique (CREST-INSEE), Paris, F

Dr. Anver Bar-Ilan, Universität Haifa, IL

Prof. Dr. Olaf Hübler, Universität Hannover

Prof. Dr. Hans-Jürgen Ramser, Universität Konstanz

Prof. Konrad Stahl, Ph.D., Universität Mannheim

Prof. Richard Blundell, Dr. John Van Reenen, University College London, GB

Prof. Bernd Fitzenberger, Ph.D., ZEW und Universität Mannheim

Laufzeit: April 1996 – Februar 2002

Ansprechpartner: PD Dr. Friedhelm Pfeiffer (Tel.: -150, E-Mail: pfeiffer@zew.de)

Keywords: Nicht-neutraler technischer Fortschritt, Humankapital, heterogene Arbeit, Bildung

- Berichte aus den Servicebereichen
-

2002

Jahresbericht

Servicebereich Information und Kommunikation

Die Aktivitäten des Servicebereichs sind organisatorisch in den folgenden Tätigkeitsschwerpunkten zusammengefasst:

- Informationsdienste/Öffentlichkeitsarbeit
- Mediendesign und Vertrieb
- EDV-Service
- Bibliothek

I. Informationsdienste/ Öffentlichkeitsarbeit

Der Bereich Informationsdienste/Öffentlichkeitsarbeit unterstützt die Vermittlung der Forschungsergebnisse des ZEW an spezifische Zielgruppen und die interessierte Öffentlichkeit. So besteht eine wichtige Aufgabe des Servicebereichs darin, Anfragen von Unternehmen, Behörden, Forschungseinrichtungen und anderen Interessenten zu beantworten sowie aktive Pressearbeit zu betreiben. Dazu zählen unter anderem das Aufbereiten von wissenschaftlichen Beiträgen und Umfrageergebnissen für Presse, Rundfunk und Fernsehen sowie die Anbahnung und Pflege von Kontakten zu Journalisten und Redakteuren. Des Weiteren wird vom Bereich Informationsdienste/Öffentlichkeitsarbeit in enger Zusammenarbeit mit den Forschungsbereichen ein Angebot an Informationsdiensten in Form von Publikationen und elektronischen Diensten bereitgestellt. Ebenfalls in die Verantwortung des Bereichs fallen die öffentlichkeitswirksame Begleitung von Veranstaltungen des ZEW, die Präsentation des Instituts auf externen Konferenzen und Tagungen mit einem eigenen PR-Stand sowie die Betreuung in- und ausländischer Delegationen und Gäste im Rahmen von Informationsbesuchen am ZEW. Neben der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit nimmt der Bereich intern Informations- und Beratungsaufgaben im Vorfeld und bei der Akquisition bzw. Antragstellung von EU-Projekten wahr. In 2002 war insbesondere die frühzeitige Information der Forschungsbereiche über die Modalitäten des 6. Forschungsrahmenprogramms der EU von großer Bedeutung.

Publikationen

Das Spektrum der ZEW-Publikationen ist nach potenziellen Zielgruppen differenziert. So dienen die Schriftenreihen (ZEW Wirtschaftsanalysen, ZEW Economic Studies, Umwelt- und Ressourcenökonomie), die ZEW Dokumentationen und die ZEW Discussion Papers dem Austausch mit der Fachwelt. Monatlich, vierteljährlich oder jährlich erscheinende Informationsblätter berichten über die aktuellen Forschungs- und Umfrageergebnisse des ZEW (ZEWnews, ZEWnews English edition, ZEW Konjunkturreport, ZEW Branchenreport Dienstleistungen, ZEW Branchenreport Innovationen, ZEW Finanzmarktreport, ZEW Gründungs-Report). Der ZEW Jahresbericht und die englisch-



sprachige Broschüre „Aims and Research Activities“ informieren über die Tätigkeit des ZEW. Das EUMagazin schließlich spricht eine breite, an Wirtschaft, Politik und Recht in der Europäischen Union interessierte Öffentlichkeit an. Der Bereich Informationsdienste/Öffentlichkeitsarbeit übernimmt meist die Redaktion und/oder das Lektorat

der genannten Publikationen. Ebenfalls zuständig ist er für die regelmäßige Aktualisierung der deutschen und englischen Fassung der ZEW-Kurzinformation. Ein umfassender Überblick über die Publikationen des ZEW und entsprechende Bestellmöglichkeiten finden sich im Internet unter www.zew.de „Publikationen“.



Datenbanken

Verschiedene am ZEW gehaltene Datenbestände, die jeweils in den zuständigen Forschungsbereichen erstellt und gepflegt werden, stehen Wissenschaftlern an universitären und außeruniversitären Forschungsinstitutionen zu Forschungszwecken zur Verfügung. Auf die Datenbestände kann entweder extern oder intern am ZEW zugegriffen werden. Aus Datenschutzgründen werden die Daten nur in anonymisierter und verschlüsselter Form weitergegeben. Im externen Verfahren werden die Daten in elektronischer Form übermittelt. Für die interne Bearbeitung von Datenbeständen stellt das ZEW einen PC-Arbeitsplatz zur Verfügung. Die Weitergabe von Daten erfolgt zurzeit gegen Erstattung der anfallenden zusätzlichen Kosten. Auf folgende Datenbanken kann zugegriffen werden:

- **Mannheimer Innovationspanel (MIP) und Mannheimer Innovationspanel Dienstleistungen (MIP-DL)**

Daten des MIP und des MIP-DL sind für rein wissenschaftliche Zwecke verschlüsselt und in anonymisierter Form auf Diskette erhältlich. Ein Benutzervertrag regelt die Bedingungen für die Überlassung der Daten. Anfragen sind schriftlich oder per E-Mail zu richten an: Sandra Gottschalk (gottschalk@zew.de).

- **Standardauswertungen zum Gründungsgeschehen**

Basierend auf den Angaben der ZEW-Gründungspanels werden die Gründungsintensitäten (Zahl der Gründungen/Erwerbsfähige) für Branchen und Regionen ermittelt und in Form von Standardtabellen zur Verfügung gestellt (siehe auch: <ftp://ftp.zew.de/pub/zew-docs/grep/Datennutzer2001-02.pdf>). Anfragen sind schriftlich oder per E-Mail zu richten an: Dirk Engel (engel@zew.de) oder Helmut Fryges (fryges@zew.de).

- **Konjunkturumfrage bei Dienstleistern der Informationsgesellschaft**

Die Daten werden in anonymisierter Form zur Verfügung gestellt. Einmal jährlich erfolgt eine Aktualisierung der Daten. Anfragen sind schriftlich oder per E-Mail zu richten an: Margit Vanberg (vanberg@zew.de).



■ Finanzmarkttestdaten

Die Daten werden in anonymisierter Form und aggregiert je Variable zur Verfügung gestellt. Daten der jeweils aktuellen sechs Monate bleiben geschützt. Anfragen sind schriftlich oder per E-Mail zu richten an: Dr. Michael Schröder (schroeder@zew.de).

■ Zinsdatenbank

Ein Zugriff auf Daten der Zinsdatenbank ist ausschließlich zu Forschungszwecken möglich und muss beantragt werden. Interessierte Wissenschaftler richten ihre Anfrage per E-Mail an: Jens Daum (daum@lsdb.bwl.uni-mannheim.de).

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Die sich aus der ZEW-Forschung ergebenden Erkenntnisse werden nicht nur der Fachwelt, sondern auch einer breiteren Öffentlichkeit zugänglich gemacht. Zu diesem Zweck gibt das ZEW Mitteilungen an die Presse heraus, die Redakteuren von Presseagenturen sowie regionalen und überregionalen Medien angeboten werden. Im Berichtszeitraum wurden 44 Pressemitteilungen verschickt, die in Deutschland in der überregionalen Presse (z. B. Börsen-Zeitung, Die Welt, Die Zeit, FAZ, Financial Times Deutschland, Frankfurter Rundschau, Handelsblatt, Süddeutsche Zeitung) ebenso wie in der Regionalpresse (Hannoversche Allgemeine Zeitung, Der Tagesspiegel, Mannheimer Morgen, Rheinische Post, Rhein-Neckar-Zeitung, Rheinpfalz, Stuttgarter Zeitung, Westdeutsche Allgemeine Zeitung, Potsdamer Neueste Nachrichten, Mitteldeutsche Zeitung, Märkische Allgemeine, Lausitzer Rundschau, Schwarzwälder Bote, Südkurier u. a.) starke Beachtung fanden. Auch in der Auslandspresse (The Wall Street Journal Europe, Financial Times, Wirtschaftsblatt, La Tribune, Le Figaro économie, The Times, International Herald Tribune, De Volkskrant, Het Financieele Dagblad, NRC Handelsblad, Neue Zürcher Zeitung) hat die Berichterstattung über Forschungs- und Umfrageergebnisse des ZEW deutlich zugenommen, wie unter anderem eine zweimonatige Medienbeobachtung in Österreich, der

Schweiz, Frankreich, den Niederlanden und Großbritannien zeigte.

Neben den Pressemitteilungen wurden auch Beiträge einzelner ZEW-Mitarbeiter und insbesondere des Präsidenten des ZEW als exklusive Namensartikel oder in Form von Interviews in großen Tageszeitungen abgedruckt. Forschungs- und Umfrageergebnisse des ZEW wurden ebenfalls regelmäßig in den verschiedensten Zeitschriften (Capital, Die Telebörse, DMEuro, impulse, Focus, Focus Money, Der Spiegel, Stern, Wirtschaftswoche u. a.) und in „special interest“-Titeln (z. B. Börse Online, Verkehrsrundschau, Personalführung, Bank Magazin, Czerwensky intern, Platow Börse) redaktionell verwertet sowie von Nachrichtenagenturen wie Reuters, vwd, dpa, dpa-AFX, rtr und AP verbreitet.

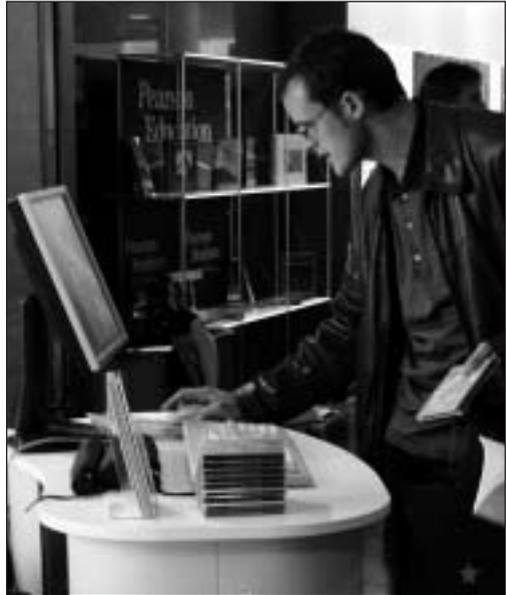
Darüber hinaus hat die Nachfrage nach ZEW-Wissenschaftlern als Gesprächspartner für Radio- und Fernsehinterviews auch in 2002 weiter zugenommen, wobei insbesondere die Themen Arbeitsmarkt, Konjunkturerwartung, Stabilitätspakt, EU-Osterweiterung und die europäische Integration eine große Rolle spielten. Zunehmend gewinnt auch die Berichterstattung über Forschungsergebnisse des ZEW auf den Internetseiten der Medien an Bedeutung, was die wachsende Zahl der Internet-Redaktionen auf den Presseverteilern des ZEW ebenso belegt wie die zahlreichen Treffer, die erzielt werden, wenn im Internet unter dem Stichwort ZEW gesucht wird.

Eine weitere erhebliche Zunahme der Medienberichterstattung war bei den monatlich veröffentlichten ZEW-Konjunkturerwartungen zu verzeichnen, die im In- und Ausland inzwischen als ein wichtiger Indikator für die künftige Wirtschaftsentwicklung in Deutschland und Europa fest etabliert sind. Abzulesen war dies unter anderem daran, dass an einer Pressekonferenz von DZ-Bank und ZEW Anfang des Jahres 2002, bei der die aktuellen ZEW-Konjunkturerwartungen vorgestellt wurden, 25 Medienvertreter aus dem In- und Ausland teilnahmen. Ebenfalls beachtliche Resonanz fanden bei den Medien Pressemitteilungen zu den Ergebnissen der vierteljährlichen Umfragen des ZEW zur Geschäftslage der Dienstleister der Informationsgesellschaft sowie zu bestimmten Sonderfragen im Rahmen der Dienstleistungsumfrage und des ZEW-Finanzmarkttests. So gab

es beispielsweise zahlreiche Berichte über die Sonderfragen nach den richtigen Anlageformen für die private Altersvorsorge im Rahmen der Riester-Rente, zur Bedeutung von Innovationen für die Konkurrenzfähigkeit der Dienstleister der Informationsgesellschaft, zu den Auswirkungen von Bilanz-Skandalen auf die Aktienanalyse, zu den Effekten einer Tobin-Steuer sowie zu dem größer gewordenen Risiko, dass eine Bankpleite in einem EU-Land Bankpleiten in anderen EU-Ländern nach sich zieht. Ebenfalls regelmäßig berichtet wurde über die Ergebnisse des German Parcel TransportmarktBarometers (seit Dezember 2002 „GLS TransportmarktBarometer“).

Außergewöhnlich starke Beachtung fanden in 2002 bei den Medien die Studie zum Stand der Integration des EU-Binnenmarkts für Finanzdienstleistungen, die Forschungsergebnisse zu den Auswirkungen von Weiterbildung in den Unternehmen auf die Produktivität der Arbeitnehmer, die Analyse zu den Effekten einer Wiedereinführung der Vermögensteuer für den Standort Deutschland sowie die Auswertungen zu Unternehmensgründungen und zum Stand der Insolvenzen in Deutschland. Ebenfalls auf großes Interesse stießen Analysen zur Finanzierung der Flutschäden in Ostdeutschland und zu den Folgen globaler Klimaveränderungen. Ein herausragendes Thema im letzten Jahr waren die Vorschläge der Hartz-Kommission. Zu diesen legte das ZEW am Tag der Bekanntgabe eine fundierte Analyse vor, die für zahlreiche Berichte und Kommentare in den Medien zum Stichwortgeber wurde. Zahlreiche Beiträge gab es in der Presse zu den Auswirkungen sinkender Aktienkurse auf den privaten Konsum, den Effekten einer Euro-Aufwertung auf die Inflationsrate, zur Bereitstellung von mehr Risikokapital durch die Einführung der Riester-Rente und zu einer ZEW-Konferenz, die sich mit der Reform der Preismessung beschäftigte. Auf großes Interesse stießen bei den Medien die pointierten Stellungnahmen von ZEW-Präsident Prof. Dr. Wolfgang Franz insbesondere zur Arbeitsmarktpolitik der Bundesregierung sowie das von ihm vorgelegte Reformkonzept für den Standort Deutschland. Fortgeführt wurden auch 2002 die regelmäßigen Beiträge für die Börsen-Zeitung (Konjunkturtableau Euroland) und für die Tageszeitung Die Welt (vierteljährliche Erhebung von Bankprognosen).

Vom 22.-24. August 2002 war der Bereich Informationsdienste/Öffentlichkeitsarbeit mit dem ZEW-Informationsstand auf der 17. Jahrestagung der European Economic Association (EEA) in Venedig präsent. Ebenfalls mit einem Stand vertreten war das ZEW auf der Jahrestagung des Vereins für Socialpolitik vom 17.-20. September in Innsbruck.



Ein Teilnehmer der Jahrestagung 2002 des Vereins für Socialpolitik in Innsbruck bei seiner Recherche in der Discussion-Paper-Datenbank am ZEW-Stand.

Veranstaltungen

Mitte Juni 2002 fand mit rund 320 Teilnehmern das alljährliche „ZEW Wirtschaftsforum“ statt. Die ganztägige Veranstaltung ist ein Diskussionsforum für aktuelle wirtschaftspolitische Probleme. Sie richtet sich gezielt an Führungskräfte in Unternehmen, Verbänden und staatlichen Institutionen.

Den Auftakt des ZEW Wirtschaftsforums 2002 bildeten mehrere Referate und eine Podiumsdiskussion über die Grundzüge einer umfassenden Steuerreform für Deutschland. Hauptreferent war Prof. Dr. Paul Kirchhof, Bundesverfassungsrichter a.D., Universität Heidelberg. Korreferate hielten Oswald Metzger (MdB), Bündnis 90/Die Grünen,

Prof. Dr. Rolf Peffekoven, Universität Mainz, und Gerhard Stratthaus (MdL), Finanzminister des Landes Baden-Württemberg. Einen weiteren Programmpunkt bildete ein Vortrag von Dr. Eckhard Wurzel, OECD, über den „Wirtschaftsstandort Deutschland aus internationaler Perspektive“. An ihn schlossen sich zwei Referate zu aktuellen Forschungsergebnissen des ZEW an. Thematisch beschäftigten sich die ZEW-Referenten Dr. Matthias Almus und Dr. Friedrich Heinemann zum einen mit der Frage, ob die öffentliche Gründungsförderung die Wachstumsaussichten der Unternehmen, die sie erhalten, verbessert, zum anderen mit dem Stand der Integration von Finanzdienstleistungen in Europa. Den Abschluss des ZEW Wirtschaftsforums bildete ein Vortrag von Prof. Dr. h.c. Lothar Späth, Vorsitzender des Vorstands der Jenoptik AG, zum Thema „Globaler Wettbewerb – eher Chance als Risiko“.

Eine weitere vom ZEW ausgerichtete Veranstaltung ist die Vortragsreihe „Wirtschaftspolitik aus erster Hand“. Sie bietet den geladenen Teilnehmern, Vertretern von Unternehmen, Repräsentanten aus Politik und Verwaltung sowie Wissenschaftlern, Einblick in aktuelle wirtschaftspolitische Entwicklungen. Im Berichtszeitraum waren Bundesarbeitsminister Walter Riester und Karl Kardinal Lehmann die Referenten dieser Vortragsreihe. Weitere Informationen zu den Vorträgen im Rahmen dieser Veranstaltungen finden sich ab Seite 145 des vorliegenden Jahresberichts.

In Zusammenarbeit mit der Universität Mannheim, der Verwaltungs- und Wirtschaftsakademie Rhein-Neckar e.V. (VWA) und der Bankenvereinigung der Region organisiert das ZEW die kreditwirtschaftliche Vortragsreihe „Mannheimer Wirtschafts- und Währungsgespräche“. Referenten waren im Berichtszeitraum: Heinrich Haasis, Präsident des Sparkassenverbandes Baden-Württemberg, mit einem Vortrag zum Thema „Finanzmärkte im Wandel – Konsequenzen für die deutsche Sparkassenorganisation“, Dr. Karsten Füser, Ernst & Young Deutsche Allgemeine Treuhand AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, zum Thema „Intelligentes Scoring und Rating im Kontext von Basel II“ und Dr. Christoph Kirsch, Mitglied des Vorstands der Südzucker AG, Mannheim/Ochsenfurt, zum Thema „Finanzierung industriellen Wachstums in veränderten Finanzmärkten“.

Internet

Unter www.zew.de ist das ZEW im Internet präsent. Auf der ZEW Website können sich Interessenten über aktuelle Forschungsergebnisse, Stellungnahmen zu tagespolitischen Ereignissen sowie Veranstaltungstermine informieren. Des Weiteren geben die Internetseiten einen Überblick über das Forschungsinstitut, seine Organisation und mögliche Ansprechpartner. Ebenfalls vorgestellt werden die Forschungsschwerpunkte und Projekte, die Mitarbeiter und die Publikationen. Abrufbar sind darüber hinaus Pressemitteilungen, Informationen zu aktuellen Umfrageergebnissen des ZEW und Stellenangebote. Auch die Online-Anmeldung zu zahlreichen Veranstaltungen ist möglich.

Das Internet wird in immer stärkerem Umfang von Wissenschaft, Unternehmen, Ministerien, Organisationen, Journalisten und der breiten Öffentlichkeit genutzt, um sich über das ZEW zu informieren, mit den Forschungs- und Servicebereichen zu kommunizieren und Publikationen herunterzuladen. Dies macht ein Blick auf die Zugriffstatistik deutlich. So wurden im Oktober 2002 etwa doppelt so viele ZEW-Seiten im Internet angefragt wie noch im Oktober 2001, und auch beim Download von Discussion Papers hat es einen weiteren Anstieg auf im Durchschnitt 55 Papers täglich im Vergleich zu 45 Papers im Vorjahr gegeben. Ebenfalls stark zugenommen hat die Zahl der Abonnenten des monatlich versandten ZEW-Newsletters. Dieses elektronische Informationsmedium berichtet über neue Publikationen, Pressemitteilungen, Forschungsergebnisse und Veranstaltungen des ZEW.

Nachfrage nach dem Internetangebot des ZEW

Externe Seitenanfragen pro Monat	360.000 (Okt. 2001)	800.000 (Okt. 2002)
Abgerufene Exemplare ZEW Discussion Papers pro Jahr	16.000 (2001)	20.500 (2002)
Abonnenten des ZEW-Newsletters	710 (Dez. 2001)	1.586 (Dez. 2002)

Im Berichtsjahr wurde für die Homepage des ZEW in Zusammenarbeit mit einem externen Softwareunternehmen ein neues Pflege-Tool entwi-

ckelt, das eine noch übersichtlichere Gestaltung der ZEW-Eingangsseite ermöglicht. Vorgesehen ist für 2003, ein ergänzendes Tool für die Pflege thematischer Schwerpunkte zu erstellen und einzusetzen, damit eine noch stärker zielgruppenspezifisch ausgerichtete Informationsvermittlung über das Internet möglich wird. Auch eine grundlegende Überarbeitung der Intranet-Seiten des ZEW ist geplant.

Weitere interne Serviceleistungen des Bereichs sind:

- Information und Beratung zu EU-Programmen
- Editing von ZEW-Publikationen in Deutsch und Englisch
- Kontaktstelle zu Übersetzern
- Organisation von Englisch-Sprachkursen für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter
- intern durchgeführte Presseseminare für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

II. Mediendesign und Vertrieb

Eine wichtige Aufgabe des Bereichs Mediendesign ist die Entwicklung des ZEW Corporate Design und dessen Umsetzung bei der Gestaltung und Produktion insbesondere der gedruckten und elektronischen Medien des ZEW. Dies umfasst den Pre-Print-Bereich einschließlich der technischen Redaktion. Des Weiteren gestaltet und organisiert der Bereich Mediendesign in enger Zusammenarbeit mit dem Bereich Öffentlichkeitsarbeit Messe- und Tagungsstände des ZEW.

Schwerpunkt im Pre-Print-Bereich ist die Produktion der seriell und periodisch erscheinenden ZEW-Publikationen, von denen im Berichtszeitraum mehr als 200 bearbeitet wurden. Dies waren unter anderem 82 Discussion Papers, die ZEWnews – deutsche und englische Ausgabe – sowie die Finanzmarkt-, Konjunktur-, Branchen- und Gründungs-Reports. Weiterhin wurden der ZEW Jahresbericht sowie eine große Zahl von Einzelbroschüren, Flyern, Postern und Buchtiteln gestaltet und umgesetzt. Für den Servicebereich Wissenstransfer & Weiterbildung wurden der Seminarkatalog und die Seminareinladungen produziert. Der Druck der ZEW

Dokumentationen wurde mit Beginn des Jahres 2002 eingestellt. Seitdem werden die ZEW Dokumentationen als PDF-Dateien zum kostenlosen Download im Internet zur Verfügung gestellt. Vom Bundesministerium für Bildung und Forschung wurde der Bereich im Rahmen eines vom ZEW durchgeführten Projekts mit der Gestaltung und Produktion der Broschüre „Mittelstand Innovativ“ beauftragt.

Neben den ZEW Dokumentationen werden – mit Ausnahme der ZEW-Schriftenreihen – auch die anderen ZEW-Publikationen vom Bereich Mediendesign in PDF-Dateien konvertiert und stehen damit dem interessierten Nutzer über die Internetseiten des ZEW als Download-Dokument zur Verfügung. Die auf den PDF-Dateien der ZEW Discussion Papers basierende Datenbank wurde wieder auf CD gebrannt und bei Tagungen an interessierte Besucher des ZEW-Standes ausgegeben. In dieser Datenbank ist eine komfortable Schlagwort- oder Volltextsuche zu den ZEW Discussion Papers ab 1998 möglich.

Der Vertrieb benachrichtigt Interessenten regelmäßig per E-Mail über neu erschienene Discussion Papers, die dann aus dem Internet abgerufen werden können. Er verwaltet und pflegt die Adressdatenbank des ZEW und organisiert den Versand der ZEW-Printmedien.

Der Vertrieb regelt auch den Versand von Massensendungen des ZEW. Im vergangenen Jahr wurden mit einem externen Versanddienstleister 84 Versandaktionen mit insgesamt rund 230.000 Aussendungen durchgeführt.

III. EDV-Service

Der Servicebereich EDV ist für den Betrieb der DV-Infrastruktureinrichtungen zuständig. Dies umfasst die Bereitstellung und Wartung der PCs und Drucker, der zentralen Netzwerkdienste und der Anbindung an das Internet.

Das Netzwerk mit den Datei- und Druckdiensten läuft unter Novell Netware, die zentralen Datenbestände werden in mehreren ORACLE-Datenbanken gehalten. Im Jahr 2002 wurden folgende Vorhaben umgesetzt:

- Weiterer Ausbau des Storage Area Network (SAN) am ZEW



Klausurtagung des Servicebereichs Information und Kommunikation im Oktober 2002.

- Einsatz eines auf SAN-Technik basierenden externen modularen Speichersystems
- Verbund der Novell Daten- und Mailserver in einem Cluster.

Für das kommende Jahr sind die Erweiterung der bestehenden SAN-Lösung, der Einsatz eines Virtual Private Network (VPN) für den Remote-Zugang der Mitarbeiter und die Modernisierung der Internetzugangstechnik vorgesehen.

IV. Bibliothek

Die Präsenzbibliothek des ZEW stellt den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern wichtige Grundlagen- und Spezialliteratur zur direkten Nutzung im Haus zur Verfügung. Der Schwerpunkt des Bestandsaufbaus liegt vor allem auf dem Erwerb forschungsrelevanter Literatur. Der Bestand umfasst derzeit 7.500 Monographien, etwa 200 laufende Zeitschriften und Zeitungen sowie rund 400 elektronische Medien. Ergänzend wird eine umfangreiche Sammlung internationaler Discussion Papers angeboten.

Der Bibliotheksbestand ist im Katalog des Südwestdeutschen Bibliotheksverbundes (SWB) und im OPAC der Universitätsbibliothek Mannheim nachgewiesen. Im Rahmen des Kooperationsvertrags mit der Universität Mannheim ist die

Bibliothek zu bestimmten Zeiten öffentlich als Präsenzbibliothek zugänglich.

Auf der Website des ZEW wird die Link-Sammlung zu anderen Organisationen und zu Internet-Datenbanken von der Bibliothek aktuell gehalten und erweitert. Darüber hinaus verschickt die ZEW-Bibliothek monatlich als E-Mail den ZEW-Newsletter mit Informationen zu neu erschienenen Publikationen, aktuellen Pressemitteilungen, neuen Forschungsergebnissen und demnächst stattfindenden Veranstaltungen.

Im Jahr 2002 wurden folgende Vorhaben umgesetzt: Umfrage bei den ZEW-Mitarbeitern zwecks Evaluation der Serviceleistungen der Bibliothek, Umstellung auf eine neue Bibliotheks-Software mit einem verbesserten Katalog und Implementierung des Ausleih-Moduls sowie die Erstauserstellung der Abonnenten des E-Mail-Newsletters.

Für das kommende Jahr ist eine Erfassung der Abonnenten des E-Mail-Newsletters in einer Datenbank geplant, die es erlaubt, komplexere Anfragen zur Abonnenten-Struktur durchzuführen. Des Weiteren wird das Projekt „Virtuelle Fachbibliothek EconBiz“ in Partnerschaft mit der Zentralbibliothek Wirtschaftswissenschaften in Kiel starten. In Bezug auf die Bibliotheks-Software soll die Verwendung eines neuen Moduls für die Zeitschriftenverwaltung geprüft und gegebenenfalls eingeführt werden.

Servicebereich Wissenstransfer & Weiterbildung

Im Zentrum der Tätigkeit des Bereichs Wissenstransfer & Weiterbildung (W&W) steht der intensive Austausch zwischen Forschung und Unternehmenspraxis. Das ZEW leistet entsprechend seinem Weiterbildungsauftrag einen Beitrag für die Qualifizierung von Führungs- und Fachkräften in Wirtschaft und Verwaltung. Darüber hinaus gewinnt das ZEW durch die Zusammenarbeit mit Praktikern aus Unternehmen wertvolle Anregungen für die weitere Arbeit der Forschungsbereiche, die unmittelbar in Forschungsprojekte einfließen. Die enge Kooperation mit den Forschungsbereichen des ZEW und Experten aus der Praxis ermöglicht es, aktuelle Bildungs- und Informationsbedürfnisse zu erkennen und in das Weiterbildungsangebot aufzunehmen. Um einen effizienten Wissenstransfer in die Praxis zu sichern, wird für jedes Thema das geeignete Weiterbildungsforum bestimmt. Dabei bedient sich der Bereich W&W folgender Veranstaltungsformen: Expertenseminare, spezifische Seminare für Unternehmen und Institutionen sowie Seminare zur Qualifikation ausländischer Führungskräfte.

Im Jahr 2002 war der Bereich W&W auch an zwei Verbundprojekten mit Wissenschaftlern aus Forschungsbereichen des ZEW beteiligt. Dabei handelte es sich zum einem um das Projekt „Betriebliche Weiterbildung in Indonesien: Best Practice und Fortbildungsbedarf“ und zum anderen um das Verbundprojekt „Auswirkungen von individuellem Coaching auf die Zufriedenheit von Führungskräften in der Produktion“ (siehe Verbundprojekte).

Expertenseminare

(Dr. Sonja Kurz, Tel: -245, E-Mail: kurz@zew.de)

Die Expertenseminare transferieren in erster Linie ausgewählte Forschungsergebnisse und Methodenkompetenzen der Forschungsbereiche des ZEW in Unternehmen, Institutionen sowie Forschungs- und Verwaltungseinrichtungen. Zur Gewährleistung einer hohen Praxisrelevanz der Se-

minare treten die Referenten des ZEW in der Regel gemeinsam mit kompetenten und in der Thematik erfahrenen Experten aus der Praxis auf. Eine weitere Zielsetzung dieser Seminare ist es, Führungskräften aus Unternehmen und Institutionen Basis- und Expertenwissen zu aktuellen ökonomischen Fragestellungen zu vermitteln. Die Veranstaltungen bieten den Teilnehmern ein Forum, in dem sie sich aktuelles Wissen aneignen und die Umsetzung in die Unternehmenspraxis mit Experten diskutieren können. Des Weiteren können die Teilnehmer Kontakte mit den Mitarbeitern anderer Organisationen knüpfen und Erfahrungen austauschen. Die Seminare finden in kleinen Teilnehmergruppen statt, um einen guten Lernerfolg zu gewährleisten.

Im Jahr 2002 wurden die folgenden Expertenseminare – teilweise an wiederholten Terminen – veranstaltet:

Wirtschaftswissenschaftliche Methodenkompetenz

- Quantitative Wirtschaftspolitik verstehen und kompetent interpretieren
- Methoden der Verhandlungsanalyse
- Der richtige Umgang mit Marktdaten I (Grundkurs)
- Der richtige Umgang mit Marktdaten II (Aufbaukurs)
- Volkswirtschaftliche Daten kompetent interpretieren
- Wirtschaftliche Fragestellungen kompetent analysieren – Wirtschaftliche Analysen effizient nutzen
- Wirtschaftsanalysen kompetent nutzen und durchführen
- Economic Modeling Workshop – Quantitative Planungsmethoden in der Energiewirtschaft
- Internet-Umfragen: Moderne Datenerhebungstechnik im Zeitalter des WWW

Finanzmarktmanagement

- Messung und Management von Kreditrisiken
- Messung, Bewertung und Management von Kreditrisiken

- Finanzmarkt-Ökonometrie: Analyse- und Prognoseverfahren von Finanzmärkten
Teil 1: Grundlagen
Teil 2: Fortgeschrittene Verfahren

Unternehmensführung und Organisation

- Zugang zu Informationen über das EU-Recht – Schwerpunkt Umwelt
- Handlungsoptionen im liberalisierten Elektrizitätsmarkt
- Wettbewerbsanalyse – Competitive Intelligence
- EU-Forschungsförderung: Eine Chance auch für kleine und mittelständische Unternehmen
- Novelle des Betriebsverfassungsgesetzes
- Teilzeitarbeit und Befristung in der betrieblichen Praxis
- Personalabbau in der Praxis
- Wissensmanagement: Soziale Netzwerke und effektive Anreizsysteme als Grundlage des Wissensaustausches

Steuern, Rechnungswesen und öffentliche Finanzwirtschaft

- Verrechnungspreise
- Fundierte Argumentation bei finanzpolitischen Themen
- Umstellung der Rechnungslegung auf IAS oder US-GAAP
- Neue Entwicklungen in Finanzverfassung und Finanzausgleich

Externe Referenten/Referentinnen der Expertenseminare:

Dr. Wolfgang Bandilla, ZUMA, Mannheim
 Prof. Dr. jur. Heidi Bergmann, Fachhochschule Mannheim
 Dr. Thomas Borstell, Ernst & Young, Düsseldorf
 Dr. Herbert S. Buscher, IWH, Halle
 Prof. Dr. Thomas Cleff, Fachhochschule Pforzheim
 Dr. Katja Franck, Steinbeis-Europa-Zentrum, Stuttgart
 Stephan Ganter, MZES, Universität Mannheim
 Angelika Grund, Europäisches Dokumentationszentrum, Universität Mannheim
 Dr. Jochen Herrmann, ifb, Köln
 PD Dr. Dieter Hess, Universität Köln
 Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Otto H. Jacobs, Universität Mannheim

Prof. Jürgen Kähler, Ph.D., Universität Erlangen-Nürnberg
 Bernd Kälber, Weber&Partner, Heidelberg
 PD Dr. Holger Kahle, Universität Mannheim
 Günter Ketterle, Ernst & Young, Mannheim
 Dr. Heinz Kleekämper, Ernst & Young, München
 Prof. Dr. Peter Kugler, Universität Basel
 Dr. Christian Kunze, Edison S.p.A., Mailand
 Margit Landendinger, Ernst & Young, Stuttgart
 Prof. Dr. Thomas Lenk, Universität Leipzig
 Klaus Mayer, Universität Mannheim
 Dr. Peter Neu, Dresdner Bank AG, Frankfurt/M.
 Dr. Ralf-Henning Peters, Universität Magdeburg
 Dr. Petra Püchner, Steinbeis-Europa-Zentrum, Stuttgart
 Prof. Dr. Matthias Raith, Universität Magdeburg
 Dr. Christian Recknagel, BASF AG, Ludwigshafen
 RA Ralf Roesner, Beiten Burkhart Goerdeler Rechtsanwalts-gesellschaft mbH, Frankfurt/M.
 Dr. Andreas Roth, John Deere, Mannheim
 Dr. Christian Schmitt, Risk Lab GmbH, München
 Rolf Schreiber, Finanzamt für Großbetriebsprüfung, Düsseldorf
 Michael Schürer, DaimlerChrysler, Stuttgart
 Dr. Thomas Weber, Weber&Partner, Heidelberg
 Prof. Dr. Peter Winker, Universität Erfurt
 Andreas Zöller, coachingpunkt, Frankfurt/M.

ZEW-interne Referenten/Referentinnen der Expertenseminare:

PD Dr. Christoph Böhringer
 Dr. Thiess Büttner
 Thorsten Doherr
 Michael Feil
 Dr. Manuel Frondel
 Gerd Gutekunst
 Tobias Hagen
 Dr. Friedrich Heinemann
 Tim Hoffmann
 Dr. Norbert Janz
 Volker Kleff
 Dr. Margit Kraus
 Suhita Osório-Peters
 Dr. Michael Schröder
 PD Dr. Robert Schwager
 Alexandra Spitz
 Thorsten Stetter
 Dr. Peter Westerheide

Inhouse-Seminare

Vermehrt werden die Expertenseminare auch als Inhouse-Schulungen von Unternehmen und Institutionen nachgefragt. Die Seminarinhalte werden speziell auf die Bedürfnisse des nachfragenden Unternehmens angepasst.

Folgende ein- bzw. mehrtägige Inhouse-Seminare fanden im Jahr 2002 statt:

- „Präsentationen individuell gestalten“
Industrie- und Handelskammer, Heidenheim
- „Presenting in English“
BDI, Berlin
DGFP, Düsseldorf
- „Weltwirtschaft diskutiert anhand aktueller Fallbeispiele“
BASF AG, Ludwigshafen
- „MeDocStat – Statistics for Medical Doctors“
Klinikum Mannheim

Referenten/Referentinnen der Inhouse-Seminare:

Dr. Matthias Almus, ZEW

Prof. Dr. Thomas Cleff, Fachhochschule Pforzheim

Dr. Andreas Fier, ZEW

Dr. Friedrich Heinemann, ZEW

Barbara Hey, ZEW

Felix Hüfner, ZEW

Martin Schüler, ZEW

Spezifische Weiterbildung für Unternehmen und Institutionen

(Prof. Dr. Lothar Weinland, Tel.: -240,
E-Mail: weinland@zew.de)

Auf Anfrage erarbeitet W&W spezielle wissenschaftlich fundierte Qualifizierungsmaßnahmen für einzelne Unternehmen und Institutionen. Die Grundlage hierfür bilden der individuelle Weiterbildungsbedarf und ökonomische Fragestellungen der Organisationen. In der Regel erstreckt sich die spezifische Weiterbildung auf die folgenden vier Phasen:

- Analyse des spezifischen Weiterbildungsbedarfs
- Konzeption der Qualifizierungsmaßnahme
- Durchführung der Qualifizierungsmaßnahme

- Evaluation des Erfolgs der Qualifizierungsmaßnahme.

Auf Wunsch des Auftraggebers übernimmt das ZEW die komplette Organisation der Weiterbildungsveranstaltungen, insbesondere auch die Bereitstellung von Schulungsräumen. Die Analyse des Weiterbildungsbedarfs sowie die Konzeption und Durchführung der Qualifizierungsmaßnahme vollziehen sich in enger Abstimmung mit dem Auftraggeber, den Forschungsbereichen des ZEW und gegebenenfalls externen Experten. Dadurch ist gewährleistet, dass bei der Konzeption der spezifischen Weiterbildungsmaßnahmen die neuesten wissenschaftlichen Erkenntnisse berücksichtigt werden. In Absprache mit Auftraggebern führt das ZEW auch empirische Studien durch, die als Basis für Qualifizierungskonzepte verwendet werden. Ausgewählte Referenzprojekte des ZEW sind Schulungskonzepte zur:

- Steigerung der Kundenorientierung von Vertriebsmitarbeitern
- Vermittlung neuer ökonomischer Erkenntnisse und Methoden für Mitarbeiter von Geschäftsbanken
- Erhöhung der Qualifikation von Führungskräften, z.B. bezüglich der Aspekte Kommunikations- und Motivationsfähigkeit oder Mitarbeiterentwicklung.

Basierend auf den aktuellen Entwicklungen des Weiterbildungsmarktes werden Konzepte für Seminare erarbeitet und angeboten. Der Inhalt der Qualifizierungskonzepte baut auf den im ZEW vorhandenen Kompetenzen auf.

Beispielhaft ist in diesem Zusammenhang das im Jahr 2002 in enger Zusammenarbeit mit dem Personalbereich der Pfalzwerke AG entwickelte und durchgeführte Qualifizierungsprogramm. Die Führungstrainings sind in hohem Maße anwendungsorientiert und sollen die Führungskräfte in die Lage versetzen, ihre Aufgaben in dem erheblich veränderten Umfeld, dem sich auch der Energiemarkt gegenüberstellt, erfolgreich zu bewältigen.

Im Zentrum der Trainings standen die folgenden Themen:

- Traditionelle und moderne Führungsinstrumente
- Führen mit Zielen
- Leistungsbewertung
- Interne und externe Kundenorientierung.

Qualifizierung ausländischer Führungskräfte

(Barbara Hey, Tel.: -244, E-Mail: hey@zew.de)

Ziel dieser im Auftrag der Deutschen Stiftung für internationale Entwicklung durchgeführten mehrmonatigen Seminare ist die Qualifizierung von Ausbildern, Personalverantwortlichen und Personalentwicklern. Diese sollen als Multiplikatoren in ihren Ländern helfen, den existierenden Fachkräftemangel zu verringern.

Daher stehen neben betriebs- und volkswirtschaftlichen Themen vor allem Fragen der Personal- und Organisationsentwicklung im Vordergrund der Programme. Die Bildungsveranstaltungen in englischer und deutscher Sprache werden durch Unternehmensbesuche ergänzt.

Interaktive Lern- und Lehrmethoden ermöglichen es den Teilnehmern, selbstständig zu erarbeiten, wie das Gelernte in ihren Ländern angewendet werden kann. Die kollegiale Beratung und der Erfahrungsaustausch mit anderen Stipendiaten und den ZEW-Referenten runden die Programme ab. Neben den Wissenschaftlern des ZEW sind auch erfahrene Experten aus Wissenschaft und Praxis an den Weiterbildungsmaßnahmen beteiligt. Im Berichtszeitraum führte W&W in Zusammenarbeit mit der Deutschen Stiftung für internationale Entwicklung (DSE), die inzwischen nach Fusion mit der Carl Duisberg Gesellschaft unter dem Namen InWEnt firmiert, das mehrmonatige Qualifizierungsprogramm „Human Resource Development in Companies“ durch. Um den Weiterbildungsbedarf besser zu identifizieren und die Programme noch stärker teilnehmerorientiert durchführen zu können, sollen die Qualifizierungsmaßnahmen in Zukunft durch vorgeschaltete Forschungsprojekte zur Arbeitssituation in den Teilnehmerländern ergänzt werden.

Die Teilnehmer der bisherigen Qualifizierungsmaßnahmen sollen auch nach ihrer Zeit in Deutschland auf Informationen zu den bearbeiteten Themen zugreifen können. Hierfür werden sie mit einem Programm im internetbasierten Lernportal der DSE unterstützt werden. Das ZEW entwickelte in 2002 das erste Modul dieses Lernprogramms, das sich mit betrieblichen Kommunikationsprozessen befasst.

Externe Trainer und Referenten:

Mostefa Boudiaf,
International Training Centre of the
International Labour Organization (ILO), Turin
Flavia Brayda,
International Training Centre of the
International Labour Organization (ILO), Turin
Prof. Dr. Thomas Deißinger, Universität Konstanz
Fred Fluitman,
International Training Centre of the
International Labour Organization (ILO), Turin
Johannes Fleischle,
European Center for Chinese Studies (ECCS),
Peking
Prof. Dr. Fritz Gairing, Fachhochschule Pforzheim
Tina Heinrich, Universität Trier
Norbert Horster,
UBS Private Banking Deutschland AG,
Frankfurt/M.



ZEW-Seminar zur Qualifizierung ausländischer Führungskräfte.

Heidrun Kleefeld, Universität Mannheim
Dr. Norma Lange-Tagaza, Interconsult, Worms
Prof. Dr. Jutta Rump,
Fachhochschule Ludwigshafen
Dirk Scheffler, Universität Trier
Prof. Dr. Markus-Oliver Schwaab,
Fachhochschule Pforzheim
Jenja Tiede, Trainerin, Heidelberg
Teresita F. Tongco,
William, Gothong & Aboitiz Inc., Manila
Uwe Wieckenberg,
Institut für Bildungstransfer e.V., Ruppertsweiler

ZEW-interne Trainer und Referenten:

Dr. Miriam Beblo
Barbara Hey
Dr. Elke Wolf
Dr. Thomas Zwick

- Publikationen
und Vorträge

2002

Jahresbericht

Externe und interne Veröffentlichungen

Externe Fachzeitschriften

mit Referee-Prozess

Almus, M. (2002), What Characterizes a Fast Growing Firm?, *Applied Economics* 34, 1497-1508.

Almus, M. und S. Prantl (2002), Die Auswirkungen öffentlicher Gründungsförderung auf das Überleben und Wachstum junger Unternehmen, *Jahrbücher für Nationalökonomie und Statistik* 222, 161-185.

Beblo, M. und E. Wolf (2002), How Much Does a Year off Cost? Estimating the Wage Effects of Employment Breaks and Part-Time Periods, *Cahiers Économique de Bruxelles* 45 (2), 191-217.

Böhringer, C. (2002), Climate Politics from Kyoto to Bonn: From Little to Nothing?, *The Energy Journal* 23 (2), 51-71.

Böhringer, C., T. Hoffmann und S. Vögele (2002), The Cost of Phasing out Nuclear Power – A Quantitative Assessment of Alternative Scenarios for Germany, *Energy Economics* 24 (5), 469-490.

Böhringer, C. und A. Löschel (2002), Assessing the Costs of Compliance: The Kyoto Protocol, *European Environment* 12 (1), 1-16.

Böhringer, C. und T. Rutherford (2002), Carbon Abatement and International Spillovers, *Environmental and Resource Economics* 22 (3), 391-417.

Boockmann, B. und T. Hagen (2002), Arbeitsplatzdynamik und befristete Verträge: Empirische Evidenz aus dem IAB-Betriebspanel für Baden-Württemberg, *Mitteilungen aus der Arbeitsmarkt- und Berufsforschung* 3, 385-396.

Börsch-Supan, A. und J. Köke (2002), An Applied Econometrician's View of Empirical Corporate Governance Studies, *German Economic Review* 3 (3), 295-326.

Buscher, H.S. und T. Hagen (2002), Job-AQTIV-Gesetz – Eine kritische Würdigung der neuen Instrumente der aktiven Arbeitsmarktpolitik, *Wirtschaft im Wandel* 11, 324-330.

Büttner, T. (2002), Fiscal Federalism and Interstate Risk Sharing: Empirical Evidence from Germany, *Economics Letters* 74 (2), 195-202.

Büttner, T. und H. Spengler (2002), Lokale Determinanten der Kriminalität und Tätermobilität: Eine empirische Studie mit Gemeindedaten, *Monatsschrift für Kriminologie und Strafrechtsreform* 85, 1-19.

Czarnitzki, D. und A. Fier (2002), Do Innovation Subsidies Crowd out Private Investment? Evidence from the German Service Sector, *Konjunkturpolitik – Applied Economics Quarterly* 48 (1), 1-25.

Czarnitzki, D. und G. Stadtmann (2002), Uncertainty of Outcome vs Reputation: Empirical Evidence for the First German Football Division, *Empirical Economics* 27, 101-112.

Falk, M. (2002), Endogenous Organizational Change and the Expected Demand for Skilled Workers, *Applied Economics Letters* 9, 419-423.

Falk, M. (2002), What Drives the Vacancy Rate for Information Technology Workers?, *Jahrbücher für Nationalökonomie und Statistik* 222 (4), 401-420.

Falk, M. und B. Koebel (2002), Outsourcing, Imports and Labour Demand, *Scandinavian Journal of Economics* 104 (2).

Fier, A. und D. Harhoff (2002), Die Evolution der bundesdeutschen Forschungs- und Technologiepolitik: Rückblick und Bestandsaufnahme, *Perspektiven der Wirtschaftspolitik* 3 (3), 279-301.

Fitzenberger, B., R. Schnabel und G. Wunderlich (2002), The Gender Gap in Labor Market Participation and Employment: A Cohort Analysis for West Germany, *Journal of Population Economics*.

Franz, W. (2002), Flexibilitätserfordernisse auf dem deutschen Arbeitsmarkt, *Zeitschrift für Wirtschaftspolitik* 2, 179-188.

Franz, W. und F. Pfeiffer (2002), Zur ökonomischen Rationalität von Lohnrigiditäten aus der Sicht von Unternehmen, *Jahrbücher für Nationalökonomie und Statistik* 222, 1-35.

Franz, W. und V. Zimmermann (2002), The Transition from Apprenticeship Training to Work, *International Journal of Manpower* 23 (5), 411-425.

- Frondel, M. und D. Rübhelke (2002), Technological Efficiency Improvements: Beyond the Prospects of First-Law Efficiencies, *International Journal of Environment and Pollution* 18 (3), 287-293.
- Frondel, M. und D. Rübhelke (2002), The Domino Effect in Climate Change, *International Journal of Environment and Pollution* 17 (3), 202-210.
- Frondel, M. und C. Schmidt (2002), The Capital-Energy Controversy: An Artifact of Cost Shares?, *The Energy Journal* 23 (3), 53-79.
- Grunert, J., V. Kleff, L. Norden und M. Weber (2002), Mittelstand und Basel II: Der Einfluss der neuen Eigenkapitalvereinbarung für Banken auf die Kalkulation von Kreditzinsen, *ZfB* 10, 1-20.
- Gürtzgen, N. (2002), Trade Liberalization and Union Wages in a Differentiated Bertrand Duopoly, *Open Economies Review* 13, 133-151.
- Hagen, T. (2002), Do Temporary Workers Receive Risk Premiums? Assessing the Wage Effects of Fixed-Term Contracts in West Germany by a Matching Estimator Compared with Parametric Approaches, *LABOUR: Review of Labour Economics and Industrial Relations* 16 (4), 667-705.
- Heinemann, F. (2002), The Political Economy of Eastern Enlargement, *Rivista di Politica Economica* XCII, 359-383.
- Heinemann, F. (2002), The Political Economy of EU Enlargement and the Treaty of Nice, *European Journal of Political Economy* 19, 17-31.
- Hüfner, F. und M. Schröder (2002), Prognosegehalt von ifo-Geschäftserwartungen und ZEW-Konjunkturerwartungen: Ein ökonomischer Vergleich, *Jahrbücher für Nationalökonomie und Statistik* 222 (3), 316-336.
- Jacobebbinghaus, P. und T. Zwick (2002), New Technologies and the Demand for Medium Qualified Labour in Germany, *Schmollers Jahrbuch* 122 (2), 179-206.
- Januszewski, S., J. Köke und J. Winter (2002), Product Market Competition, Corporate Governance and Firm Performance: An Empirical Analysis for Germany, *Research in Economics* 56 (3), 299-332.
- Kaiser, U. (2002), Measuring Knowledge Spillovers in Manufacturing and Services: An Empirical Assessment of Alternative Approaches, *Research Policy* 31 (1), 129-149.
- Kaiser, U. (2002), An Empirical Test of Models Explaining Research Expenditures and Research Cooperation, *International Journal of Industrial Organization* 20 (6), 747-774.
- Kaiser, U. (2002), R&D with Spillovers and Endogenous Absorptive Capacity, *Journal of Institutional and Theoretical Economics* 158 (2), 286-303.
- Keilbach, M. (2002), Determinanten der räumlichen Konzentration von Industrie- und Dienstleistungsbranchen. Eine empirische Analyse für Westdeutschland, *Jahrbuch für Regionalwissenschaft* 22 (1).
- Köke, J. (2002), Determinants of Acquisition and Failure: Evidence from Corporate Germany, *Structural Change and Economic Dynamics* 14 (4), 457-484.
- Köke, J. (2002), The Market for Corporate Control in a Bank-Based Economy: A Governance Device?, erscheint in: *Journal of Corporate Finance*.
- Lauer, C. (2002), Enrolments in Higher Education: Do Economic Incentives Matter?, *Education & Training* 44 (4/5), 179-185.
- Lauer, C. (2002), Participation in Higher Education: The Role of Cost and Return Expectations, *International Journal of Manpower* 23 (5), 443-457.
- Löschel, A. (2002), Technological Change in Economic Models of Environmental Policy: A Survey, *Ecological Economics* 43 (2-3), 105-126.
- Löschel, A. und Z. Zhang (2002), The Economic and Environmental Implications of the US Repudiation of the Kyoto Protocol and the Subsequent Deals in Bonn and Marrakech, *Weltwirtschaftliches Archiv (Review of World Economics)* 138 (4), 711-746.
- Rennings, K. und T. Zwick (2002), The Employment Impact of Cleaner Production on the Firm Level: Empirical Evidence from a Survey in Five European Countries, *International Journal of Innovation Management* 6 (3) Special Issue on „The Management of Innovation for Environmental Sustainability“, 319-342.
- Schartinger, D., C. Rammer, M. Fischer und J. Fröhlich (2002), Knowledge Interactions Between Universities and Industry in Austria: Sectoral Patterns and Determinants, *Research Policy* 31, 303-328.
- Schnabel, R. und J. Clouth (2002), Die Kosten der Frühverrentung – das Beispiel der Schizophrenie, *Gesundheitsökonomie und Qualitätsmanagement* (6), 381-388.

Schreiber, U., C. Spengel und L. Lammersen (2002), Measuring the Impact of Taxation on Investment and Financing Decisions, *Schmalenbach Business Review* 54, 2-23.

Spengel, C. (2002), Grenzüberschreitende Geschäftstätigkeit und effektive Steuerbelastung nach der deutschen Steuerreform, *Zeitschrift für betriebswirtschaftliche Forschung*, 710-742.

Spermann, A. (2002), Das Mainzer Kombi-lohn-Modell zur Verbesserung von Arbeitsanreizen – ein Placebo für gering Qualifizierte?, *Zeitschrift für Wirtschaftspolitik* 51, 189-198.

Steiner, V. und T. Hagen (2002), Was kann die Aktive Arbeitsmarktpolitik in Deutschland aus der Evaluationsforschung in anderen europäischen Ländern lernen?, *Perspektiven der Wirtschaftspolitik* 3 (2), 189-206.

Vogt, C., J. Weimann und C. Yang (2002), Efficient Rent Seeking in Experiment, *Public Choice* 110, 67-78.

Wolf, E. (2002), Lower Wage Rates for Lesser Hours ? A Simultaneous Wage-Hours Model for Germany, *Labour Economics* 9, 643-663.

Wolf, E. und T. Zwick (2002), Produktivitätswirkung von Mitarbeiterbeteiligung: Der Einfluss von unbeobachteter Heterogenität, *Mitteilungen aus der Arbeitsmarkt- und Berufsforschung* 35, 123-132.

Zwick, T. (2002), Employee Resistance Against Innovations, *International Journal of Manpower* 23 (6), 542-552.

ohne Referee-Prozess

Beblo, M. und E. Wolf (2002), Die Folgekosten von Erwerbsunterbrechungen, *DIW-Vierteljahreshefte zur Wirtschaftsforschung* 71 (1), 83-94.

Franz, W. (2002), Die Vorschläge der Hartz-Kommission, *ifo-Schnelldienst* 15, 3-5.

Franz, W. (2002), Systemumbau statt Symptomkosmetik, *ifo-Schnelldienst* 7, 3-5.

Gerke, W., R. Peters und P. Westerheide (2002), Determinanten und Perspektiven der Beschäftigungsentwicklung im Finanzsektor, *Die Bank* 5, 314-318.

Heinemann, F. (2002), The EU Budget: Time to Go Back to Basics, *Centre for European Reform Bulletin* 27 (6), 6.

Heinemann, F. (2002), Wird es jemals einen Binnenmarkt für Finanzdienstleistungen geben?, *Orientierungen zur Wirtschafts- und Gesellschaftspolitik* 92, 34-38.

Heinemann, F. und M. Schüler (2002), Integration der Märkte für Finanzdienstleistungen in der EU, *Zeitschrift für das gesamte Kreditwesen* 55 (14), 680-685.

Hess, D., E. Lehmann und E. Lüders (2002), Bewertungsrelevante Kennzahlen zur Analyse von Unternehmen am Neuen Markt, *KoR – Kapitalmarktorientierte Rechnungslegung* 3, 142-146.

Jacobebbinghaus, P. (2002), Die Lohnverteilung in Haushaltsdatensätzen und in amtlich erhobenen Firmendaten, *Wirtschaft und Statistik* 3, 209-221.

Janz, N., G. Ebling, S. Gottschalk und B. Peters (2002), Die Mannheimer Innovationspanels, *Allgemeines Statistisches Archiv* 86 (2), 189-201.

Licht, G. (2002), Wo liegen die Erfolgsfaktoren?, *Logistik Spektrum* 14 (1), LS 3-LS 5.

Licht, G. (2002), Buchbesprechung: Ray Barrel, Geoff Mason, and Mary O'Mahony (2000) (Eds.), *Productivity, Innovation and Economic Performance*, Cambridge, UK, 2000, *Weltwirtschaftliches Archiv (Review of World Economics)* 138 (3), 566-570.

Meitner, M. (2002), Wie viel ist ein Unternehmen wert?, *FINANZ BETRIEB* 11, 648-650.

Meitner, M., F. Hüfner und V. Kleff (2002), Enron: Wirtschaftsprüfer, Bilanzierungsvorschriften und der deutsche Aktienmarkt, *KoR – Kapitalmarktorientierte Rechnungslegung* 3, 139-141.

Meitner, M., F. Hüfner, V. Kleff, E. Lehmann und E. Lüders (2002), Bilanzskandale und Börsencrash: Neue Herausforderungen an die Aktienanalyse, *FINANZ BETRIEB* 9, 537-540.

Rammer, C. und D. Schartinger (2002), Spielt Distanz bei Forschungsk Kooperationen eine Rolle? Eine Untersuchung des räumlichen Musters von Forschungsk Kooperationen an österreichischen Universitäten, *Geographischer Jahresbericht aus Österreich* 59, 59-79.

Schröder, M. (2002), Challenges Facing Central and Eastern European Exchanges, *Euromarket Decisions* 1, 27-29.

Schröder, M. und T. Tykvová (2002), Riester-Rente: Ein Schub für den deutschen Venture Capital-Markt?, *FINANZ BETRIEB* 2, 128-134.

Spermann, A. (2002), Das Einstiegsgeld Plus bei einer Zusammenlegung von Arbeitslosen- und Sozialhilfe, *Wirtschaftsdienst, Zeitschrift für Wirtschaftspolitik* 82 (11), 667-674.

Spermann, A. (2002), Das Job-AQTIV-Gesetz greift zu kurz: Mehr Vermittler, mehr Wettbewerb zwischen Vermittlern und bessere Erfolgskontrolle ist nötig, *Politische Studien* 53, 40-48.

Spermann, A. (2002), Vom Sinn und Unsinn der staatlichen Arbeitsmarktpolitik, *neue caritas* 103 (12), 9-13.

Spermann, A. (2002), Zu wenig Q im Job-AQTIV-Gesetz, *ifo-Schnelldienst* 1 (55), 12-14.

Stronzik, M., G. Bühler und U. Lambrecht (2002), Ansatzpunkte für einen Emissionshandel im Verkehrssektor, *Zeitschrift für Energiewirtschaft* 26 (3), 1-16.

Westerheide, P. (2002), 20 Punkte für Beschäftigung und Wachstum – Zum Jahresgutachten des Sachverständigenrates 2002/03, *Orientierungen zur Wirtschafts- und Gesellschaftspolitik* 94, 20-24.

Westerheide, P. (2002), Alterssicherungssysteme im internationalen Vergleich – was können wir daraus für Deutschland lernen?, *Politische Studien* 384, 93-102.

Westerheide, P. (2002), Altersversorgung – Alterssicherungssysteme in Westeuropa, *Personalmanager HR International* 1, 22-26.

Westerheide, P. (2002), Auswirkungen der demographischen Entwicklung auf die Kapitalmärkte, *Assets & Liabilities* 3, 2-4.

Westerheide, P. (2002), Neue Regelungen zur Steigerung der Transparenz am Kapitalmarkt, *Finanzplatz* 4, 6-10.

Externe Discussion Papers/ Working Papers

Ankele, K., E. Hoffmann, J. Nill, K. Rennings, A. Ziegler und S. Kitz (2002), *Innovationswirkungen von Umweltmanagementsystemen*, Diskussionspapier des IÖW 52, Berlin.

Büttner, T. und D. Wildasin (2002), *The Dynamics of Municipal Fiscal Adjustment*, CESifo Working Paper 649, München.

Demougin, D. und R. Schwager (2002), *Umverteilung als Instrument der Kriminalitätsbekämpfung: Theoretische Grundlagen und ein europäisch-amerikanischer Vergleich*, Discussion Paper, Humboldt-Universität, Berlin.

Devereux, M., L. Lammersen und C. Spengel (2002), *Corporate Taxes and Economic Inefficiency in Europe*, Working Paper, Mannheim/Warwick.

Egeln, J., D. Engel und H. Gassler (2002), *Berichterstattung zum Unternehmensgründungs-geschehen in Österreich bis 2000*, Endbericht im Auftrag des Bundesministeriums für Verkehr Innovation und Technologie GZ, 525009/63-V/2a/01, Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung und Joanneum Research, Mannheim und Wien.

Grunert, J., V. Kleff, L. Norden und M. Weber (2002), *Mittelstand und Basel II: Der Einfluss der neuen Eigenkapitalvereinbarung für Banken auf die Kalkulation von Kreditzinsen*, Arbeitsbericht 01-07, Lehrstühle für Finanzwirtschaft, Universität Mannheim, Mannheim.

Kuckulenz, A., C. Buch und M. Le Manchec (2002), *Remittances and Capital Flows*, Kiel Working Paper No. 1130, Institut für Weltwirtschaft, Kiel.

Lange, A. (2002), *Heterogeneous International Agreements – If per Capita Emission Levels Matter*, Nota di Lavoro 102.2002, Mailand.

Lange, A. und U. Moslener (2002), *A Bird in the Hand Is Worth Two in the Bush? When Do We Prefer Something Certainly Dirty to Something Perhaps Clean?*, Discussion Paper 376, Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät, Universität Heidelberg, Heidelberg.

Lutz, S. und O. Talavera (2002), *The Effects of FDI on Ukrainian Firms' Labor Productivity and Exports*, IERPC Working Paper No. 14, Kiew.

Michaelowa, A., M. Stronzik und F. Eckermann (2002), *Transaction Costs of the Kyoto Mechanisms*, HWWA Discussion Paper No. 175, Hamburg.

Schnabel, R. (2002), *Möglichkeiten und Grenzen der gesetzlichen Rentenversicherung in der demographischen Krise*, Arbeitspapier 12/02, Universität Essen, Essen.

Schnabel, R. (2002), *Annuities in Germany Before and After the Pension Reform of 2001*, Working Paper, Universität Essen, Essen.

Schnabel, R. und A. Seier (2002), *Costs and Benefits of a Capital Guarantee: The German Pension Reform of 2001*, Working Paper, Universität Essen, Essen.

Schüler, M. (2002), *The Threat of Systemic Risk in Banking – Evidence for Europe*, Deutsche Bank Research Notes No. 3, Frankfurt/M.

Schüler, M. und F. Heinemann (2002), *How Integrated Are the European Retail Financial Markets? A Cointegration Analysis*, Deutsche Bank Research Notes No. 3, Frankfurt/M.

Zwick, T. (2002), *Training and Firm Productivity – Panel Evidence for Germany*, ESRC Centre on Skills, Knowledge and Organisational Performance (SKOPE) Research Paper No. 23, Oxford.

Monographien, Beiträge in Tagungs- und Sammelbänden

Almus, M. und S. Prantl (2002), Die Entwicklung junger Unternehmen, in: Schmude, J. und R. Leiner (Hrsg.), *Unternehmensgründungen*, Heidelberg, 269-288.

Almus, M., D. Engel und S. Prantl (2002), Die Mannheimer Gründungspanels des Zentrums für Europäische Wirtschaftsforschung GmbH (ZEW), in: Fritsch, M. und R. Grotz (Hrsg.), *Das Gründungsgeschehen in Deutschland: Darstellung und Vergleich der Datenquellen*, Heidelberg, 79-102.

Arvanitis, S. und M. Keilbach (2002), Microeconomic Models, in: Fahrenkrog, G., W. Polt, J. Rojo, A. Tübke und K. Zinöcker (Hrsg.), *RTD Evaluation Toolbox*, IPTS Technical Reports Series, Bd. EUR 20382 EN, Sevilla, 101-118.

Beblo, M., S. Golinowska, C. Lauer, K. Pietka und A. Sowa (Hrsg.) (2002), *Poverty in Poland – Selected Empirical Analyses*, CASE publication series, Warschau.

Bertschek, I. und U. Kaiser (2002), IKT-Einsatz, Arbeitsplatzorganisation und Produktivität: Empirische Evidenz für unternehmensnahe Dienstleister, in: Bellmann, L. und A. Kölling (Hrsg.), *Betrieblicher Wandel und Fachkräftebedarf*, BeitrAB, Bd. 257, Nürnberg, 85-97.

Böhringer, C., S. Boeters, M. Feil, V. Steiner und T.F. Rutherford (2002), *Das gesamtwirtschaft-*

liche Modell PACE-L zur Analyse von Arbeitsmarktpolitiken, BeitrAB, Bd. 253, Nürnberg.

Böhringer, C., K. Conrad und A. Löschel (2002), Joint Implementation as a Flexible Instrument – A CGE Analysis Between a Developing and an Industrialized Country, in: Albrecht, J. (Hrsg.), *Instruments for Climate Policy*, New Horizons in Environmental Economics, Cheltenham, 148-169.

Böhringer, C., M. Finus und C. Vogt (Hrsg.) (2002), *Controlling Global Warming*, New Horizons in Environmental Economics, Cheltenham.

Böhringer, C. und A. Löschel (Hrsg.) (2002), *Empirical Modeling of the Economy and the Environment*, Heidelberg.

Böhringer, C. und A. Löschel (2002), Economic Impacts of Carbon Abatement Strategies, in: Böhringer, C., M. Finus und C. Vogt (Hrsg.), *Controlling Global Warming*, New Horizons in Environmental Economics, Cheltenham, 105-177.

Böhringer, C. und A. Löschel (2002), Risk and Uncertainty in Project-Based Emission Crediting, in: van Ierland, E.C., H.P. Weikard und J. Wesseler (Hrsg.), *Risk and Uncertainty in Environmental and Resource Economic*, Environmental Economics and Natural Resources Group, Wageningen University, Wageningen.

Böhringer, C., A. Löschel und A. Rohde (2002), PACE – Policy Analysis Based on Computable Equilibrium, in: Forum für Energiemodelle und Energiewirtschaftliche Systemanalysen in Deutschland (Hrsg.), *Energiemodelle zum Kernenergieausstieg in Deutschland*, Umwelt und Ökonomie, Bd. 34, Heidelberg, 436-450.

Böhringer, C. und T. Rutherford (2002), The Efficiency Costs of Voluntary Agreements in Environmental Policy, in: Fossati, A. und W. Wiegard (Hrsg.), *Policy Evaluation with Computable General Equilibrium Models*, London, 182-199.

Böhringer, C., T. Rutherford und G. Harrison (2002), Sharing the Burden of Carbon Abatement in the European Union, in: Böhringer, C. und A. Löschel (Hrsg.), *Empirical Modeling of the Economy and the Environment*, Heidelberg.

Bürgel, O., A. Fier, G. Licht und G. Murray (2002), The Effect of Internationalisation on the Rate of Growth of High-Tech Start-Ups: Evidence for the UK and Germany, in: Schätzl, L. und J. Revilla Diez (Hrsg.), *Technological Change and Regional Development in Europe*, Heidelberg, 74-89.

Buscher, H.S. (2002), Angewandte Zeitreihenanalyse, in: Schröder, M. (Hrsg.), *Finanzmarkt-Ökonometrie – Basistechniken, fortgeschrittene Verfahren, Prognosemodelle*, Stuttgart, 131-212.

Buscher, H.S. (2002), Erstellung von Prognosemodellen, in: Schröder, M. (Hrsg.), *Finanzmarkt-Ökonometrie – Basistechniken, fortgeschrittene Verfahren, Prognosemodelle*, Stuttgart, 397-463.

Büttner, T., R. Schwager und D. Stegarescu (2002), Landesausgaben und Siedlungsstruktur: Ansatz und Ergebnisse einer Studie für die deutschen Bundesländer, in: Junkernheinrich, M. (Hrsg.), *Sonderbedarfe im bundesstaatlichen Finanzausgleich*, Berlin, 221-229.

Dann, S., A. Kirchmann und A. Spermann (2002), Kombi-Einkommen – ein Königsweg für allein Erziehende, in: Dann, S. et al. (Hrsg.), *Kombi-Einkommen – Ein Weg aus der Sozialhilfe?*, Baden-Baden, 158-175.

Dann, S., A. Kirchmann, A. Spermann und J. Volkert (2002), Das Einstiegsgeld – Eine zielorientierte negative Einkommensteuer: Konzeption, Umsetzung und erste Zwischenbilanz nach 15 Monaten in Baden-Württemberg, in: Dann, S. et al. (Hrsg.), *Kombi-Einkommen – Ein Weg aus der Sozialhilfe?*, Baden-Baden, 67-86.

Dann, S., A. Kirchmann, A. Spermann und J. Volkert (Hrsg.) (2002), *Kombi-Einkommen – Ein Weg aus der Sozialhilfe?*, Baden-Baden.

Dann, S., A. Kirchmann, A. Spermann und J. Volkert (2002), *Einstiegsgeld in Baden-Württemberg*, Stuttgart.

Ebling, G. (2002), Panel Estimation of Export Activities in the Service Sector, in: Directorate-General for Enterprise (European Commission) (Hrsg.), *Innovation and Enterprise Creation*, Innovation Papers, Bd. 18, Luxemburg, 88-94.

Engel, D. (2002), Das Überleben und Wachstum junger VC-finanzierter Unternehmen: Ergebnisse einer ökonomischen Analyse unter besonderer Berücksichtigung der Merkmale involvierter VC-Gesellschaften, in: Klandt, H., K. Nathusius, J. Mugler und A.H. Heil (Hrsg.), *Gründungsforschungs-Forum 2001*, FGF Entrepreneurship-Research Monographien, Bd. 32, Lohmar, 135-160.

Falk, M. (2002), IKT-Fachkräftemangel und Anpassungsreaktionen der Unternehmen, in: Bell-

mann, L. und J. Velling (Hrsg.), *Arbeitsmarkt für Hochqualifizierte*, BeitrAB, Bd. 256, Nürnberg, 37-73.

Falk, M. (2002), Organizational Change, New Information and Communication Technologies and the Demand for Labor in Services, in: Audretsch, D.B. und P.J. Welfens (Hrsg.), *The New Economy and Economic Growth in Europe and the US*, Berlin, 161-189.

Franz, W. (2002), Fusionswellen und ihre Ursachen, Korreferat zu Kleinert, J. und H. Klodt, in: Franz, W., H. Hesse, H.J. Ramser und M. Stadler (Hrsg.), *Fusionen*, Schriftenreihe des Wirtschaftswissenschaftlichen Seminars Ottobeuren, Bd. 31, Tübingen, 51-52.

Franz, W. (2002), Tarifaautonomie aus ökonomischer Sicht, in: Rühmers, B. (Hrsg.), *Der Konflikt zwischen Kollektivautonomie und Privatautonomie im Arbeitsleben*, Baden-Baden, 33-47.

Franz, W., J. Donges, J. Eekhoff, W. Möschel, M. Neumann und O. Sievert (2002), *Mehr Eigenverantwortung und Wettbewerb im Gesundheitswesen*, Schriftenreihe der Stiftung Marktwirtschaft, Bd. 39, Berlin.

Gürtzgen, N. (2002), *Product Market Integration and Collective Bargaining Outcomes in Unionised Oligopolistic Industries*, Rostock.

Hagen, T. und B. Boockmann (2002), Determinanten der Nachfrage nach befristeten Verträgen, Leiharbeit und freier Mitarbeit: Empirische Analysen auf Basis des IAB-Betriebspanels, in: Bellmann, L. und A. Kölling (Hrsg.), *Betrieblicher Wandel und Fachkräftebedarf*, BeitrAB, Bd. 257, Nürnberg, 199-231.

Heinemann, F. (2002), Die Haushaltspolitik der Europäischen Union, in: Weidenfeld, W. (Hrsg.), *Europa-Handbuch*, Bonn, 515-522.

Heinemann, F. (2002), Haushalt und Finanzen, in: Weidenfeld, W. und W. Wessels (Hrsg.), *Europa von A-Z, Taschenbuch der europäischen Integration*, Bonn, 241-249.

Heinemann, F. und M. Jopp (2002), *The Benefits of a Working European Retail Market for Financial Services*, Berlin.

Hoffmann, T. und S. Vögele (2002), DIOGENES – Teilbericht, in: Forum für Energiemodelle und Energiewirtschaftliche Systemanalysen in Deutschland (Hrsg.), *Energiemodelle zum Kernenergieausstieg in Deutschland*, Umwelt und Ökonomie, Bd. 34, Heidelberg, 123-152.

Kaiser, U. und A. Szczesny (2002), Logit- und Probit-Modelle für Kreditrisiken, in: Schröder, M. (Hrsg.), *Finanzmarkt-Ökonometrie – Basistechniken, fortgeschrittene Verfahren, Prognosemodelle*, Stuttgart, 359-393.

Kinsella, E., G. Licht, P. Patel und G. Sirilli (2002), Financing Research and Development, in: Fahrenkrog, G., W. Polt, J. Rojo, A. Tübke und K. Zinöcker (Hrsg.), *RTD Evaluation Toolbox*, IPTS Technical Reports Series, Bd. EUR 20382 EN, Sevilla, 21-31.

Köke, J. (2002), Corporate Governance, Market Discipline, and Productivity Growth, in: Batten, J.A. und T.A. Fetherston (Hrsg.), *Corporate Governance and Social Responsibility*, Amsterdam.

Köke, J. und M. Schröder (2002), The Future of Eastern European Capital Markets, in: European Investment Bank (Hrsg.), *The Financial Integration of an Enlarged EU: Banking and Capital Markets*, EIB Papers, Bd. 7/1, Luxemburg, 117-138.

Kurz, S. und T. von Lengerke (2002), Indien: Private Dienstleister als Stütze des Gesundheitssystems, in: F.A.Z.-Institut (Hrsg.), *Chancen in Emerging Markets: Gesundheitswesen – Perspektiven für die Privatwirtschaft*, Frankfurt/M., 89-100.

Licht, G. und G. Sirilli (2002), Innovation Surveys, in: Fahrenkrog, G., W. Polt, J. Rojo, A. Tübke und K. Zinöcker (Hrsg.), *RTD Evaluation Toolbox*, IPTS Technical Reports Series, Bd. EUR 20382 EN, Sevilla, 71-81.

Löschel, A. (2002), Technological Change in Energy-Economy-Environment Models, in: van Ierland, E.C., H.P. Weikard und J. Wesseler (Hrsg.), *Risk and Uncertainty in Environmental and Resource Economics*, Environmental Economics and Natural Resources Group, Wageningen University, Wageningen.

NIW, DIW, FhG-ISI, WS-SV und ZEW (Hrsg.) (2002), *Indikatorenbericht zur technologischen Leistungsfähigkeit Deutschlands 2000/2001 – Hauptbericht*, Hannover.

Radowski, D. und W. Smolny (2002), Trade Between Germany and the European Union After Unification, in: Pohl, R. und H.P. Galler (Hrsg.), *Macroeconomic Modelling of the German Economy in the Framework of Euroland*, Schriftenreihe des Instituts für Wirtschaftsforschung Halle, Bd. 11, Baden-Baden, 106-120.

Rennings, K. (2002), „Harte“ versus „weiche“ Instrumente, in: BUND, Misereor (Hrsg.), *Wegweiser für ein zukunftsfähiges Deutschland*, München, 107-111.

Rennings, K. und S. Weinreich (2002), Criteria for Evaluation Towards Sustainability, in: Giorgi, L. (Hrsg.), *Policy and Project Evaluation in Transport*, Hampshire, 242-292.

Schartinger, D. und C. Rammer (2002), Knowledge Interactions Between Universities and Industry in Austria, in: Varga, A. und L. Szerb (Hrsg.), *Innovation, Entrepreneurship, Regions and Economic Development*, Pecs, 190-207.

Schnabel, R., A. Börsch-Supan und A. Reil-Held (2002), Household Saving in Germany, in: Börsch-Supan, A. (Hrsg.), *Life-Cycle Savings and Public Policy*, New York.

Schröder, M. (2002), Erstellung von Prognosemodellen, in: Schröder, M. (Hrsg.), *Finanzmarkt-Ökonometrie – Basistechniken, fortgeschrittene Verfahren, Prognosemodelle*, Stuttgart, 397-462.

Schröder, M. (2002), Finanzinnovationen, in: Gerke, W. (Hrsg.), *Gerke Börsenlexikon*, Wiesbaden, 314-320.

Schröder, M. (2002), How Do DAX and NEMAX React to Macroeconomic News? An Explorative Data Analysis, in: Stierle, M.H. (Hrsg.), *Stock Markets: Impact of Macroeconomic Developments*, INFER Studies, Bd. 7, Berlin, 61-70.

Schröder, M. (2002), Statistische Eigenschaften von Finanzmarkt-Zeitreihen, in: Schröder, M. (Hrsg.), *Finanzmarkt-Ökonometrie – Basistechniken, fortgeschrittene Verfahren, Prognosemodelle*, Stuttgart, 1-32.

Schröder, M. (Hrsg.) (2002), *Finanzmarkt-Ökonometrie – Basistechniken, fortgeschrittene Verfahren, Prognosemodelle*, Stuttgart.

Spengel, C. (2002), IAS, Maßgeblichkeitsprinzip und Besteuerung – Konsequenzen für die Steuerbelastung und Wettbewerbsfähigkeit deutscher Unternehmen im internationalen Vergleich, in: Dehler, M. und V.H. Peemöller (Hrsg.), *IAS-Bilanzierung als Grundlage der Besteuerung*, Nürnberg, 43-57.

Spielkamp, A., D. Czarnitzki und C. Rammer (2002), Ideenmotor Hochschule? Wege des Wissenstransfers und die Bedeutung von Spin-offs, in: Heinze, R.G. und F. Schulte (Hrsg.), *Unterneh-*

mensgründungen zwischen Inszenierung, Anspruch und Realität, Wiesbaden, 79-100.

Ullrich, K. (2002), Prices and Inflation in a Macroeconometric Model, in: Pohl, R. und H.P. Galler (Hrsg.), *Macroeconometric Modelling of the German Economy in the Framework of Euroland*, Schriftenreihe des Instituts für Wirtschaftsforschung Halle, Bd. 11, Baden-Baden, 124-142.

Vogt, C. (2002), On the Political Economy of International Environmental Agreements – Theoretical Considerations and Empirical Evidence, in: Böhringer, C., M. Finus und C. Vogt (Hrsg.), *Controlling Global Warming*, New Horizons in Environmental Economics, Cheltenham.

Westerheide, P. (2002), *Politikansätze zur Förderung der privaten und betrieblichen Altersvorsorge*, Gütersloh.

ZEW Wirtschaftsanalysen

Die Schriftenreihe ZEW Wirtschaftsanalysen erscheint bei der

NOMOS Verlagsgesellschaft
Postfach 610 · D-76484 Baden-Baden
Tel.: +49/(0)7221/21040
Fax: +49/(0)7221/210427
Internet: www.nomos.de

und kann entweder beim Verlag (siehe auch www.zew.de „Publikationen“) oder über den Buchhandel bezogen werden. Im Jahr 2002 erschienen folgende Bände:

Gutekunst, G. und R. Schwager, *Steuerbelastung von Unternehmen im Alpenraum*, Bd. 59.

Almus, M., *Wachstumsdeterminanten junger Unternehmen – Empirische Analysen für Ost- und Westdeutschland*, Bd. 60.

Licht, G., V. Steiner, I. Bertschek, M. Falk und H. Fryges, *IKT-Fachkräftemangel und Qualifikationsbedarf*, Bd. 61.

Fier, A., *Staatliche Förderung industrieller Forschung in Deutschland – Eine empirische Wirkungsanalyse der direkten Projektförderung des Bundes*, Bd. 62.

ZEW Economic Studies

Die Schriftenreihe ZEW Economic Studies erscheint beim

Physica Verlag
c/o Springer-Verlag
Tiergartenstr. 17 · D-69121 Heidelberg
Tel.: +49/(0)6221/4870
Internet: www.springer.de

und kann entweder beim Verlag (siehe auch www.zew.de „Publikationen“) oder über den Buchhandel bezogen werden. Im Jahr 2002 erschienen folgende Bände:

Jacobs, O.H. und C. Spengel, *Effective Tax Burden in Europe – Current Situation, Past Developments and Simulations of Reforms*, Bd. 15.

Kaiser, U., *Innovation, Employment, and Firm Performance in the German Service Sector*, Bd. 16.

Köke, J., *Corporate Governance in Germany – An Empirical Investigation*, Bd. 17.

ZEW Discussion Papers

Internationale Finanzmärkte, Finanzmanagement und Makroökonomie/International Finance, Financial Management and Macroeconomics

- 02-10 Lüders, E., *Asset Prices and Alternative Characterizations of the Pricing Kernel*.
- 02-18 Boockmann, B. und A. Dreher, *The Contribution of the IMF and the World Bank to Economic Freedom*.
- 02-19 Heinemann, F., *Factor Mobility, Government Debt and the Decline in Public Investment*.
- 02-20 Hüfner, F.P. und M. Schröder, *Exchange Rate Pass-Through to Consumer Prices: A European Perspective*.
- 02-21 Schüler, M., *The Threat of Systemic Risk in Banking – Evidence for Europe*.
- 02-22 Schüler, M. und F. Heinemann, *How Integrated Are the European Retail Financial Markets? A Cointegration Analysis*.

- 02-24 Schüler, M., *Integration of the European Market for E-Finance – Evidence from On-line Brokerage.*
- 02-26 Heinemann, F. und M. Schüler, *Integration Benefits on EU Retail Credit Markets – Evidence from Interest Rate Pass-Through.*
- 02-27 Heinemann, F., *The Benefits of Creating an Integrated EU Market for Investment Funds.*
- 02-36 Stirböck, C., *Relative Specialisation of EU Regions: An Econometric Analysis of Sectoral Gross Fixed Capital Formation.*
- 02-48 Lüders, E., *Why Are Asset Returns Predictable?*
- 02-49 Stirböck, C., *Explaining the Level of Relative Investment Specialisation: A Spatial Econometric Analysis of EU Regions.*
- 02-55 Stirböck, C., *What Determines Relative Sectoral Investment Patterns in EU Regions?*
- 02-56 Hüfner, F.P. und M. Schröder, *Forecasting Economic Activity In Germany – How Useful Are Sentiment Indicators?*
- 02-57 Köke, J. und M. Schröder, *The Prospects of Capital Markets in Central and Eastern Europe.*
- 02-59 Charupat, N. und R. Deaves, *Backwardation and Normal Backwardation in Energy Futures Markets – With an Application to Metallgesellschaft's Short-Dated Rollover Hedging of Long-Term Contracts.*
- 02-66 Heinemann, F. und M. Schüler, *A Stigler View on Banking Supervision.*
- 02-69 Heinemann, F. und F.P. Hüfner, *Is the View from the Eurotower Purely European? National Divergence and ECB Interest Rate Policy.*
- 02-12 Lauer, C., *Family Background, Cohort and Education – A French-German Comparison.*
- 02-13 Fitzenberger, B. und R. Hujer, *Stand und Perspektiven der Evaluation der aktiven Arbeitsmarktpolitik in Deutschland.*
- 02-15 Boeters, S., *Tax Progressivity and the Trade Union's Fallback-Option.*
- 02-16 Fitzenberger, B. und S. Speckesser, *Weiterbildungsmaßnahmen in Ostdeutschland. Ein Misserfolg der Arbeitsmarktpolitik?*
- 02-34 Beblo, M. und C. Lauer, *Intergenerational Poverty Dynamics in Poland: Family Background and Children's Educational Attainment During Transition.*
- 02-40 Boockmann, B., *Mixed Motives: An Empirical Analysis of ILO Roll-Call Votes.*
- 02-45 Wolf, E. und M. Beblo, *Wage Penalties for Career Interruptions – An Empirical Analysis for West Germany.*
- 02-50 Zwick, T., *Continuous Training and Firm Productivity in Germany.*
- 02-60 Franz, W. und F. Pfeiffer, *The Rationale for Wage Rigidity: Survey Evidence from German and US Firms.*
- 02-64 Laisney, F. und M. Lechner, *Almost Consistent Estimation of Panel Probit Models with 'Small' Fixed Effects.*
- 02-65 Beninger, D. und F. Laisney, *Comparison Between Unitary and Collective Models of Household Labor Supply with Taxation.*
- 02-67 Schnabel, I. und R. Schnabel, *Family and Gender Still Matter: The Heterogeneity of Returns to Education in Germany.*
- 02-70 Fitzenberger, B. und G. Wunderlich, *The Changing Life Cycle Pattern in Female Employment: A Comparison of Germany and the UK.*
- 02-71 Fitzenberger, B., *Verteilung, Differentiale und Wachstum – Eine Verdienstanalyse für Westdeutschland auf Basis der Gehalts- und Lohnstrukturerhebung.*
- 02-72 Beblo, M., E. Wolf und T. Zwick, *Erfolgsabhängige Vergütung: Ein sicherer Weg zur Steigerung der Leistung von Top-Managern?*
- 02-79 Fitzenberger, B. und F. Reize, *Quantilsregressionen der westdeutschen Verdienste: Ein Vergleich zwischen der Gehalts- und Lohnstrukturerhebung und der IAB-Beschäftigtenstichprobe.*

Arbeitsmärkte, Personalmanagement und Soziale Sicherung/Labour Markets, Human Resources, and Social Policy

- 02-01 Fröhlich, M. und P.A. Puhani, *Immigration and Heterogeneous Labor in Western Germany – A Labor Market Classification Based on Nonparametric Estimation.*
- 02-06 Lauer, C., *A Model of Educational Attainment – Application to the German Case.*
- 02-07 Wolf, E. und T. Zwick, *Reassessing the Impact of High Performance Workplaces.*

Industrieökonomik und Internationale Unternehmensführung/Industrial Economics and International Management

- 02-02 Engel, D., *The Impact of Venture Capital on Firm Growth: An Empirical Investigation.*
- 02-04 Fier, A. und D. Czarnitzki, *Do Innovation Subsidies Crowd out Private Investment? Evidence from the German Service Sector.*
- 02-23 Gottschalk, S., *Anonymisierung von Unternehmensdaten – Ein Überblick und beispielhafte Darstellung anhand des Mannheimer Innovationspanels.*
- 02-37 Engel, D., *Welche Regionen profitieren von Venture-Capital-Aktivitäten?*
- 02-41 Czarnitzki, D. und T. Doherr, *Genetic Algorithms: A Tool for Optimization in Econometrics – Basic Concept and an Example for Empirical Applications.*
- 02-58 Engel, D., *Zur Rolle von Beteiligungskapitalgebern in ihren Portfoliounternehmen: Eine ökonomische Analyse.*
- 02-61 Lutz, S.H., *The Effects of Quotas on Vertical Intra-Industry Trade.*
- 02-73 Czarnitzki, D. und K. Kraft, *Measuring the Impact of Innovation on Firm Value: A New Approach.*
- 02-74 Czarnitzki, D., *Research and Development: Financial Constraints and the Role of Public Funding for Small and Medium-Sized Enterprises.*
- 02-75 Lutz, S.H., *Trade Policy: 'Political' vs. 'Economic' Factors.*
- 02-76 Audretsch, D.B. und M. Keilbach, *Entrepreneurship Capital and Economic Performance.*
- 02-77 Fauchart, E. und M. Keilbach, *What Drives Market Structure? On the Relation Between Firm Demographic Processes, Firms' Innovative Behaviour and Market Structure.*
- 02-82 Engel, D. und M. Keilbach, *Firm Level Implications of Early Stage Venture Capital Investment – An Empirical Investigation.*

Unternehmensbesteuerung und Öffentliche Finanzwirtschaft/Corporate Taxation and Public Finance

- 02-03 Behnisch, A., T. Büttner und D. Stegarescu, *Public Sector Centralization and Productivity Growth: Reviewing the German Experience.*
- 02-14 Böhringer, C. und R. Schwager, *Die Ökologische Steuerreform in Deutschland – Ein umweltpolitisches Feigenblatt.*
- 02-17 Büttner, T., *The Impact of Taxes and Public Spending on the Location of FDI: Evidence from FDI-Flows Within Europe.*
- 02-46 Lammersen, L., *The Measurement of Effective Tax Rates: Common Themes in Business Management and Economics.*
- 02-47 Lammersen, L., *Investment Decisions and Tax Revenues Under an Allowance for Corporate Equity.*
- 02-51 Hölsch, K. und M. Kraus, *European Schemes of Social Assistance: An Empirical Analysis of Set-Ups and Distributive Impacts.*
- 02-52 Spengel, C., *Inwieweit eignen sich die International Accounting Standards für die steuerliche Gewinnermittlung?*
- 02-53 Schröder, A., *Allokationseffekte der Besteuerung im Rahmen des Fremdvergleichsgrundsatzes und des Einheitsprinzips.*
- 02-78 Büttner T., M. Kraus und J. Rincke, *Hochschulranglisten als Qualitätsindikatoren im Wettbewerb der Hochschulen.*

Umwelt- und Ressourcenökonomik, Umweltmanagement/Environmental and Resource Economics, Environmental Management

- 02-08 Böhringer C., *Environmental Tax Differentiation Between Industries and Households – Implications for Efficiency and Employment.*
- 02-09 Böhringer, C. und C. Vogt, *Rio – 10 Years After: A Critical Appraisal of Climate Policy.*
- 02-25 Böhringer C. und C. Vogt, *Dismantling of a Breakthrough: The Kyoto Protocol – Just Symbolic Policy!*
- 02-28 Löschel, A. und Z. Zhang, *The Economic and Environmental Implications of the*

- US Repudiation of the Kyoto Protocol and the Subsequent Deals in Bonn and Marrakech.*
- 02-29 Lange, A., *Climate Change and the Irreversibility Effect – Combining Expected Utility and MaxiMin.*
- 02-30 Böhringer C. und T. Rutherford, *In Search of a Rationale for Differentiated Environmental Taxes.*
- 02-31 Conrad, K. und A. Löschel, *Recycling of Eco-Taxes, Labor Market Effects and the True Cost Labor – A CGE Analysis.*
- 02-32 Ziegler, A., K. Rennings und M. Schröder, *Der Einfluss ökologischer und sozialer Nachhaltigkeit auf den Shareholder Value europäischer Aktiengesellschaften.*
- 02-38 Ziegler, A., *Simulated Classical Tests in the Multiperiod Multinomial Probit Model.*
- 02-39 Böhringer, C., S. Boeters und M. Feil, *Taxation and Unemployment: An Applied General Equilibrium Approach for Germany.*
- 02-44 Boockmann, B. und P.W. Thurner, *Flexibility Provisions in Multilateral Environmental Treaties.*
- 02-63 Frondel, M. und C.M. Schmidt, *The Empirical Assessment of Technology Differences: Comparing the Comparable.*
- 02-68 Böhringer, C. und A. Löschel, *Investment Risk in Project-Based Emission Crediting.*

Informations- und Kommunikationstechnologien/ Information and Communication Technologies

- 02-05 Bertschek, I. und H. Fryges, *The Adoption of Business-To-Business E-Commerce: Empirical Evidence for German Companies.*
- 02-11 Henkel, J. und U. Kaiser, *Fremdvergabe von IT-Dienstleistungen aus personalwirtschaftlicher Sicht.*
- 02-33 Kaiser, U., *A Note on Pricing and Efficiency in Print Media Industries.*
- 02-42 Hempel, T., *What's Spurious, What's Real? Measuring the Productivity Impacts of ICT at the Firm-Level.*
- 02-43 Hempel, T., *Does Experience Matter? Innovations and the Productivity of ICT in German Services.*

- 02-54 Kaiser, U., *Optimal Cover Prices and the Effects of Website Provision on Advertising and Magazine Demand.*
- 02-80 Vanberg, M.A., *Competition in the German Broadband Access Market.*
- 02-81 Schäfer, A. und C. Spengel, *ICT and International Corporate Taxation: Tax Attributes and Scope of Taxation.*

Die Discussion Papers können als PDF-Dateien über die Internet-Seiten www.zew.de unter „Publikationen“ abgerufen werden.

ZEW Dokumentationen

- 02-01 Engel, D. und H. Fryges, *Aufbereitung und Angebot der ZEW-Gründungsindikatoren.*
- 02-02 Beise, M., T. Cleff, O. Heneric und C. Rammer, *Lead-Markt Deutschland – Zur Position Deutschlands als führender Absatzmarkt für Innovationen – Thematische Schwerpunktstudie im Rahmen der Berichterstattung zur Technologischen Leistungsfähigkeit im Auftrag des bmb+f (Endbericht).*
- 02-03 Gottschalk, S., N. Janz, B. Peters, C. Rammer und T. Schmidt, *Innovationsverhalten der deutschen Wirtschaft: Hintergrundbericht zur Innovationserhebung 2001.*

ZEW Dokumentationen bis einschließlich 2001 können als gedruckte Ausgaben bestellt werden:

Zentrum für Europäische
Wirtschaftsforschung GmbH (ZEW)
Vertrieb
Postfach 10 34 43
D-68034 Mannheim
Tel.: +49/(0)621/1235-122
Fax: +49/(0)621/1235-125
E-Mail: vertrieb@zew.de

ZEW Dokumentationen ab 2002 können kostenlos über die Internetseiten des ZEW (www.zew.de) heruntergeladen werden.

Vorträge auf Fachveranstaltungen

Beblo, M., Arbeitslosigkeit oder Erziehungszeiten – was ist teurer?, Jahrestagung des Ökonominnen-Netzwerkes efas „Lohn(un)Gleichheit“, Berlin, 6.-7.12.2002.

Beblo, M., The Wage Penalties for Heterogeneous Employment Biographies: An Empirical Analysis for Germany, 14. Jahrestagung der European Association of Labour Economists (EALE), Paris, 19.-22.9.2002; 79. Internationale Konferenz „Econometrics of Wages“ der Applied Econometric Association, Brüssel, 28.-29.5.2002; IZA-Workshop „The Future of Family and Work: Evaluation of Family Friendly Policies“, Bonn, 10.-11.5.2002 sowie Brownbag-Seminar an der Universität Mannheim, 8.5.2002.

Beblo, M., Intergenerational Poverty Dynamics in Poland: Family Background and Children's Educational Attainment During Transition, Projektkonferenz „Intergenerational Poverty Dynamics in Poland“, Warschau, 12.7.2002.

Beblo, M., Lohneffekte von Erwerbsunterbrechungen, Vortrag an der Freien Universität Berlin, 15.7.2002 und beim IAB-Colloquium zur Arbeitsmarkt- und Berufsforschung 2002, Nürnberg, 11.6.2002.

Beninger, D., Welfare Analysis of Fiscal Reforms: Does the Representation of the Family Process Matter? Evidence for Germany, 14. Jahrestagung der European Association of Labour Economists (EALE), Paris, 19.-22.9.2002; 16. Jahrestagung der European Society for Population Economics, Bilbao, 13.-15.6.2002 sowie 7ème Colloque des Jeunes Économètres, Mont-Sainte-Odile, 2.-4.5.2002.

Beninger, D., Positive and Normative Analysis of Tax Policy: Does the Representation of the Household Decision Process Matter? Evidence for France, 17. Jahrestagung der European Economic Association (EEA), Venedig, 22.-24.8.2002.

Beninger, D., Korreferat zu „Job Penalty After Motherhood: A Spanish Case in a European Context“ von M. Gutiérrez-Domènech, IZA-Workshop „The Future of Family and Work: Evaluation of Family Friendly Policies“, Bonn, 10.-11.5.2002.

Bertschek, I., The Adoption of Business-to-Business E-Commerce: Empirical Evidence for

German Companies, Jahrestagung des Vereins für Socialpolitik, Innsbruck, 17.-20.9.2002; 29. Jahrestagung der European Association for Research in Industrial Economics (EARIE), Madrid, 5.-8.9.2002.

Boeters, S., Taxation and Unemployment: An Applied General Equilibrium Approach for Germany, Jahrestagung des Vereins für Socialpolitik, Innsbruck, 17.-20.9.2002.

Böhringer, C., Kyoto ante Portas – Eine kritische Bestandsaufnahme der internationalen Klimapolitik, Symposium „Ökonomie und Ökologie“, Universität (GHS) Essen, 26.-27.11.2002.

Böhringer, C., Gemeinsamkeiten und Unvereinbarkeiten von Positionen zum internationalen Emissionshandel, Neues Umweltforum 2002: Die flexiblen Mechanismen des Kioto-Protokolls – Ihre Umsetzung und Akzeptanz, Arbeitsgemeinschaft für Umweltfragen, Stuttgart, 15.10.2002.

Böhringer, C., In Search of a Rationale for Differentiated Environmental Taxes, Jahrestagung des Vereins für Socialpolitik, Innsbruck, 17.-20.9.2002; 2nd World Congress, Environmental Economists der European Association of Environmental and Resource Economists (EAERE) und Association of Environmental and Resource Economists (AERE), Monterey, Kalifornien, 24.-27.6.2002.

Böhringer, C., Climate Politics from Kyoto to Bonn – From Little to Nothing?, 14. Internationale Konferenz „Input-Output Techniques“ der International Input-Output Association (IIOA), Montreal, 10.-15.9.2002; 17. Jahrestagung der European Economic Association (EEA), Venedig, 22.-24.8.2002 sowie 2nd World Congress, Environmental Economists der European Association of Environmental and Resource Economists (EAERE) und Association of Environmental and Resource Economists (AERE), Monterey, Kalifornien, 24.-27.6.2002.

Böhringer, C., Methoden der angewandten Wirtschaftsforschung – Eine Einführung in die numerische Gleichgewichtsanalyse, Wirtschaftswissenschaftliches Seminar Ottobeuren, 8.-11.9.2002.

Böhringer, C., Rio – Ten Years After: A Critical Appraisal of Climate Politics, 2nd World Congress, Environmental Economists der European Association of Environmental and Resource Economists

(EAERE) und Association of Environmental and Resource Economists (AERE), Monterey, Kalifornien, 24.-27.6.2002.

Böhringer, C., Energy Models for Decision Support, 5. Deutsch-Amerikanisches Frontiers of Engineering-Symposium, Washington D.C., 15.-17.5.2002.

Böhringer, C., Form and Stringency of Future GHG Abatement Commitments, ANNEX I EXPERT GROUP on the UNFCCC, Seminar „Evolution of Mitigation Commitments“, IEA, Paris, Frankreich, 18.3.2002.

Boockmann, B., Korreferat zu „Skill Biased Technological and Organizational Change: Results Using a Linked Employer Employee Dataset“ von L. Bellmann, R. Hujer und D. Radič, Forschungstreffen der Projektgruppe „IAB-Betriebspanel“, Iphofen, 2.-3.12.2002.

Boockmann, B., Das Arbeitslosigkeitsproblem in Deutschland, Tsereteli State University, Kutaisi, Georgien, 5.9.2002.

Boockmann, B. und T. Hagen, Auswirkung der betrieblichen Mitbestimmung auf die Nachfrage nach befristeten Verträgen, Workshop „Mitbestimmung und Mitarbeiterbeteiligung: komplementär oder substitutiv“ des Forums Mitbestimmung und der Hans-Böckler-Stiftung, Universität Witten/Herdecke, 20.2.2002.

Bühler, G., Ansatz eines Emissionshandels am Transportmittelnutzer, Expertenworkshop „Flexible Instrumente der Klimapolitik im Verkehrsbereich“, Mannheim, 7.10.2002.

Büttner, T., Kommunale Zuschläge bei Einkommen- und Körperschaftsteuer: Reformoptionen und Konsequenzen, Symposium „Kommunale Steuer- und Finanzreform“, Finanzwissenschaftliches Forschungsinstitut an der Universität zu Köln, 6.12.2002.

Büttner, T., Die Dynamik des Haushaltsausgleichs am Beispiel amerikanischer Städte, Universitätsseminar „Neuere Aspekte der Staatsverschuldung“ im Rahmen des Programms „Dialog Wissenschaft und Praxis“ der Hanns Martin Schleyer-Stiftung, Köln, und der Ehlerding Stiftung, Hamburg, in Verbindung mit dem Lehrstuhl für Finanzwissenschaft, Universität München, Grainau, 7.11.2002.

Büttner, T., Der kommunale Zuschlag bei der Einkommensteuer als Alternative zur Gewerbe-

steuer, Jahrestagung des Ausschusses für Regionaltheorie und -politik des Vereins für Socialpolitik, Hamburg, 18.10.2002.

Büttner, T., Regional Wage Adjustment: A Comparison of EU Member States and Accession Countries, Accesslab Workshop, Zentrum für Europäische Integrationsforschung, Bonn, 27.9.2002.

Büttner, T., Korreferat zu „Public Finance Under Political Instability and Debt Conditionality“ von F. Bohn, Jahrestagung des Vereins für Socialpolitik, Innsbruck, 17.-20.9.2002.

Büttner, T., Korreferat zu „Beschäftigungseffekte des Zentralisierungsgrads von Lohnverhandlungen“ von J. Ludsteck, Jahrestagung des Vereins für Socialpolitik, Innsbruck, 17.-20.9.2002.

Büttner, T., The Dynamics of Municipal Fiscal Adjustment, Jahrestagung des Vereins für Socialpolitik, Innsbruck, 17.-20.9.2002; Forschungskolloquium des Instituts für Volkswirtschaftslehre einschließlich Ökonometrie, Universität Regensburg, 5.6.2002; CESifo Area Conference on Public Sector Economics, München, 10.5.2002.

Büttner, T., Korreferat zu „In Search for Yardstick Competition: Property Tax Rates and Electoral Behavior in Italian Cities“ von M. Bordignon, CESifo Area Conference on Public Sector Economics, München, 10.5.2002.

Büttner, T., Ein Zuschlagsystem zur Einkommensteuer als Alternative der kommunalen Besteuerung?, 36. Hochschulkurs aus Finanzwissenschaft, Institut für Finanzwissenschaft der Universität Innsbruck, 25.2.2002.

Büttner, T., Tax Base Effects and Fiscal Externalities of Local Capital Taxation: Evidence from a Panel of German Jurisdictions, Economic Theory Seminar gemeinsam mit Public Economics Seminar, Center for Operations Research and Econometrics, Université Catholique, Louvain-la-Neuve, 24.2.2002.

Czarnitzki, D., Die Produktivitätslücke in Ostdeutschland: Eine mikroökonomische Analyse, IAB-Forschungstreffen „Innovation und Qualifikation“, Iphofen, 2.-3.12.2002.

Czarnitzki, D., Do Innovation Subsidies Crowd out Private Investment? Evidence from the German Service Sector, 12. Jahrestagung des Space & Services European Network (RESER), Manchester, 26.-27.9.2002.

Czarnitzki, D., Research and Development: Are There Financing Constraints for Small and Medium-Sized Firms in Germany?, European Summer School on Industrial Dynamics (ESSID), Institut d'Etudes Scientifique de Cargèse, Korsika, 8.-15.9.2002.

Czarnitzki, D., Technology Transfer via the Internet: A Way to Link Public Science and Enterprises, Jahrestagung des Vereins für Socialpolitik, Innsbruck, 17.-20.9.2002 sowie 29. Jahrestagung der European Association for Research in Industrial Economics (EARIE), Madrid, 5.-8.9.2002.

Czarnitzki, D., Genetic Algorithms: A Tool for Optimization in Econometrics, Econometrics Lunch, University of California, Berkeley, 25.4.2002.

Czarnitzki, D., Microeconomic Evaluation of R&D Policies in Eastern Germany, Seminar on Economics of Innovation, University of California, Berkeley, 13.2.2002.

Eckermann, F., Ermittlung von CO₂-Zertifikatspreisen mit angewandten Gleichgewichtsmodellen, Abschluss-Workshop des Forums für Energiemodelle und Energiewirtschaftliche Systemanalysen in Deutschland, Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie, Berlin, 21.3.2002.

Eckert, Th., Internetangebote zum Wissens- und Technologietransfer in Deutschland, Workshop „Technologietransfer – Informationssysteme, Technologieangebote im Internet“, Fraunhofer Gesellschaft, Sankt Augustin, 28.-29.10.2002.

Egeln, J., FuE-Kooperationen von KMU – zur besonderen Rolle der Wissenschaft, Roundtable „Mittelstand“ der Deutschen Ausgleichsbank (DtA), Berlin, 30.10.2002.

Egeln, J., S. Gottschalk und C. Rammer, Regional Knowledge Transfer Through Public Research Spin-Offs, Jahrestagung der European Regional Science Association (ERSA) 2002, Dortmund, 27.-31.8.2002.

Egeln, J., Probleme und Chancen der Wirtschaftsstruktur des Rhein-Neckar-Dreiecks, Symposium des Raumordnungsverbands Rhein-Neckar, Mannheim, 6.6.2002.

Egeln, J., S. Gottschalk und C. Rammer, Akademische Spin-off-Gründungen in Deutschland: Gründungsgeschehen, Inkubatoreinrichtungen, Standortwahl, Winterseminar der Gesellschaft für Regionalforschung (GfR), Hermagor, Österreich, 23.2.-2.3.2002.

Engel, D., Höheres Beschäftigungswachstum durch Venture Capital, G-Forum Jahreskonferenz, Wuppertal, 7.-8.11.2002 sowie Forschungskolloquium an der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät der Europa-Universität Viadrina, Frankfurt/Oder, 15.5.2002.

Engel, D., Venture Capital für junge Unternehmen: Eine Einführung zum Forschungsansatz und einige ausgewählte Ergebnisse, Berichtskolloquium der zweiten Phase im Schwerpunktprogramm „Interdisziplinäre Gründungsforschung“, München, 30.10.2002.

Engel, D., German Banks as Intermediaries in the Allocation Process of Public Start-Up Loan Assistance, Jahrestagung der European Regional Science Association (ERSA), Dortmund, 27.-31.8.2002.

Engel, D., Positionierung des Rhein-Neckar-Dreiecks im Regionenvergleich, 4. Sitzung des Lenkungskreises des Regionalgesprächs Rhein-Neckar-Dreieck, Mannheim, 7.6.2002.

Engel, D., Venture-Capital-Aktivitäten in Deutschland: Eine empirische Analyse zur regionalen Struktur, Winterseminar der Gesellschaft für Regionalforschung (GfR), Hermagor, Österreich, 23.2.-2.3.2002.

Falk, M., The Impact of Office Machinery and Computer Capital on the Demand for Heterogeneous Labor, Jahrestagung des Vereins für Socialpolitik, Innsbruck, 17.-20.9.2002 sowie 17. Jahrestagung der European Economic Association (EEA), Venedig, 22.-24.8.2002.

Feil, M., Taxation and Unemployment: An Applied General Equilibrium Approach for Germany, EcoMod2002, Internationale Konferenz „Policy Modeling“, Brüssel, 4.-6.7.2002.

Fier, A., Do R&D Subsidies Matter? – A Matching Approach, European Evaluation Society (EES), Sevilla, 9.-12.10.2002.

Fier, A., R&D-Networks and Evaluation, European Summer School on Industrial Dynamics (ESSID), Institut d'Etudes Scientifique de Cargèse, Korsika, 8.-15.9.2002.

Fier, A., Methodology and Design of Policy Studies, OECD/NIS-Policy Assessment, Workshop am Österreichischen Institut für Wirtschaftsforschung (WIFO), Wien, 30.8.2002.

Fier, A. und W. Polt, Konzeption und Förderung von Innovationsnetzen in Europa, Fachtagung des

VDI-Technologiezentrum Düsseldorf am BMBF, Bonn, 28.5.2002.

Fier, A., Technology Policy and Business Innovation Activities – The Case of Germany, TIP-Workshop am Österreichischen Institut für Wirtschaftsforschung (WIFO), Wien, 25.2.2002.

Franz, W., How Relevant Are Institutional Arrangements in Labour Markets and Fiscal Policy for a Stability-Oriented Monetary Policy?, Konferenz „An Institutional Framework for Monetary Stability“ der Stiftung Geld und Währung und der Deutschen Bundesbank, Frankfurt/M., 5.-6.12.2002.

Franz, W., Korreferat zu „Arbeit gestern, heute, morgen“ von J. Kocka beim Gesprächsforum „Die Zukunft der Arbeit“ des Wissenschaftszentrums Berlin und des Abgeordnetenhauses, Berlin, 4.12.2002.

Franz, W., Economic Research Institutes, Vortrag bei der gleichnamigen Tagung des ISAE, Rom, 18.11.2002.

Franz, W., Wirtschaftspolitische Herausforderungen an den Standort Deutschland, Vortrag bei der Mitgliederversammlung der Bezirksgruppe Bodensee-Oberschwaben des Verbandes der Metall- und Elektroindustrie Baden-Württemberg e.V. – Südwestmetall, Weingarten, 12.11.2002; bei der Jahresversammlung des Landeskuratoriums Berlin/Brandenburg im Stifterverband, Berlin, 6.11.2002; bei der 23. Weltspartags-Presseveranstaltung der Volksbanken und Raiffeisenbanken in Weser-Ems, Bremen, 31.10.2002; beim Deutschen Straßen- und Verkehrskongress 2002, München, 9.10.2002 sowie bei der Prognosetaugung Herbst 2002 der Konjunkturforschungsstelle der ETH Zürich (KOF), Zürich, 4.10.2002.

Franz, W., Für mehr Wachstum und Beschäftigung, Vortrag vor der Wirtschaftsvereinigung Thüringen, Erfurt, 7.11.2002 sowie bei der Landesbank Stuttgart, 26.9.2002.

Franz, W., Wirtschaftspolitische Herausforderungen an die neue Bundesregierung, Vortrag bei den Münchner Seminaren des CESifo und der Süddeutschen Zeitung, München, 4.11.2002; beim Investment Dialog 2002 der DZ Bank AG, Hamburg, 30.10.2002 und Sindelfingen, 20.9.2002; bei der Ringvorlesung der Fakultät für Volkswirtschaftslehre der Universität Mannheim, 21.10.2002; beim Dies Academicus der Universität Konstanz, 19.10.2002.

Franz, W., Globalization: Challenges and Perspectives, Vortrag beim Global Management Meeting der Fuchs Petrolub AG, Mannheim, 30.9.2002.

Franz, W., Korreferat zu „Mikroökonomische Evaluation arbeitsmarktpolitischer Maßnahmen“ von M. Lechner, Wirtschaftswissenschaftliches Seminar Ottobeuren, 8.-11.9.2002.

Franz, W., Leitung der Podiumsdiskussion über die geplante ICE-Streckenführung im Rhein-Neckar-Dreieck, Mannheim, 1.7.2002.

Franz, W., Teilnahme an der Podiumsdiskussion der Beschäftigungsinitiative des Rhein-Neckar-Dreiecks, Ludwigshafen, 28.2.2002.

Franz, W., Flexibilitätserfordernisse auf dem deutschen Arbeitsmarkt, Kolloquium „Initiative“, Feldafing, 22.2.2002.

Franz, W., Competition Policy in the New Economy, Statement für das Diskussionsforum „Competition and Competitiveness in a New Economy“ des Österreichischen Bundesministeriums für Wirtschaft und Arbeit, Wien, 24.1.2002.

Franz, W., Economic Policy Advice: Some Personal Reflections, Symposium „Economic Policy Issues in the 21st Century“ des Österreichischen Instituts für Wirtschaftsforschung (WIFO), Wien, 24.1.2002.

Fronde, M., Rejecting Capital-Skill Complementarity at All Costs, Jahrestagung des Vereins für Socialpolitik, Innsbruck, 17.-20.9.2002.

Fronde, M., The Capital-Energy Controversy: An Artifact of Cost Shares?, Konferenz der International Society for Ecological Economics (ISEE), Sousse, Tunesien, 6.-9.3.2002.

Fryges, H., Gründungsmonitoring Deutschland – aktuelle Analysen aus dem ZEW-Gründungspanel, Workshop „Gründungen und Wachstum“ der Deutschen Ausgleichsbank (DtA) und des Bundesministeriums für Wirtschaft und Arbeit, Berlin, 18.12.2002 sowie G-Forum Jahreskonferenz, Wuppertal, 7.-8.11.2002

Fryges, H., B2B or Not to Be: Does B2B E-Commerce Increase Labor Productivity?, 29. Jahrestagung der European Association for Research in Industrial Economics (EARIE), Madrid, 5.-8.9.2002.

Fryges, H., The Adoption of Business-to-Business E-Commerce: Empirical Evidence for German Companies, 9th Biennial Conference of the International Joseph A. Schumpeter Society, Gainesville, Florida, 27.-30.3.2002.

Gottschalk, S., Anonymisierung von Unternehmensdaten – Ein Überblick und beispielhafte Darstellung anhand des Mannheimer Innovationspanels, Doktorandenkolloquium, Universität Bielefeld, 11.11.2002 sowie Statistische Woche, Konstanz, 7.-10.10.2002.

Gürtzgen, N., Revisiting the Impact of Union Structures on Wages – Integrating Different Dimensions of Centralisation, 14. Jahrestagung der European Association of Labour Economists (EALE), Paris, 19.-22.9.2002.

Gutekunst, G. und R. Hermann, Deutschland nach der Unternehmenssteuerreform – die deutsche Unternehmenssteuerbelastung im internationalen Vergleich, Konstituierende Sitzung des Einzelhandels-, Großhandels- und Handelsvertreterausschusses, IHK Rhein-Neckar, Mannheim, 16.1.2002.

Hagen, T., Do Temporary Jobs Increase the Long-Term Employment Prospects of the Unemployed?, Institute for Social and Economic Research (ISER), University of Essex, 4.12.2002.

Hagen, T., Arbeitsplatzdynamik und befristete Verträge: Empirische Evidenz aus dem IAB-Betriebspanel für Baden-Württemberg, Jahrestagung des Vereins für Socialpolitik, Innsbruck, 17.-20.9.2002.

Hagen, T., Korreferat zu „Macroeconometric Evaluation of Active Labour Market Policies in Germany – A Dynamic Panel Approach Using Regional Data“ von R. Hujer, Jahrestagung des Vereins für Socialpolitik, Innsbruck, 17.-20.9.2002.

Hagen, T., Korreferat zu „The Long Awaited Reform of the German Works Constitution Act“ von J. Wagner, Jahrestagung des Vereins für Socialpolitik, Innsbruck, 17.-20.9.2002.

Hagen, T., Do Temporary Workers Receive Risk-Premiums? Assessing the Wage Effects of Fixed-Term Contracts in West-Germany by Matching Estimators Compared with Parametric Approaches, 79. Internationale Konferenz „Econometrics of Wages“ der Applied Econometric Association, Brüssel, 28.-29.5.2002.

Heinemann, F., The Political Economy of Eastern Enlargement, Konferenz „EU Enlargement: The Endgame Economic Issues“, Genua, 15.11.2002 und Konferenz „L'Allargamento ad Est Dell'Unione Europea“, Rom, 19.9.2002.

Heinemann, F., Unvollendeter EU-Binnenmarkt für Finanzdienstleistungen – zahlen die Ver-

braucher die Rechnung?, Pressesymposium anlässlich der Verleihung des Helmut-Schmidt-Journalistenpreises, München, 15.10.2002.

Heinemann, F., Waiting for European Consumers in EU Retail Financial Markets, DAB-Bank Press Round Table, München, 30.9.2002.

Heinemann, F., Maastricht-Regeln und nachhaltige Konsolidierung, Tagung „Konvergenz und Divergenz in der EU“, HWWA/Arbeitskreis Europäische Integration, Hamburg, 4.7.2002.

Heinemann, F., Potenziale der Erweiterung für Wirtschaft und Beschäftigung, Konferenz der Fraktion der Sozialdemokratischen Partei Europas, Karlsruhe, 29.6.2002

Heinemann, F., Die EU-Steuer – Option für eine neue EU-Finanzverfassung, Tagung des Instituts für Europäische Politik „Europapolitische Weichenstellungen“, Berlin, 28.6.2002.

Heinemann, F., Wachstum durch Integration – Eine Makroperspektive, Symposium Deutsche Bank Research „Europas Kapitalmarkt – Wirtschaftswachstum durch Integration“, Berlin, 7.6.2002.

Heinemann, F., Korreferat zu „Political Instability and Public Expenditure: An International Comparison“ von G. Sobbrío, D. Maimone und A. Patti, Jahrestagung European Public Choice Society, Belgirate, 5.4.2002.

Heinemann, F., Factor Mobility, Government Debt and the Decline in Public Investment, Jahrestagung European Public Choice Society, Belgirate, 4.4.2002 und Jahrestagung Public Choice Society, San Diego, 23.3.2002.

Heinemann, F., Korreferat zu „IMF Arrangements, Politics and the Timing of Stabilizations“ von F.J. Veiga, Jahrestagung Public Choice Society, San Diego, 22.3.2002.

Heinemann, F., Integration Obstacles on the EU Market for Investment Funds, CEPS Task Force on Pan-European Asset Management, Brüssel, 26.2.2002.

Heinemann, F., The Benefits of a Working European Retail Market for Financial Services, Centre for the Study of Financial Innovation, London, 28.2.2002; European Parliamentary Financial Services Forum, Europäisches Parlament, Brüssel, 27.2.2002 und ABN Amro Bank, Amsterdam, 8.2.2002.

Heinemann, F., Eine EU-Steuerkompetenz?, Europaabteilung des Auswärtigen Amtes, Berlin, 24.1.2002.

Hempell, T., Knowledge Creation Process in Knowledge and Non-Knowledge Services, deeds Workshop „Digital Economy: Policies Exchange and Development for SMEs“, Brüssel, 16.-17.12.2002.

Hempell, T., ICT, Innovation and Business Performance in Services: Evidence for Germany and the Netherlands, OECD Working Group on ICT and Business Performance, Paris, 9.12.2002.

Hempell, T., Does Experience Matter? Productivity Effects of ICT in German Services, 29. Jahrestagung der European Association for Research in Industrial Economics (EARIE), Madrid, 5.-8.9.2002; 17. Jahrestagung der European Economic Association (EEA), Venedig, 22.-24.8.2002 sowie „WIDER Conference on the New Economy in Development“, United Nations University, Helsinki, 10.-11.5.2002.

Hoffmann, T., Green Certificate Trading in the EU – Theory and Practice, Workshop „Understanding Investment Risk in the European Renewable Electricity Market“, Mailand, 28.6.2002.

Hoffmann, T., DIOGENES – Ein kombiniertes Optimierungs-/Input-Output-Modell, Methoden-Workshop „Ansätze zur Kopplung von Energie- und Wirtschaftsmodellen zur Bewertung zukünftiger Strategien“, Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie, Bonn, 28.2.2002.

Hüfner, F., Forecasting Economic Activity in Germany – How Useful Are Sentiment Indicators?, Seminar des Arbeitskreises Börse, Universität Mainz, 19.11.2002.

Hüfner, F., Exchange Rate Pass-Through to Consumer Prices: A European Perspective, VIth Spring Meeting of Young Economists, Paris, 18.-20.4.2002.

Hüfner, F., Korreferat zu „Contagion in the Asian Crisis“ von N. van Horen, VIIth Spring Meeting of Young Economists, Paris, 18.-20.4.2002.

Janz, N., Innovation and Productivity: A Cross-Country Comparison Between Germany and Sweden, 2nd Meeting of the Group on Innovation and Employment in EU Firms, Institute for Fiscal Studies, London, 25.11.2002.

Janz, N., Innovation and Innovation Success in German Manufacturing Sectors: Econometric Evidence at Firm Level, Applied Economics and Econometrics Brown Bag Seminar, Universität Mannheim, 19.6.2002.

Janz, N., Die Mannheimer Innovationspanels im produzierenden Sektor (MIP) und im Dienstleistungssektor (MIP-DL), Fachhochschule Aschaffenburg, 22.5.2002.

Keilbach, M., Why Do Firms Choose Different Modes of Vertical Cooperation for Innovation? Evidence from German Innovation Survey Data, 29. Jahrestagung der European Association for Research in Industrial Economics (EARIE), Madrid, 5.-8.9.2002.

Keilbach, M., Innovation Patterns and the Demography of Firms: From Microturbulence to Macro Regularities, 8th International Conference on Computing in Economics and Finance, Aix-en-Provence, 27.-29.7.2002.

Kleff, V., Mittelstand und Basel II: Der Einfluss der neuen Eigenkapitalvereinbarung für Banken auf die Kalkulation von Kreditzinsen, Jahrestagung des Vereins für Socialpolitik, Innsbruck, 17.-20.9.2002.

Kraus, M., Social Security Strategies and Redistributive Effects in European Social Transfer Systems, Jahrestagung des Vereins für Socialpolitik, Innsbruck, 17.-20.9.2002.

Kurz, S., Soziale Sicherung in Indien, Konferenz über „Wohlfahrtsstaatliche Politiken in jungen Demokratien“ des AK Systemwechsel und der Friedrich-Ebert-Stiftung, Berlin, 12.-13.12.2002.

Kurz, S., Exemplarische Verfahren der Erschließung internationaler Weiterbildungsmärkte – Das Beispiel einer Bildungsbedarfsanalyse in Indonesien, Fachtagung des BMBF „Strategien der Erschließung internationaler Weiterbildungsmärkte“, Berlin, 1.10.2002.

Laisney, F., Welfare Analysis of Fiscal Reforms: Does the Representation of the Family Process Matter? Evidence for Germany, Jahrestagung des Vereins für Socialpolitik, Innsbruck, 17.-20.9.2002.

Laisney, F., Korreferat zu „Ökonometrische Ansätze zum Aggregationsproblem: Der Beitrag heuristischer Verfahren“ von P. Winker, Wirtschaftswissenschaftliches Seminar Ottobeuren, 8.-11.9.2002.

Laisney, F., Welfare Analysis of Fiscal Reforms: Does the Representation of the Family Process Matter? Overview for Six European Countries, Fakultätseminar, Universität St. Gallen, 8.5.2002 und Konferenz „Measurement of Child Welfare and Poverty“, Verona, 14.-17.3.2002.

Lange, A., Heterogeneous International Agreements – If per Capita Emission Levels Matter, Jahrestagung des Vereins für Socialpolitik, Innsbruck, 17.-20.9.2002.

Lange, A., Climate Change and the Irreversibility Effect – Combining Expected Utility and MaxiMin, 2nd World Congress, Environmental Economists der European Association of Environmental and Resource Economists (EAERE) und Association of Environmental and Resource Economists (AERE), Monterey, Kalifornien, 24.-27.6.2002.

Lange, A., Der Handel mit Treibhausgasemissionen in der Europäischen Union – Was kommt auf Unternehmen zu?, Vortrag am Forschungsinstitut für angewandte Wissensverarbeitung (FAW), Ulm, 3.6.2002.

Lauer, C., Family Background, Cohort and Education – A French-German Comparison, University College Dublin, 6.12.2002; 14. Jahrestagung der European Association of Labour Economists (EALE), Paris, 19.-22.9.2002 sowie Jahrestagung des Vereins für Socialpolitik, Innsbruck, 17.-20.9.2002.

Lauer, C., Intergenerational Poverty Dynamics in Poland: Family Background and Children's Educational Attainment During Transition, Projektkonferenz „Intergenerational Poverty Dynamics in Poland“, Warschau, 12.7.2002.

Licht, G., Innovation Surveys: Some Lessons from the German Experience, INSEE Business Statistics Directorate Seminar, Paris, 11.12.2002.

Licht, G., International Comparisons of Innovation Policies, Workshop der Europäischen Kommission, Luxemburg, 28.11.2002.

Licht, G., Auswirkung öffentlicher Forschungsförderung auf die private FuE-Tätigkeit, Wirtschaftswissenschaftliches Seminar Ottobeuren, 8.-11.9.2002.

Licht, G., Anforderungen an die künftige Mittelstandsförderung zur Verbesserung der Kapitalversorgung im Lichte struktureller Veränderungen und knapper öffentlicher Mittel, Forum „Neue Wege der Mittelstandsfinanzierung“ der CDU-Landtagsfraktion, Stuttgart, 11.7.2002.

Licht, G., Science-Industry Relation in Germany, Konferenz im Wissenschaftszentrum Bonn „Universities of the Future“, Bonn, 6.6.2002.

Licht, G., Die steuerliche Forschungsförderung im Kontext der Steuer- und FuE-Fördersysteme in

den OECD-Ländern, BDI, Berlin, 16.5.2002.

Licht, G., Zur technologischen Leistungsfähigkeit des deutschen Maschinenbaus, VDMA, Berlin, 16.5.2002 und VDMA-Ausschuss Forschung und Innovation, Berlin, 9.4.2002.

Licht, G., Forschung und Entwicklung aus Sicht der Innovationserhebung, Wissenschaftlicher Beirat der Wirtschaftsstatistik im Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft, Berlin, 26.4.2002.

Licht, G., Venture Capital in Europa, Workshop der KfW „Innovationen im Mittelstand – Verlust an Wettbewerbsfähigkeit?“, Frankfurt/M., 9.4.2002.

Licht, G., Perspectives on the Science-Industry Interaction in Germany, AAAS Conference, Science Innovation Exposition, Boston, 14.-19.2.2002.

Löschel, A., Post-Kyoto Commitments – First Results from an Expert Poll, Energy Modeling Forum (EMF), 21st Multigas Greenhouse Gas Analysis Working Group Meeting, Washington, 4.-6.12.2002.

Löschel, A., Phase-Out of Nuclear Power in Europe: A Hybrid CGE Approach, 14. Internationale Konferenz „Input-Output Techniques“ der International Input-Output Association (IIOA), Montreal, 10.-15.9.2002.

Löschel, A., Market Power in International Emission Trading – The Impacts of U.S. Withdrawal from the Kyoto Protocol, 17. Jahrestagung der European Economic Association (EEA), Venedig, 22.-24.8.2002.

Löschel, A., Recycling of Eco-Taxes, Labor Market Effects and the True Cost of Labor – A CGE Analysis, 17. Jahrestagung der European Economic Association (EEA), Venedig, 22.-24.8.2002.

Löschel, A., The Economic and Environmental Implications of the US Repudiation of the Kyoto Protocol and the Subsequent Deals in Bonn and Marrakech, 2nd World Congress, Environmental Economists der European Association of Environmental and Resource Economists (EAERE) und Association of Environmental and Resource Economists (AERE), Monterey, Kalifornien, 24.-27.6.2002.

Löschel, A., Technological Change in Energy-Economy-Environment Models, Konferenz „Risk and Uncertainty in Environmental and Resource Economics“ der Environmental Economics and Natural Resources Group der Universität Wageningen, Niederlande, 5.-7.6.2002.

Löschel, A., Risk and Uncertainty in Project-Based Emission Crediting, Konferenz „Risk and Uncertainty in Environmental and Resource Economics“ der Environmental Economics and Natural Resources Group der Universität Wageningen, Niederlande, 5.-7.6.2002.

Löschel, A., Multigasanalyse in einem allgemeinen Gleichgewichtsmodell (PACE), 15. Sitzung der Arbeitsgemeinschaft Material- und Energieflussrechnung (AGME), ZEW, Mannheim, 16.5.2002.

Löschel, A., PACE – Integration technischer Informationen in ein Allgemeines Gleichgewichtsmodell, Methodenworkshop „Ansätze zur Kopplung von Energie- und Wirtschaftsmodellen zur Bewertung zukünftiger Strategien“, Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie, Bonn, 28.2.2002.

Lüders, E., Why Are Asset Returns Predictable?, 9th Symposium on Finance, Banking and Insurance, Karlsruhe, 11.-13.12.2002 und III. Symposium zur ökonomischen Analyse der Unternehmung, German Economic Association for Business Administration (GEABA), Berlin, 30.9.-2.10.2002.

Lüders, E., Asset Prices and Alternative Characterizations of the Pricing Kernel, 2002 Financial Management Association, San Antonio/Texas, 16.-19.10.2002; 17. Jahrestagung der European Economic Association (EEA), Venedig, 22.-24.8.2002; 9. Jahrestagung der Multinational Finance Society, Paphos, 30.6.-3.7.2002; 2002 Financial Management Association – European Conference, Kopenhagen, 6.-8.6.2002; 7th Anniversary Finance Meeting of CEMAF/ISCTE, Lissabon, 2.4.2002 und Midwest Finance Association, Chicago/Illinois, 14.-16.3.2002.

Lüders, E., Asset Price Processes and Alternative Characterizations of the Information Flow, Midwest Finance Association, Chicago/Illinois, 14.-16.3.2002.

Meitner, M., The Capital Market's View on Corporate Disclosure Requirements, Task Force on Common European Disclosure Standards, Centre for European Policy Studies, Brüssel, 21.10.2002.

Moch, D., Internationaler Vergleich der Auswirkungen von Qualitätsveränderungen auf Preisindizes und Wachstum, Förderkreis Wissenschaft und Praxis am Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung e.V., Mannheim, 10.12.2002.

Moch, D., Zum Konzept der hedonischen Preisberechnung: Die Auswirkungen von Qualitätsveränderungen auf Preisindizes, Statistische Woche, Konstanz, 7.-10.10.2002.

Moch, D., International Comparisons of Hedonic Price Indexes for Computers, 27. Jahreskonferenz der International Association of Research on Income and Wealth, Stockholm, 18.-24.8.2002.

Moch, D., The Adoption of a New General Purpose Technology – The Case of the Internet, 27. Jahreskonferenz der International Association of Research on Income and Wealth, Stockholm, 18.-24.8.2002.

Moch, D., Quality Adjustment in Europe and Eurostat's European Hedonic Center, Workshop on Economic Measurement, The Brookings Institution, Washington D.C., 31.1.2002.

Peters, B., Innovation and Innovation Success in the German Manufacturing Sector: Econometric Evidence at Firm Level, 29. Jahrestagung der European Association for Research in Industrial Economics (EARIE), Madrid, 5.-8.9.2002.

Pfeiffer, F., Zur ökonomischen Rationalität von Lohnrigiditäten aus der Sicht von Unternehmen, Jahrestagung des Vereins für Socialpolitik, Innsbruck, 17.-20.9.2002.

Pfeiffer, F., Korreferat zu „Quantilsregressionen der westdeutschen Verdienste: Ein Vergleich zwischen der Gehalts- und Lohnstrukturerhebung und der IAB-Beschäftigtenstichprobe“ von B. Fitzenberger und F. Reize, Wirtschaftswissenschaftliches Seminar Ottobeuren, 8.-11.9.2002.

Pfeiffer, F., Dimensions and Consequences of Wage Rigidities in Germany, 17. Jahrestagung der European Economic Association (EEA), Venedig, 22.-24.8.2002.

Pfeiffer, F., Innovation und Beschäftigung, Habilitationsvortrag, Universität Mannheim, 12.6.2002.

Rennings, K., Employment Impacts of Cleaner Production on the Firm Level: Empirical Evidence from a Survey in Five European Countries, Jahrestagung des Vereins für Socialpolitik, Innsbruck, 17.-20.9.2002; 2nd World Congress, Environmental Economists der European Association of Environmental and Resource Economists (EAERE) und Association of Environmental and Resource Economists (AERE), Monterey, Kalifornien, 24.-

27.6.2002 sowie Konferenz der International Society for Ecological Economics (ISEE), Sousse, Tunesien, 6.-9.3.2002.

Rennings, K., Integration of Environmental Requirements into RTD Policies, Workshop „Science and Technology Policies in Europe – New Challenges, New Responses“ der Europäischen Kommission, Brüssel, 22.-23.4.2002.

Rennings, K., Innovationswirkungen des EG-Umwelt-Auditsystems in Baden-Württemberg – Eine Analyse auf der Basis einer Breitenbefragung und Fallstudien, Statusseminar des Baden-Württemberg Programms: „Lebensgrundlage Umwelt und ihre Sicherung (BWPLUS)“, Forschungszentrum Karlsruhe, 26.2.2002.

Schröder, M., Exchange Rate Pass-Through to Consumer Prices: A European Perspective, Forschungskolloquium der volkswirtschaftlichen Fakultät, Universität Hannover, 4.11.2002.

Schröder, M., Korreferat zu „Ein dynamisches Hürdenmodell für Transaktionspreisdaten auf Finanzmärkten“ von R. Liesenfeld und W. Pohlmeier, Wirtschaftswissenschaftliches Seminar Ottobrunen, 8.-11.9.2002.

Schröder, M. zusammen mit J. Köke, The Role of Capital Markets in Central and Eastern Europe: Today and in the Future, Konferenz „Financial Integration of an Enlarged EU“ bei der Europäischen Investitionsbank (EIB), Luxemburg, 17.1.2002.

Schüler, M., A Stigler View on Banking Supervision, Volkswirtschaftliches Seminar FORSEM, WHU, Vallendar, 16.9.2002.

Schüler, M., How Integrated Are the European Retail Financial Markets? A Cointegration Analysis, 9. Jahrestagung der Multinational Finance Society, Paphos, 30.6.-3.7.2002 und Volkswirtschaftliches Seminar FORSEM, WHU, Vallendar, 23.1.2002.

Schüler, M., The Benefits of a Working European Retail Market for Financial Services, Euro-banking 2002, 30. Jahrestagung, Limmassol, 19.-22.5.2002.

Schulze, E.O., Strategisches Controlling in forschenden Einrichtungen, Symposium „Innovatives Management 2002 – Ziele, Chancen, Perspektiven“, MACH AG, Lübeck, 7.11.2002.

Schwager, R., Are There Welfare Gains from Taxing Old Capital?, School of Business and Economics, University of Exeter, 11.12.2002.

Schwager, R., Länderautonomie in der Einkommensteuer: Konsequenzen eines Zuschlagsmodells, Jahrestagung des Vereins für Socialpolitik, Innsbruck, 17.-20.9.2002.

Schwager, R., Political Uncertainty and Policy Innovation, International Institute of Public Finance, Helsinki, 28.8.2002; 57th European Meeting of the Econometric Society (ESEM), Venedig, 25.-28.8.2002 sowie Conference on Public Economic Theory, Paris, 5.7.2002.

Schwager, R., Tax Burden, Public Debt and Regional Fiscal Autonomy as Location Factors, International Benchmark Forum, Basel, 12.6.2002.

Spengel, C., Inwieweit eignen sich die International Accounting Standards für die steuerliche Gewinnermittlung?, Vortrag anlässlich der Sitzung des Steuerausschusses der IHK München-Oberbayern, München, 13.11.2002; Vortrag anlässlich der Sitzung des BDI „Unternehmensbesteuerung in der EU“, Haus der Deutschen Wirtschaft, Berlin, 17.9.2002; Habilitationsvortrag, Universität Mannheim, 3.7.2002.

Spengel, C., Mindestbesteuerung und Verlustnutzungsstrategien im Bereich der Einkommen- und Körperschaftsteuer, Mandantenseminar der Ernst & Young AG „Steuerliche Änderungen in der neuen Legislaturperiode“, Stuttgart, 13.11.2002.

Spengel, C., Steueränderungen in der neuen Legislaturperiode, Vortrag im Rahmen der C-Sitzung der Ernst & Young AG, Stuttgart, 28.10.2002.

Spengel, C., Neuere Entwicklungen bei der Messung effektiver Unternehmenssteuerbelastungen – Methoden und Ergebnisse, Accounting, Finance & Tax Research Workshop „Entwicklungen in der Unternehmensrechnung“, Universität Hannover, 5.6.2002.

Spengel, C., International Accounting Standards und Unternehmensbesteuerung in der Europäischen Union, Festvortrag anlässlich der Verleihung der Ottmar-Bühler-Förderpreise 2002, Universität München, 27.5.2002.

Spengel, C., Methoden zur Messung und zum Vergleich von internationalen Steuerbelastungen, Vortrag im Bundesamt für Finanzen, Bonn, 16.5.2002.

Spermann, A., Korreferat zu „Erkenntnisse aus Modellversuchen“ von B. Kaltenborn, Fachtagung der Bundesanstalt für Arbeit „Beschäftigungsförderung im Niedriglohnssektor“, Berlin, 18.11.2002.

Spermann, A., Labour Market Policy in Germany, Seminar der wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät, Universität Torun, Polen, 27.9.2002.

Spermann, A., Lehren aus kommunalen Modellversuchen für die Integration von Langzeitarbeitslosen durch Arbeitsämter und Sozialämter, Tagung „Bürgernah fördern und fordern, Konzepte für eine effiziente Arbeitsvermittlung und Grundsicherung“ des Frankfurter Instituts – Stiftung Marktwirtschaft und Politik, gemeinsam mit der Hessischen Landesregierung, Wiesbaden, 14.5.2002.

Spitz, A., IT Capital, Job Content and Educational Attainment, 17. Jahrestagung der European Economic Association (EEA), Venedig, 22.-24.8.2002.

Stirböck, C., EU Regional Specialisation: What Determines Sectoral Investment Patterns?, Euroconference „European Integration, Regional Convergence, Location of Industrial Activity and Labour Market Adjustment“ des 5. Rahmenprogramms der EU, Iasi, 9.-13.10.2002.

Stirböck, C., Relative Investment Specialisation Inside EU: An Econometric Analysis for EU-Regions, Jahrestagung der European Regional Science Association 2002, Dortmund, 27.-31.8.2002.

Stirböck, C., Determinants of the Specialisation of Gross Fixed Capital Formation: An Econometric Analysis for EU-Regions, 4. Passauer Workshop „Internationale Wirtschaftsbeziehungen“, Passau, 21.-23.3.2002.

Stronzik, M., Joint Implementation und Clean Development Mechanism, ISI-Workshop „Politiken und Maßnahmen im Klimaschutz: Implementierung, Transaktionskosten und Politikmix“, Karlsruhe, 23.8.2002.

Stronzik, M., Designing Emissions Trading with Low Transaction Costs, HWWA-Konferenz „EU and German Climate Policy“, Hamburg, 7.5.2002.

Stronzik, M., Risk and Transaction Costs Related to Investments in RES-E., Ph.D.-Workshop „International Climate Policy“, NaturEnergie, Grenzach-Wyhlen, 22.-23.3.2002.

Stronzik, M., Die Koexistenz von Zertifikaten für CO₂ und grünen Strom, Tagung der E-World of Energy „Emissionshandel, Joint Implementation und Clean Development Mechanism in der Praxis“, Essen, 13.-15.2.2002.

Tykvová, T., The Timing of Venture-Backed IPOs and the Lock-Up Commitment of Venture

Capitalists, 9th Symposium on Finance, Banking and Insurance, Karlsruhe, 11.-13.12.2002.

Tykvová, T., The Timing of Venture-Backed IPOs and Lock-Up, 2002 FMA European Meeting, Kopenhagen, 5.-8.6.2002.

Tykvová, T., Venture-Backed IPOs and IPO Bubbles: A Behavioral Finance Approach, Ökonomischer Workshop der Universität Tübingen, 30.1.2002.

Vanberg, M., Competition in the German Broadband Access Market, 13th European Regional Conference of the International Telecommunications Society (ITS), Madrid, 8.-10.9.2002.

Vogt, C., Dismantling of a Breakthrough – The Kyoto Protocol: Just Symbolic Policy, Jahrestagung des Vereins für Socialpolitik, Innsbruck, 17.-20.9.2002.

Vogt, C., Entzauberung eines „Durchbruchs“: Zur ökonomischen Bewertung des Kioto-Protokolls, Workshop des Nationalen Komitees zur Climate-Change-Forschung der DFG, Bad Honnef, 7.6.2002.

Wilke, R., Semiparametric Estimation of Regression Functions Under Shape Invariance Restrictions, XXVII Simposio de Análisis Económico, Salamanca, Spanien, 12.-14.12.2002 sowie 57th European Meeting of the Econometric Society (ESEM), Venedig, 25.-28.8.2002.

Wilke, R., Economic and Econometric Modelling of Behavioral Heterogeneity in Demand Theory, Disputationsvortrag, Universität Dortmund, 25.9.2002.

Wilke, R., Some Remarks About the Modelling of Individual Behavior, Sommerakademie „Emotionale Wende: Die Junge Akademie der Gefühle“, Veranstalter: Die Junge Akademie, Menaggio, Italien, 1.-9.9.2002.

Wolf, E., Reassessing the Impact of High Performance Workplaces, 17. Jahrestagung der European Economic Association (EEA), Venedig, 22.-24.8.2002 sowie 18th Egos Colloquium, Barcelona, 4.-6.7.2002.

Wolf, E., Produktivitätswirkung von Personalmaßnahmen. Eine empirische Studie auf Basis repräsentativer Daten, 64. wissenschaftliche Jahrestagung des Verbands der Hochschullehrer für Betriebswirtschaft e.V., München, 21.-24.5.2002.

Ziegler, A., Der Einfluss ökologischer und sozialer Nachhaltigkeit auf den Shareholder Value

europäischer Aktiengesellschaften, Statistische Woche, Konstanz, 7.-10.10.2002.

Ziegler, A., Simulierte klassische Testverfahren im Mehrperioden-Mehralternativen-Probitmodell, Pfingsttagung der Deutschen Statistischen Gesellschaft, Jena, 23.-24.5.2002.

Zwick, T., Training: Strategic Enterprise Decision or Last Resort, Tagung „Managing Enterprises of the New Economy by Modern Concepts of the Theory of the Firm“, Fernuniversität Hagen, 12.-14.12.2002.

Zwick, T., Credentialism by Members of Licensed Professions, Konferenz „Overeducation in Europe: What Do We Know?“, Max-Planck-Institut für Bildungsforschung, Berlin, 22.-23.11.2002.

Zwick, T., Continuous Training and Firm Productivity, 14. Jahrestagung der European Association of Labour Economists (EALE), Paris, 19.-22.9.2002.

Zwick, T., Reassessing the Impact of High Performance Workplaces, 29. Jahrestagung der European Association for Research in Industrial Economics (EARIE), Madrid, 5.-8.9.2002.

Zwick, T., Productivity Effects of Training, Expertenanhörung zu Humankapital bei der Europäischen Kommission, Brüssel, 3.7.2002 sowie Konferenz des Centre on Skills, Knowledge and Organisational Performance, Oxford, 25.-26.2.2002.

Zwick, T., Why Do Firms in the Business Services Employ Less Apprentices?, Konferenz „Adapting Education and Training for the Enhancement of Low-Skilled Jobs“ des European Low-Wage Employment Research Network, Helsinki, 24.-25.5.2002.

Zwick, T., Produktivitätswirkung von Personalmaßnahmen, 5. Köln-Bonner Kolloquium zur Personalökonomie, Bonn, 7.-9.3.2002.

Vorträge im Rahmen des ZEW-Seminars und des ZEW-Kolloquiums

Das ZEW-Kolloquium und das ZEW-Seminar bieten externen und internen Wissenschaftlern und Praktikern ein Forum, neue Ergebnisse ihrer Forschung bzw. Tätigkeit sowohl einem sachkundigen als auch einem allgemein interessierten Publikum vorzustellen. Die Einladung an externe Wissenschaftler erfolgt im Allgemeinen auf Vorschlag von Mitarbeitern der einzelnen Forschungsbereiche. Beim ZEW-Kolloquium besteht die Möglichkeit zu vertiefenden Gesprächen im Anschluss an die Veranstaltung.

Als Referenten begrüßte das ZEW im Berichtszeitraum:

ZEW-Seminar

Prof. Dr. Pierre Mohnen (Universität Maastricht, MERIT): Accounting for Innovation and Productivity: A Comparison Across Three European Countries, 5.12.2002.

Peter Birch Soerensen (Universität Kopenhagen): International Tax Competition: Regionalism Versus Globalism, 7.11.2002.

Dr. Doris Weichselbaumer (Universität Linz): The Effects of Markets, Politics and Society on the Gender Wage Differential: A Metaanalysis, 30.10.2002.

David Autor (MIT, Cambridge): Women, War and Wages: The Effect of Female Labor Supply on the Wage Structure at the Mid-Century, 22.10.2002.

Dr. Christos Kotsogiannis (University of Exeter): Tax Competition in Federations and the Welfare Consequences of Decentralization, 26.9.2002.

Bernd Hayo (Universität Essen und Universität Frankfurt/M.): Monetary Policy in the Euro Area – Lessons from the First Years, 26.9.2002.

Prof. Thomas Rutherford (University of Colorado at Boulder): Carbon Abatement, Coalition Formation and International Trade in Greenhouse Gas Emissions, 7.8.2002.

Robert J. Gordon (Northwest University, Chicago): Two Centuries of Economic Growth: Europe Chasing the American Frontier, 24.4.2002.

Martin Peitz (Universität Frankfurt/M.): Regulierung der Zusammenschaltung auf Telekommunikationsmärkten, 28.2.2002.

Michael Rauscher (Universität Rostock): Umweltpolitik und Faktorbewegungen, 11.2.2002.

Dr. Erik Lehmann (Universität Konstanz): Pricing Behaviour in Electronic Markets, 31.1.2002.

ZEW-Kolloquium

Dr. Georg Licht und Dirk Czarnitzki (ZEW): Evaluation von Forschungs- und Technologiepolitik, 23.10.2002.

PD Dr. Alexander Spermann (ZEW): Arbeitsmarkt- und Sozialpolitik im Jahr 2010 – eine Reformvision, 28.5.2002.

- Weiterbildung,
Beratung und Lehre
-

2002

Jahresbericht

Promotionen, Habilitationen

Arbeitsmärkte, Personalmanagement und Soziale Sicherung

Dr. Friedhelm Pfeiffer (Habilitation an der Universität Mannheim, Juni 2002, „Lohnrigiditäten im gemischten Lohnbildungssystem“, *venia legendi* für Volkswirtschaftslehre).

Industrieökonomik und Internationale Unternehmensführung

Matthias Almus (Promotion zum Dr. rer. pol., Universität Lüneburg, April 2002, „Wachstumsdeterminanten junger Unternehmen“).

Andreas Fier (Promotion zum Dr. oec. publ., Ludwig-Maximilians-Universität München, Februar 2002, „Staatliche Förderung industrieller Forschung in Deutschland“).

Umwelt- und Ressourcenökonomik, Umweltmanagement

Dr. Christoph Böhringer (Habilitation an der Universität Regensburg, Dezember 2002, „Economics of Climate Change“, *venia legendi* für Volkswirtschaftslehre).

Gutachtertätigkeit

Beblo, M.: Gutachterin für die Zeitschriften „European Sociological Review“, „Konjunkturpolitik“ und „Journal of Population Economics“.

Beninger, D.: Gutachter für die Zeitschrift „Labour Economics“.

Boeters, S.: Gutachter für die Zeitschriften „FinanzArchiv“ und „Public Choice“.

Böhringer, C.: Gutachter für die Zeitschriften „Außenwirtschaft“, „Computational Economics“, „Economic Modelling“, „Energy Policy“, „Energy Journal“, „Environmental and Resource Economics“, „Journal of Economic Control and Dynamics“, „Journal of Environmental Economics and Management“, „Netonomics“, „Public Choice“ und „Regional Science and Urban Economics“; Gutachter für die Deutsche Forschungsgemeinschaft sowie die BW-PLUS-Projektträgerschaft.

Buscher, H.: Gutachter für die Zeitschrift „Zentralblatt für Mathematik“.

Büttner, T.: Gutachter für die Zeitschriften „FinanzArchiv“, „ifo-Studien“, „International Tax and Public Finance“, „Jahrbuch für Regionalwissenschaften“, „Journal of Institutional and Theoretical Economics“, „Journal of Urban Economics“ und „Public Finance and Management“.

Czarnitzki, D.: Gutachter für die Zeitschrift „Empirical Economics“.

Eckermann, F.: Gutachterin für die Helmholtz-Gemeinschaft Deutscher Forschungszentren.

Franz, W.: Gutachter für die Deutsche Forschungsgemeinschaft sowie für die Fritz Thyssen Stiftung.

Frondel, M.: Gutachter für die Zeitschriften „Journal of Population Economics“, „The Energy Journal“ und „International Journal of Energy Technology and Policy“; Gasteditor für ein Special Issue zu „Energy Conservation“ des International Journal of Energy Technology and Policy.

Heinemann, F.: Gutachter für den Routledge-Verlag.

Keilbach, M.: Gutachter für die Zeitschriften „Journal of Evolutionary Economics“ und „Small Business Economics“.

Laisney, F.: Gutachter für die Zeitschriften „Annales d'Économie et de Statistique“, „Econometric Journal“, „Empirical Economics“, „Journal of

Econometrics“, „Journal of Political Economy“, „Regional Science and Urban Economics“ und „Revue Économique“.

Lange, A.: Gutachter für die Zeitschriften „Environmental and Resource Economics“ und „International Tax and Public Finance“.

Lauer, C.: Gutachterin für die Zeitschrift „Economics of Education Review“.

Licht, G.: Gutachter für die Deutsch-Israelische Stiftung für Wissenschaftliche Forschung und Entwicklung; Gutachter für die Zeitschriften „Jahrbuch für Regionalwissenschaft“, „Jahrbuch für Regionalökonomik“, „Research Policy“ und „Weltwirtschaftliches Archiv“.

Löschel, A.: Gutachter für die Zeitschriften „Energy Economics“ und „The Energy Journal“.

Lutz, S.: Gutachter für „Berkeley Electronic Journals in Economic Analysis and Policy“.

Moch, D.: Gutachter für Social Sciences and Humanities Research Council of Canada (SSHRC).

Pfeiffer, F.: Gutachter für die Zeitschriften „Empirical Economics“, „European Journal of Spatial Development“, „Jahrbücher für Nationalökonomie und Statistik“, „Labour Economics“, „Journal of Institutional and Theoretical Economics“ und „Mitteilungen aus der Arbeitsmarkt- und Berufsforschung“.

Rammer, C.: Gutachter für die Zeitschriften „Research Evaluation“ und „Scientometrics“.

Rennings, K.: Gutachter für die Zeitschriften „The Energy Journal“, „Environmental and Resource Economics“, „GAIA – Ecological Perspectives in Science, Humanities and Economics“, „International Journal of Sustainable Development“ und „Ecological Economics“; Gutachter für die Deutsche Bundesstiftung Umwelt.

Schwager, R.: Gutachter für die Zeitschriften „Journal of Political Economy“, „FinanzArchiv“, „Jahrbuch für Regionalwissenschaft“ und „International Review of Law and Economics“.

Spermann, A.: Gutachter für die Zeitschriften „Kredit und Kapital“ und „Journal of Population Economics“.

Stronzik, M.: Gutachter für die Zeitschriften „Climate Policy“ und „International Environmental Agreements: Politics, Law and Economics“.

Vogt, C.: Gutachter für die Zeitschrift „Economic Journal“.

Wolf, E.: Gutachterin für die Zeitschrift „Journal of Population Economics“.

Zwick, T.: Gutachter für die Zeitschriften „Oxford Economic Papers“ und „Journal of Institutional and Theoretical Economics“.

Beratende Tätigkeiten, Mitgliedschaften

Beninger, D.: Mitglied der Econometric Society, der European Association of Labour Economists, der European Society for Population Economics sowie der European Economic Association.

Böhringer, C.: Geschäftsführer der European Association of Environmental and Resource Economics (EAERE); Mitglied im Ausschuss für Umwelt- und Ressourcenökonomie des Vereins für Socialpolitik sowie Mitglied und Autor der Working Group III to the Third Assessment Report of the IPCC.

Boockmann, B.: Mitglied des Vereins für Socialpolitik.

Ebling, G.: Mitglied der Expertengruppe „National Experts on Science and Technology Indicators“ bei der OECD, Paris, und Mitglied der Expertengruppe „Experts on Science and Technology Indicators, and Innovation Statistics“ bei der Europäischen Kommission, Luxemburg.

Fier, A.: Fachliche Begleitung „Determinanten des Innovationsverhaltens und Förderung von KMU in Deutschland“ (Mittelstand Innovativ) am Bundesministerium für Bildung und Forschung, Bonn.

Forschungsbereich Industrieökonomik und Internationale Unternehmensführung; Mitglied der Gesellschaft für Regionalforschung (GfR) – Deutschsprachige Gruppe der Regional Science Association.

Franz, W.: Mitglied im Rat für Nachhaltige Entwicklung der Bundesregierung, im Wissenschaftlichen Beirat beim Bundesministerium für Wirtschaft und Arbeit, im Innovationsbeirat der baden-württembergischen Landesregierung, im Wissenschaftlichen Beirat (Kronberger Kreis) der Stiftung Marktwirtschaft, im Wissenschaftlichen Beirat des Wissenschaftszentrums Berlin (WZB), im Senat der Fraunhofer Gesellschaft, im Wissenschaftlichen Beirat der Fritz Thyssen Stiftung, im Kuratorium der Akademie für Technikfolgenab-

schätzung, im Evaluationsausschuss des Wissenschaftsrates, in der Strukturkommission der Union der deutschen Akademien der Wissenschaften, im Kuratorium der GESIS; Mitglied der Heidelberger Akademie der Wissenschaften, der Deutschen Akademie der Naturforscher Leopoldina, Halle, der Gesellschaft für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften (Verein für Socialpolitik), des Theoretischen Ausschusses des Vereins für Socialpolitik, der American Economic Association, der European Economic Association sowie der Royal Economic Society.

Frondel, M.: Evaluationsexperte für die Europäische Kommission im Programm SAVE.

Hagen, T.: Mitglied des Vereins für Socialpolitik, der European Association of Labour Economists sowie der European Economic Association.

Heinemann, F.: Mitglied im Vorstand des Arbeitskreises Europäische Integration, Bonn.

Heinemann, F.: Mitglied im Wissenschaftlichen Direktorium des Instituts für Europäische Politik, Berlin.

Hoffmann, T.: Mitglied der „Arbeitsgemeinschaft Material- und Energieflussrechnung“ des Statistischen Bundesamts.

Janz, N.: Mitglied der deutschen Delegation, EEA Working Party Meeting on Benchmarking and Innovation Statistics, Luxemburg, 19.-20.9.2002 und Mitglied der Kommission zur Vorexamenauswahl der Studienstiftung des deutschen Volkes, Kaiserslautern, 29.6.2002.

Janz, N.: Mitglied der European Association for Research in Industrial Economics (EARIE) und des Vereins für Socialpolitik.

Kohl, T.: Mitglied der Deutschen Gesellschaft für Personalführung (DGFP): Erfahrungsaustausch-Gruppe für Unternehmen des öffentlichen Rechts und Erfahrungsaustausch-Gruppe Mannheim sowie Arbeitskreis für Unternehmen des öffentlichen Rechts und regionaler Arbeitskreis Mannheim; Mitglied im Arbeitskreis „Datenschutz“ der IHK Rhein-Neckar und im Arbeitskreis der Berufakademie Mannheim.

Laisney, F.: Mitglied des Wissenschaftlichen Beirats des Forschungsprogramms „Sciences Économiques et Environnement“, Ministère de l'Écologie et du Développement Durable, Paris; Mitglied des Vereins für Socialpolitik und der Econometric Society.

Lauer, C.: Mitglied des Vereins für Socialpolitik sowie der European Association of Labour Economists.

Licht, G.: Mitglied der Sachverständigengruppe „Benchmarking Scientific and Technological Productivity in Europe“ bei der Europäischen Kommission; Mitglied der Working Party of National Experts on Science and Technology Indicators (NESTI) der OECD; der EEA Working Party on R&D and Innovation Statistics; der Arbeitsgruppe „Maschinenbau“ (Ranking Maschinenbau – Wissenschaftsrat); Mitglied im wissenschaftlichen Begleitkreis zum Projekt „Faktische Anonymisierung wirtschafts-statistischer Einzeldaten“ des Statistischen Bundesamts; Fiscal Measures for Research Expert bei der Europäischen Kommission; Mitglied im Fachgremium der Landesstiftung „Strategische Forschung in Baden-Württemberg“.

Pfeiffer, F.: Mitglied des Vereins für Socialpolitik sowie der European Economic Association.

Rennings, K.: Mitglied im Projektbeirat „Innovation und Nachhaltigkeit im Energiebereich“ der Europäischen Umweltakademie Bad Neuenahr, des Wissenschaftlichen Beirats „Nachhaltige Entwicklung“ der Akademie für Technikfolgenabschätzung in Baden-Württemberg (TA-Akademie), im Ausschuss „Umwelt- und Ressourcenökonomie“ des Vereins für Socialpolitik, der „Initiative für Beschäftigung“ des Regionalen Netzwerkes Rhein-Neckar-Dreieck, des Arbeitskreises „Wirtschaft und Finanzen“ des Bundes für Umwelt und Naturschutz Deutschland e.V., der Deutschen Sektion von Friends of the Earth International, des Expertenkreises zur Teilnahme Deutschlands an der Testphase der CSD-Nachhaltigkeitsindikatoren beim Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit.

Schulze, E.-O.: Mitglied im Beirat Weiterbildung des Zentrums für Wissenschaftsmanagement e.V., Speyer; Mitglied der Deutschen Gesellschaft für Personalführung (DGFP): Arbeitskreis Wissenschaft und Praxis.

Spengel, C.: Mitglied in der Kommission „Betriebswirtschaftliche Steuerlehre“ im Verband der Hochschullehrer für Betriebswirtschaftslehre e.V.; Expertise „Systemgerechte Besteuerung von Gewinnen aus der Veräußerung von Anteilen an Kapitalgesellschaften im Halbeinkünfteverfahren“ für den Sachverständigenrat zur Begutach-

tung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung.

Spermann, A.: Mitglied des Vereins für Socialpolitik sowie der American Economic Association.

Spiegel, S.: Mitglied der Deutschen Gesellschaft für Personalführung (DGFP): Erfahrungsaustausch-Gruppe für Lohn und Gehalt.

Stronzik, M. und M. Cames: Stellungnahme für das Ministerium für Umwelt und Verkehr Baden-Württemberg zum Direktivenentwurf der Europäischen Kommission für die Implementierung eines EU-weiten Handelssystems für Treibhausgasemissionen, KOM(2001)581.

Wilke, R.: Mitglied der Econometric Society.

Ziegler, A.: Mitglied der Deutschen Statistischen Gesellschaft.

Zwick, T.: Mitglied des Vereins für Socialpolitik, der European Economic Association und der European Association of Labour Economists.

Organisation von wissenschaftlichen Tagungen und Workshops

Bühler, G.: In Zusammenarbeit mit dem IFEU-Institut, Heidelberg, Organisation der Veranstaltung: „Entwicklung und Bewertung von konkreten Ansätzen zur Integration des Verkehrssektors in ein CO₂-Emissionshandelssystem“, Mannheim, 7.10.2002.

Franz, W.: Mitorganisator des 32. Wirtschaftswissenschaftlichen Seminars Ottobeuren „Empirische Wirtschaftsforschung: Methoden und Anwendungen“, Ottobeuren, 8.-11.9.2002.

Rennings, K.: „Blueprints for an Integration of Science, Technology and Environmental Policy“ – Vier wissenschaftliche Konferenzen im Rahmen des Netzwerks BLUEPRINT, Brüssel, 23.-24.1.2002, 7.-8.5.2002, 26.-27.9.2002 sowie 6.-7.12.2002.

Forschungsaffiliation

Büttner, T.: Research Fellow des CESifo Research Network, München, sowie Mitglied im Ausschuss für Regionaltheorie und -politik des Vereins für Socialpolitik.

Franz, W.: Research Fellow des CESifo Research Network, München.

Laisney, F.: Research Associate des Institute for Fiscal Studies, London.

Lange, A.: Assoziierter Wissenschaftler am Interdisziplinären Institut für Umweltökonomie, Universität Heidelberg.

Lauer, C.: Associate Reseacher beim ERMES Institut an der Universität Paris II (Panthéon-Assas).

Löschel, A.: Kollegiat am Graduiertenkolleg „Umwelt- und Ressourcenökonomik“, Universität Mannheim.

Lutz, S.: Research Fellow des Zentrums für Europäische Integrationsforschung (ZEI), Bonn.

Rammer, C.: Senior Researcher, Systemforschung Technik-Wirtschaft-Umwelt, Austrian Research Centers, Seibersdorf.

Schwager, R.: Honorary University Fellow, School of Business and Economics, University of Exeter.

Spengel, C.: Außerordentliches Mitglied im Verband der Hochschullehrer für Betriebswirtschaftslehre e.V.

Spermann, A.: Research Fellow des IZA Instituts, Bonn.

Stronzik, M.: Research Fellow des Hamburgischen Welt-Wirtschafts-Archivs (HWWA), Hamburg.

Zwick, T.: Research Fellow des Centre on Skills, Knowledge and Organisational Performance, University of Oxford sowie Mitglied des European Low-Wage Employment Research Network.

Forschungsaufenthalte

Czarnitzki, D.: Forschungsaufenthalt an der University of California, Berkeley (Prof. Bronwyn H. Hall), 13.1.-18.5.2002.

Fier, A.: Forschungsaufenthalt an der Joanneum Research Forschungsgesellschaft mbH – Institut für Technologie- und Regionalpolitik, Wien, 1.4.-31.12.2002.

Hagen, T.: Forschungsaufenthalte am Institut for Social and Economic Research (ISER), University of Essex, 1.-21.12.2002 sowie am Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung, Nürnberg, 14.-15.3.2002.

Laisney, F.: Forschungsaufenthalt am Institute for Fiscal Studies, London, 17.-19.6.2002.

Schwager, R.: Forschungsaufenthalt an der School of Business and Economics, University of Exeter, 8.-15.12.2002.

Stronzik, M.: Forschungsaufenthalt an der Universität Wageningen, Environmental Economics and Natural Resources Group, Wageningen, Niederlande, 22.9.-21.12.2002.

Zwick, T.: Forschungsaufenthalt am Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung, Nürnberg, 7.-9.10.2002.

Lehrtätigkeiten und Lehrstuhlvertretungen

Beise, M.: Vorlesung „International Marketing“ an der Gadjah Mada University, Master of Management, Yogyakarta, Indonesien, 1.4.-31.8.2002.

Böhringer, C.: Seminar „Energy Market Analysis“ an der Universität Las Palmas, Gran Canaria, WS 2002/2003.

Boockmann, B.: Lehrauftrag „Ökonomische Analyse des Rechts“, Universität Mannheim, WS 2002/2003 und Lehrauftrag „Volkswirtschaftslehre für Juristen“, Universität Mannheim, WS 2001/2002.

Büttner, T.: Vorlesung „Makroökonomik III“ und Übung „Makroökonomik III“, Fakultät für Volkswirtschaftslehre, Universität Mannheim, SS 2002.

Büttner, T., B. Fitzenberger und W. Franz: Seminar zur Arbeitsmarktökonomik, Fakultät für Volkswirtschaftslehre, Universität Mannheim, WS 2002/2003.

Czarnitzki, D.: Lehrbeauftragter für Statistik im Studiengang „Quantitative Methoden“, Fachhochschule Pforzheim, WS 2001/2002.

Franz, W., Vorlesung „Arbeitsmarktökonomik“, Universität Mannheim, SS 2002.

Frondel, M.: „Statistik“ und „Wirtschaftsinformatik“, Fachhochschule Heilbronn, WS 2002/2003.

Heinemann, F.: Vorlesungen „Europäische Integration“ und „Wirtschaftspolitik“, Bundesakademie für öffentliche Verwaltung im Bundesministerium des Inneren, Brühl.

Heneric, O.: Vorlesung „Problemorientierte Einführung in die Volkswirtschaftslehre“, Berufsakademie Mannheim, WS 2002/2003.

Janz, N.: Seminar „Grundlagen der Innovationsökonomik und aktuelle Probleme der Innovationspolitik“, Fachhochschule Pforzheim, WS 2002/2003; Vorlesung „Finanzmarktökonomie“, Universität Mannheim, SS 2002 sowie Vorlesung „Ökonometrische Analysen von Querschnitts- und Paneldaten“, Christian-Albrechts-Universität zu Kiel, WS 2001/2002.

Keilbach, M.: Vorlesung „Microeconomic Approaches to the Evaluation of Public Policy Measures“, European Summer School in Industrial Dynamics (ESSID), Cargèse, Korsika, 8.-15.9.2002.

Kurz, S.: Vorlesung „Arbeits- und Sozialpolitik“, Berufsakademie Mannheim, WS 2001/2002, SS 2002 und WS 2002/2003.

Licht, G.: Vorlesung „Innovationsökonomik und Innovationsmanagement“, Universität Konstanz, WS 2002/2003.

Lüders, E.: Vorlesung „Empirical Finance“, Universität Konstanz, SS 2002; Übungen zu den Vorlesungen „Kapitalmarkttheorie“ und „Risikomanagement“ von Prof. Franke, Universität Konstanz, SS 2002; Business-Administration-Seminar „Asset Pricing“, Universität Konstanz, WS 2001/2002.

Pfeiffer, F.: Vorlesung „Topics in Labour Economics“, Universität Mannheim, WS 2002/2003 und Vorlesung „Aktuelle Probleme der Arbeitsmarktforschung“, Universität Mannheim, WS 2001/2002.

Radowski, D.: Übung „Empirische Volkswirtschaftslehre“, Lehrstuhl für Volkswirtschaftslehre, insbes. Ökonometrie (Prof. Fitzenberger), Universität Mannheim, SS 2002; Übung zur Vorlesung „Makroökonomie I“ des Lehrstuhls für Volkswirtschaftslehre, insbes. Makroökonomik (Prof. Dr. Schlieper), Universität Mannheim, WS 2001/2002.

Schröder, M.: Lehrauftrag „Volkswirtschaftslehre“ von der Deutschen Vereinigung für Finanzanalyse und Asset Management (DVFA) GmbH, Dreieich.

Spengel, C.: Vorlesung „Company Taxation and Tax Planning in the European Union“, Institut für Ausländisches und Internationales Finanz- und Steuerwesen, Universität Hamburg, WS 2002/2003; Tax Planning in Europe, Lehrveranstaltung im Rahmen des Postgraduate-Studiums „International Tax Law“, Wirtschaftsuniversität Wien, 1.-2.11.2002; Company Taxation in the European Union, Vorlesung im Rahmen des „Multi-Regional International Business Program (MIBP)“, Universität Mannheim, 23.8.2002.

Spermann, A.: Vorlesung und Übung „Arbeitsmarktpolitik für Geringqualifizierte“, Universität Freiburg, WS 2002/2003 und SS 2002.

Spiegel, S.: Lehrauftrag „Personalaufwendungen und -entgelte“, IHK Worms.

Zwick, T.: Lehrauftrag „Arbeitsmarktökonomik“, Fachhochschule Ludwigshafen, WS 2002/2003 und SS 2002.

Herausgebertätigkeit

Böhringer, C.: Herausgeber der ZEW-Schriftenreihe „Umwelt- und Ressourcenökonomie“.

Franz, W.: Mitherausgeber der „Jahrbücher für Nationalökonomie und Statistik“, der „Schriften zur Angewandten Wirtschaftsforschung“, der „Mitteilungen aus der Arbeitsmarkt- und Berufsforschung“, der Buchreihe „Studien zur Arbeitsmarktforschung“ sowie Mitglied im Herausgeberbeirat der „Perspektiven der Wirtschaftspolitik“ und der „Zeitschrift für Staats- und Europawissenschaften (ZSE)“; Herausgeber der „ZEW Economic Studies“.

Laisney, F.: Mitherausgeber der Zeitschriften „Annales d'Économie et de Statistique“ und „Économie et Prévision“.

Schröder, M.: Mitherausgeber der Zeitschrift „Finance Letters“.

- ZEW-Veranstaltungen,
Wissenschaftliche Tagungen,
Workshops

2002

Jahresbericht

ZEW Wirtschaftsforum 2002
(14.6.2002)

Grundzüge einer umfassenden Steuerreform für Deutschland

Den Auftakt der Veranstaltung, an der rund 320 Gäste teilnahmen, bildete eine breit angelegte Diskussion über eine grundlegende Reform des Steuerrechts in Deutschland. In seinem Eingangsreferat beklagte Prof. Dr. Paul Kirchhof, Universität Heidelberg, dass der Bürger das deutsche Steuerrecht nicht mehr verstehe. Es sei daher zu attestieren, dass dieser Rechtsstaat seine Steuerbürger überfordere. Einerseits fordere er Steuerehrlichkeit, andererseits mache er es seinen Bürgern durch das völlig unübersichtliche Steuerrecht fast unmöglich, eine einigermaßen korrekte Steuererklärung ohne Hilfe eines Steuerberaters abzugeben.

Kritik übte Kirchhof an der Tatsache, dass das deutsche Steuerrecht auf Ungleichheit angelegt sei. Nach dem Krieg hätten die Alliierten hohe Steuern oktroyiert, die eine stetige Durchlöcherung der Bemessungsgrundlage nach sich gezogen hätten, um die Steuerbelastung abzumildern. Heute gebe es als Folge davon eine Vielzahl an Ausnahmetatbeständen.

Sogar die Grundrechte sieht Kirchhof durch die heutige Ausgestaltung des Steuerrechts gefähr-

det. Laut Grundgesetz gebe es Vereinigungsfreiheit. Prinzipiell könne daher unter verschiedenen Rechtsformen für ein Unternehmen gewählt werden. Es zeige sich dann aber sehr schnell, dass aus steuerlichen Gründen nur bestimmte Rechtsformen in Frage kämen. Wer dies nicht akzeptiere, müsse teuer dafür bezahlen.

Aus all diesen Fehlsteuerungen zieht Kirchhof den Schluss, dass das Steuersystem in Deutsch-



Prof. Dr. Paul Kirchhof.

land dringend reformiert werden müsse. Das neue, einfachere Steuersystem solle statt bisher sieben Einkunftsarten nur noch eine haben. Sämtliche Durchbrechungstatbestände wie beispielsweise Entfernungspauschale oder steuerfreie Nachtzu-



Von links: Oswald Metzger (Bündnis 90/Die Grünen), Prof. Dr. Rolf Peffekoven (Universität Mainz), PD Dr. Robert Schwager (ZEW), Finanzminister Gerhard Strathhaus und Prof. Dr. Paul Kirchhof (Universität Heidelberg) bei der Podiumsdiskussion anlässlich des ZEW Wirtschaftsforums 2002.

schläge sollten aus der Einkommensteuer herausgenommen werden. Die so verbreiterte Bemessungsgrundlage solle aufkommensneutral Steuersätze ermöglichen, die von 15 bis dann nur noch 35 Prozent reichten. Ehe und Familie sollten sachgerechter als bisher bei der Einkommensteuer berücksichtigt werden. Das heißt, das Ehegatten-Splitting würde beibehalten und das Existenzminimum von Kindern würde steuerfrei gestellt. Der heutige Kinderfreibetrag könne hierbei allerdings nicht als Wegmarke dienen, da er viel zu niedrig sei. Bei der Besteuerung juristischer Personen dürfe künftig nicht mehr wie bisher die Wahl der Organisationsform zu Steuerunterschieden führen. Die Körperschaftsteuer solle daher vollständig in die Einkommensteuer eingegliedert werden. Weiterer Bestandteil der Reformvorschläge sei, eine gegenwartsnahe Besteuerung anzustreben und die bisher 36 Bundessteuern in nur noch vier Steuern zusammenzuführen. Diese sollten dann in einem einzigen Kodex zusammengefasst werden, denn heute wisse keiner so genau, wo überall einzelne steuerrelevante Regelungen zu finden seien.

Kirchhof sieht für seine Reformvorschläge durchaus Realisierungschancen. In Gesprächen mit Parlamentariern und Finanzministern, aber auch Verbandsvertretern, habe er Unterstützung erfahren. Die Tür für eine Reform stehe einen Spalt weit offen. Es lohne sich, daran zu arbeiten, diesen Spalt zu verbreitern.

In einem Korreferat zu den Ausführungen Kirchhofs konstatierte zwar auch der Bundestagsabgeordnete *Oswald Metzger*, fiskalpolitischer Fachmann von Bündnis90/Die Grünen, dass die Tür für eine Steuerreform einen Spalt weit offen stehe. Er sieht gerade in der kommenden Legislaturperiode aber auch beträchtliche Hindernisse für eine Steuerreform. So müssten die Sozialbudgets zurückgefahren werden. Die Abschaffung der Arbeitslosenhilfe werde ein harter Brocken. Eine weitere Reform der Renten stehe an. Die Lage am Arbeitsmarkt sei weiterhin kritisch. Wenn vor dem Hintergrund dieser Situation entsprechende Strukturreformen nicht kämen, werde das Wirtschaftswachstum es alleine nicht richten können. Bei den dann absehbaren Steuerausfällen sehe er aber die Gefahr, dass nach der Wahl die Regierung weniger eine Reform des Steuerrechts als eine Erhöhung der Mehrwertsteuer um zwei bis vier Prozent ins Auge fassen könnte.



Oswald Metzger (oben) und Prof. Dr. Rolf Peffekoven.



Prof. Dr. Rolf Peffekoven, Universität Mainz, betonte in seinem Referat, dass er Kirchhof weitgehend zustimmen könne. Hinsichtlich der Umsetzung der Reformvorschläge zeigte sich der ehemalige Wirtschaftsweisen aber skeptisch. Die Gedanken Kirchhofs und seines Karlsruher Arbeitskreises seien ja nicht neu. Ähnliche Vorschläge gebe es von anderen Experten schon seit Jahren, aber genützt habe es bisher nichts. Auch was bisher im Wahlkampf an Konzepten vorgetragen werde, stimme ihn nicht optimistisch und die letzte Steuerreform im Jahr 2000 habe das ohnehin schwierige Steuersystem nur noch komplizierter gemacht. Bezüglich des zu geringen Kinderfreibetrags stimmt Peffekoven Kirchhof ausdrücklich zu. Er plädiere für ein Familien-Splitting, das allerdings teuer wäre.

Der Finanzminister des Landes Baden-Württemberg, *Gerhard Stratthaus*, erklärte, dass er einer durchgreifenden Steuerreform durchaus posi-

tiv gegenüber stehe. Ein Problem bei ihrer Umsetzung sei allerdings, dass die großen Parteien noch immer den Ausnahmetatbeständen im Steu-



Finanzminister Gerhard Strathaus.

errecht stark verhaftet seien. Ohne eine Verbreiterung der Bemessungsgrundlage werde sich eine Reform aber nicht machen lassen. Wer aber Kilometerpauschalen, steuerfreie Nachtzuschläge oder Steuervergünstigungen für die Landwirtschaft abschaffen wolle, müsse sich auf härtesten Widerstand von Betroffenen und Lobbyisten gefasst machen. Für eine sehr gute Anregung hält Strathaus die rechtsformneutrale Besteuerung. Sein Haus habe diesen Ansatz durchgerechnet und es habe sich gezeigt, dass eine solche Reform ohne weiteres umgesetzt werden könne. Auch einer Abschaffung der Gewerbesteuer stehe er positiv gegenüber. Die daraus resultierenden Verteilungsprobleme unter den Gemeinden seien aber ein schwieriges Unterfangen.

ZEW-Konjunkturforum

Nach den Beiträgen über eine umfassende Steuerreform folgte der Programmteil „ZEW-Konjunkturforum“. Hier referierte *Dr. Eckhard Wurzel* von der OECD über den Wirtschaftsstandort Deutschland aus internationaler Perspektive. Als die großen deutschen Probleme bezeichnete er das ungenügende Wirtschaftswachstum, die hohe Arbeitslosigkeit und die enormen demographischen Herausforderungen. Eine zentrale Ursache für die Wachstumsschwäche Deutschlands in den vergangenen Jahren sind für Wurzel die neuen Bundesländer. So habe es gewaltige West-Ost-Transfers gegeben, aber kein sich selbst tragendes

Wachstum in den neuen Ländern. Die Wettbewerbsfähigkeit sei in Ostdeutschland zu langsam gewachsen und die hohen Dauersubventionen hätten zu Fehlsteuerungen geführt – erkennbar an dem überproportional ausgedehnten Bausektor.

Damit die ostdeutsche Wirtschaft künftig stärker wachsen könne, muss nach Wurzels Ansicht den Marktkräften ein größerer Spielraum gegeben werden. Behindernde Regulierungen müssten abgebaut werden und in den Infrastruktur- und Verkehrsbereich müsse die öffentliche Hand mehr investieren. Da die Mittel begrenzt seien, müssten die Investitionsprioritäten überdacht werden. Denkbar wäre beispielsweise, bei der Wirtschaftsförderung Kürzungen vorzunehmen. ABM-Maßnahmen sollten erheblich zurückgefahren werden. Stattdessen solle für eine bessere Vermittlung von Arbeitskräften gesorgt werden.



Dr. Eckhard Wurzel.

Ein großes Problem sieht Wurzel in dem immer stärkeren Auseinanderklaffen von Brutto- und Nettoverdiensten in Deutschland. Um diesem Trend entgegenzuwirken, sei es wichtig, die Sozialbudgets zurückzuschrauben. Diese Strukturreformen müssten mit einer fiskalischen Konsolidierung verknüpft werden, die vor allem über die Ausgabenseite erfolgen müsse.

Wissenschaft für die Praxis

Im nächsten Programmteil des ZEW Wirtschaftsforums – „Wissenschaft für die Praxis“ – wurden die Ergebnisse aus zwei Forschungsprojekten des ZEW vorgestellt. *Dr. Matthias Almus* referierte über eine Untersuchung zu den Auswir-

kungen der öffentlichen Gründungsförderung auf das Beschäftigungswachstum in Unternehmen. Als Datenbasis hätten Daten der Deutschen Ausgleichsbank und des ZEW-Gründungspanels zur Verfügung gestanden. Es habe sich gezeigt, dass Unternehmen, die öffentliche Gründungsförderung erhalten haben, ein deutlich stärkeres Beschäftigungswachstum hätten als Unternehmen ohne Förderung.



Dr. Matthias Almus (oben) und Dr. Friedrich Heinemann.



Dr. Friedrich Heinemann stellte die Ergebnisse einer internationalen Untersuchung über die Probleme des EU-Binnenmarkts für Finanzdienstleistungen vor. Er führte aus, dass die europäische Kleinstaaterei durch nationale Hemmnisse noch immer die Vollendung des einheitlichen EU-Binnenmarkts für Finanzdienstleistungen behindere. Den Sparer komme dies teuer zu stehen. Bis zu 5 Milliarden Euro könnten beispielsweise je-

des Jahr eingespart werden, wenn ein echter Binnenmarkt für Fondsprodukte mit größeren Fondsvolumina geschaffen würde. Die Analyse zeige weiter, dass nicht nur der Verbraucher von mehr Integration und Wettbewerb der europäischen Banken und Versicherungen profitieren würde. Auch das Wirtschaftswachstum und der Euro würden positiv beeinflusst.

Globaler Wettbewerb – eher Chance als Risiko

Ein weiteres Highlight war zum Abschluss des ZEW Wirtschaftsforums 2002 der Vortrag von Prof. Dr. h.c. Lothar Späth zum Thema „Globaler Wett-



Prof. Dr. h.c. Lothar Späth.

bewerb – eher Chance als Risiko“. Eine global mobile und freiheitliche Gesellschaft müsse mit der Globalisierung leben, formulierte der Vorstandsvorsitzende der Jenoptik AG sein Credo. Eine Abschottung gegen die Globalisierung sei nicht möglich. Europa müsse sich darüber klar sein, dass der Bonus des EU-Binnenmarkts aufgebraucht sei. Heute befinde man sich mit anderen Binnenmärkten weltweit in einer zunehmend härteren Standort-Konkurrenz. Die international tätigen Unternehmen analysierten sehr genau, welche Region ihnen die größten Vorteile biete und entschieden dann, wo sie eine neue Fabrik errichteten.

Dienstleister und Güterproduzenten fühlten sich von der Globalisierungsdiskussion unterschiedlich stark betroffen. Da Dienstleistungen eher lokal erbracht würden, betrachteten Dienstleister die Globalisierung bisher eher gelassen – ganz im Gegensatz zu den Güterproduzenten, die schon heute in einem immer schärferen Wettbewerb stün-



Von links: Prof. Dr. Rolf Peffekoven (Universität Mainz), Prof. Dr. Paul Kirchhof (Universität Heidelberg), ZEW-Präsident Prof. Dr. Wolfgang Franz, Finanzminister und ZEW-Aufsichtsratsvorsitzender Gerhard Stratthaus, Oswald Metzger (Bündnis 90/Die Grünen), Ernst-O. Schulze (Kaufm. Direktor des ZEW) und Prof. Dr. Manfred Timmermann (stv. ZEW-Aufsichtsratsvorsitzender) beim ZEW Wirtschaftsforum 2002.

den. Wenn aber im Rahmen der Globalisierung immer mehr Güter an anderen Orten billiger hergestellt werden könnten als in Deutschland, dann stelle sich die Frage, was zu tun sei? Löhne senken, um preislich wettbewerbsfähiger zu werden, dürfte kaum möglich sein angesichts gewaltiger Ausgaben im Sozialbereich und enormer Rentenlasten. Es müsse somit also die Produktivität gesteigert werden, um mithalten zu können. Allerdings würden die Wettbewerber das auch versuchen. Letztlich laufe alles auf einen unerbittlichen Innovationswettbewerb zwischen den Hochlohnländern hinaus, um in der globalen Wirtschaft bestehen zu können. Dafür aber

sei Deutschland bei weitem nicht gut genug gerüstet. Nach Späths Ansicht ist daher eine Bildungsreform in Deutschland von zentraler Wichtigkeit. Aber auch eine Reform der Gesellschaft sei nötig. Die Bedeutung von unternehmerischem Engagement, Leistungsdynamik und Flexibilität müsste einen zentralen Stellenwert erhalten. Strukturreformen im Sozialbereich und am Arbeitsmarkt sollten diesen Innovationsprozess dann abrunden. Wenn die genannten Reformen beherzt angegangen würden, müsse einem vor der Globalisierung nicht bange sein. Duster sehe es nur dann aus, wenn keine Bereitschaft dazu bestehe.



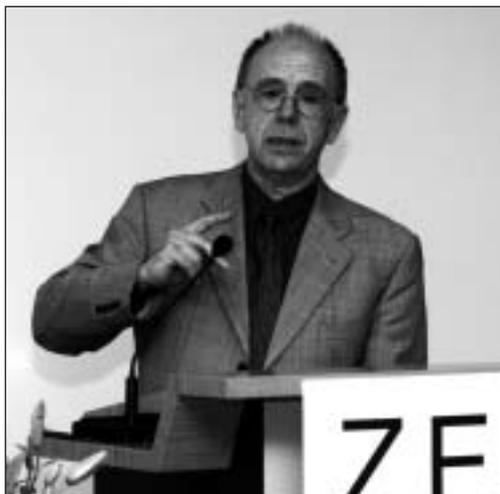
Zum Wirtschaftsforum 2002 konnte das ZEW rund 320 Teilnehmer in Mannheim begrüßen.

Vortragsreihe Wirtschaftspolitik aus erster Hand

Das Job-AQTIV-Gesetz (21.1.2002)

Am 21. Januar 2002 sprach Walter Riester, der damalige Bundesminister für Arbeit und Sozialordnung, am ZEW über das Job-AQTIV-Gesetz. ZEW-Präsident Prof. Dr. Wolfgang Franz konnte rund 250 Gäste zu dieser Veranstaltung im Rahmen der Vortragsreihe „Wirtschaftspolitik aus erster Hand“ begrüßen.

Riester unterschied in seinem Vortrag zwischen Beschäftigungspolitik und Arbeitsmarktpolitik. Wesentliches Ziel der Beschäftigungspolitik,



Walter Riester, Bundesminister für Arbeit und Sozialordnung, bei seinem Vortrag im ZEW.

die auch Wirtschafts-, Steuer- und Finanzpolitik beinhaltet, sei es, neue Arbeitsplätze zu schaffen. Die wichtigste Aufgabe von Arbeitsmarktpolitik dagegen sei es, möglichst schnell die Wiedereingliederung von Arbeitslosen in den Arbeitsmarkt zu organisieren.

Ein wichtiges Anliegen der Arbeitsmarktpolitik sei es, Verbesserungen am Arbeitsmarkt für die Bevölkerungsgruppen zu erreichen, die auch bei gutem Wirtschaftswachstum in der Regel schlechte Aussichten auf einen Arbeitsplatz haben. Zu diesen Gruppen gehörten beispielsweise Jugend-

liche und Schwerbehinderte. Für sie habe die Bundesregierung seit 1998 spezielle Programme gestartet bzw. gesetzliche Regelungen geschaffen, mit deren Hilfe mehr Menschen aus diesen Gruppen zu einer Arbeitsstelle verholfen werden solle. Vor allem bei den Jugendlichen habe man auch beachtliche Erfolge erzielt.

Eine weitere Bevölkerungsgruppe, die nicht automatisch bei guter Wirtschaftslage einen Arbeitsplatz finde, seien die Langzeitarbeitslosen. Um ihnen Arbeit zu vermitteln, sei das Job-AQTIV-Gesetz konzipiert worden. Dieses Gesetz, das seit Anfang 2002 gelte, zeige schon in seinem Namen, für welche Zielsetzungen es stehe: Aktivierung, Qualifizierung, Training, Investition und Vermittlung.

Den Kern des Job-AQTIV-Gesetzes bilde die schnelle und verbindliche Arbeitsvermittlung von Langzeitarbeitslosen. Riester betonte, dass dies das wichtigste Instrument der Arbeitsmarktpolitik sei und nicht die Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen, die in der öffentlichen Diskussion einen unangemessen breiten Raum einnahmen. Nach Maßgabe des Job-AQTIV-Gesetzes würden zu Beginn einer Vermittlungstätigkeit die Arbeitsämter gemeinsam mit dem Arbeitslosen dessen Bewerberprofil ermitteln.

Auf der Grundlage des Bewerberprofils werde dann eine Eingliederungsvereinbarung erstellt, die auf die Situation des jeweiligen Arbeitslosen zugeschnittene Schritte zur Wiedereingliederung in den Arbeitsmarkt und Angebote des Arbeitsamts enthalte. Könne dem Arbeitslosen nach sechs Monaten kein Arbeitsplatz vermittelt werden, so dürfe er auch externe Hilfe privater Vermittler in Anspruch nehmen. Neu sei, dass bei der Vermittlung von Anfang an alle arbeitsmarktpolitischen Instrumente, wie beispielsweise Umschulungs- oder Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen, genutzt werden könnten, ohne dass wie bisher längere Phasen der Arbeitslosigkeit vorangegangen sein müssten.

Der nächste wichtige Punkt beim Job-AQTIV-Gesetz sei die Qualifizierung. Hierbei sei ein neues Instrument die Job-Rotation. Betriebe, die einem Arbeitnehmer die Teilnahme an einer längerfristigen Weiterbildung ermöglichen und für diese Zeit einen Arbeitslosen als Vertreter einstellen, erhielten einen Zuschuss von mindestens 50 Prozent der Lohnkosten des Vertreters. Riester sagte,

er denke nicht, dass dieses Instrument ein Zaubermittel sei, aber es könne und werde die Integration von Arbeitslosen fördern. Ebenso sollten Unternehmen finanzielle Anreize erhalten, die Weiterbildung von Arbeitnehmern ab 50 Jahren zu unterstützen.

Auch die Zeitarbeit solle erleichtert werden. Die Überlassungsdauer eines Leiharbeitnehmers an den Entleiher werde von bisher 12 auf nun 24 Monate heraufgesetzt. Ab dem 13. Monat müsse der Verleiher dem Leiharbeiter die Arbeitsbedingungen des Entleihbetriebs gewähren, einschließlich des Arbeitsentgelts. Weiterhin seien im Job-AQTIV-Gesetz Maßnahmen zur Frauenförderung verankert worden. Auch sollten die Instrumente, die bei der Eingliederung Jugendlicher gu-

te Resultate erbracht haben, in das normale Regelwerk aufgenommen werden.

Riester vertrat die Ansicht, dass die Arbeitsmarktpolitik auf der Grundlage des Job-AQTIV-Gesetzes das Beste sei, was es in Deutschland im vergangenen Jahrzehnt an arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen gegeben habe. Er kritisierte jedoch, dass die Medien lieber über Kombilohn-Modelle diskutierten. Solche Modelle könnten ganz unterschiedliche Komponenten enthalten, etwa die Übernahme eines Teils der Sozialversicherungsabgaben durch den Staat. Riester sagte, dass er dieses Vorgehen für sinnvoll halte, sofern es zeitlich befristet sei. Die dauerhafte Subventionierung von Arbeitsplätzen jedoch halte er für falsch und nicht finanzierbar.

Was die Gesellschaft im Innersten zusammenhält (11.11.2002)

Vor rund 400 geladenen Gästen sprach Karl Kardinal Lehmann, Vorsitzender der deutschen Bischofskonferenz, am 11. November 2002 im ZEW zum Thema „Was die Gesellschaft im Innersten zusammenhält“. Im Anschluss an den Vortrag bestand die Möglichkeit, wie bei allen Veranstaltungen der Vortragsreihe Wirtschaftspolitik aus erster Hand, die gewonnen Erkenntnisse in informeller Runde zu diskutieren und zu vertiefen.





Wissenschaftliche Tagungen, Workshops

Flexibilisierung des Arbeitsentgeltes aus ökonomischer und juristischer Sicht (28.-29.11.2002)

Die Abschlusskonferenz des von Wolfgang Franz, Walter Oechsler und Volker Rieble geleiteten Projekts „Flexibilisierung des Arbeitsentgeltes aus ökonomischer und juristischer Sicht“ fand am ZEW statt. Dieses Projekt wurde von der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) drei Jahre lang finanziert und in einer aus Betriebswirten, Juristen und Volkswirten bestehenden interdisziplinären Arbeitsgruppe am ZEW und der Universität Mannheim bearbeitet. Die Konferenz wurde von den Projektleitern gemeinsam mit Friedhelm Pfeiffer, ZEW, organisiert. In der Abschlusskonferenz stellten die Projektleiter zunächst die wichtigsten Ergebnisse zur Diskussion. In den folgenden sechs Referaten wurden Theorien und empirische Ergebnisse zum Thema Ursachen und Konsequenzen einer mangelnden Flexibilität von Arbeitsentgelten aus personalökonomischer, juristischer und volkswirtschaftlicher Sicht vorgestellt. Jedem Referat folgte zunächst ein Korreferat und dann eine ausführliche und in der Regel lebhaft diskutierte Diskussion, die vor allen Dingen von den verschiedenen Sichtweisen der drei Disziplinen profitierte. Bei zum Teil erheblichen Unterschieden in den Methoden und den verbleibenden Unschärfen der empirischen Befunde kann als Fazit festgehalten werden, dass Inflexibilitäten in den Arbeitsentgelten ökonomische und rechtliche Ursachen haben, die theoretisch zwar keineswegs zwangsläufig negativ auf die Beschäftigung wirken, die allerdings in Deutschland ein Ausmaß erreicht haben, das mit negativen Beschäftigungskonsequenzen einhergeht. Handlungsempfehlungen zu einer beschäftigungsorientierten Flexibilisierung der Arbeitsentgelte wird die Arbeitsgruppe in ihrem Abschlussbericht an die DFG darlegen.

Referate

- Flexibilisierung des Arbeitsentgeltes aus ökonomischer und juristischer Sicht: Forschungsprogramm und Ergebnisse des DFG-Projekts
Wolfgang Franz, ZEW
Walter A. Oechsler und Volker Rieble, Universität Mannheim
- Diskriminierungsverbote als Gefahr für flexible Entgeltsysteme?
Gregor Thüsing, Bucerius Law School, Hamburg
Korreferent: *Matthias Jacobs, Universität Mainz*
- Entgeltflexibilisierung und Sozialversicherung
Martin Gutzeit, Universität Mannheim
Korreferent: *Thomas Lambrich, Bucerius Law School, Hamburg*
- Lohnrigiditäten im gemischten Lohnbildungssystem
Friedhelm Pfeiffer, ZEW
Korreferent: *Thomas Beissinger, Universität Regensburg*
- Tarifverträge, Lohnverteilung und Selektion
Knut Gerlach und Gesine Stephan, Universität Hannover
Korreferent: *Joachim Möller, Universität Regensburg*
- Entgeltflexibilisierung und deren Grenzen in der Unternehmenspraxis – Ein Fallstudienbericht
Lars Reichmann, Universität Mannheim
Korreferent: *Manfred Becker, Universität Halle-Wittenberg*
- Anreizsysteme und Führungskräftevergütung
Stefan Winter, Universität Würzburg
Korreferent: *Heinz Rehkugler, Universität Freiburg*

DFG-Rundgespräch über Individualdaten zum Arbeitsmarkt (10.-11.10.2002)

Nach Jahren der intensiven Debatte zwischen Arbeitsmarktforschern, dem Bundesministerium für Arbeit (inzwischen Bundesministerium für Wirtschaft und Arbeit) und der Bundesanstalt für Ar-

beit (BA) hat sich jetzt eine Chance zum verbesserten Datenzugang für Arbeitsmarktforscher ergeben, die es zu nutzen gilt. Darin waren sich die Teilnehmer des von der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) initiierten und bezuschussten Rundgesprächs über Individualdaten zum Arbeitsmarkt weitgehend einig. Organisiert wurde das Rundgespräch von Bernd Fitzenberger, Wolfgang Franz und Alexander Spermann. Teilnehmer waren renommierte empirische Arbeitsmarktforscher als Datennutzer, Vertreter der BA, des Statistischen Bundesamtes und des Instituts für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB) als Datenproduzenten bzw. -verwalter sowie Vertreter verschiedener Bundesministerien als Genehmigungsbehörden und Auftraggeber für empirische Studien.

Das DFG-Rundgespräch hat gezeigt, dass der Erkenntnisgewinn durch empirische Arbeitsmarktstudien auf der Basis von Individualdaten durch eine gemeinsame Anstrengung von Datenproduzenten, Datennutzern und Bundesministerien deutlich gesteigert werden kann. Inzwischen sind die Genehmigungswege kurz, viele grundsätzliche Datenschutzprobleme sind gelöst und konkrete Schritte hin zu einem Forschungsdatenzentrum in der BA wurden unternommen. Als Engpass erweisen sich die knappen personellen Ressourcen und das Fehlen fachspezifischer Analysesoftware bei einzelnen Datenproduzenten – ein Problem, das sich bei verstärkter Nutzung der Individualdaten verschärfen würde, jedoch durch die Einstellung zusätzlicher Personals und die Anschaffung von Software lösbar erscheint.

Referate

- Anonymisierung von Mikrodaten aus dem Unternehmensbereich
Gerd Ronning, Universität Tübingen und IAW Tübingen
- Erfahrungen mit der Nutzung der zu Panels verknüpften Daten aus den Erhebungen der amtlichen Statistik in Industriebetrieben
Joachim Wagner, Universität Lüneburg
- Das Beschäftigtenpanel der BA
Holger Meinken, Bundesanstalt für Arbeit, Nürnberg
- Der Linked Employer Employee-Datensatz des IAB
Stefan Bender, IAB, Nürnberg

- Arbeitsnachfrage und technisch-organisatorischer Wandel: Empirische Analysen mit dem IAB-Betriebspanel
Reinhard Hujer, Universität Frankfurt/M.
- Vergleich der Verdienststruktur in Westdeutschland zwischen der IAB-Beschäftigtenstichprobe und der Lohn- und Gehaltsstrukturerhebung des Statistischen Bundesamtes
Bernd Fitzenberger, ZEW und Universität Mannheim
- Datensituation in der Schweiz im Hinblick auf Evaluation der Arbeitsmarktpolitik
Michael Lechner, Hochschule St. Gallen
- Verwendung prozedural erzeugter Individualdaten für die Evaluation von arbeitsmarktpolitischen Eingriffen
Christoph M. Schmidt, RWI und Universität Bochum
- Zur Lage der Arbeitsmarktstatistik
Hilmar Schneider, IZA, Bonn

Rundgespräch: „Perspektiven des Zugangs zu Individualdaten des Arbeitsmarktes“

- Moderation: *Bernd Fitzenberger, ZEW und Universität Mannheim*
- Einleitungsstatements:
 1. Anliegen der Wissenschaft: *Bernd Fitzenberger, ZEW und Universität Mannheim*
 2. Möglichkeiten der Bereitstellung von Individualdaten: *Stefan Bender, IAB, Nürnberg*
- Schlusswort:
Alexander Spermann, ZEW

The Economics of Entrepreneurship and the Demography of Firms and Industries (3.-4.10.2002)

Diese Konferenz bot etwa 60 Wissenschaftlern aus Europa und Nordamerika die Möglichkeit, neue Forschungsergebnisse auszutauschen und kontrovers zu diskutieren. Die Veranstaltung wurde gemeinsam vom ZEW-Forschungsbereich Industrieökonomik und Internationale Unternehmensführung und dem ODEON center for entrepreneurship research in München ausgerichtet. Verantwortlich für die Organisation und Konzeption war Max Keilbach, ZEW. Im Rahmen einer Podiumsdiskussion



wurden von führenden Wissenschaftlern die mittelfristigen Perspektiven und neuen Ansätze in der Forschung zu Unternehmensgründungen analysiert. Teilnehmer dieser Podiumsdiskussion waren: Michael Hannan (Stanford University), David B. Audretsch (Indiana University, Bloomington), Robert Cressy (City University), Dietmar Harhoff (Universität München), Stephen Klepper (Carnegie Mellon University) und Paul Reynolds (Babson College). Ein spezieller Workshop mit Praktikern aus der deutschen Venture-Capital-Szene bot die Möglichkeit zu einem Austausch zwischen Wissenschaft und Praxis über die aktuelle Lage der Venture-Capital-Finanzierung für junge Hochtechnologieunternehmen und die Konsequenzen aus dem Niedergang des Neuen Marktes.

Teilnehmer des Expertenpanels

Bart Markus, Wellington Partners
Gordon Murray, London Business School
Jörg Sievert, 3i
Falk Straszeg, Extorel.

Referate

- The Evolution of the U.S. Automobile Industry and Detroit as Its Capital
Steven Klepper,
Carnegie Mellon University
Korreferent: *David B. Audretsch,*
Indiana University, Bloomington
- The Impact of the Firm-Industry Life-Cycle on the Size-Wage Relationship
David B. Audretsch,
Indiana University, Bloomington
Korreferent: *Rajshree Agarwal,*
University of Illinois
- The Role of Start-Up Assistance for New Firms: A Microeconomic Evaluation
Susanne Prantl, Universität Mannheim
Korreferent: *Stefan Lutz, ZEW*
- Lazy Entrepreneurs or Dominant Banks? An Empirical Analysis of the Market for SME Loans in the UK
Robert Cressy, City University, London
Korreferent: *Jürgen Weigand, WHU Koblenz*
- On the Impact of Venture Capital Funding on Growth and Innovation of High-Tech Start-Ups
Max Keilbach, ZEW
Korreferent: *Nikolaus Beck, Universität Erfurt*
- The Role of Loan Guarantee Schemes in Alleviating Credit Rationing in the UK
Marc Cowling, London Business School
Korreferent: *Elisabeth Müller, London School of Economics*

- Benefits of Control, Capital Structure and Company Growth
Elisabeth Müller, London School of Economics
Korreferent: *Robert Cressy, City University, London*
- The Causes and Consequences of Organizational Change: How to Deal with Unobserved Heterogeneity
Josef Brüderl, Universität Mannheim
Korreferent: *Uwe Cantner, Universität Jena*
- Technological and Economic Mobility in Large German Manufacturing Firms
Jens Krueger, Universität Jena
Korreferent: *Hans Lööf, Royal Institute of Technology, Stockholm*
- The Birth of Firms in a Knowledge-Based Economy
Thomas Grebel, Universität Augsburg
Korreferentin: *Emmanuelle Fauchart, Conservatoire des Arts et Métiers, Paris*
- What Drives Market Structure? On the Relation Between Firm Demographic Processes, Firms' Innovative Behaviour and Market Structure
Emmanuelle Fauchart, Conservatoire des Arts et Métiers, Paris
Korreferent: *Toke Reichstein, Universität Aalborg*
- New Venture Performance: Does Location Matter?
Brett A. Gilbert, Indiana State University, Terre Haute
Korreferent: *Helmut Fryges, ZEW*
- Legal Environments and Location Choices by Hi-Tech Start-Ups
Regis Coeurderoy, Université Catholique de Louvain
Korreferent: *Dietmar Harhoff, Universität München*
- Firm Demography, Innovation and Regional Economic Growth
Marcus Dejardin, Université Notre-Dame de la Paix, Namur
Korreferent: *Dirk Engel, ZEW*
- Should I Stay or Should I Go? An Estimated Model of Exit from the German Magazine Markets
Ulrich Kaiser, Universität Odense
Korreferent: *Miguel C. Manjón, Universität Rovira i Virgili, Reus*
- Corporate Growth and Industrial Structures: Some Evidence from the Italian Manufacturing Firms
Giulio Bottazzi, Scuola Superiore Sant'Anna, Pisa



Korreferent: *Guido Bünstorf, Max-Planck-Institut, Jena*

- Entry and Exit in Spain: Tests of the Independence, Symmetry and Simulaneity Hypotheses
Miguel C. Manjón, Universität Rovira i Virgili, Reus
Korreferentin: *Elena Cefis, Universität Bergamo*
- Impact of Uncertainty and Sunk Costs on Firm Survival and Industry Dynamics
Vivek Ghosal, Georgia Institute of Technology, School of Economics
Korreferent: *Josef Brüderl, Universität Mannheim*
- Inheritance by the Unintended Child: The Impact of Knowledge Transfer on Spin-Out Generation, Development and Performance
Rajshree Agarwal, University of Illinois, Urbana Champaign
Korreferent: *Christian Rammer, ZEW*
- Global Entrepreneurship Monitor Project: 2001 Status Report
Paul Reynolds, Babson College, Massachusetts
Korreferent: *Georg Licht, ZEW*
- The Role of the Regional Milieu for the Decision to Start a New Firm: Empirical Evidence for Germany
Rolf Sternberg, Universität Köln
Korreferent: *Georg Licht, ZEW*

2nd ZEW Conference on the Economics of Information and Communication Technologies (24.-25.6.02)

Die von der Landesstiftung Baden-Württemberg und der Deutschen Forschungsgemeinschaft geförderte Konferenz wurde von der Forschungsgruppe Informations- und Kommunikationstechnologien und dem Forschungsbereich Industrieökonomik und Internationale Unternehmensführung (Irene Bertschek, Max Keilbach, Dietmar Moch, Alexandra Spitz) organisiert. Mehr als 60

international anerkannte Wissenschaftler aus Europa und den USA trugen zu anspruchsvollen Vorträgen und Diskussionen bei. Ziel der Konferenz war es, die ökonomischen Aspekte von Informations- und Kommunikationstechnologien aus unterschiedlichen Blickwinkeln zu beleuchten und den Stand der Forschung aufzuzeigen. Dabei standen die Determinanten und Auswirkungen der Diffusion von IKT sowie die ökonomischen Besonderheiten des IKT produzierenden Sektors im Vordergrund. In insgesamt 32 Referaten wurden theoretische wie auch empirisch-ökonomische Studien vorgestellt, die mikro- und makroökonomische Aspekte von IKT behandeln.

Referenten/Referentinnen

- Eric J. Bartelsman, Universität Amsterdam
- Gerard J. van den Berg, Vrije Universiteit Amsterdam
- Ernst R. Berndt, Massachusetts Institute of Technology (MIT), Cambridge, Mass.
- Knut Blind, Fraunhofer-Institut für Systemtechnik und Innovationsforschung (ISI), Karlsruhe
- Lex Borghans, Universität Maastricht
- Jacques Bughin, McKinsey&Company, Brüssel
- Pinar Dogan, GREMAQ, Toulouse
- Toker Doganoglu, Universität Kiel
- Oliver Fabel, Universität Konstanz
- Martin Falk, ZEW
- Stuart J. H. Graham, Haas School of Business U.C., Berkeley
- Heinz Hollenstein, ETH Zürich
- Thomas Hempell, ZEW
- Ulrich Kaiser, ZEW und Harvard University
- Hans Jarle Kind, Institute for Research in Economics and Business Administration, Bergen
- Riccardo Lucchetti, Universität Ancona
- H. Robert McGuckin, The Conference Board, New York
- Dietmar Moch, ZEW
- Mikko Mustonen, Universität Helsinki
- Andreas Panagopoulos, Universität Toulouse
- Martin Peitz, Universität Frankfurt/M.
- Pedro Pereira, Universität Madrid
- John van Reenen, University College London
- Ralph Siebert, Wissenschaftszentrum Berlin



- Olmo Silva, European University Institute, Florenz
 - Minjae Song, Harvard University
 - Lars Sørsgard, Norwegian School of Economics and Business Administration, Bergen
 - Alexandra Spitz, ZEW
 - Patrick Waelbroeck, ECARES, Brüssel
 - Michael R. Ward, University of Illinois
 - Bas ter Weel, Universität Maastricht
 - Henry P. van der Wiel, Centraal Planbureau (CPB), Den Haag
 - Mikko Mustonen, Universität Helsinki
 - Jürgen Müller, Fachhochschule für Wirtschaft, Berlin
 - Andreas Panagopoulos, Universität Toulouse
 - Martin Peitz, Universität Frankfurt/M.
 - Pedro Pereira, Universität Madrid
 - Gerd Ronning, Universität Tübingen
 - Plutarchos Sakellaris, University of Maryland
 - Christiane Schäper, Deutsche Bundesbank
 - Christoph Schmidt, Universität Heidelberg
 - Minjae Song, Harvard University
 - Lars Sørsgard, Norwegian School of Economics and Business Administration, Bergen
 - Alessandro Sterlacchini, Universität Ancona
 - Patrick Waelbroeck, European Center for Advanced Research in Economics and Statistics (ECARES), Brüssel
 - Bas ter Weel, Universität Maastricht
 - Joachim Winter, Universität Mannheim
 - Thomas Zwick, ZEW
- Korreferenten/Korreferentinnen**
- Ernst R. Berndt, Massachusetts Institute of Technology (MIT), Cambridge, Mass.
 - Irene Bertschek, ZEW
 - Stefan Boeters, ZEW
 - Lex Borghans, Universität Maastricht
 - Iain Cockburn, Boston University
 - Toker Doganoglu, Universität Kiel
 - Martin Falk, ZEW
 - Stuart J. H. Graham, Haas School of Business U.C., Berkeley
 - Jörg Gutsche, Universität Mannheim
 - Julia Häring, ZEW
 - Norbert Janz, ZEW
 - Ulrich Kaiser, ZEW und Harvard University
 - Oliver Kirchkamp, Universität Mannheim
 - Georg Licht, ZEW
- ZEW Summer Workshop
„Human Capital“ (16.-18.5.2002)**
- Der ZEW Summer Workshop 2002 wurde vom ZEW-Forschungsbereich Arbeitsmärkte, Personalmanagement und Soziale Sicherung ausgerichtet



und von der VolkswagenStiftung mitfinanziert. Zentrales Thema war der Erwerb und die Nutzung von Humankapital. Es nahmen zwölf junge Wissenschaftler teil, die aus etwa 60 Bewerbern ausgewählt wurden. An den Vormittagen fanden Vorlesungen etablierter Wissenschaftler statt, die einen umfassenden Überblick über das Thema gaben. An den Nachmittagen hatten die Teilnehmer Gelegenheit, ihre eigenen Forschungspapiere vorzutragen und zur Diskussion zu stellen. Themenschwerpunkte bei den Nachwuchswissenschaftlern waren Verlaufsanalysen von Ausbildungskarrieren, Schulqualität und Bildungsergebnisse, intergenerationelle Aspekte von Ausbildungsentscheidungen und Humankapital in der Unternehmung.

Vorlesungen

- Wage Inequality and Human Capital
Bernd Fitzenberger, ZEW und Universität Mannheim
- Human Capital and Risk
Joop Hartog, Universität Amsterdam
- Educational Achievement
Erik Maurin, CREST-INSEE, Paris

Teilnehmer/innen

- Massimiliano Bratti, Universität Ancona
- Antonio Capparós Ruiz, Universität Malaga
- Iida Häkkinen, Universität Uppsala
- Christian Ludwig Holzner, ifo Institut für Wirtschaftsforschung, München
- Hendrik Jürges, Universität Dortmund

- Astrid Kunze, Forschungsinstitut zur Zukunft der Arbeit (IZA), Bonn
- François Leclercq, Université de Paris I
- Jesse Levin, Universität Amsterdam
- Pedro Silva Martins, Universität Warwick
- Dubravko Radic, Universität Frankfurt/M.
- Wissem Sassi, Universität Toulouse
- Andreas Schäfer, Universität Rostock

Organisation: Miriam Beblo, Bernhard Boockmann, Charlotte Lauer, Thomas Zwick, ZEW

Price Indices and the Measurement of Quality Changes (25.-26.4.2002)

Im Kontext des Projekts „Einsatzmöglichkeiten hedonischer Techniken in der amtlichen Verbraucherpreisstatistik“ veranstaltete das ZEW mit Unterstützung des Statistischen Bundesamtes diese zweitägige Konferenz zu Erfahrungen mit hedonischen Techniken zur Qualitätsbereinigung bei der Inflationsmessung. Organisiert wurde die Veranstaltung von Dietmar Moch, ZEW-Forschungsbereich Industrieökonomik und Internationale Unternehmensführung, und Jack Triplett, The Brookings Institution, Washington D.C. Die vor 110 Teilnehmern aus 24 Ländern vorgestellten Ergebnisse aus Wissenschaft und Anwendung belegten eindrucksvoll den Einfluss von Qualitätsveränderung auf die Ergebnisse der Preismessung. Die Konferenz lieferte damit einen wichtigen Beitrag zur aktuellen Diskussion um die internationale Vergleichbarkeit von Inflation, Wachstum und Produktivität.

Referenten/Referentinnen

- Ana Aizcorbe, Federal Reserve Board, Washington D.C.
- Matthias Almus, ZEW
- Adrian Ball, Office for National Statistics, London
- Fred Barzyk, Statistics Canada, Ottawa
- Jan van Dalen, Erasmus Universiteit Rotterdam
- Don Ethridge, Texas Tech University, Lubbock
- Richard Evans, INSEE, Paris
- Robert Gordon, Northwestern University, Evanston/Chicago



- Dietmar Harhoff, Universität München
- Saeed Heravi, Cardiff University
- Paul Konijn, Eurostat, Luxemburg
- Claudia Kurz, Deutsche Bundesbank, Frankfurt/M.
- Isabelle Le Boette, INSEE, Paris
- Paul Liegey, Bureau of Labour Statistics, Washington D.C.
- Stefan Linz, Statistisches Bundesamt, Wiesbaden
- Richard McKenzie, Statistics Australia, Canberra
- Dietmar Moch, ZEW
- Peter Hein van Mulligen, Universität Groningen
- Marc Prud'Homme, Statistics Canada, Ottawa
- John M. Quigley, University of California, Berkeley

- Gerd Ronning, Universität Tübingen
- Jack Triplett, The Brookings Institution, Washington D.C.

Korreferenten

- John Astin, Eurostat, Luxemburg
- Wolfgang Brachinger, Universität Fribourg
- Wolfgang Buchwald, Statistisches Bundesamt, Wiesbaden
- David Fenwick, Office for National Statistics, London
- Wolfgang Franz, ZEW
- Christoph Menzel, Bundesministerium für Wirtschaft und Arbeit, Berlin
- Bernd Schips, ETH Zürich
- Paul Schreyer, OECD, Paris
- Konrad Stahl, Universität Mannheim

■ Personal und Finanzen

2002

Jahresbericht

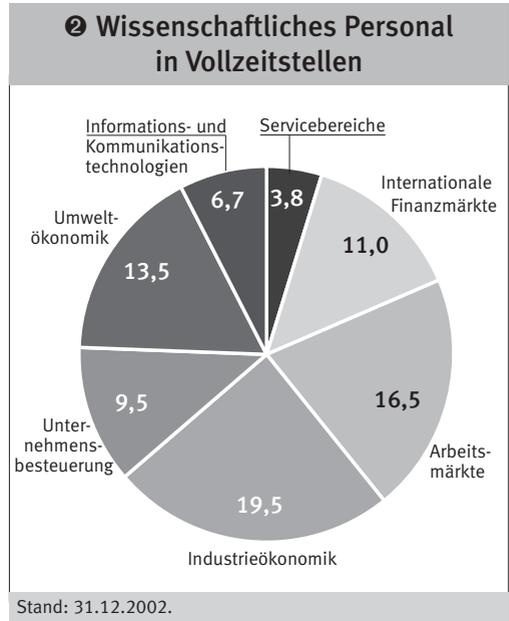
Personal und Finanzen

Im Berichtszeitraum war die Entwicklung der Beschäftigung im ZEW mitgeprägt durch die veränderte Situation auf dem Arbeitsmarkt. Die aufgrund der Auftragslage bereits für das Jahr 2001 vorgesehenen Neueinstellungen konnten in 2002 weitgehend realisiert werden, sodass die Zahl der Beschäftigten Ende Dezember mit 126 einen neuen Höchststand erreichte. Tabelle 1 gibt einen Überblick über die Personalentwicklung in den vergangenen Jahren.

Gegenüber dem Vorjahr erhöhte sich die Zahl der am ZEW beschäftigten Wissenschaftler/innen von 78 im Dezember 2001 auf 86 Ende 2002. Personell verstärkt wurden die Bereiche „Internationale Finanzmärkte“ (von 9,5 auf 11,0 Vollzeitstellen), „Arbeitsmärkte“ (von 13,5 auf 16,5 Vollzeitstellen), „Industrieökonomik“ (von 17,5 auf 19,5 Vollzeitstellen) und „Umweltökonomik“ (von 12,5 auf 13,5 Vollzeitstellen). Grafik 2 zeigt die Verteilung der Wissenschaftlerkapazitäten in den einzelnen Bereichen.

Neueinstellungsbedarf ergab sich auch daraus, dass 11 Wissenschaftler das ZEW nach erfolgreicher Tätigkeit und Weiterqualifizierung im Jahr 2002 verließen, um einem Ruf auf Professorenstellen an Hochschulen zu folgen oder neue Herausforderungen bei Banken oder Industrie- bzw. Dienstleistungsunternehmen anzunehmen.

Wie in den vergangenen Jahren arbeiten in den Forschungsbereichen des ZEW überwiegend Volks- und Betriebswirte. In der Forschung sind darüber hinaus auch Wirtschaftsingenieure, Wirtschaftsinformatiker und Wissenschaftler aus Bereichen wie Statistik und Mathematik tätig. Das ZEW verfügt über ein sehr junges Wissenschaftlerteam: Das



Durchschnittsalter beträgt 33 Jahre. Entsprechend der Institutsphilosophie hat nach wie vor der überwiegende Teil der wissenschaftlichen Mitarbeiter befristete Arbeitsverträge (84%).

Im Jahr 2002 haben zwei ZEW-Wissenschaftler ihre Promotion abgeschlossen und zwei weitere habilitiert. Eine Mitarbeiterin hat ihre Ausbildung zur Dipl.-Wirtschaftsinformatikerin (BA) erfolgreich beendet. Sie wurde in ein befristetes Arbeitsverhältnis übernommen. Ende 2002 hatte das ZEW drei Auszubildende in den Sparten Bürokauffrau, Dipl.-Betriebswirt (BA) und Fachinformatiker.

1 ZEW Personalentwicklung

	Dez 99	Dez 00	Dez 01	Dez 02
Angestellte	110	116	117	126
Davon: Wissenschaftler/innen	74	80	78	86
Nicht-Wissenschaftler/innen	34	34	35	37
Auszubildende	2	2	4	3
Wissenschaftliche Hilfskräfte	101	105	89	108

Einen weiteren Ausbildungsbeitrag leistet das ZEW durch die kurzzeitige Beschäftigung von Praktikanten. Im abgelaufenen Jahr waren dies insgesamt 24. Aufgrund guter Erfahrungen wurde die Einbeziehung von freien Mitarbeitern in die Projektarbeit fortgesetzt.

Als neue Form der Zusammenarbeit hat das ZEW Positionen für ständige Gastprofessoren eingerichtet. Diese beteiligen sich neben ihrer Tätigkeit an einer Universität intensiv an der inhaltlichen Ausrichtung der Forschungsbereiche und an der Forschungsarbeit selbst. Zusätzlich zu den vier ständigen Gastprofessoren waren im Berichtszeitraum 33 Gastwissenschaftler aus dem In- und Ausland zu unterschiedlich langen Arbeitsaufenthalten in die ZEW-Arbeit eingebunden. Ziel dieser Arbeitsaufenthalte ist neben der Mitarbeit an Projekten auch der Informations- und Erfahrungsaustausch.

Zur Unterstützung der Projektarbeit in den Forschungs- und Servicebereichen beschäftigt das ZEW wissenschaftliche Hilfskräfte – meist Studierende an der Universität Mannheim und anderen Hochschulen der Region. Ihre Zahl erhöhte sich von 89 im Dezember 2001 auf 108 im Dezember 2002.

Seinen Mitarbeitern bietet das ZEW interne Weiterbildungsveranstaltungen an. Diese werden überwiegend von Fachkräften aus dem Haus durchgeführt. Beispiele sind Ökonometrie-Kurse, die regelmäßig von Wissenschaftlern des ZEW für Kollegen durchgeführt werden, oder Präsentations- und Moderationstrainings in englischer und deutscher Sprache, die vom Servicebereich Wissenstransfer & Weiterbildung sowohl intern als auch für externe Teilnehmer angeboten werden.

Die *Vermögens-, Finanz- und Ertragslage* des ZEW ergibt für das abgelaufene Geschäftsjahr 2002 erneut ein positives Gesamtbild. Dies ist deshalb besonders hoch zu bewerten, weil aufgrund der Finanzlage der öffentlichen Geldgeber und der erstmals erfolgten Reduzierung der institutionellen Förderung des ZEW durch das Land Baden-Württemberg sowie aufgrund des ständig zunehmenden Wettbewerbs um Drittmittel auf dem nationalen und internationalen Forschungsmarkt deutlich ungünstigere Bedingungen als im Vorjahr gegeben waren.

Bei der Entwicklung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des ZEW ist zu berücksichtigen,

dass sich die Finanzierung des Forschungs- und Arbeitsprogramms in den letzten Jahren nicht nur auf Landeszuwendungen und – in zunehmenden Maße – auf Drittmittel- und sonstige Erträge gestützt hat. Aufgrund des flexiblen Finanzstatutes, das unter anderem den jährlichen Landeszuschuss (institutionelle Förderung) auf Festbetragsbasis vorsieht, konnte das ZEW in der Vergangenheit durch hohe Zuwachsraten bei der Drittmittelfinanzierung und Kostenoptimierungen die sich daraus ergebenden Jahresüberschüsse in zweckgebundene Rücklagen einstellen. Diese zusätzlichen Finanzmittel werden vor allem für Zusatzprojekte, wie die Erschließung neuer Forschungsfelder oder die interne Weiterqualifizierung des wissenschaftlichen Personals, eingesetzt und im jährlichen Budget eingeplant. Daraus folgt, dass das ZEW im Wirtschaftsplan, dessen Gliederungsschema seit dem Geschäftsjahr 2002 dem der Gewinn- und Verlustrechnung gemäß Handelsgesetzbuch entspricht, als Jahresergebnis laut Planzahlen einen Jahresfehlbetrag in Höhe des Aufwands für die genannten Zusatzprojekte ausweist. Dieser wird durch Entnahmen aus den zweckgebundenen Rücklagen in voller Höhe ausgeglichen. Analoges gilt für den Abschreibungsaufwand des in der Aufbauphase ebenfalls aus Rücklagen finanzierten Anlagevermögens, der wiederum durch Entnahmen aus den anderen Gewinnrücklagen gedeckt wird.

Unter Berücksichtigung dieser Ausgangslage weist auch die Gewinn- und Verlustrechnung im Geschäftsjahr 2002 zunächst einen Jahresfehlbetrag in Höhe von 599.000 EUR aus, der allerdings deutlich überkompensiert wird durch Entnahmen aus den zweckgebundenen Rücklagen in Höhe von 892.000 EUR für den im Jahresergebnis enthaltenen Aufwand der Zusatzprojekte und durch Entnahmen aus den anderen Gewinnrücklagen in Höhe von 77.000 EUR für die o. g. Abschreibungen. Nach Berücksichtigung dieser Entnahmen ergibt sich ein Bilanzgewinn in Höhe von 370.000 EUR. Die Geschäftsführung wird dem Aufsichtsrat vorschlagen, diesen Gewinn zusätzlich in die zweckgebundenen Rücklagen einzustellen. Wie aus der Bilanz (Abbildung 3) im Einzelnen hervorgeht, belaufen sich diese Rücklagen derzeit auf rund 2,38 (Vorjahr 2,19 zuzüglich Bilanzgewinn = 3,27) Millionen EUR, die bereits in Vorhaben der Jahre 2003/2004 gebunden sind.

Die Deckung der langfristig gebundenen Vermögenswerte (Anlagevermögen) ist nach wie vor durch die im Eigenkapital ausgewiesenen anderen Gewinnrücklagen und den Sonderposten für das zuschussfinanzierte Anlagevermögen sichergestellt. Das Anlagevermögen enthält neben der Betriebs- und Geschäftsausstattung (Buchwert zum 31.12.2002: 0,77 Millionen EUR) als größte Vermögensposition das ZEW-eigene Grundstück (Buchwert: rund 2,2 Millionen EUR), das dem Investor, der das vom ZEW langfristig angemietete Gebäude erstellt hat, auf Erbbaurechtsbasis zur Verfügung gestellt worden ist.

Die Bilanzsumme hat sich aufgrund des gestiegenen Umlaufvermögens auf 9,85 (Vorjahr 9,60) Millionen EUR erhöht, was in erster Linie auf das erneut gestiegene Drittmittelvolumen und den Wert der noch nicht zum Jahresschluss abgerechneten Projekte (vgl. Bilanzposition Vorräte: 1,65 Millionen EUR) zurückzuführen ist. Dem Wert dieser noch laufenden Projekte stehen Anzahlungen in Höhe von 1,85 (Vorjahr 1,10) Millionen EUR

gegenüber. Die im Umlaufvermögen enthaltenen überwiegend kurzfristigen Vermögenswerte in Höhe von 6,2 Millionen EUR sind zu 90% durch die kurzfristigen Fremdmittel und die zweckgebundenen Rücklagen einschließlich Bilanzgewinn finanziert worden. Die *Liquiditätslage* ist auch nach den Ergebnissen der Cashflow-Rechnungen aus laufender Tätigkeit (+157 gegenüber dem Vorjahr) und aus Investitionstätigkeit (-312 gegenüber dem Vorjahr) mit rund 4 Millionen EUR an flüssigen Mitteln und Wertpapieren nach wie vor als gut zu bewerten.

Die *Ertragslage* des ZEW war im Geschäftsjahr 2002 in erster Linie durch folgende Entwicklungen geprägt:

1. Die *Gesamterträge* lagen mit 10,76 Millionen EUR in der gleichen Größenordnung wie im Vorjahr (10,74 Millionen EUR), obwohl sich der Landeszuschuss für die institutionelle Förderung um 232.000 EUR (-4%) auf 5,78 Millionen EUR und die sonstigen betrieblichen Erträge und das Finanzergebnis zusammen

③ Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung GmbH (ZEW) Mannheim Bilanz per 31.12.2002¹⁾

	31.12.2002	31.12.2001		31.12.2002	31.12.2001
	Tsd. EUR	Tsd. EUR		Tsd. EUR	Tsd. EUR
AKTIVA			PASSIVA		
Immaterielle Vermögensgegenstände	37	23	Gezeichnetes Kapital	26	26
Grundstücke	2.212	2.204	Zweckgebundene Rücklagen	2.381	2.186
Betriebs- und Geschäftsausstattung	770	860	Anderer Gewinnrücklagen	2.356	2.433
Anlagevermögen	3.019	3.087	Bilanzgewinn	370	1.087
Vorräte	1.654	1.072	Eigenkapital	5.133	5.732
Forderungen	1.188	1.306	Sonderposten ²⁾	637	628
Wertpapiere	619	728	Rückstellungen	1.296	876
Guthaben bei Kreditinstituten	3.342	3.389	Erhaltene Anzahlungen	1.845	1.103
Umlaufvermögen	6.803	6.494	Verbindlichkeiten	939	1.261
Rechnungsabgrenzungsposten	28	19	Fremdkapital	4.080	3.240
Gesamtvermögen	9.850	9.600	Gesamtkapital	9.850	9.600

1) ohne Vermögensverwaltung für das Land Baden-Württemberg; 2) für das zuschussfinanzierte Anlagevermögen.

④ Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung GmbH (ZEW) Mannheim Gewinn- und Verlustrechnung (zusammengefasst)

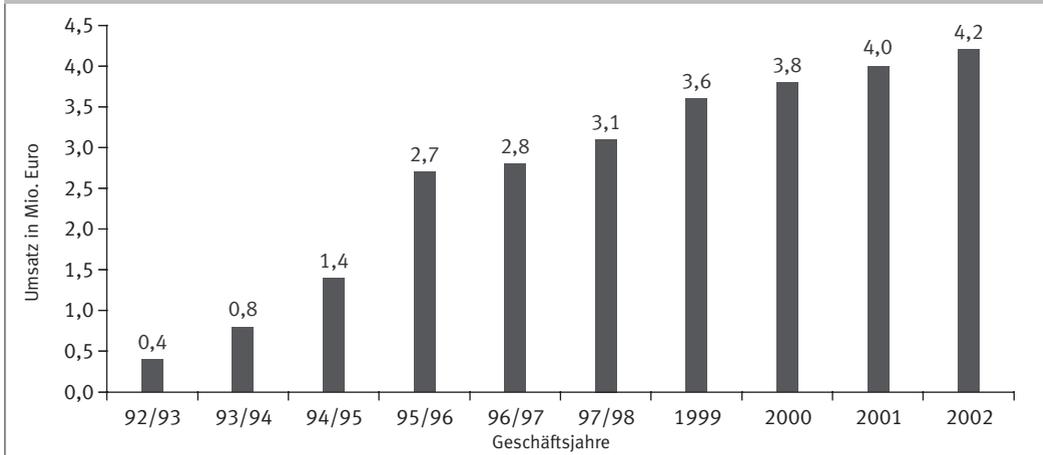
(Angaben in Tausend Euro)	1999 Ist	2000 Ist	2001 Ist	2002 vorl. Ist
Zuschuss Land Baden-Württemberg (institutionelle Förderung)	5.743	5.916	6.017	5.785
Drittmittel (Umsatzerlöse, Bestands- veränderungen, Erträge aus Zuschüssen)	3.559	3.812	3.972	4.222
Sonstige betriebliche Erträge, Finanzergebnis	243	388	471	451
Erträge aus der Auflösung des Sonder- postens für Zuschüsse zum Anlagevermögen	176	215	285	306
Summe Erträge	9.721	10.331	10.745	10.763
Personalaufwand	5.981	6.602	6.346	7.032
Bezogene Leistungen	483	670	465	620
Sonstige betriebliche Aufwendungen	3.005	2.692	2.913	3.009
Abschreibungen auf Anlagevermögen	476	425	415	382
Zuweisungen zu den Sonderposten für Zuschüsse zum Anlagevermögen	352	394	350	319
Summe Aufwendungen	10.297	10.783	10.489	11.362
Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	-576	-452	256	-599
Entnahmen aus den zweckgebundenen Rücklagen	760	750	690	892
Entnahmen aus den anderen Gewinnrücklagen	298	217	141	77
Bilanzgewinn	482	515	1.087	370

um weitere 20.000 EUR auf 451.000 EUR verminderten.

- Die *Umsatzerlöse aus Drittmittelprojekten* einschließlich Bestandsveränderungen und Zuschusserträgen stiegen dagegen erneut gegenüber dem Vorjahr um 6% auf 4,22 (ohne Kooperationspartner auf 3,64) Millionen EUR und glichen damit die Reduzierung des Landeszuschusses mehr als aus. Der Anteil der Drittmittelerträge am Gesamtertrag liegt damit bei über 39% (Vorjahr 37%), zusammen mit den sonstigen Erträgen und dem Finanzergebnis bei 46% (Vorjahr 44%).
- Der *Gesamtaufwand* erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um insgesamt 873.000 EUR auf 11,36 Millionen EUR. Die Hauptursache dieser Entwicklung lag darin, dass seit Jahren auf-

grund der Auftragslage eine deutliche Erhöhung der Wissenschaftlerkapazität über zusätzliche freie Mitarbeiter sowie vor allem über die Neueinstellung von Wissenschaftlern/innen angestrebt wurde. Diese ließ sich erst in 2002 aufgrund der verbesserten Angebotsituation auf dem Arbeitsmarkt realisieren. Dadurch stiegen der Aufwand für bezogene Leistungen gegenüber dem Vorjahr um ein Drittel auf 620.000 EUR und der Personalaufwand um 10% auf rund 7 Millionen EUR, was einem Anteil von 62% (Vorjahr: 60,5%) der gesamten Aufwendungen entspricht. Der starke Anstieg des Personalaufwandes ist allerdings nicht nur auf Neueinstellungen und tariflich bedingte Steigerungen, sondern vor allem auf höhere soziale Abgaben und Aufwen-

⑤ Umsatzentwicklung Drittmittelaufträge



Umsatz einschließlich Unterauftragnehmer.

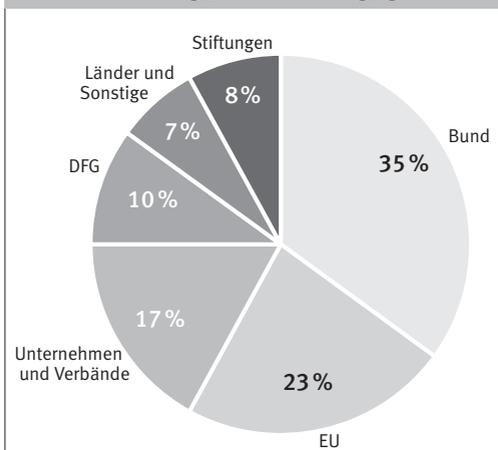
Ab 1999 Geschäftsjahr = Kalenderjahr.

dungen für die Altersversorgung (z. B. VBL), durch die sich der Personalaufwand allein um 4% erhöhte, zurückzuführen.

- Der für das Geschäftsjahr 2002 ausgewiesene Fehlbetrag liegt wiederum unter dem Gesamtaufwand der aus Entnahmen aus den Rücklagen finanzierten Zusatzprojekte und Abschreibungen des eigenfinanzierten Anlagevermögens, sodass sich im Gesamtergebnis gegenüber der von Aufsichtsrat und Zuwendungsge-

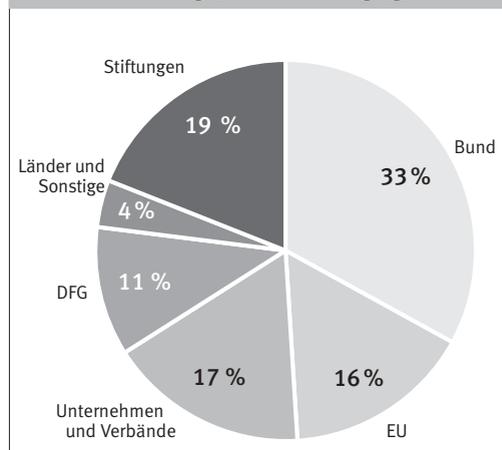
bern genehmigten Planung ein *Bilanzgewinn* in Höhe von 370.000 EUR ergibt. Der Rückgang gegenüber dem Vorjahr ist im Wesentlichen auf die im Jahr 2001 nicht ausreichende Wissenschaftlerkapazität und die damit verbundene zeitliche Verschiebung von Projekten und Weiterqualifizierungsaktivitäten, aber auch auf die im Geschäftsjahr 2002 vorgenommene Kürzung des Landeszuschusses zurückzuführen.

⑥ Drittmittel* 1991-2002 (28 Mio. EUR) nach Auftrag-/Zuwendungsgeber



* einschließlich Unterauftragnehmer.

⑦ Drittmittel* 2002 (4,2 Mio. EUR) nach Auftrag-/Zuwendungsgeber



* einschließlich Unterauftragnehmer.

Die Aufträge und Zuschüsse im Rahmen von Drittmittelprojekten verteilen sich nach wie vor auf eine Vielzahl von Auftrag- bzw. Zuwendungsgebern. Die Grafiken 6 und 7 geben einen Überblick über die Verteilung des realisierten Drittmittelvolumens im Zeitraum der letzten 10 Geschäftsjahre bzw. im gerade abgeschlossenen Jahr. Bemerkenswert sind im Jahr 2002 die erneute Ausweitung der Projektförderung durch die Deutsche For-

schungsgemeinschaft auf rund 450.000 EUR und durch Stiftungen (Volkswagen, Thyssen, Bertelsmann, Landesstiftung Baden-Württemberg u.a.) auf über 800.000 EUR. Die positive Gesamtentwicklung bei der Drittmittelakquisition setzt sich auch bei schwierigerer Wettbewerbssituation fort. Nach dem Stand vom 15.3.2003 liegt der Auftragsbestand an Drittmittelprojekten für die Jahre 2003 ff. bei 6,4 Millionen EUR.

■ Gremien und Außenbeziehungen

2002

Jahresbericht

Aufsichtsrat des ZEW



Aufsichtsratssitzung im ZEW unter Vorsitz von Minister Gerhard Strathaus, MdL (rechts). Links: Prof. Dr. Jürgen Strube.

- Vorsitzender des Aufsichtsrates
Minister Gerhard Strathaus, MdL
Finanzministerium des Landes
Baden-Württemberg
- Stellvertretender Vorsitzender des
Aufsichtsrates
Prof. Dr. Manfred Timmermann,
Rektor der European Business School
(ebs), Oestrich-Winkel
- Ministerialdirektor Dr. Karl Epple,
Ministerium für Wirtschaft, Mittelstand
und Technologie des Landes
Baden-Württemberg
- Ministerialdirektor Wolfgang Fröhlich,
Ministerium für Wissenschaft,
Forschung und Kunst des
Landes Baden-Württemberg
- Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Otto H. Jacobs,
Universität Mannheim
- Prof. Dr. Egon Lorenz,
Universität Mannheim
- Ministerialdirektor Maximilian Munding,
Innenministerium des
Landes Baden-Württemberg
- Ministerialrat Hans-Martin Scheschonka,
Finanzministerium des
Landes Baden-Württemberg
- Prof. Dr. Jürgen F. Strube
Vorsitzender des Vorstands der
BASF-Aktiengesellschaft

Wissenschaftlicher Beirat des ZEW

Der wissenschaftliche Beirat begleitet und begutachtet die Arbeit am ZEW. Er setzt sich zusammen aus Repräsentanten führender Unternehmen, Universitäten, Forschungseinrichtungen, Verbände und internationaler Organisationen.

- Vorsitzender
Prof. Dr. Friedrich Buttler, Staatssekretär a.D.,
Regional Director for Europe and Central Asia
beim International Labour Office (ILO), Genf
- Stellvertretender Vorsitzender
Prof. Dr. Dres. h.c. Arnold Picot,
Leiter des Instituts für Unternehmens-
entwicklung und Organisation,
Ludwigs-Maximilians-Universität München
- Prof. David Bruce Audretsch, Ph.D.,
Direktor des Institute for Development
Strategies, Indiana University, Bloomington
- Prof. Dr. Christoph Engel,
Leiter der Max-Planck-Projektgruppe
Recht der Gemeinschaftsgüter, Bonn
(ab Januar 2003)
- Prof. Dr. Michael Heise,
Leiter Allianz Group Economic Research,
Dresdner Bank AG, Frankfurt am Main
- Prof. Dr. Dr. Dres. h.c. Klaus J. Hopt,
Direktor des Max-Planck-Instituts für Aus-
ländisches und Internationales Privatrecht,
Hamburg (bis Dezember 2002)
- Dr. Dieter Hundt,
Präsident der Bundesvereinigung der
Deutschen Arbeitgeberverbände, Berlin
- Prof. Dr. Gebhard Kirchgässner,
Schweizerisches Institut für Aussenwirtschaft
und Angewandte Wirtschaftsforschung
(SIAW), Universität St. Gallen
- Prof. Dr. Kai A. Konrad,
Direktor der Abteilung Marktprozesse und
Steuerung, Wissenschaftszentrum Berlin für
Sozialforschung (WZB)
- Prof. Dr. Jörn-Steffen Pischke,
London School of Economics and
Political Sciences
- Prof. Dr. Hermann Remsperger,
Mitglied des Direktoriums der Deutschen
Bundesbank, Frankfurt am Main

- Prof. Dr. Dieter Sadowski,
Direktor des Instituts für Arbeitsrecht und
Arbeitsbeziehungen in der Europäischen
Gemeinschaft, Trier
- Prof. Dr. Bertram Schefold,
Lehrstuhl für Volkswirtschaftslehre,
insbes. Wirtschaftstheorie, Johann Wolfgang
Goethe-Universität Frankfurt am Main
- Prof. Dr. Bernd Schips,
Leiter der Konjunkturforschungsstelle, Eid-
genössische Technische Hochschule Zürich
- Dr. Theo Spettmann, Vorstandssprecher der
Südzucker AG Mannheim/Ochsenfurt
- Eggert Voscherau, Mitglied des Vorstandes
der BASF Aktiengesellschaft, Ludwigshafen
(ab Januar 2003)
- Prof. Dr. Dietmar Wellisch, Lehrstuhl für be-
triebswirtschaftliche Steuerlehre, Otto-von-
Guericke-Universität Magdeburg
- Prof. Bernd Fitzenberger, Ph.D.,
Universität Mannheim
- Prof. Dr. Günter Franke,
Universität Konstanz
- Prof. Dr. Wolfgang Gerke,
Universität Erlangen-Nürnberg
- Prof. Dietmar Harhoff, Ph.D.,
Universität München
- Prof. James J. Heckman, Ph.D.,
University of Chicago
- Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Otto H. Jacobs,
Universität Mannheim
- Prof. Jürgen Kähler, Ph.D.,
Universität Erlangen-Nürnberg
- Prof. Dr. Dr. h.c. Heinz König t,
Universität Mannheim und ZEW
- Prof. Dr. Kornelius Kraft,
Universität Essen
- Prof. Dr. François Laisney,
Universität Straßburg
- Prof. Dr. Michael Lechner,
Universität St. Gallen
- Prof. Dr. Walter Oechsler,
Universität Mannheim
- Prof. Dr. Andreas Oestreicher,
Universität Göttingen
- Prof. Dr. Winfried Pohlmeier,
Universität Konstanz
- Prof. Dr. Volker Rieble,
Universität Mannheim
- Prof. Dr. Frederic M. Scherer,
Harvard University
- Prof. Dr. Reinhold Schnabel,
Universität Essen
- Prof. Dr. Ulrich Schreiber,
Universität Mannheim
- Prof. Dr. Helmut Seitz,
Universität Frankfurt/Oder
- Prof. Dr. Werner Smolny,
Universität Ulm
- PD Dr. Christoph Spengel,
Universität Gießen
- Prof. Konrad Stahl, Ph.D.,
Universität Mannheim

Forschungsprofessoren

Mit den folgenden Professoren in- und ausländischer Universitäten fand im Berichtszeitraum eine Kooperation in der Forschung statt. Als Forschungsprofessoren arbeiteten sie meist als Leiter eines Forschungsprojekts am ZEW mit und betreuten daneben Dissertationen von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des ZEW, als ständige Gastprofessoren engagierten sie sich darüber hinaus bei dem Aufbau und/oder der intensiven Pflege eines Forschungsschwerpunktes am ZEW einschließlich der Einwerbung von Drittmitteln.

- Prof. David Bruce Audretsch, Ph.D.,
Indiana University, Bloomington
- Prof. Axel Börsch-Supan, Ph.D.,
Universität Mannheim
- Prof. Dr. Josef Brüderl,
Universität Mannheim
- Prof. Dr. Wolfgang Bühler,
Universität Mannheim
- Prof. Dr. Klaus Conrad,
Universität Mannheim
- Prof. Dr. Horst Entorf,
TU Darmstadt

Förderkreis Wissenschaft und Praxis am Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung e.V.

Im Förderkreis Wissenschaft und Praxis am Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung e.V., Mannheim, haben sich im Jahr 1993 Vertreter der Wirtschaft im Rhein-Neckar-Dreieck zusammengeschlossen, um die Arbeit des ZEW zu unterstützen. Zu seinen Mitgliedern zählen eine beachtliche Zahl großer und mittelständischer Unternehmen sowie Persönlichkeiten aus der Region, dem Land und dem Bund.

Der Vorstand des Förderkreises:

- Dr. Manfred Fuchs
(Fuchs Petrolub AG), Vorsitzender
- Michael Baumann, Neuhofen
(bis Dezember 2002)
- Dr. Jürgen M. Schneider
(Bilfinger Berger AG),
stellvertretender Vorsitzender
- Dr. Dr. Peter Bettermann
(Freudenberg & Co.)
- Direktor Rolf Kentner
(Baden-Württembergische Bank AG)

Die Mitglieder des Förderkreises:

- ABB Marketing und Vertrieb GmbH,
Heidelberg
- Abbott GmbH & Co. KG, Ludwigshafen
- Adolf Würth GmbH & Co. KG, Künzelsau
- Baden-Württembergische Bank AG,
Filiale Mannheim
- BASF Aktiengesellschaft, Ludwigshafen
- Michael Baumann; Neuhofen
(persönliches Mitglied)
- Bechtle GmbH, Mannheim
- Bilfinger Berger AG, Mannheim
- BWK UnternehmensBeteiligungsGesellschaft,
Stuttgart
- Commerzbank AG, Filiale Mannheim
- DaimlerChrysler AG, Werk Mannheim
- Deere & Company,
European Office, Mannheim
- Deutsche Bank AG, Filiale Mannheim
- Dietmar Pohlmann Consulting AG, Mannheim

- Dr. Haas GmbH, Mannheim
- Dresdner Bank AG, Niederlassung Mannheim
- EDEKA Handelsgesellschaft Südwest mbH,
Heddesheim
- Eichbaum-Brauereien AG, Mannheim
- Engelhorn Mode GmbH, Mannheim
- Ernst & Young Deutsche Allgemeine Treuhand
AG, Mannheim
- FAG Kugelfischer Georg Schäfer AG,
Schweinfurt
- Felina GmbH, Mannheim
- Dr. Michael Frank, Mannheim
(persönliches Mitglied)
- Frankl & Kirchner GmbH & Co. KG,
Schwetzingen
- Freudenberg & Co., Weinheim
- FRIATEC Aktiengesellschaft, Mannheim
- Fuchs Petrolub AG, Mannheim
- GEHR-Kunststoffwerk GmbH & Co. KG,
Mannheim
- Gerling Firmen und Privat-Service GmbH
Südwest, Mannheim/Dr. Susanne Grunert
- Grosskraftwerk Mannheim AG
- Heidelberger Druckmaschinen AG
- Heidelberger Zement AG
- Helvetia Versicherungen,
Filialdirektion Mannheim
- Hilger u. Kern GmbH Industrietechnik,
Mannheim
- HM InterDrink GmbH & Co. KG, Mannheim
- HypoVereinsbank AG,
Niederlassung Mannheim
- INTER Versicherungen, Mannheim
- Joseph Vögele AG, Mannheim
- Dr. Werner Kamm, Ludwigshafen
(persönliches Mitglied)
- Karl Schweyer AG, Mannheim
- Kernkraftwerk Obrigheim GmbH
- KPMG Deutsche Treuhand-Gesellschaft,
Mannheim
- Künzler Städtereinigung GmbH, Mannheim
- Landesbank Baden-Württemberg, Stuttgart
- Landesbank Rheinland-Pfalz, Mainz
- Litterer Korrosionsschutz GmbH, Mannheim
- Lochbühler GmbH, Mannheim
- Mannheimer AG, Holding
- Maschinenfabrik Gustav Eirich, Hardheim
- Fred May, Mannheim (persönliches Mitglied)
- MLP Finanzdienstleistungen AG, Heidelberg

- Dieter Münch, Weinheim
(persönliches Mitglied)
- MVV Energie AG, Mannheim
- Nomos Verlagsgesellschaft mbH & Co. KG,
Baden-Baden
- Objektform Büroeinrichtungen GmbH,
Mannheim
- Dieter A. Obladen, Mannheim
(persönliches Mitglied)
- P&O Rhenania Intermodal Transport GmbH,
Mannheim
- Pfalzwerke Aktiengesellschaft,
Ludwigshafen
- PwC Deutsche Revision Aktiengesellschaft,
Frankfurt am Main
- Rechtsanwälte Dr. Guth, Beck, Klein, Günthert;
Mannheim
- Rechtsanwälte Rowedder, Zimmermann,
Haß; Mannheim
- Residenz Treuhand GmbH, Karlsruhe
- Rhenus Assets & Services GmbH & Co.,
Holzwickede
- Roche Diagnostics GmbH, Mannheim
- Röchling Industrie Verwaltung GmbH,
Mannheim
- Rotta GmbH, Mannheim
- SAP AG, Walldorf
- Dr. Fridolin Scheuerle, Mannheim
(persönliches Mitglied)
- Prof. Dr. phil. Jürgen Schneider, Neidenstein
(persönliches Mitglied)
- Gerhard Schöning, Mannheim
(persönliches Mitglied)
- Hans Schreiber, Mannheim
(persönliches Mitglied)
- Siemens AG, Mannheim
- Sparkasse Rhein Neckar Nord
- Südwestbank AG, Stuttgart
- Südzucker AG Mannheim/Ochsenfurt
- SV Versicherungen Baden-Württemberg,
Holding AG
- Dr. Hans-Joachim Treutler, Mannheim
(persönliches Mitglied)
- Dr. h.c. Heinrich Vetter, Mannheim
(persönliches Mitglied) †
- Volksbank Rhein-Neckar eG

Für Interessenten, die die Arbeit des Förderkreises unterstützen möchten, stehen die Geschäftsstelle des Vereins und die Mitglieder des Vorstands als Ansprechpartner zur Verfügung:

*Geschäftsstelle des Förderkreises am
Zentrum für Europäische
Wirtschaftsforschung GmbH (ZEW)
Andrea Hüneke-Zindl
L 7, 1 · D-68161 Mannheim
Tel.: +49/(0)621/1235-101
Fax: +49/(0)621/1235-222
E-Mail: hueneke-zindl@zew.de*

Vorsitzender des Förderkreises:

*Dr. Manfred Fuchs
Vorstandsvorsitzender der
Fuchs Petrolub AG
Friesenheimer Str. 17
D-68169 Mannheim
Tel.: +49/(0)621/3802-100
Fax: +49/(0)621/3802-103*

Gastwissenschaftler am ZEW

Im vergangenen Geschäftsjahr begrüßte das ZEW folgende Wissenschaftler zu einem längeren Forschungsaufenthalt:

- David B. Audretsch,
Indiana University, Bloomington
- Richard Deaves, McMaster University,
Michael G. DeGroote School of Business,
Hamilton, Ontario, CDN
- Tobias Fritsche
Universität Heidelberg
- Christos Kotsogiannis,
University of Exeter, GB
- Kornelius Kraft,
Universität Essen
- Hans Lööf,
Royal Institute of Technology, Stockholm, S
- Joan Muysken,
Universität Maastricht, NL
- Oivind Anti Nilsen,
Universität Bergen, N

- Thomas F. Rutherford
University of Colorado at Boulder, USA
- Seog-Won Hwang,
Seoul National University, ROK
- Katharina Türpitz
Universität Heidelberg

Ansprechpartner:

*Dr. Volker Marnet-Islinger
Commerz Asset Managers
Platz der Einheit 1
D-60261 Frankfurt am Main
Tel.: +49/(0)69/74228-560
E-Mail: volker.marnet-islinger@commerzbank.com*

ZEW Alumni

Die ehemaligen Mitarbeiter des ZEW haben sich zu dem „Club der Ehemaligen“ zusammengeschlossen mit dem Ziel, den ehemaligen und ausscheidenden ZEW-Mitarbeitern ein Forum zu bieten sowie Kontakt untereinander, aber auch zum ZEW zu halten.

*Ingrid Rahm
Zentrum für Europäische
Wirtschaftsforschung GmbH (ZEW)
L 7, 1
D-68161 Mannheim
Tel.: +49/(0)621/1235-112
E-Mail: rahm@zew.de*



Treffen der ZEW-Alumni anlässlich des ZEW Wirtschaftsforums 2002.

- Sportaktivitäten im ZEW

2002

Jahresbericht



Oben: Vor der Skitour zum Gipfel des Pizzo Lucendro bei Andermatt (Schweiz), rechts: ZEW-Gruppe auf dem Gipfel mit Prof. Ulrich Schlieper (Bildmitte) als Tour-Guide.



Laufteam beim JP Morgan Chase Corporate Challenge-Lauf in Frankfurt/Main am 19. Juni 2002.



Beim 4. Odenwald-Mountain-Bike-Marathon in Hirschberg-Leutershausen am 20. Oktober 2002.



Die ZEW-Fußballmannschaft beim Freundschaftsspiel gegen das Fraunhofer-Institut für Systemtechnik und Innovationsforschung (ISI), Karlsruhe (Resultat 4:2 für das ZEW) im Oktober 2002.



Doppelter Erfolg bei der Regatta um den Camperino-Cup bei Elba vom 26. Oktober bis 2. November 2002: Sieger in der Gesamtwertung und Sonderpreis für die schnellste Yacht der Regatta.

- ZEW-Mitarbeiter/innen
- Organigramm

2002

Jahresbericht

ZEW-Mitarbeiter/innen (Stand: April 2003)

Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung GmbH (ZEW)

Postfach 10 34 43 · D-68034 Mannheim · Hausadresse: L 7, 1 · D-68161 Mannheim

Telefonzentrale: +49/(0)621/1235-01 · Fax: +49/(0)621/1235-222 · Internet: www.zew.de

- Vor der Durchwahl des gewünschten Gesprächspartners wählen Sie bitte: 1235-(Durchwahl)
- E-Mail-Adressen der ZEW-Mitarbeiter: nachname@zew.de

Geschäftsführung

Franz, Wolfgang, Prof. Dr., Präsident	100
Schulze, Ernst-O., Kaufm. Direktor	111

Sekretariat: Hüneke-Zindl, Andrea	101, Fax 222
Rahm, Ingrid	112, Fax 222
Stabsstelle: Thelen, Thomas (Controlling, Berichtswesen)	113

Forschungsbereich Internationale Finanzmärkte, Finanzmanagement und Makroökonomie

Schröder, Michael, Dr. (Leiter)	140
Westerheide, Peter, Dr. (stellv. Leiter)	146
Sekretariat: Schielke, Heidi	142, Fax 223
Heinemann, Friedrich, Dr. (Senior Researcher)	149
Hüfner, Felix	144
Kappler, Marcus	157
Kleff, Volker	141
Lahl, David	143
Lüders, Erik	142
Meitner, Matthias	371
Radowski, Daniel	296
Schüler, Martin	148
Stirböck, Claudia	218
Tykvová, Tereza	147
Ullrich, Katrin	145

Forschungsbereich Arbeitsmärkte, Personalmanagement und Soziale Sicherung

Spermann, Alexander, PD Dr. (Leiter)	151
Boockmann, Bernhard, Dr. (stellv. Leiter)	156
Sekretariat: Altenrenger, Andrea	131, Fax 225
Ammermüller, Andreas	284
Arntz, Melanie	159
Beblo, Miriam, Dr. (Senior Researcher)	361
Beninger, Denis (Gastwiss.)	231
Feil, Michael	280
Fitzenberger, Bernd, Prof. Ph.D. (ständiger Gastprofessor)	(0621)181-1846
Garloff, Alfred	289
Gürtzgen, Nicole, Dr.	155
Hagen, Tobias	288
Heinze, Anja	153
Jacobebbinghaus, Peter	286
Kuckulenz, Anja	287
Laisney, François, Prof. Dr. (ständiger Gastprofessor)	154
Lauer, Charlotte	285

Maier, Michael	362
Pfeiffer, Friedhelm, PD Dr. (Senior Researcher)	150
Schnabel, Reinhold, Prof. Dr. (ständiger Gastprofessor)	334
Weber, Andrea Maria	364
Wilke, Ralf, Dr.	363
Zwick, Thomas, Dr. (Senior Researcher)	283

Forschungsbereich Industrieökonomik und Internationale Unternehmensführung

Licht, Georg, Dr. (Leiter)	177
Egeln, Jürgen (stellv. Leiter)	176
Sekretariat: Förster, Heidrun	197, Fax 170
Halder, Heidi	194
Champenois, Claire (Gastwiss.)	415
Cleff, Thomas, Prof. Dr. (Gastwiss.)	174
Cremers, Katrin	297
Czarnitzki, Dirk	158
Doherr, Thorsten	291
Ebling, Günther	152
Eckert, Thomas	298
Engel, Dirk	182
Fier, Andreas, Dr.	180
Fryges, Helmut	189
Gottschalk, Sandra	267
Heger, Diana	172
Heneric, Oliver	234
Hussinger, Katrin	381
Lutz, Stefan, Ph.D.	295
Metzger, Georg	185
Moch, Dietmar	187
Moka, Jürgen	173
Niefert, Michaela	171
Peters, Bettina	174
Rammer, Christian, Dr. (Senior Researcher)	184
Schmidt, Tobias	235
Sofka, Wolfgang	181
Vetter, Yvonne	322

Forschungsbereich Unternehmensbesteuerung und Öffentliche Finanzwirtschaft

Schwager, Robert, PD Dr. (Leiter) (bis 31.3.2003)	160
Büttner, Thiess, Dr. (Leiter) (ab 1.5.2003)	160
Sekretariat: Schielke, Heidi	142, Fax 223
Elschner, Christina	162
Ghimbos, Claudiu	168

Gutekunst, Gerd	282
Hermann, Rico	161
Kraus, Margit, Dr. (Senior Researcher)	163
Lammersen, Lothar	164
Rincke, Johannes	217
Spengel, Christoph, PD Dr. (ständiger Gastprofessor)	165
Stegaescu, Dan	167
Stetter, Thorsten	166

Forschungsbereich Umwelt- und Ressourcenökonomik, Umweltmanagement

Böhringer, Christoph, PD Dr. (Leiter)	200
Rennings, Klaus, Dr. (stellv. Leiter)	207
Sekretariat: Peter, Kornelia	210, Fax 226
Boeters, Stefan, Dr.	202
Breitscheidel, Jörg	214
Bühler, Georg	213
Frondel, Manuel, Dr.	209
Marion, Hitzeroth	332
Hoffmann, Tim	205
Koschel, Henrike, Dr.	204
Lange, Andreas, Dr.	208
Löschel, Andreas	186
Stronzik, Marcus	203
Türpitz, Katharina (Gastwiss.)	337
Vogt, Carsten, Dr.	212
Ziegler, Andreas, Dr.	219

Forschungsgruppe Informations- und Kommunikationstechnologien

Bertschek, Irene, Dr. en sc. éc. (Leiterin)	178
Sekretariat: Merkel, Ulrike	360, Fax 333
Häring, Julia	134
Hempell, Thomas	233
Schäfer, Anne	352
Schleife, Katrin	353
Spitz, Alexandra	293
Vanberg, Margit	351

Servicebereich Information und Kommunikation

■ Informationsdienste/Öffentlichkeitsarbeit

Grittmann, Gunter	132
Sekretariat: Rahm, Ingrid	112, Fax 222
Knoth, Barbara	133
Osório-Peters, Suhita	201
Voß, Katrin	103

■ Mediendesign und Vertrieb

Dichiser, Erich	120, Fax 125
Heres, Kerstin	122
Karle, Nicole	122
Lupp, Yvonne	127
Weiland, Michael	121

■ EDV

Michelfeit, Andreas	270, Fax 224
Bräutigam, Robert	272
Ludwig, Helmut	260
Soos, Frank	321

■ Bibliothek

Stalf, Sabine	136, Fax 139
Broschard, Monica	137
Heres, Kerstin	130

Servicebereich Wissenstransfer & Weiterbildung

Kurz, Sonja, Dr. (stellv. Leiterin)	245
Sekretariat: Pauli, Vera	240, Fax 224
Hey, Barbara	244
Weinland, Lothar, Prof. Dr. (Gastwiss.)	240/242

Verwaltung

Kohl, Thomas (Prokurist/stellv. Kaufm. Direktor)	250
Sekretariat: Schiebener, Stefani	259, Fax 254
Arent, Erika	266
Bräunling, Rainer	264
Bröder, Ottilia	258
Finger, Jürgen	265
Flörsch, Priska	261
Groß, Ilona	256
Hartig, Julia	268
Schulz, Anke	263
Spiegel, Steffi	251
Wieberneit, Kerstin	253

Auszubildende

Heidger, Aline	258
Koumvroglou, Gianni	326
Purucker, Daniel	258

Beurlaubte Mitarbeiter/innen

Beise, Marian, Dr. (Senior Researcher)	
Goodman, Claudia	
Grubb, Anne	
Wolf, Elke, Dr. (Senior Researcher)	

Gesellschafter
Land Baden-Württemberg

Aufsichtsrat
Vors.: Minister G. Strathaus, Mdl.
Stellv.: Prof. Dr. M. Timmermann

Wissenschaftlicher Beirat
Vors.: Prof. Dr. F. Büttler
Stellv.: Prof. Dr. Dres. h.c. A. Picot

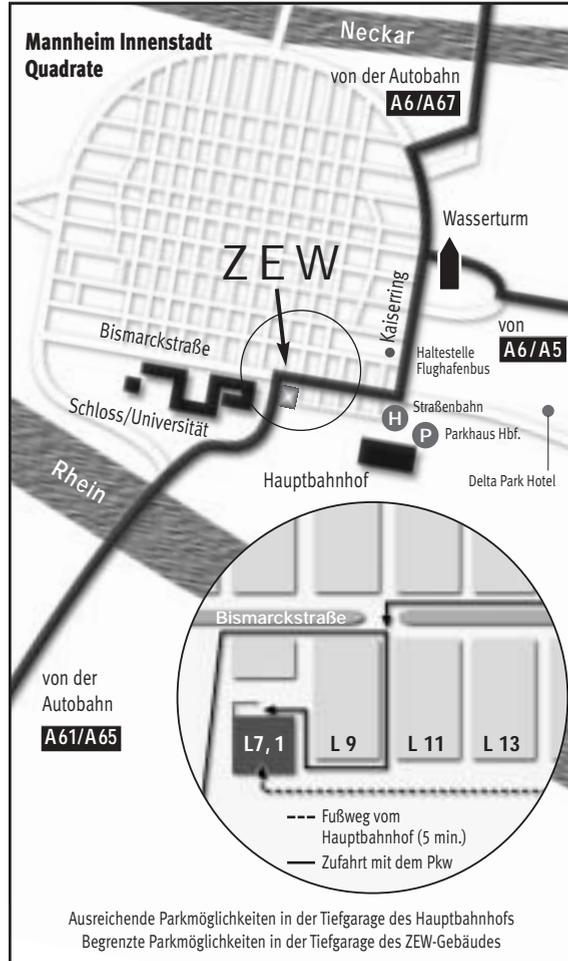
Geschäftsführung
Prof. Dr. W. Franz
Präsident
Wissenschaftl. Leitung

E.-O. Schulze
Kaufm. Direktor
Kaufm. Leitung

Förderkreis Wissenschaft und Praxis am ZEW e.V.
Vors.: Dr. M. Fuchs
Stellv.: Dr. J. M. Schneider

F o r s c h u n g s b e r e i c h e	
<p>Internationale Finanzmärkte, Finanzmanagement und Makroökonomie Dr. M. Schröder</p> <ul style="list-style-type: none"> • Makroökonomie und Europäische Integration • Analyse von Kapitalmärkten • Finanzmanagement 	<p>Arbeitsmärkte, Personalmanagement und Soziale Sicherung PD Dr. A. Spermann</p> <ul style="list-style-type: none"> • Arbeitsmärkte • Personalmanagement • Soziale Sicherung
<p>Industriekonomik und Internationale Unternehmensführung Dr. G. Licht</p> <ul style="list-style-type: none"> • Innovationsforschung und Innovationspolitik • Unternehmensdynamik und Marktentwicklung • Internationale Unternehmensstrategien • Unternehmensdatenbanken 	<p>Unternehmensbesteuerung und Öffentliche Finanzwirtschaft PD Dr. R. Schwager (bis 31.3.2003) Dr. T. Büttner (ab 1.5.2003)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Unternehmenssteuerbelastung, steuerlicher Standortvergleich und steuerlicher Vergleich der Rechtsformen • Steuern, Investitionen und Finanzierung • Fiskalwettbewerb und Föderalismus
<p>Umwelt- und Ressourcenökonomik, Umweltmanagement PD Dr. C. Böhringer</p> <ul style="list-style-type: none"> • Innovationen und nachhaltiges Wirtschaften • Energiewirtschaft • Transport und Mobilität • Internationale Umwelt- und Ressourcenpolitik • Gesamtwirtschaftliche Analyse umweltrelevanter Politiken 	<p>Informations- und Kommunikationstechnologien I. Bertschek, Dr. en sc. éc.</p> <ul style="list-style-type: none"> • IKT als Basistechnologien • IKT und Arbeitsmarkt • Digitale Märkte • Konjunkturmfrage bei Dienstleistern der Informationsgesellschaft

S e r v i c e b e r e i c h e	
<p>Wissenstransfer & Weiterbildung E.-O. Schulze</p> <ul style="list-style-type: none"> • Expertenseminare • Spezifische Weiterbildung für Unternehmen und Institutionen • Qualifizierung ausländischer Führungskräfte 	<p>Information und Kommunikation E.-O. Schulze</p> <ul style="list-style-type: none"> • Informationsdienste/ÖA • Elektronischer Wissenstransfer • Mediendesign und Vertrieb • EDV • Bibliothek
<p>Verwaltung T. Kohl</p> <ul style="list-style-type: none"> • Personal, Einkauf, Organisation, allgemeine Verwaltung • Finanz- und Rechnungswesen 	



ZEW

Zentrum für Europäische
Wirtschaftsforschung GmbH

L 7, 1 · D-68161 Mannheim
 Postfach 10 34 43 · D-68034 Mannheim
 Telefon: +49/(0)621/1235-01 · Fax: +49/(0)621/1235-222
 E-Mail: info@zew.de · Internet: www.zew.de

ZEW

Zentrum für Europäische
Wirtschaftsforschung GmbH

L 7, 1 · D-68161 Mannheim
Postfach 10 34 43 · D-68034 Mannheim
Telefon: +49/(0)621/1235-01
Telefax: +49/(0)621/1235-222
E-Mail: info@zew.de
Internet: www.zew.de

